

# INSEK

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

chemnitz 2035

UNVERKENNBAR  
CHEMNITZ



CHEMNITZ  
KULTURHAUPTSTADT  
EUROPAS 2025

## Hinweis:

Die Stadt Chemnitz verfolgt die Gleichstellung der Geschlechter. Aus stilistischen Gründen und zugunsten einer einfachen Lesbarkeit wird in diesem Konzept bei Personenangaben die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer gleichwohl weibliche als auch männliche Personen gemeint.

## Impressum

**Herausgabe durch:** Stadt Chemnitz  
Stadtplanungsamt  
Abt. Stadtentwicklung

**Ansprechpersonen:** Abt. Stadtentwicklung  
Thomas Michalla (Abteilungsleiter)  
Telefon: 0371 – 488 6120  
E-Mail: [thomas.michalla@stadt-chemnitz.de](mailto:thomas.michalla@stadt-chemnitz.de)  
Elisa Wolf (Projektleitung INSEK)  
Telefon: 0371 – 488 6149  
E-Mail: [elisa.wolf@stadt-chemnitz.de](mailto:elisa.wolf@stadt-chemnitz.de)  
Simone Sippel (Projektleitung INSEK)  
Telefon: 0371 – 488 6127  
E-Mail: [simone.sippel@stadt-chemnitz.de](mailto:simone.sippel@stadt-chemnitz.de)

**Erstellt durch:** complan Kommunalberatung GmbH  
Voltaireweg 4, 14469 Potsdam  
[www.complangmbh.de](http://www.complangmbh.de)

**in Kooperation mit:** Büro Kaufmann  
Rabet 50, 04315 Leipzig  
[www.buero-kaufmann.de](http://www.buero-kaufmann.de)

**Arbeitsteam:** Claudia Pötschick, Beate Bahr, Sinje Koch,  
Andreas Kaufmann

**Stand:** 18.04.2024

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. PRÄAMBEL: UNVERKENNBAR CHEMNITZ! INSEK FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>2. CHEMNITZ VERSTEHEN .....</b>	<b>11</b>
2.1. Chemnitz im übergeordneten Blickwinkel.....	11
2.2. Chemnitzer Werdegang.....	12
2.3. Chemnitzer Strategien und Fachplanungen .....	15
2.4. Stadtbevölkerung .....	17
2.5. Stadträume .....	22
2.6. Stadtökonomie .....	28
2.7. Stadtleben .....	36
2.8. Stadtgrün und Umweltschutz .....	45
<b>3. UNVERKENNBAR CHEMNITZ .....</b>	<b>54</b>
3.1. Räumliches Leitbild .....	56
3.2. Querschnittsthemen .....	58
3.3. Leitziele.....	58
3.4. Entwicklungsziele .....	63
<b>4. ZUKUNFTSAUFGABEN .....</b>	<b>65</b>
4.1. MEIN CHEMNITZ, UNSER ZENTRUM - Gemeinsam die Mitte zum Zentrum machen .....	66
4.2. CHEMNITZER TRADITION MIT ZUKUNFT - Alt-Industriestandorte werden multifunktionale Stadträume .....	67
4.3. CHEMNITZER MAGISTRALLEN - belebte, multimodale Stadt- und Lebensräume.....	68
4.4. CHEMNITZER WIRTSCHAFTSREGION - vielfältig, innovativ, vernetzt mit starker Tradition .....	70
4.5. CHEMNITZER QUARTIERE - lernen, begegnen, zusammenhalten in der Nachbarschaft.....	71
4.6. CHEMNITZER ERLEBNISKULTUR - Kultur-, Sport- und Freizeitangebote zusammen erleben .....	72
4.7. CHEMNITZER GRÜNRÄUME UND GEWÄSSER - Grüne Stadt mit Wasser: klimaangepasst aufwerten.....	74
4.8. CHEMNITZER WEGE - kurz, abwechslungsreich, klimafreundlich.....	75
4.9. LÄNDLICHE STADTTEILE UND ORTSCHAFTEN - Identitäten mit Entwicklungsperspektiven verknüpfen .....	76
4.10. Querschnittsthemen .....	78

<b>5. UMSETZUNGSSTRATEGIE</b> .....	<b>82</b>
5.1. Gemeinsame Zielrichtung von Stadtpolitik, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft.....	82
5.2. Arbeitsstrukturen in der Verwaltung .....	83
5.3. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	84
5.4. Instrumente und Fördermitteleinsatz .....	84
5.5. Controlling .....	91
5.6. INSEK und Nachhaltigkeitsziele.....	96
5.7. INSEK und das Erbe der Europäischen Kulturhauptstadt (Legacy) .....	97
<b>6. VERZEICHNISSE</b> .....	<b>99</b>
<b>ANHANG</b> .....	<b>100</b>



## 1. Präambel: Unverkennbar Chemnitz! INSEK für eine nachhaltige Entwicklung

Dieses Integrierte Stadtentwicklungskonzept kommt zur richtigen Zeit. Es passt in die Zeit, in der sich das Umfeld städtischen Handelns kontinuierlich stark verändert, wichtige Entscheidungen überprüft und neu verhandelt werden müssen. Es nimmt die Fragen auf, wie wir zukünftig in Chemnitz leben wollen, wie wir unsere Zukunft in und mit der Stadt Chemnitz gemeinsam gestalten wollen. Diese Fragen sind grundsätzlich nicht neu und haben die Einwohnerinnen und Einwohner schon immer und überall beschäftigt, sie stellen sich aber dringlicher als je zuvor.

Die Antworten darauf fielen in den Städten meist sehr unterschiedlich aus. Es hing davon ab, wer entschied und nach welchen Kriterien, wann und mit welcher Zeitperspektive, vor welchem politischen oder kulturellen Hintergrund. Wer hatte dann die Mittel, die Entscheidungen auch umzusetzen? Das Ergebnis dieser Vielzahl von Entscheidungen zur gebauten Stadt, zum öffentlichen Raum und zu den vielfältigen Beziehungen der Orte zueinander finden wir heute als unsere Umgebung. Jede und jeder hat dazu ein Verhältnis, allein aus dem Blick, wie wir die Stadt in diesem Moment in unserer Rolle wahrnehmen oder nutzen – zu Fuß oder auf dem Rad, auf dem Weg zur Arbeit, zur Kita oder beim Kaffee mit Freunden im Stadthallenpark, vor der Durchquerung eines langen Bahntunnels. Wir setzen uns damit auseinander, täglich, wenn wir uns über die Ampelschaltung ärgern oder langfristiger, wenn wir überlegen, ob wir nicht rausziehen wollen oder lieber in die Stadt zurück, weil dann die Wege kürzer sind – zum Theater oder zum Einkaufen. Wenn wir denn überhaupt entscheiden können... Wir setzen uns jeder einzeln mit der Benutzbarkeit, der Geschichte oder der gebauten Form der Stadt auseinander und haben alle unterschiedliche Perspektiven und Motive.

Doch Stadt und insbesondere das Viertel, die Nachbarschaft oder die Ortschaft sind auch Gemeinsames, Begegnung und der Rahmen täglichen Lebens, das besser wird, wenn es geteilt wird oder zumindest sehr vielen zur Verfügung steht. Schulen, Kitas und kulturelle Orte funktionieren nur gemeinsam und als Ausdruck eines gemeinsamen Wollens. Die Bereitstellung einer gemeinsamen Infrastruktur ermöglicht es, persönliche Chancen bestmöglich zu nutzen, dort zu unterstützen, wo es nötig ist, und gleichzeitig erfolgreich die wirtschaftliche Basis des Zusammenlebens weiterzuentwickeln. Sie ist die Grundlage dafür, dass eine Stadtgesellschaft nachhaltig funktionieren kann und die Lebensqualität sichert, die für alle am besten passt. Der gemeinsame demokratische Weg bringt die unterschiedlichen Perspektiven im Dialog zusammen, führt zur besten Lösung und erfordert dann verantwortungsvolles Entscheiden, von jedem Einzelnen in seinem persönlichen Umfeld, vor allem aber für die großen und kleinen Entscheidungen für die gemeinsame Zukunft und für das gemeinsame politische Handeln möglichst zum Wohl aller und in Verantwortung für die kommenden Generationen.

Die aktuell zu treffenden Entscheidungen könnten komplexer und herausfordernder kaum sein. Die großen Herausforderungen des Klimawandels, der kontinuierlichen wirtschaftlichen Transformation, des sozialen Zusammenhaltes und des demografischen Wandels, der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der globalen Interessenkonflikte wirken unübersehbar bis in die lokale Ebene, auch in die Diskussion zur Zukunft der Stadt Chemnitz hinein. Gleichzeitig entstehen auf der lokalen Ebene neue Ideen, erfolgreiche Experimente, Initiativen, neue Produkte und innovative Ansätze, die auch für andere Städte oder auch über Kontinente hinweg hilfreich sein können. Nirgendwo wird bei null angefangen, gesetzliche Regelungen und globale Vereinbarungen setzen auch für das Handeln auf kommunaler Ebene verbindliche Rahmenbedingungen – so die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (SDGs) oder das deutsche Klimaschutzgesetz, das eine Treibhausgasneutralität bis 2045 verbindlich fest schreibt.

Chemnitz ist eine Stadt für den zweiten Blick, die sich Zuziehenden und Besuchenden nicht sofort öffnet und erschließt. Hinter die Kulissen geschaut, eröffnet sich eine Stadt mit einer sehr vielfältigen und reichhaltigen Baukultur, mit unterschiedlichen, lebendigen Stadträumen und Qualitäten, mit viel Grün und einer vielfältigen Stadtgesellschaft. Chemnitz versteht sich als pragmatische und

kraftvolle Stadt der Macher, die die eigenen Erfolge und Qualitäten bislang wenig in den Vordergrund gerückt hat – und damit oft ungesehen bleibt. Daran anknüpfend drückt der Slogan der Europäischen Kulturhauptstadt „C the unseen“ den Anspruch aus, sich selbst mit diesen Qualitäten sichtbarer zu machen und insgesamt auf der nationalen und internationalen Landkarte mit der Tradition einer reichen, stolzen Industriestadt, als Großstadt mit einer wechselvollen Transformationsgeschichte und als Heimatstadt und Wirkungsraum für unterschiedliche Bürger, Nationalitäten und Impulsgebende präserter zu machen.

Unverkennbar Chemnitz! Wie wird die Zukunft der Stadt Chemnitz vor diesem Hintergrund gesehen? Wie wollen wir die Innenstadt entwickeln? Wie wollen wir die Impulse der Europäischen Kulturhauptstadt langfristig nutzen? Wie stärken wir sozialen Zusammenhalt und demokratische Teilhabe in der Stadtentwicklung? Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept findet darauf Antworten – Ziele, Ideen, vergleichbare Lösungen wie in vielen anderen Städten in Deutschland und Europa, das kann nicht anders sein – aber ebenso individuelle und besondere Antworten, die dem Charakter, den Möglichkeiten und den Begabungen unserer Stadt zielgenau entsprechen. Es baut auf den vorherigen Strategien und Konzepten auf, schreibt sie fort, bindet sie ein und nimmt Hinweise und Ideen aus z. T. langjährigen Beteiligungsprozessen auf. Das INSEK nimmt den Diskurs und die Ergebnisse aus der Morgenstadt-Studie auf und berücksichtigt die formulierten Ziele aus dem Entwurf der Chemnitz-Strategie.

Aktuell erlebt Chemnitz vor dem Hintergrund der oben beschriebenen großen Fragen eine Vielzahl von Veränderungen, die die Bürger herausfordern, für die aber gemeinsam Antworten zum Wohl der Stadt gefunden werden können. Der Blick auf das vielschichtige Jetzt kann als Aufbruchsignal verstanden werden. Während des INSEK-Prozesses 2022/23 wurde gezielt nachgefragt und genau hingehört. Wie sieht sich Chemnitz als drittgrößte Stadt im Osten Deutschlands selbst und ihre Zukunft als attraktive Großstadt? Die alten Bilder der Industrie- und Arbeiterstadt, des „Sächsischen Manchesters“ oder auch die „Stadt der Moderne“ haben ausgedient und werden überschrieben von einem bereits jetzt leistungsfähigen Innovationsstandort für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Bildung, Kunst und Kultur. Die Stadt definiert sich „im Lauf“ neu, steigert die Lebensqualität und macht – sich und ihre Bürgerschaft – sichtbar.

Es wird deutlich, dass das so oft diskutierte schon überkritische Bild der eigenen Stadt, ausgelöst durch Abwanderung, Verlusterfahrungen, zuletzt imageprägende, negative Zuschreibungen und tiefgreifende politische Konflikte, noch stärker hinterfragt wurde. Die erfolgreiche Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt hat nun Potenziale freigelegt und gerade bei jungen Menschen in der Stadt neue Motivation geschaffen, sich selbstbewusst auf den – eigenen, pragmatischen – Weg zu machen, eine neue Perspektive zu entwickeln und sich in der Begegnung mit den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern neu zu positionieren.

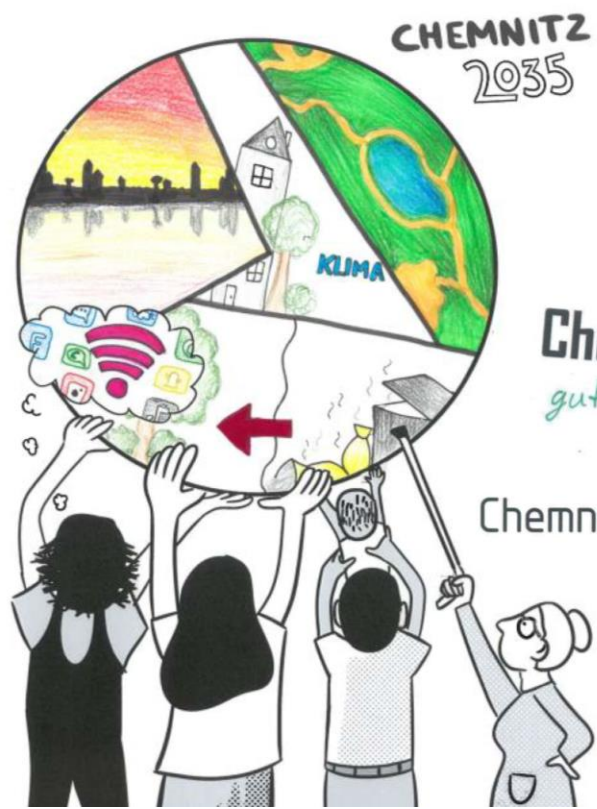
**BLEIB SMILING!**

- \* LÄCHLE und WIR LÄCHELN ZURÜCK \*
- \* HÖR UNS ZU und WIR STRECHEN MIT DIR
- \* SORGE DICH UM UNS und WIR KÜMMERN UNS UM DICH

Mehr Grünflächen,  
mehr Freundlichkeit  
mehr Farben in die  
Stadt einbringen

Chemnitz,  
Du kommst aus der Vergangenheit.  
Du gehst in die Zukunft.

Alles Gute & Viel Glück!



Chemnitz, du bist für mich...  
zu Hause



Jeder kennt  
jeden Cübel Ecken  
weil Chemnitz  
so klein  
ist.

Chemnitz, ich wünsche mir von dir...  
mehr Angebote für  
junge Menschen und das  
innen mehr zugehört wird

Chemnitz, du bist für mich...  
Der Ort, an dem ich geboren  
bin, meine Heimatstadt, mein zu  
Hause.  
Deshalb möchte ich dir, mit  
meiner zukünftigen Arbeit etwas  
zurückgeben!  
Danke Chemnitz!

Chemnitz, ich wünsche mir von dir...  
gute Kommunikation zu den Bürger/innen

Chemnitz, ich habe dir etwas zu sagen...  
du warst schon mal schöner!!

CHEMNITZ  
SEI MUTIG!

Abbildung 1\_Aktueller Stadtdiskurs und Sicht auf Chemnitz durch seine Bewohner  
Quelle: eigene Darstellung

## **INSEK Chemnitz 2035: Orientierung und Leitbild für die künftige Stadtentwicklung**

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Chemnitz 2035 – kurz INSEK Chemnitz – zeichnet eine Entwicklungsperspektive für Chemnitz. Es zeigt Chancen und Möglichkeiten auf. Mit einem langfristigen Planungshorizont beschreibt es Zukunftsfragen wie: Wie sieht Chemnitz im Jahr 2035 aus? Welche Rolle nimmt die Stadt international und regional ein? Wie lebt es sich im Chemnitz von morgen? Wie und wo wird gewohnt, gearbeitet, gelernt und gefeiert? Wie können Impulse aus dem Kulturhauptstadtprozess gewinnbringend für die weitere Stadtentwicklung genutzt werden? Es geht aber auch darum, vorbereitet zu sein: Wir haben mit der COVID-19-Pandemie oder den Hochwasserkatastrophen gelernt, dass Risiko- und Krisenmanagement eine aktiv zu betreibende Aufgabe der integrierten Stadtentwicklung geworden ist, um die Lebensqualität und das Wohlergehen der Bürger zu schützen und sie in Vorsorge- und Resilienzstrategien einzubinden.

Stadtentwicklung ist ein langwieriger Prozess mit vielen und parallel stattfindenden Abläufen, die sich gegenseitig beeinflussen und immer wieder nachjustiert werden müssen. So auch das INSEK Chemnitz 2035. Es ist eine Fortschreibung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEKo) 2020 und baut auf den vorliegenden Fachplanungen und aktuellen Projekten, statistischen Daten, Erkenntnissen und Studien auf. Es bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet, z. T. auch themenbedingt auf Teilräume der Stadt. Als zentrales Leitdokument verfolgt das INSEK Chemnitz 2035 einen integrierten Planungsansatz – also eine Vielzahl von Zielen, die nicht einzeln, sondern nur als Gesamtheit betrachtet werden können.

Es beschreibt Perspektiven und Handlungsrahmen für die bedeutenden themenbezogenen Aufgaben in der Stadtentwicklung:

- Wie kann die **Wirtschaftsstruktur** so weiterentwickelt werden, dass sie langfristig die Entwicklung und das Wachstum der Stadt sowie die Versorgung in Chemnitz bedarfsgerecht sichern kann und gleichzeitig über ein vielfältiges **Arbeitsplatzangebot** verfügt und für neue Bewohner attraktiv wird? Wie kann dem Fachkräftemangel und gleichzeitiger Arbeitslosigkeit gemeinsam verantwortlich entgegengewirkt werden? Wie können verstärkt gemischt-genutzte Standorte für eine diversifizierte Unternehmensnachfrage gerade auf Altstandorten nachhaltig entwickelt werden?
- Wie kann ein gesundheitsförderliches **Grün- und Freiraumangebot** ausgebaut, vernetzt und im Miteinander aus grüner und blauer Infrastruktur weiterentwickelt werden? Wie kann es im Stadtraum wirksam gestaltet werden, um **dem Schutz und Erhalt der Artenvielfalt sowie dem Klimawandel** mit Extremwetterereignissen gerecht zu werden? Wie kann der **öffentliche Raum** so ausgestattet und für alle Gruppen zugänglich gestaltet werden, dass sowohl die soziale Begegnung ohne Konflikte, die Bewegungs-, Sport- und Freizeitangebote als auch die Identifikation mit der Stadt Chemnitz gestärkt werden können?
- Wie kann das **Mobilitätsangebot** für viele Verkehrsträger so verbessert, ausgebaut und vernetzt werden, dass der Anteil umwelt- und quartiersfreundlicher Verkehrsarten wie Fuß- und Radverkehr sowie Busse, Straßenbahnen und die City-Bahn signifikant gesteigert werden und dabei die Aufenthaltsqualität für alle Nutzenden des Verkehrsraums verbessert wird?
- Wie können **soziale Teilhabe** und individuelle Entwicklungschancen benachteiligter Gruppen bei Kindern und Jugendlichen sowie bei Erwachsenen durch bedarfsgerechte und zugängliche **Bildungs- und Kultureinrichtungen** sowie die soziale Infrastruktur gestärkt werden? Wie kann dabei die soziale Integration von Geflüchteten, die Integration von Menschen mit Behinderung und das Zusammenleben in den Nachbarschaften verbessert werden?
- Wie können gute Rahmenbedingungen für die nachfragegerechte Anpassung und Umbauten des **Wohnungsbestandes**, für klimagerechten Neubau sowie die energetische Sanierung auf Quartiersebene geschaffen werden? Wie können die Wohnungsmarktakteure handlungsfähig bleiben, um gute Angebote vorzugsweise im Innenbereich zu entwickeln?
- Wie können demokratische Teilhabe und die **Partizipation an Prozessen der Stadtentwicklung** so verbessert werden, dass die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft



zu einer vertrauensvollen Umsetzung und Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen führen kann?

Das INSEK Chemnitz 2035 betrachtet neben den genannten sektoralen Themen der Stadtentwicklung auch fachübergreifende Herausforderungen: die Querschnittsthemen. Diese sind in der Regel – mehr oder weniger intensiv – in allen Zukunftsaufgaben zu berücksichtigen und in der Federführung und Umsetzung nicht einem bestimmten Fachbereich zuzuordnen.

Entsprechend der Leitfragen *Wie definiert sich Chemnitz?* und *Wo möchten wir hin?* werden im INSEK Chemnitz 2035 sechs Querschnittsthemen anhand individueller, vertiefender Fragestellungen betrachtet:

- **Gesundheit, Lebensqualität und Demografie:** Wie schaffen wir es, die Lebensqualität zu sichern und zu verbessern, um damit die Menschen stärker an Chemnitz zu binden bzw. neue Bewohner für Chemnitz zu gewinnen?
- **Digitale Stadt:** Wie gestaltet die Verwaltung die Digitalisierung der Angebote für die Bürgerschaft oder die Unternehmen und wie können diese dazu beitragen, den Fachkräftemangel abzumildern? In welchen Lebensbereichen können Smart City und Digitalisierungsprojekte initiiert werden? Wie kann Digitalisierung dazu beitragen, den Arbeits- und Fachkräftemangel abzumildern? Wie bauen wir unsere digitale Infrastruktur aus? Wie schaffen wir mit unseren Daten neue wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten? Wie verbessern wir mit unseren Strukturen die soziale, kulturelle und demokratische Teilhabe?
- **Klimaschutz und Klimaanpassung:** Wie stärken wir den Klimaschutz? Wie passen wir uns an die Folgen des Klimawandels an und begrenzen die möglichen Belastungen (insbesondere vulnerabler Gruppen) durch Hitze, Trockenheit und Extremwetterereignisse? Wie unterstützen wir beim erforderlichen Umbau?
- **Baukultur und öffentlicher Raum:** Wie sichern wir Aufmerksamkeit für die baukulturelle Entwicklung? Wie können wir die wertvollen Industrieareale vermarkten? Wie entwickeln wir unseren vielfältigen und baukulturell wertvollen Bestand? Wie nutzen wir nachhaltig unsere Flächenpotenziale?
- **Wirtschaftsentwicklung:** Wie verknüpfen wir die traditionelle mit der technologiebasierten Industrie, um Chemnitz zu einem nachhaltigen, leistungsfähigen und attraktiven Innovationsstandort zu machen?
- **Integration und sozialer Zusammenhalt:** Wie schaffen wir weltoffene, solidarische und anchlussfähige Nachbarschaften? Wie können wir die Diversität unserer Bevölkerung für die Gemeinschaft sichtbar machen und entwickeln? Wie kann Chemnitz Chancengerechtigkeit und soziale Teilhabe für alle gewährleisten?

### **Aufbau des INSEK Chemnitz 2035**

Zur Erarbeitung des vorliegenden INSEK wurde seitens der Verwaltung entsprechend dem politischen Auftrag ein umfangreicher und breitgefächertes Beteiligungsprozess durchgeführt, bei dem sich Politik, Verwaltung und die Zivilgesellschaft in verschiedenen Veranstaltungen aktiv eingebracht haben.

Zusammenfassend ist das INSEK Chemnitz 2035 folgendermaßen aufgebaut:

- Chemnitz verstehen (Kapitel 2): Historie, Einordnung und Darstellung fachspezifischer Themen zu Stadtbevölkerung, Stadträumen, Stadtkonomie, Stadtleben, Stadtgrün und Ableitung von Konsequenzen
- Unverkennbar Chemnitz (Kapitel 3): Formulierung von Leit- und Entwicklungszielen zur Weiterentwicklung der Stadt- und Lebensqualität einschließlich eines räumlichen Leitbildes
- Zukunftsaufgaben (Kapitel 4): Darstellung wichtiger Aufgabenbereiche für Chemnitz, die auf den Potenzialen der Stadt aufbauen und mit hoher Priorität umgesetzt werden
- Umsetzungsstrategie (Kapitel 5): Aufzeigen von Möglichkeiten der verwaltungsinternen Zusammenarbeit, der Öffentlichkeitarbeit sowie eines kontinuierlichen Monitorings



Im Ergebnis werden keine detaillierten Maßnahmen festgelegt und umsetzungsbereit mit einer Finanzierung versehen. Es werden Pakete aus Zukunftsaufgaben skizziert (vgl. Kap. 4), die in ihrer Umsetzung für die Gesamtstadt flexibel bleiben, aber starke Impulswirkungen entfalten sollen. Sie sollen die Lebensqualität und Lebendigkeit sichern mit dem Anspruch, die Identität und Verbundenheit mit der Stadt Chemnitz zu stärken. Dabei werden bestehende und laufende Prozesse, Projekte und Planungen aufgegriffen, vermittelt, gebündelt und als Zukunftsaufgaben beschrieben, um einen roten Faden für das Handeln aller Stadtakteure und Partner zu umreißen.

Gleichzeitig bleibt es als informelles Konzept anpassungs- und fortschreibungsfähig, sollte es zu stark veränderten Rahmenbedingungen kommen. Das INSEK Chemnitz richtet sich überdies natürlich an die Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die für den Umsetzungs- und Zielerreichungsprozess nicht nur unverzichtbar sind, sondern ihn vielmehr durch ihr Verhalten und ihre Identifikation mit ihrer Stadt aktiv gestalten und verantwortlich mittragen.

Nicht zuletzt stellt das INSEK eine wesentliche Grundlage für Landes-, Bundes- und europäische Förderprogramme dar. Auf Landesebene ist das beschlossene INSEK eine Voraussetzung zur Beantragung von Fördermitteln. Liegt dieses nicht vor, wird keine Neuaufnahme von Fördergebieten bewilligt und können keine Gemeindebestätigungen zu Wohnungsbauförderanträgen privater Bauherren erteilt werden.

## 2. Chemnitz verstehen

### 2.1. Chemnitz im übergeordneten Blickwinkel

Der Freistaat Sachsen versteht sich seit seiner Neugründung 1990 einerseits als Kulturland mit einzigartigen Naturlandschaften und Kunst- und Kulturräumen, andererseits auch traditionell als Industrieland, das als Pionier der Frühindustrialisierung gilt und heute international führend in den Bereichen Automotive, IT/Mikroelektronik, Life Science und im Maschinenbau ist. Außerdem weist das Land eine der dichtesten Wissenschafts- und Forschungslandschaften Deutschlands auf.

Die Stadt Chemnitz ist als drittgrößte Stadt ein wichtiges Zentrum in und für Sachsen und als Oberzentrum für ihre umliegende Region von großer Bedeutung. Es erschließt sich nicht erst auf den zweiten Blick, dass Chemnitz genau die auf Landesebene so hervorgehobenen Besonderheiten im eigenen Stadtgebiet vereint und somit einen wesentlichen Anteil zum Funktionieren des Landesimages, zum Erhalt seiner Qualitäten und zur Verwirklichung der künftigen Ausrichtung beiträgt (vgl. Kapitel 2).

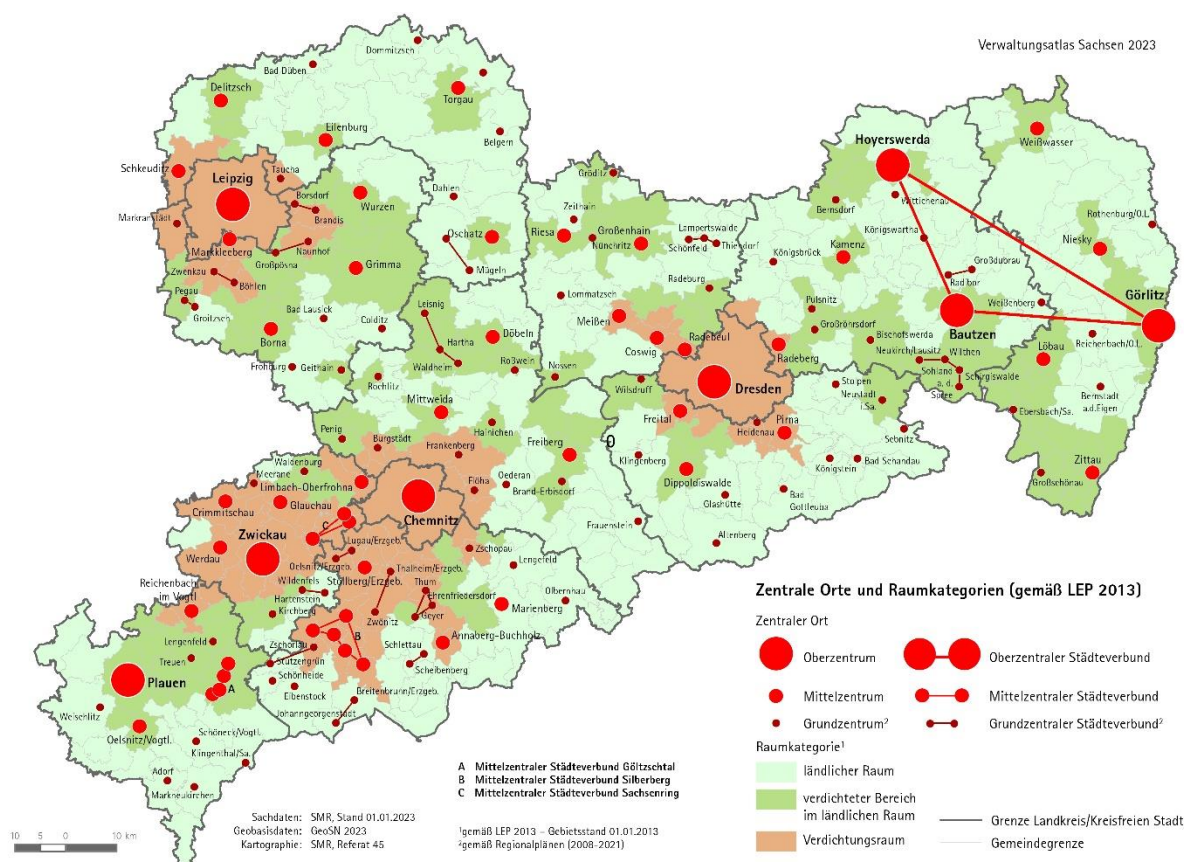


Abbildung 2 Zentrale Orte und Raumkategorien des Landes Sachsen

Quelle: Landesentwicklungsplan Sachsen 2013

Chemnitz profitiert von seiner Lage inmitten Sachsens und am Rande des Erzgebirges. Im Rahmen des Regionalkonvents erfolgt die Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Vogtland und dem Landkreis Zwickau. Der Raum ist einer der größten, verdichteten Räume in Deutschland in Bezug auf die verkehrliche und wirtschaftliche Infrastruktur und sticht damit unter den Wirtschaftsräumen der neuen Bundesländer hervor. Die westsächsische Wirtschaftsregion verfolgt landkreisübergreifend das Ziel, Impulse für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region zu setzen.

Die räumliche Nähe zum Welterbe Montanregion *Erzgebirge/Krušnohorská* als Kulturlandschaft steht für eine enge Verzahnung von verschiedenen Lebens- und Kulturbereichen. Das Erzgebirge erstreckt sich als europäisches Mittelgebirge südöstlich von Chemnitz entlang der deutschen Grenze

und im Nordwesten der Tschechischen Republik. Die Region ist durch die gemeinsame Geografie, Historie und Kultur eng miteinander verbunden und wichtiger Identitätsträger, Erholungsraum und ein an Bedeutung zunehmendes Tourismusziel.

Die Bezüge zur Region ergeben sich auch in weiteren Themenfeldern: So ist mit dem Titel Chemnitz – Kulturhauptstadt Europas 2025, aber nicht nur Chemnitz, sondern die Kulturregion mit insgesamt 38 weiteren Kommunen und Gemeinden im Chemnitzer Umland gemeint. Die Basis für das Zusammenrücken der Region bildet das *Chemnitzer Modell*, über das die Orte nach und nach mit einem leistungsfähigen Schienenpersonennahverkehr (SPNV) verbunden und im Rahmen des Kulturhauptstadtprozesses weiterhin durch Kunst-, Kultur- und kooperative Aktivitäten erlebbar gemacht werden sollen.

Mit dem Blick über die Chemnitzer Stadtgrenzen hinweg zeigt sich die Diversität übergeordneter räumlicher und thematischer Ansätze und Ziele, denen sich Chemnitz und seine Nachbarn stellen wollen. Der Dialog mit den Nachbarkommunen ist für eine gemeinsame und strategische Weiterentwicklung der Region unabdingbar, wofür Chemnitz bereits einige Weichen gestellt hat.

## 2.2. Chemnitzer Werdegang

Chemnitz unterlag seit den Gründungsjahren vielseitigen Transformationen mit tiefgreifendem wirtschaftlichem Wandel und Auswirkungen auf alle Bereiche des städtischen Lebens und Wirtschaftens.

Mit dem INSEK Chemnitz 2035 wird eine weiterführende Zukunftsvision und Strategie für die Stadtentwicklung von Chemnitz vorgestellt. Strategien für die Zukunft sind immer auch beeinflusst durch erlebte Geschichte und begründen deshalb einen Blick auf die Entstehungshistorie der Stadt.

Die Stadt Chemnitz wurde 1165 in der Flussaue der „Kamenica“ – sorbisch für Steinbach – begründet. Schon immer war das Wasser existenziell für die Entstehung einer Siedlung.

Mit der Klostergründung und der späteren Marktrechtvergabe im Jahr 1143 wurde hier der Grundstein für eine dauerhafte Siedlungsentwicklung gelegt. Die planmäßig angelegte, umfriedete Stadt entstand jedoch vermutlich erst im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts. Diese Stadt wurde zu einem wichtigen Kreuzungspunkt. Aus den sog. Böhmisches Steigen entwickelten sich die Handelsrouten Leipzig/Altenburg-Zschopau-Böhmen und Nürnberg/Hof-Freiberg/Dresden-Breslau. Und schon damals wurde die städtische Verwaltung von Bürgermeistern und Räten auf Basis einer Ratsverfassung getragen.

Von herausragender Bedeutung für die Stadtentwicklung ist das Bleichprivileg von 1357, dass vier Bürgern die Einrichtung einer Bleiche auf den Wiesen an der Chemnitz gestattetete. Dieses Privileg gilt als die Geburtsstunde der Chemnitzer Textilherstellung und des Textilhandels in der Markgrafschaft Meißen, verbunden mit wachsendem Wohlstand und wirtschaftlicher Stärke der Stadt.

Das Große Berggeschrey im 15. Jh. – der Fund von Silber in Schneeberg – läutete die gewerbliche Phase des Bergbaugeschäftes ein und beförderte die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zusätzlich. Ab 1531 wirkte der berühmte Arzt, Mineraloge und Montanwissenschaftler Georgius Agricola als Arzt und Bürgermeister in der Stadt.

Im 17. Jh. arbeitete mehr als ein Drittel der Chemnitzer Bevölkerung in der Textilherstellung, die Stadt stieg zum Webfabrikations- und Manufakturstandort auf, mit wesentlichem Schwerpunkt auf die Strumpfwirkerei. Um 1800 war Chemnitz eines der bedeutendsten gewerblichen Zentren und entwickelte sich zur ersten Fabrik- und zweiten Handelsstadt im Königreich Sachsen. Ende des 18. Jh. wurde durch die Mechanisierung des Spinnens eine neue Qualität erreicht, die den Beginn der deutschen Industriellen Revolution einleitete.

Die stetige Bevölkerungsentwicklung und wachsende Industrialisierung erforderten den Umbau der mittelalterlichen Stadt. Die Stadtmauern und Tore wurden abgebrochen und der Stadtgraben verfüllt. Die Stadt wuchs in der Fläche und es entstand durch die Ansiedlung von Industrie eine enge



Verknüpfung in die ländlichen Außenbereiche und das Umland. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Riesa 1852 war der Beginn des Eisenbahnnetzes, das bis um die Jahrhundertwende intensiv ausgebaut wurde.

Die Stadt wurde zum nationalen Zentrum der Textilproduktion und des Maschinenbaus, dessen Erzeugnisse zu den begehrtesten in aller Welt gehörten; Chemnitz war das „sächsische Manchester“. Gerade in den 1860er Jahren gelang dem Maschinen- und Lokomotivbauer Richard Hartmann und dem Werkzeugmaschinenbauer Johann Zimmermann der Durchbruch auf internationalem Parkett – auf den Weltausstellungen erhielten sie mehrfach Medaillen für ihre Maschinen.

Gleichermaßen standen Kultur und Bildung im Fokus des weltoffenen Chemnitzer Bürgertums. Bereits 1836 wurde die Königliche Gewerbeschule als Vorläufer der heutigen Technischen Universität gegründet. Der Wohlstand der Stadt zeigte sich auch in der Bautätigkeit und Architektur der Gründerzeit. Am Markt und Johannisplatz, an der Post-, Theater- und Königstraße entstanden Geschäfte, Büros, Banken und Versicherungen. Die Stadtverwaltung baute zwischen 1883 und 1915 den Schlachthof, die Markthalle, das Elektrizitätswerk, das Städtische Museum, die Feuerwache, das Leihamt, das Neue Stadttheater, das Neue Rathaus, das Gaswerk, das Küchwald-Krankenhaus, viele Schulen und die Radrennbahn.

Vielorts verbesserten technische Neuerungen die Verkehrs- und Arbeitsbedingungen wie 1880 durch die Einführung der innerstädtisch verkehrenden Pferdebahn. Die städtische Bevölkerung wuchs enorm an. 1883 wurde Chemnitz Großstadt, nur 30 Jahre später lebten hier schon über 320.000 Menschen. Von 1844 bis 1929 wurde durch die Eingemeindung von 16 Vororten das Stadtgebiet wesentlich vergrößert.

In den Weltkriegen änderten sich die Vorzeichen für Chemnitz. Zunächst brachte der Erste Weltkrieg weiteren wirtschaftlichen Aufschwung, der Maschinenbau erlangte Weltgeltung. Die Bevölkerungszahl erreichte mit 360.000 Einwohnern (EW) ihren bislang höchsten Stand. Die Firma Auto-Union verlegte 1936 ihren Sitz nach Chemnitz. 1932 als Zusammenschluss von vier regionalen Fahrzeugherstellern als Aktiengesellschaft in Chemnitz gegründet, wurde die Auto-Union zum zweitgrößten deutschen Autohersteller. In den folgenden Jahren setzte jedoch der Notstand in vielen Bereichen ein.



**Abbildung 3\_Chemnitz vor 1945**

Quelle: Postkarten Stadtarchiv

Im Zweiten Weltkrieg war Chemnitz ein wichtiger Rüstungsproduzent. 1945 zerstörten Bombenangriffe der Alliierten die Innenstadt beinahe völlig und ein Viertel der städtischen Wohngebiete.

Die Stadt lag in der sowjetischen Besatzungszone. Nach dem Krieg war nur noch ein geringer Teil der Chemnitzer Wirtschaft produktionsfähig und wurde zusätzlich durch Demontagen, Entnahmen, Reparationen und Enteignungen geschwächt. 1948 wurde Chemnitz Sitz der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft Wismut, die den Uranbergbau der DDR betrieb.

Anlässlich des Karl-Marx-Jahres 1953 erfolgte die Umbenennung in Karl-Marx-Stadt in Anlehnung an die starken Traditionen der Arbeiterbewegung und die Leistungen um den Wiederaufbau, gleichzeitig erhielt die Technische Hochschule den Status der Technischen Universität.

Der Wiederaufbau der Stadt erfolgte Mitte der 1950er Jahre. Zugunsten einer neuen, weiten Innenstadt wurde der alte Stadtgrundriss aufgegeben. Neben dem baulichen Verlust des Stadtbildes wurde damit ein weiterer Verlust von Identität für die Stadtbevölkerung vollzogen.

Bei Vernachlässigung der Altbausubstanz in den Gründerzeitquartieren entstanden seit Mitte der 1960er Jahre am Rande der Stadt große Wohngebiete. In diesem Zusammenhang wurden erhalten gebliebene altstädtische Quartiere abgerissen und in industrieller Bauweise mit Wohnungen für über 100.000 Bewohner neu errichtet. Die Nachfrage nach Wohnraum war groß, denn erneut entwickelte sich in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt eine hohe Industrie- und damit Arbeitsplatzdichte (20 % der Arbeitsplätze der DDR konzentrierten sich in der Stadt) von internationalem Rang. Karl-Marx-Stadt war wieder Zentrum des DDR-Maschinenbaues und brachte es Ende der 1980er Jahre auf 315.000 Einwohner.

Dem gravierenden politischen Wandel, der im Herbst 1989 mit dem Zerfall der alten Machtstrukturen begann, folgte ein massiver wirtschaftlicher Strukturwandel mit Ausgründungen und Entlassungen in den einstigen Großbetrieben. Die Stadt verlor in den Nachwendejahren ca. 70.000 Bewohner. Leerstand prägte das Stadtbild, erforderte abermals ein Neudenken gesellschaftlicher Anforderungen und Möglichkeiten sowie eine neue Schwerpunktsetzung der Stadtentwicklung.

Am 1. Juni 1990 erhielt die Stadt nach 37 Jahren Karl-Marx-Stadt den ursprünglichen Stadtnamen Chemnitz zurück. In einem Bürgerentscheid im April 1990 hatte sich die Mehrheit der Bevölkerung für den Stadtnamen Chemnitz ausgesprochen.



**Abbildung 4\_Innenstadt 2012**

Quelle: Foto Ulf Dahl



Der städtebauliche Schwerpunkt lag seit den 1990er Jahren insbesondere auf der Umstrukturierung und Erneuerung der Großwohnsiedlungen im Süden der Stadt, umfangreichen Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten im Bestand sowie in der Neuerschließung und Mobilisierung von Flächen für gewerbliche Aktivitäten. 1992 wurde das „Chemnitz Center“ als größtes sächsisches Einkaufszentrum eröffnet.

Seit 1995 sind in Chemnitz und Region mehr als 7.000 neue Unternehmen entstanden. Ein Schwerpunkt lag seither außerdem auf dem Ausbau des kulturellen Angebots der Stadt in Verbindung mit dem Erhalt und der Wiedereinbindung historischer und leerstehender Bausubstanz. Dazu zählt z. B. der Ende der Neunziger Jahre begonnene Bau der neuen Chemnitzer Stadtmitte. In Zusammenarbeit mit renommierten Architekten entstanden so u. a. 66.000 m<sup>2</sup> neue Einzelhandelsfläche, das neue Industriemuseum, die Chemnitz Arena, das Museum Gunzenhauser, DASietz und das Staatliche Museum für Archäologie (smac) in der Chemnitzer Innenstadt.

Die Technische Universität als intellektuelles Zentrum, Forschungseinrichtungen wie die Fraunhofer-Institute und ein erfolgreicher Mittelstand, zum großen Teil familiengeführte Unternehmen prägen heute das wirtschaftliche Leben. Die Stadt ist Technologiestandort mit den Schwerpunktbereichen Automobil- und Zuliefererindustrie, Informationstechnologie sowie Maschinen- und Anlagenbau.

Chemnitz hat sich als ein moderner Standort für Wirtschaft, Technologie und Innovation, aber auch als Zuhause für rund 250.000 Einwohner erfolgreich neu erfunden und positioniert.

### 2.3. Chemnitzer Strategien und Fachplanungen

Stadtentwicklung ist ein laufender und kontinuierlicher Prozess, der durch strategische Entscheidungen und Impulse, Möglichkeiten und Mittel, Akteure und Partner getragen wird. Der Verwaltung liegt eine Vielzahl aktuell gültiger Strategien und Fachkonzepte vor, die die einzelnen Aufgaben der jeweiligen Fachbereiche herleiten, beschreiben und bündeln. Sowohl in den sektoralen Fachkonzepten, als auch in den integrierten Handlungskonzepten sind Zielsetzungen vereinbart, geplante Aufgaben und Aktivitäten beschrieben und mit Handlungsempfehlungen verknüpft. Daran setzt das vorliegende INSEK Chemnitz an. Strategische Fachkonzepte liegen für nahezu alle Themen der Stadtentwicklung in aktueller Fassung vor. Dazu zählen u. a. das Wohnbauflächenkonzept, Gewerbeflächenkonzept, Kleingarten- und Straßenbaumkonzeption, Kitabedarfs- und Schulnetzplanung.

Auf der strategischen Ebene sind das Wohnraumkonzept, die Wirtschaftsstrategie, die Kulturstrategie, das Integrierte Klimaschutzprogramm, die Digitalisierungsstrategie (in Bearbeitung) und das Integrationskonzept zu verorten. Im Bereich Mobilität konnte bisher kein Konsens für die zukünftige Ausrichtung gefunden werden und im Sozialbereich bestehen Potenziale für eine engere Vernetzung der Bereiche u. a. Schule, Kita, Pflege, Alten- und Jugendhilfe und Integration, die in einigen Teilräumen in Integrierten Handlungskonzepten bereits erfolgt.

Auf der konzeptionellen Ebene liegt für Chemnitz kein aktuelles Marketing- und Tourismuskonzept vor, das im Anschluss an das Kulturhauptstadtjahr die zukünftigen Aktivitäten in dem Bereich skizziert. Die konzeptionellen Grundlagen für den Bereich Grün- und Freiraum sind unter Anbetracht der klimatischen Entwicklungen nicht mehr zeitgemäß. Die Fortschreibung des Rahmenplans Innenstadt erfolgt aktuell, um die weitere Entwicklung des Stadtzentrums voranzutreiben. Auf der räumlichen Ebene der Ortsteile liegen nur wenige eigene Konzeptionen vor, die eine abgestimmte und langfristige angelegte Ortsentwicklung formulieren.

Ein erfolgreiches Handeln setzt die Verschneidung und integrierte Betrachtung der Fachthemen voraus und zielt auf Synergien, das Fokussieren auf Aufgaben und Handlungsräume sowie ein partnerschaftliches Zusammenwirken aller Akteure für ihre Stadt. Das INSEK greift die Ziele der verschiedenen Fachkonzepte auf und bündelt sie übergeordnet in einer Strategie für die Gesamtstadt. Das vorliegende INSEK Chemnitz versteht sich damit als roter Faden für die zukünftige Stadtentwicklung. Als Rückgrat für raumwirksame Entscheidungen und als strategische Handlungsgrundlage der kommenden 10 bis 15 Jahre beeinflusst es maßgeblich die vorbereitende und

verbindliche Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung und Bebauungsplanung). In der nachfolgenden Abbildung sind die wesentlichen Strategien und Konzepte für Chemnitz dargestellt.

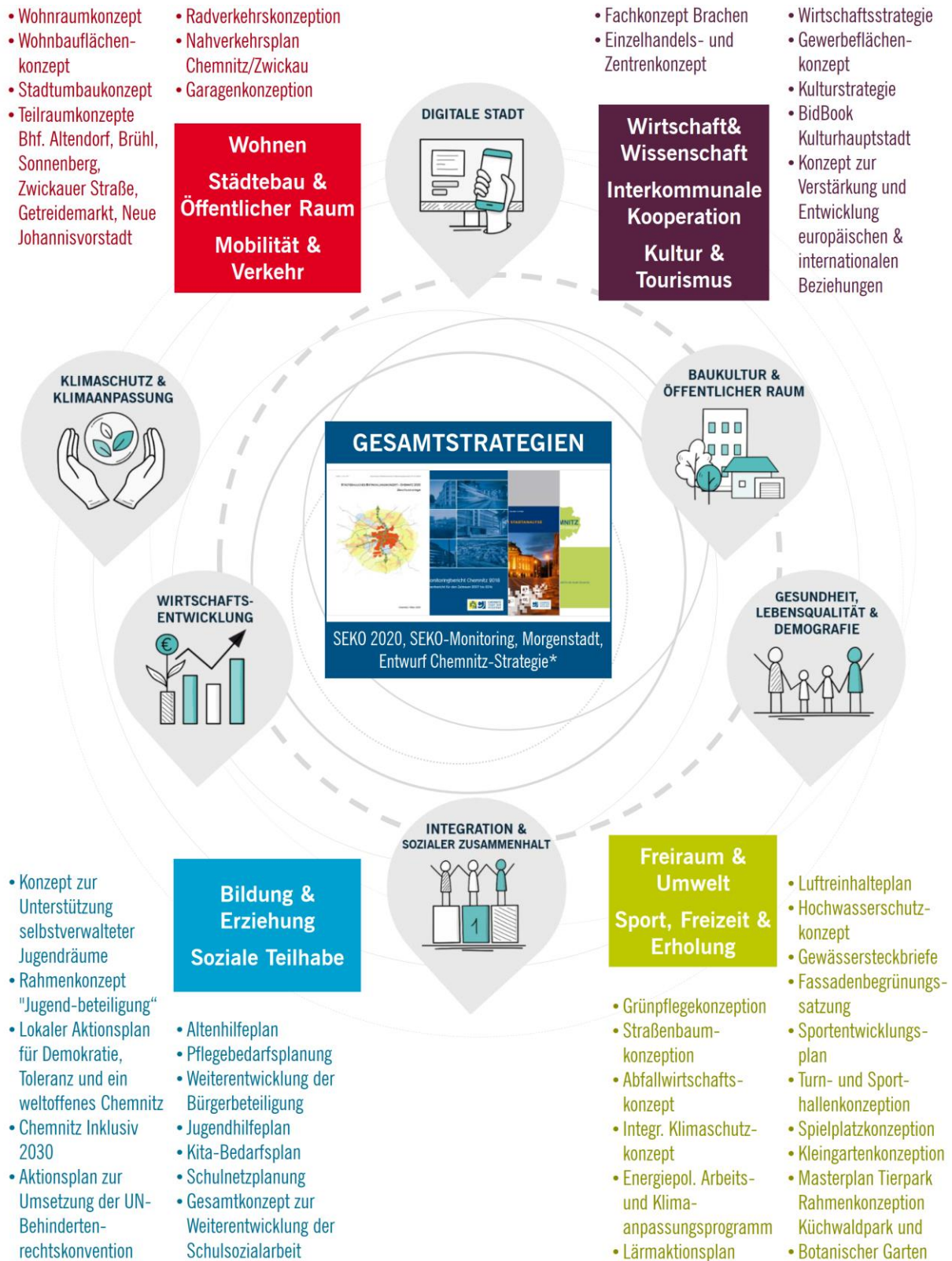


Abbildung 5 Übersicht vorhandener Fachplanungen und Konzepte

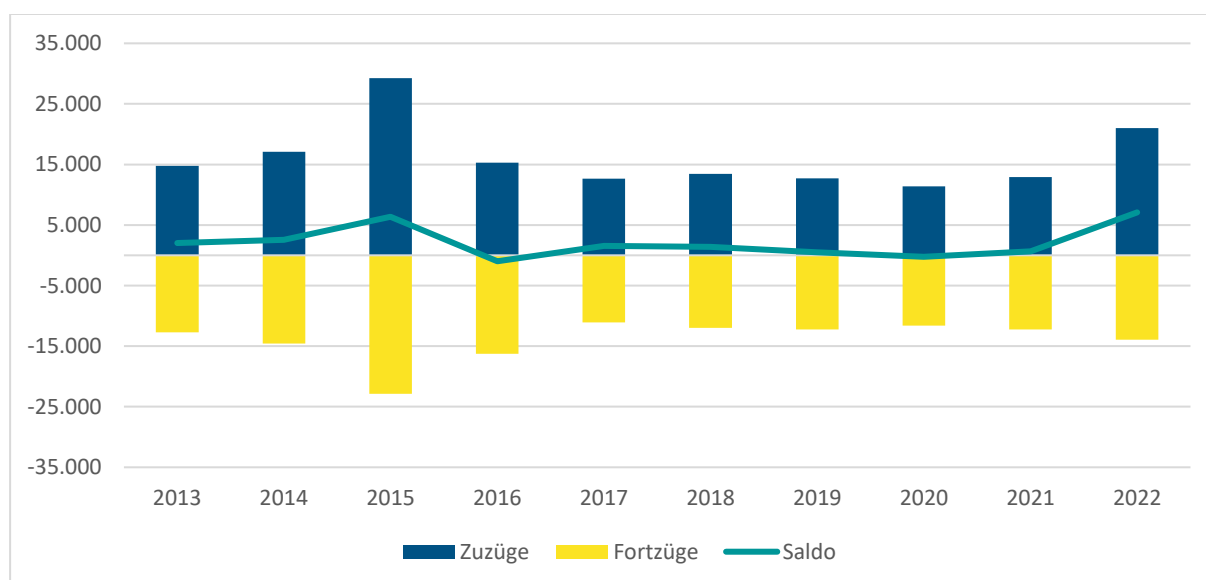
Quelle: eigene Darstellung

## 2.4. Stadtbevölkerung

Nach einem Jahrzehnt mit starken Bevölkerungsverlusten in den 1990er Jahren, hat sich die Bevölkerungszahl in Chemnitz stabilisiert. Durch Abwanderung und Geburtenknick verlor Chemnitz zum Ende des ausgehenden Jahrtausends die Bevölkerungszahl einer größeren Mittelstadt mit über 70.000 Personen (1991-2001). Lag die Bevölkerungszahl im Jahr 1991 bei über 307.000 Einwohnern, lebten im Jahr 2001 trotz Eingemeindungen nur noch rund 253.000 Menschen in der Stadt.<sup>1</sup> Im Jahr 2023 (Stand 30.06.) hat Chemnitz erstmals seit zwei Jahrzehnten wieder die 250.000 Einwohnermarke überschritten.

Der Höhepunkt der Einwohnerzahlen lag noch ohne die heutigen Eingemeindungen um 1930, als etwa 360.000 Menschen in der Stadt lebten. Nach dem Zweiten Weltkrieg lag die Bevölkerungszahl bei rd. 250.000 (1946) und erreichte einen weiteren Höchststand mit 320.000 Menschen im Jahr 1982. Bereits in den 1980er Jahren begann ein Schrumpfungsprozess, der sich nach der Wende deutlich verschärfte und etwa ab dem Jahr 2012 umkehrte.<sup>2</sup>

Die Einwohnerzuwächse der letzten Jahre gehen auf Zuwanderungen zurück. Der hohe Anstieg im Jahr 2015 resultiert aus den in der Erstaufnahme-Einrichtung gemeldeten Asylbewerbern und Geflüchteten, die anschließend weiter auf sächsische Gemeinden verteilt wurden. Die zuletzt gestiegenen Zahlen sind zum Teil auf Zuwanderungen ukrainischer Kriegsgeflüchteter zurückzuführen.<sup>3</sup>



**Abbildung 6\_Wanderungen von und nach Chemnitz, 2013-2022**

Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister), 2023

Insgesamt sind in den vergangenen zehn Jahren (2013-2022) rund 160.000 Personen nach Chemnitz gezogen, während fast 140.000 die Stadt verlassen haben. Aus der Zuwanderung ergibt sich ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs von 2.092 Personen für den Zeitraum. Die höchsten Zuwanderungsraten wurden in den Jahren 2015 (+6.342 EW) und 2022 (7.085 EW) erfasst und stehen in engem Zusammenhang mit den Geflüchtetenbewegungen.<sup>4</sup>

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung zeigte bereits in den 1980er Jahren einen jährlichen Sterbeüberschuss, der sich mit dem Geburteneinbruch ab 1991 verstärkte und bis heute anhält. Trotz zeitweise steigender Geburtenzahlen (2015 - 2017), übersteigen die Sterberaten alljährlich die

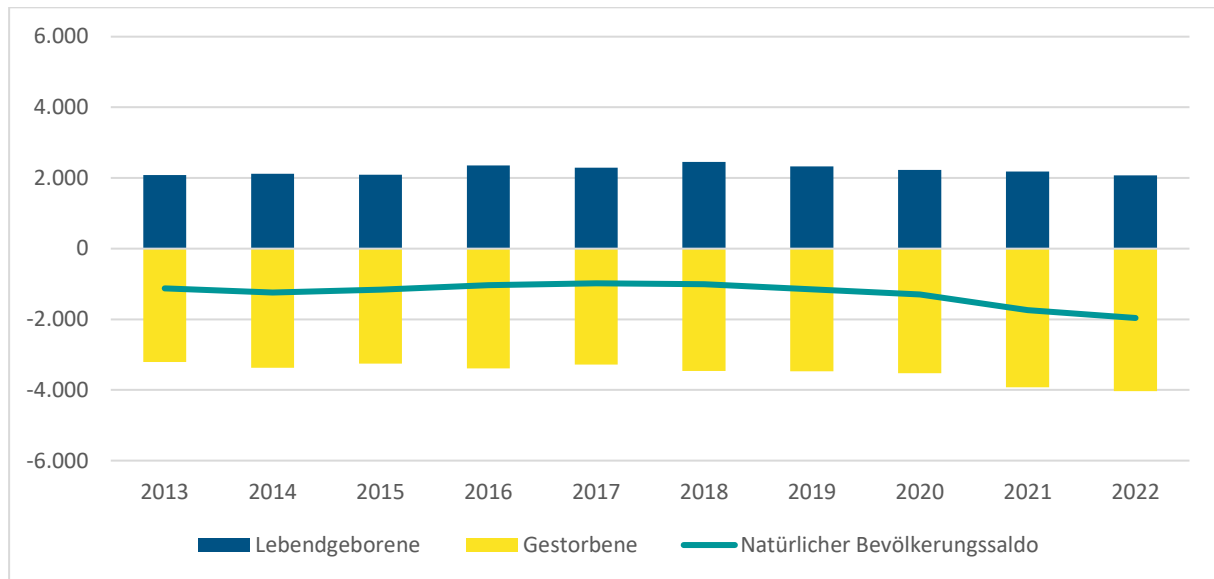
<sup>1</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

<sup>2</sup> Stadt Chemnitz, Stadtarchiv

<sup>3</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

<sup>4</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

Geborenenraten. In Summe hat Chemnitz in den Jahren 2013 bis 2022 infolge des natürlichen Bevölkerungssaldos rd. 12.700 Personen verloren.<sup>5</sup>



**Abbildung 7\_Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Chemnitz, 2013-2022**  
Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister), 2023

Für die Stadt bedeuten diese Zahlen, dass eine stabile Bevölkerungssituation nur mit weiteren und stabilen Zuzügen zu erreichen ist, die die Fortzüge und den Sterbeüberschuss kompensieren.

### Internationale Migration

Der Anteil der Bewohner, die aus dem Ausland nach Chemnitz gekommen sind und hier leben, hat sich in den Jahren 2013 bis 2022 von 4 % auf 12 % etwa verdreifacht. Lebten im Jahr 2013 noch 9.582 Personen mit ausländischer Herkunft in der Stadt, waren es 2022 mit 30.177 deutlich mehr.

An den Herkunftsländern sind die weltweiten Krisen ablesbar. Die größte Gruppe der Migranten stellten im Jahr 2021 Syrer (einschließlich Arabische Republik), die mit rd. 3.000 Menschen vertreten waren. Im Jahr 2022 kamen infolge des Kriegs in der Ukraine mehr als 5.800 Menschen nach Chemnitz, um hier eine neue Bleibe und Sicherheit zu finden. Insgesamt leben etwa 120 unterschiedliche Nationalitäten in Chemnitz, darunter auch zahlreiche Studierende.<sup>6</sup>

Mit den Zuzügen fand eine Verjüngung statt und zugleich verändern sich Anforderungen und Bedarfe an den Wohnungsmarkt, an Schulkapazitäten, an Integrationserfordernisse und das Zusammenleben in Nachbarschaften.

### Altersstruktur

Die Stadt Chemnitz liegt mit einem Durchschnittsalter von 46,9 Jahren (2022) im Mittel des Freistaates Sachsen, deutlich jedoch über den Großstädten Leipzig (42,2; 2022) und Dresden (43,3; 2022).

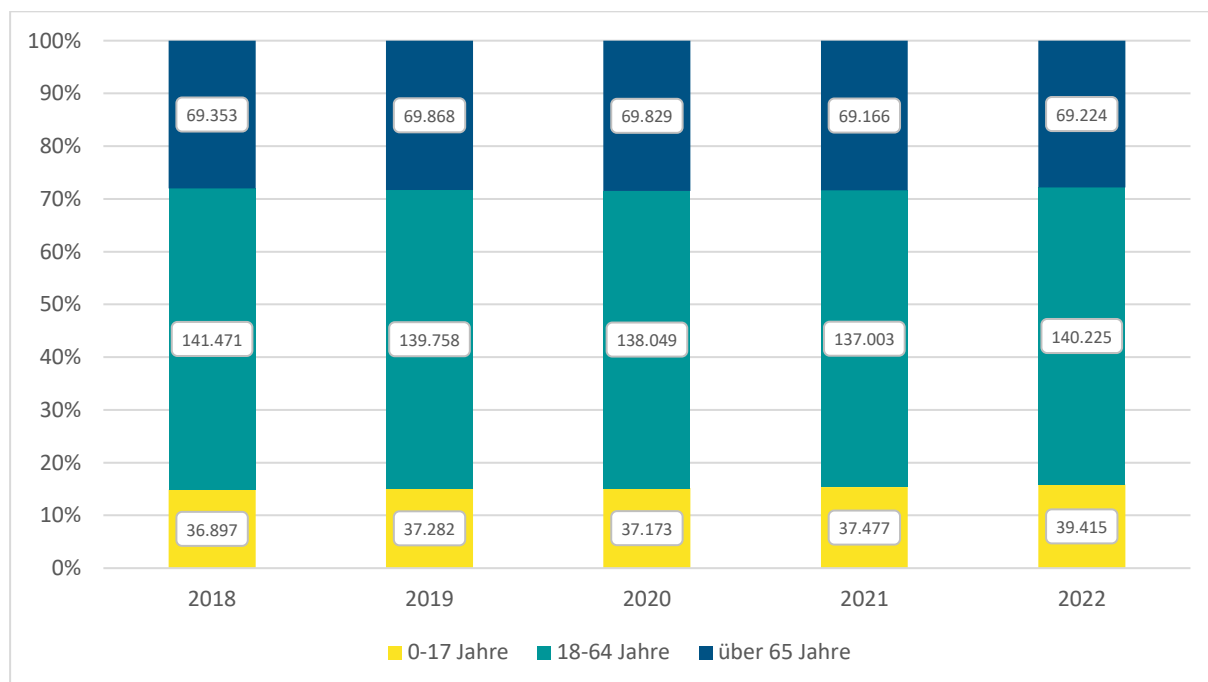
Die Entwicklung der Altersstruktur zeigt in den vergangenen Jahren zwei Tendenzen. Zum einen nimmt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren zu. Im Zeitraum von fünf Jahren (2018 - 2022) ist diese Altersgruppe um knapp 7 % (+2.518 Personen) gewachsen, seit 2013 sogar um 23 % (+7.401 Personen). Die Altersgruppe der Personen über 65 Jahre verzeichnet seit 2013 einen Anstieg um 6 % (+4.029 Personen), in den vergangenen fünf Jahren (2018 - 2022) jedoch einen leichten Rückgang um 0,2 % (-129 Personen). Parallel dazu hat die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (18 - 64 Jahre) in den Zeiträumen seit 2018 um 0,9 %

<sup>5</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

<sup>6</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

(-1.246 Personen) bzw. knapp 4 % (-4.743 Personen) seit 2013 abgenommen. Dies bedeutet insgesamt leichte Verschiebungen innerhalb der Altersklassen und damit entsprechende Anpassungsbedarfe der sozialen und Gesundheitsinfrastruktur. Es ist davon auszugehen, dass sich der Bedarf in den kommenden Jahren in den Bereichen Gesundheit und Pflege erhöhen wird. Das zeigt sich auch vor allem in der Anzahl der hochbetagten Personen (über 80 Jahre alt), die in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat. Diese Altersgruppe ist in den letzten fünf Jahren (2018 - 2022) um fast 15 % (+3.069 Personen) und in zehn Jahren (2013 - 2022) um 40 % (+6.961 Personen) angestiegen.<sup>7</sup>

Zugleich nimmt die Anzahl der Personen ab, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, was in vielen Dienstleistungsbereichen seit einiger Zeit spürbar ist. Wenngleich Chemnitz mit vielen Ausbildungsstätten, Berufliche Schulzentren und der Technischen Universität ein wichtiger Bildungsstandort ist, hat die Anzahl der entsprechenden Altersklasse (18 - 29 Jahre) um etwa 3 % (-785 Personen) zwischen 2018 und 2022 abgenommen.



**Abbildung 8** Verteilung der Altersstruktur nach Altersklassen absolut

Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister), 2023

### Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen

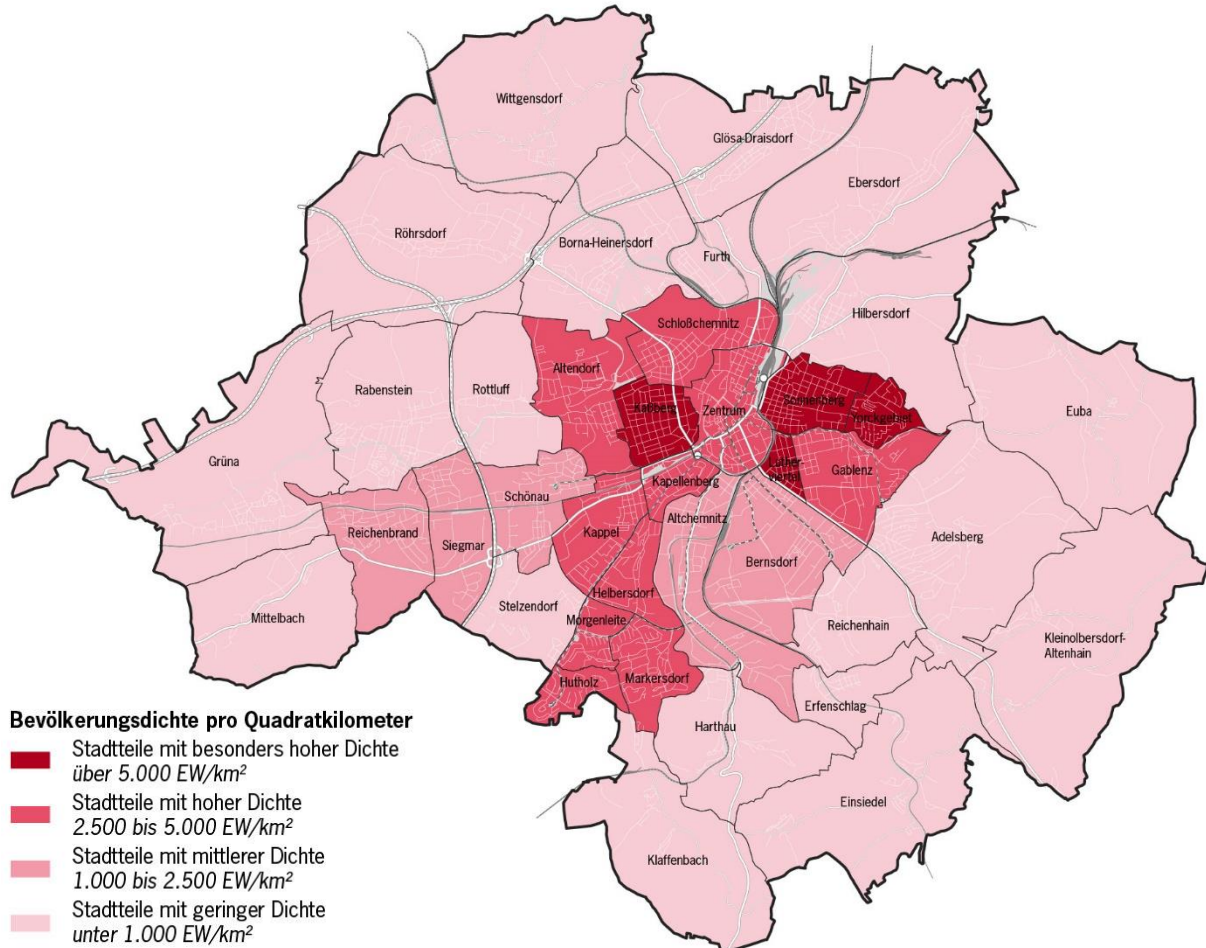
Die Bevölkerungsentwicklung und die Verschiebungen in der Alterststruktur stellen sich bei Betrachtung der einzelnen Stadtteile differenziert dar. Während die innerstädtischen Wohngebiete in den vergangenen Jahren teils starke Zuwächse zu verzeichnen hatten, haben vor allem die ländlichen Ortslagen und Stadtrandlagen verloren.

In den innerstädtischen Stadtteilen, die vorwiegend durch Geschosswohnungsbau geprägt und Einwohnerdichten von über 1.000 Personen pro Quadratkilometer aufweisen, konzentrieren sich knapp 72 % der Gesamtbevölkerung. Dieser städtisch geprägte bzw. mit mittlerer bis hoher Einwohnerdichte gekennzeichnete Bereich umfasst 19 Stadtteile, in denen mehr als 180.000 Einwohner wohnen. Zu den Stadtteilen mit den höchsten Dichten von über 5.000 Einwohnern pro Quadratkilometer zählen Kaßberg, Sonnenberg, Yorckgebiet und Lutherviertel (vgl. Abbildung 9).

<sup>7</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)



Die weiteren 20 Stadtteile haben aufgrund ihrer Bebauungsstruktur oder ihrer räumlichen Abgrenzung Einwohnerdichten von unter 1.000 pro Quadratkilometer. In diesen Stadtteilen leben insgesamt knapp 70.000 Einwohner. In den ländlich geprägten acht Ortschaften<sup>8</sup>, die seit der letzten Eingemeindungsphase nach 1990 zum Chemnitzer Stadtgebiet zählen, verteilen sich rd. 10 % der Gesamtbevölkerung. Die Bevölkerung der Ortschaften summiert sich auf knapp 24.000 Personen.<sup>9</sup>



**Abbildung 9 Bevölkerungsdichte in den Stadtteilen (Stand 30.06.2023)**

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister)

In Summe hat die Gesamtstadt in den vergangenen 10 Jahren eine Bevölkerungszunahme um 3 % (+6.687 Personen) erfahren. Dieses Wachstum verteilt sich ungleich auf die Stadtteile. Die Bevölkerung in den städtisch geprägten Kernstadtbereichen mit mittleren bis hohen Einwohnerdichten (über 1.000 EW pro km<sup>2</sup>) hat zwischen 2013 und 2022 um insgesamt 4 % (+6.222 EW) zugenommen. Die Stadtteile mit geringen Einwohnerdichten (unter 1.000 EW pro km<sup>2</sup>) sind um weniger als 1 % (+465 EW) gewachsen. Darunter wiederum haben die ländlich geprägten Ortschaften Einwohnerverluste um rd. 3 % (-831 EW) zu verzeichnen.<sup>10</sup>

Zu den Stadtteilen mit deutlichen Zuzügen zählen das Zentrum sowie die zentral gelegenen Gründerzeitviertel Sonnenberg und Kaßberg. Nennenswerte Zuwächse gab es in den vergangenen 10 Jahren in Alchemnitz und Bernsdorf, am Stadtrand in Adelsberg sowie in Rabenstein. Weniger Einwohner als noch vor 10 Jahren wohnen dagegen im Yorckgebiet, in Gablenz, Hutholz und Altendorf. Diese Stadtteile sind in absoluten Zahlen am meisten geschrumpft.<sup>11</sup>

<sup>8</sup> Euba, Einsiedel, Grüna, Kleinolbersdorf-Altenhain, Klaffenbach, Mittelbach, Röhrsdorf, Wittgensdorf

<sup>9</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

<sup>10</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

<sup>11</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

Stadtteile mit den bislang schon höchsten Dichten haben noch zugelegt, während zugleich in den dünner besiedelten Ortschaften weniger Menschen pro Quadratkilometer wohnen als noch 10 Jahre zuvor. Die im Jahr 2022 am dichtesten besiedelten Stadtteile sind Kaßberg (rd. 9.100 EW/km<sup>2</sup>), Lutherviertel (rd. 8.200 EW/km<sup>2</sup>) und Sonnenberg (rd. 7.400 EW/km<sup>2</sup>).<sup>12</sup>

Dieses Wachstum in den innerstädtischen zentral gelegenen Stadtbereichen trägt zur Stabilisierung der Kernstadt, zur Reduzierung der innerstädtischen Leerstände und zur Belebung vorhandener städtischer Strukturen bei, die wiederum der Gesamtstadt zugutekommt. Die Nutzung von Bestandsflächen und Bestandsgebäuden schafft Urbanität, sichert einen sparsamen Umgang mit der Ressource Fläche, vermeidet lange Wege und lastet die vorhandene Infrastruktur besser aus.

### **Zukunftsprognosen**

Die Landesprognosen gehen von insgesamt sinkenden Bevölkerungszahlen in Sachsen und auch in der Stadt Chemnitz bis zum Jahr 2040 aus. Einzig für Leipzig und Dresden wird landesweit eine Wachstumsperspektive gesehen. Für die Stadt Chemnitz wurde anhand des Basiszeitraums 2017 bis 2021 eine abnehmende Bevölkerungszahl in drei Varianten zwischen 236.950 und 246.850 Personen bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Für den Zeitraum bis 2040 ist eine weitere Abnahme der Bevölkerung auf bis zu 223.000 EW prognostiziert. Die obere Variante liegt bei einer Bevölkerung im Jahr 2040 von rd. 236.000 Personen.<sup>13</sup>

Die Prognosen des Freistaats gehen davon aus, dass die positiven Wanderungsbewegungen den natürlichen negativen Saldo nicht ausgleichen können. Dies bedeutet für Chemnitz, dass der Zuzug vor allem jüngerer Altersgruppen ein wichtiger Stabilitätsfaktor ist, um die stabilen Bevölkerungszahlen sowie eine Balance zwischen den Altersgruppen halten zu können. Die Abnahme der Personen im erwerbfähigen Alter ist schon seit Jahren eine zentrale Herausforderung, die sich mit dem schrittweisen Renteneintritt der Babyboomer-Generation noch deutlich verschärfen wird.

Die kommunale Bevölkerungsvorausberechnung für 2035 mit Stand August 2022 enthält zwei Grenzvarianten und spannt einen weiten Korridor zwischen 227.500 und 242.500 auf. Der große Spielraum von rund 15.000 Einwohnern zeigt die große Dynamik und Unsicherheit, die in der derzeitigen demografische Entwicklung liegt.<sup>14</sup> Hohe Abweichungen zwischen Bevölkerungsprognosen und tatsächlicher Entwicklung hat es bereits in der Vergangenheit gegeben.

Die seinerzeit im Städtebaulichen Entwicklungskonzept angenommenen Bevölkerungsprognosen sind von einem Schrumpfungsszenario bis 2020 auf etwa 225.800 Personen ausgegangen. Die Differenz zwischen tatsächlicher Bevölkerungsentwicklung und damaliger Prognose beträgt für die Gesamtstadt rd. 19.000 Personen. Vor allem den zuletzt durch vermehrte Zuzüge gewachsenen Stadtvierteln wie Sonnenberg, Zentrum, Lutherviertel, Altchemnitz sowie Bernsdorf wurden seinerzeit weitere negative Bevölkerungsentwicklungen zugeschrieben. Durch unterschiedliche Faktoren wie weltweite Krisen und Geflüchtetenbewegungen und vielfältige stadtweite Anstrengungen zur Attraktivitätssteigerung der Stadt mit ihrem Arbeits- und Wohnungsmarkt konnten die Zuzüge nach Chemnitz ein Niveau erreichen, das die Wegzüge überwiegend kompensiert, was letztlich zur stabilen Bevölkerungssituation beiträgt.

### **Konsequenzen für Chemnitz**

- (Inter-)Nationale Zuwanderung ist und bleibt Stabilitäts- und Verjüngungsfaktor.
- Integration und demografischen Wandel als gesamtgesellschaftliche Schlüsselaufgabe wahrnehmen.
- Offensive (nationale und internationale) Vermarktung als Studierenden- und Ausbildungsstandort.
- Schaffung von kinder-, jugend- und familienfreundlichen Rahmenbedingungen.

<sup>12</sup> Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister) (2023)

<sup>13</sup> Freistaat Sachsen, 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2022 - 2040 (2023)

<sup>14</sup> Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung. Bevölkerungsvorausrechnung (2022)

## 2.5. Stadträume

Die einzigartigen Stadträume und vielfältigen Flächenpotenziale in Chemnitz bieten herausragende Entfaltungs- und Entwicklungspotenziale für die weitere Stadtentwicklung. Chemnitz bietet als eine der wenigen Großstädte bundesweit einen entspannten Wohnungsmarkt, der unterschiedliche Bedarfe, Lebensstile und finanzielle Möglichkeiten abdecken kann. Mit unterschiedlichen Gewerbestandorten, einem agilen Mittelstand in der traditionellen Industrie sowie Wissenschaftseinrichtungen wie der TU Chemnitz sowie wissens- und tech-basierten Unternehmen sind hier zukunftsfähige Standortpotenziale vorhanden. Diese Potenziale verschaffen der Stadt in Kombination mit der ausgebauten verkehrlichen und technischen Infrastruktur und der Machermentalität der Bevölkerung eine perspektivreiche Ausgangslage. Dies ist auch Ansatz für die zahlreichen Projekte, die im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt bis zum Jahr 2025 initiiert und durchgeführt werden und die somit für die Zukunft weitere Impulse setzen.

Fachspezifische Analysen und Handlungsansätze für die Stadtentwicklung finden sich in den folgenden für Chemnitz vorliegenden Konzepten und Strategien:

- Stadtumbaukonzept (Aktualisierung 2021),
- Wohnbauflächenkonzept 2030 (2023),
- Gewerbeflächenkonzept Chemnitz 2035 (2021),
- Integriertes Handlungskonzept EFRE / ESF (2022),
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2023),
- Garagenkonzeption (2005).

### **Stadtstruktur**

Das Chemnitzer Stadtgebiet lässt sich stadträumlich in die Kernstadt mit hoher Dichte und/oder hoher Urbanität, die aufgelockerten Siedlungsbereiche sowie die ländlichen Stadtteile unterteilen. Die Zuordnung der Stadtteile zu einer der drei Kategorien erfolgt anhand der Indikatoren Einwohnerdichte, Urbanität (Bebauungsdichte) und/oder Bebauungsstruktur.

Als Kernstadt werden neben dem Zentrum und den innenstädtischen Wohngebieten die gewerblich geprägten Stadtbereiche und die Wohngebiete mit hoher Geschosswohnungs- und Einwohnerdichte im Süden definiert. Darunter sind die Stadtbereiche mit Blockrandbebauung aus der Gründerzeit, die Wohnsiedlungen der 1920er und 30er Jahre sowie die Großwohnsiedlungen der 1960er bis 80er Jahre gemeint. In der Kernstadt sind fast überall Einwohnerdichten über 2.000 EW pro Quadratkilometer, in den dichter besiedelten Innenstadtlagen von über 5.000 Einwohnern vorzufinden. Zu diesem urban geprägten bzw. dicht besiedelten Kernstadtbereich zählen 16 von insgesamt 39 Stadtteilen.

Die umliegenden Stadtteile stellen den Siedlungsring dar und sind durch eine überwiegend aufgelockerte Bebauung und vorwiegend homogene Nutzungsstrukturen (Wohnen, Gewerbe) geprägt. Hier sind in den meisten Fällen Einwohnerdichten zwischen 500 und 2.000 Personen je Quadratkilometer vorzufinden. Diese Stadtteile sind deutlich weniger urban geprägt und übernehmen überwiegend Wohnfunktionen. Gleichwohl sind auch hier soziale Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen, Gewerbeflächen und z. T. auch stadtweit bedeutsame oder überregionale Funktionen angesiedelt.

Die ländlichen Siedlungsbereiche sind oftmals mit dem Umland verwoben, weisen kleinteilige Bebauungsstrukturen und hohe Anteile an unbebauter Flächen auf. Die Einwohnerdichten liegen bei weniger als 500 Personen pro Quadratkilometer. Die Ortslagen sind oftmals eingebettet in die naturgeographischen Tallagen und erstrecken sich entlang Straßen, Schienen und Gewässern.

Tabelle 1\_Kategorisierung der Stadtteile

Stadtteilkategorie	Indikatoren <sup>15</sup>	Stadtteile
<b>Hochverdichtete, urbane Räume</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einwohnerdichte &gt; 2.000 EW/km<sup>2</sup></li> <li>– Anteil der bebauten Fläche/Siedlungsbereiche &gt; 65 %</li> <li>– Bebauungsstruktur mit überwiegend Geschosswohnungsbau</li> </ul>	Altendorf, Altchemnitz, Bernsdorf, Gablenz, Helbersdorf, Hutholz, Kappel, Kapellenberg, Kaßberg, Lutherviertel, Markersdorf, Morgenleite, Schloßchemnitz, Sonnenberg, Yorckgebiet, Zentrum
<b>Aufgelockerter Siedlungsring</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einwohnerdichte &lt; 2.000 EW/km<sup>2</sup></li> <li>– Anteil der bebauten Fläche &gt; 65 % bis &lt; 70 %</li> <li>– Bebauungsstruktur mit überwiegend gemischter/aufgelockerter Bebauung</li> </ul>	Adelsberg, Borna-Heinersdorf, Ebersdorf, Furth, Glösa-Draisdorf, Hilbersdorf, Rabenstein, Reichenbrand, Reichenhain, Rottluff, Schönau, Siegmar
<b>Ländliche Stadtteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einwohnerdichte &lt; 500 EW/km<sup>2</sup></li> <li>– Anteil der unbebauten Fläche/Freiräume &gt; 65 %</li> <li>– Aufgelockerte/ländliche Bebauungsstrukturen</li> </ul>	Einsiedel, Erfenschlag, Euba, Grüna, Harthau, Klaffenbach, Kleinobersdorf-Altenhain, Mittelbach, Röhrsdorf, Stelzendorf, Wittgensdorf

**Bebauungsstrukturen**

- Mehrgeschosswohnungsbau (Blockrand, Zeile, Plattenbauweise)
- Ein- und Zweifamilienhausbebauung, ländliche Baustrukturen
- Gewerbeflächen

**Zuordnung in Stadtteilkategorien**

- Hochverdichtete, urbane Räume
- Aufgelockerter Siedlungsring
- Ländliche Stadtteile

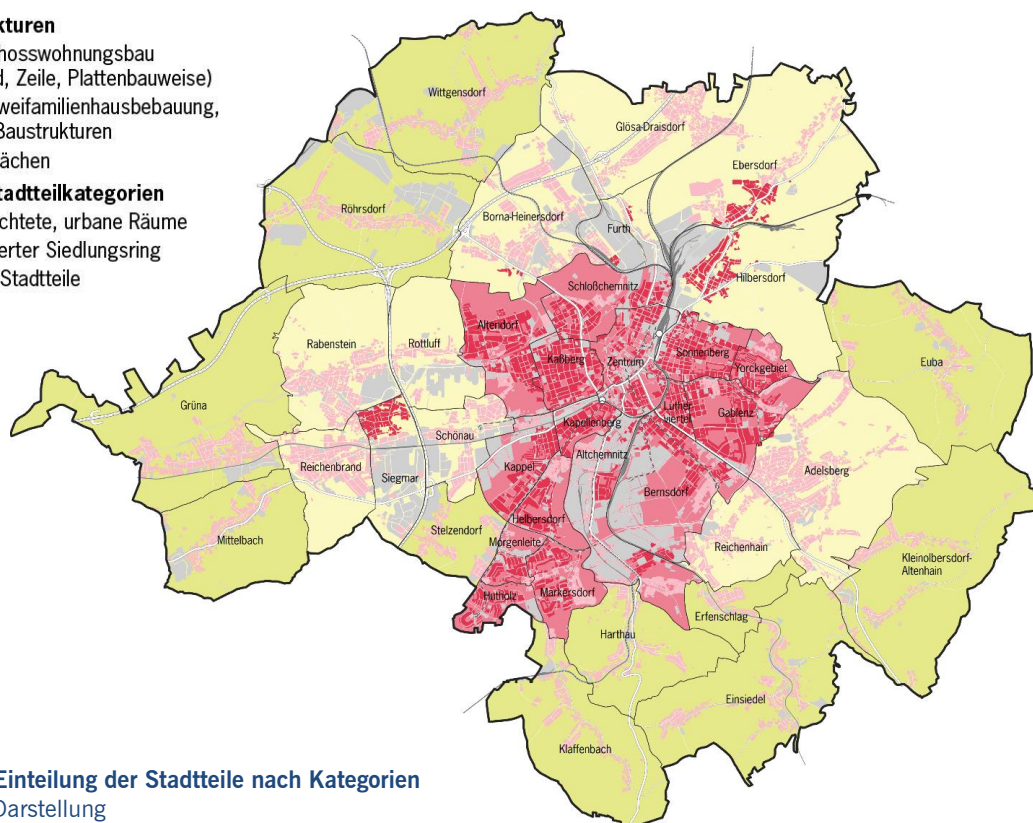


Abbildung 10\_Einteilung der Stadtteile nach Kategorien

Quelle: eigene Darstellung

<sup>15</sup> Anmerkung: Nicht in allen Stadtteilen wird der Indikator Einwohnerdichte erfüllt, die Zuordnung erfolgt dann über die Indikatoren Urbanität (Bebauungsdichte) und Bebauungsstruktur.



### ***Kernstadt mit hoher Dichte und Urbanität***

Chemnitz ist eine Stadt mit klar definierter räumlicher Mitte, um die sich ein radial verlaufendes Straßen- und Schienensystem legt, im Westen durch die Chemnitz begrenzt. Um den einstigen mittelalterlichen Stadtkern, der vorwiegend durch Bauten der vergangenen 1960 Jahre geprägt ist, sind nahezu ringförmig die Gründerzeitwohnviertel Brühl, Kaßberg und Sonnenberg entstanden.

Diese Quartiere sind heute weitgehend intakt und zeugen mit ihren z. T. einzigartigen baukulturellen Qualitäten vom einstigen Wohlstand der Stadt. Die daran anschließenden Zeilenbauten und Wohnhöfe entstanden zunächst in den 1920er Jahren und sind oftmals durchsetzt mit Wohngrün- und Gartenanlagen. Weitere Wohngebiete sind seit den 1960er Jahren in Altendorf (Flemminggebiet), Gablenz (Hans-Beimler-Gebiet) und mit dem Yorckgebiet errichtet worden. Das Fritz-Heckert-Gebiet erstreckt sich über die Stadtteile Kappel, Helbersdorf, Morgenleite, Markersdorf, Hutholz und stellte ab den 1970er Jahren eine großräumige Siedlungserweiterung in Richtung Süden dar. Allen gemein war eine gute Anbindung an die Schieneninfrastruktur der Stadt, vor allem an das Straßenbahnnetz und eine gute wohnortnahe Versorgung mit Kindertagesstätten, Schulen und Einkaufsstätten. Mit der sinkenden Bevölkerungszahl nach 1990 und attraktiveren neuen Angeboten in den Nachbargemeinden ging der Bedarf an Wohnraum deutlich zurück. Der Leerstand lag in der Gesamtstadt 2002 mit rd. 43.000 leerstehenden Wohneinheiten bei 25 %.<sup>16</sup> Die Leerstände verteilten sich dabei ungleich auf die Wohngebiete und Stadtteile und lagen zwischen 7 % im Yorckgebiet bis 42 % in Hutholz. Einige der Stadtteile mit vormals überdurchschnittlich hohen Leerständen zählen heute zu denen, die durch Bevölkerungszuwächse gekennzeichnet sind, darunter das Lutherviertel, der Sonnenberg und das Zentrum.<sup>17</sup> Zum Jahresende 2018 wurde ein stadtweiter Leerstand von rd. 15 % geschätzt, der sich angesichts der steigenden Bevölkerungs- und Haushaltszahlen der letzten Jahre nochmals reduziert haben dürfte.<sup>18</sup>

Die Schwerpunktaufgaben im Stadtumbau lagen seither in einem „Überangebot in den Großwohnsiedlungen, hohen Leerständen in unsanierten Altbauten der Kernstadt und multiplen Problemlagen an den Hauptverkehrsstraßen (Magistralen)“.<sup>19</sup>

Seit 2001 sind in Chemnitz mithilfe unterschiedlicher Förderprogramme rd. 19.000 Wohnungen zurückgebaut worden. Die Maßnahmen konzentrierten sich vor allem im Fritz-Heckert-Gebiet im Süden der Stadt, in dem der Wohnungsbestand um rd. 11.000 Wohnungen reduziert wurde.<sup>20</sup> Aber auch Quartiere im Altbaubestand waren vom Rückbau betroffen. Einhergehend mit den Wohnungen wurden auch soziale und Versorgungsinfrastrukturen zurückgebaut. Zugleich wurde durch zahlreiche gezielte Aufwertungs- und Sanierungsmaßnahmen erreicht, dass Wohngebiete stabilisiert und neue Qualitäten entwickelt wurden. Chemnitz soll auch künftig eine Stadt zum Wohnen sein. Ausschlaggebend für eine hohe Attraktivität sind neben so genannten harten Standortfaktoren, wie der Ausbau der Infrastruktur, Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätze, auch weiche, wie eine hohe städtebauliche Qualität, ein gutes Image und eine funktionierende Nachbarschaft. Eine noch verbliebene Herausforderung sind die verkehrsbelasteten Magistralen, die als einstige Entwicklungsachsen der Industrialisierung in den Flusstälern mischgenutzte Strukturen, aber auch heterogene städtebauliche Strukturen und Brüche aufweisen. Heute sind die Magistralen durch stadtstrukturelle Problemlagen, Erneuerungsbedarfe in Gebäudebeständen und fehlende Nutzungsperspektiven gekennzeichnet.

### ***Ehemalige Industriebauten und Fabrikanlagen***

Eine der baukulturellen Besonderheiten der Stadt sind die mit der industriellen Entwicklung entstandenen Fabrikanlagen, die sich vor allem entlang der Chemnitz und der großen Magistralen erstrecken. In Richtung Norden und vor allem im Süden in Altchemnitz konzentrieren sich die

---

<sup>16</sup> Stadtentwicklungskonzept Chemnitz 2020 (2009)

<sup>17</sup> Stadtentwicklungskonzept Chemnitz 2020 (2009)

<sup>18</sup> Wohnraumkonzept (2018)

<sup>19</sup> Stadtumbaukonzept (Aktualisierung 2021)

<sup>20</sup> Stadtumbaukonzept (Aktualisierung 2021)



historisch gewachsenen gewerblichen Flächen. Vergleichbar mit den ehemals von Leerstand geprägten Wohngebieten fielen nach 1990 gewerbliche Flächen brach. Mit den geänderten Marktbedingungen und fehlenden Entwicklungskonzepten fehlte es an Nutzern, Investoren und Möglichkeiten zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der bedeutsamen Standorte. Einige dieser großen Revitalisierungsflächen wie z. B. der Wirkbau, die Schönherrfabrik oder der Spinnbau sind heute mit neuen Nutzungen wiederbelebt. Andere Flächen wie z. B. das Wanderer-Areal sind bis heute unter- bzw. ungenutzt. Daraus wiederum ergibt sich eine große Aufgabe, dieses bauhistorische Erbe für eine nachhaltige Entwicklung zu ertüchtigen.

### Flächenpotenziale

Durch Kriegszerstörungen, Verfall und weitere Verluste in der Nachwendezeit prägen vielerorts Brachen, Baulücken und fehlende städtische Raumkanten das Stadtbild. Die Stadt bietet Platz für deutlich mehr Einwohner und gewerbliche Ansiedlungen als heute hier ansässig sind. Demzufolge gibt es unterschiedliche Möglichkeitsräume und Entfaltungspotenziale. Zu den Chemnitzer Besonderheiten gehören das Nebeneinander von gewerblichen Flächen, locker besiedelten Wohngebieten, Kleingartenanlagen und Brachflächen. Die abrupten Übergänge zwischen dichter Bebauung und brachliegenden untergenutzten Flächen lassen in einigen Stadtbereichen eine Urbanität vermissen, die zugleich Potenzial- und Möglichkeitsräume für eine zukünftige Entwicklung sind. Die große Aufgabe der Stadt liegt darin, für diese Räume mit dem Blick auf die Entwicklung der Gesamtstadt eine ganzheitliche bauliche oder freiraumplanerische Entwicklung anzustoßen. Dabei geht es wie in Altchemnitz darum, die Aufmerksamkeit auf diese Areale zu lenken, Ideen mit vielen Akteuren zu entwickeln, planerisch vorzubereiten und umzusetzen.

### Verkehrsanbindung

Chemnitz verfügt seit 1852 über einen Eisenbahnanschluss. Aktuell besteht zweimal täglich eine IC-Anbindung in Richtung Berlin und Rostock sowie Regionalbahnen u.a. nach Leipzig und Dresden. Der nördlich des Zentrums gelegene Hauptbahnhof bündelt städtische und regionale Schienenverkehre. Die Schienenstränge verlaufen im innerstädtischen Bereich auf einer Trasse, die sich im Norden in drei Linien aufsplittet, im Süden zwei Trassen bedient, während eine weitere in Richtung Westen abzweigt.

Eine besondere Chemnitzer Qualität im Schienengebundenen Personennahverkehr (SPNV) bietet das Chemnitzer Modell. Die Straßenbahnen fahren innerstädtisch mit Niederflurwagen auf Normalspurbreite und binden über die Bahngleise die Städte in der Region an. Der weitere Ausbau des Netzes erfolgt in mehreren Ausbaustufen, von denen bereits drei realisiert sind (vgl. Abbildung 11).

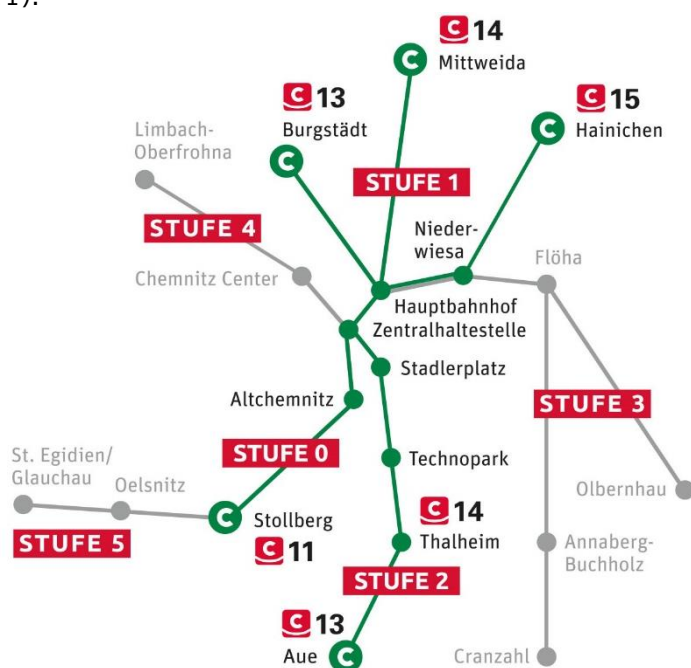
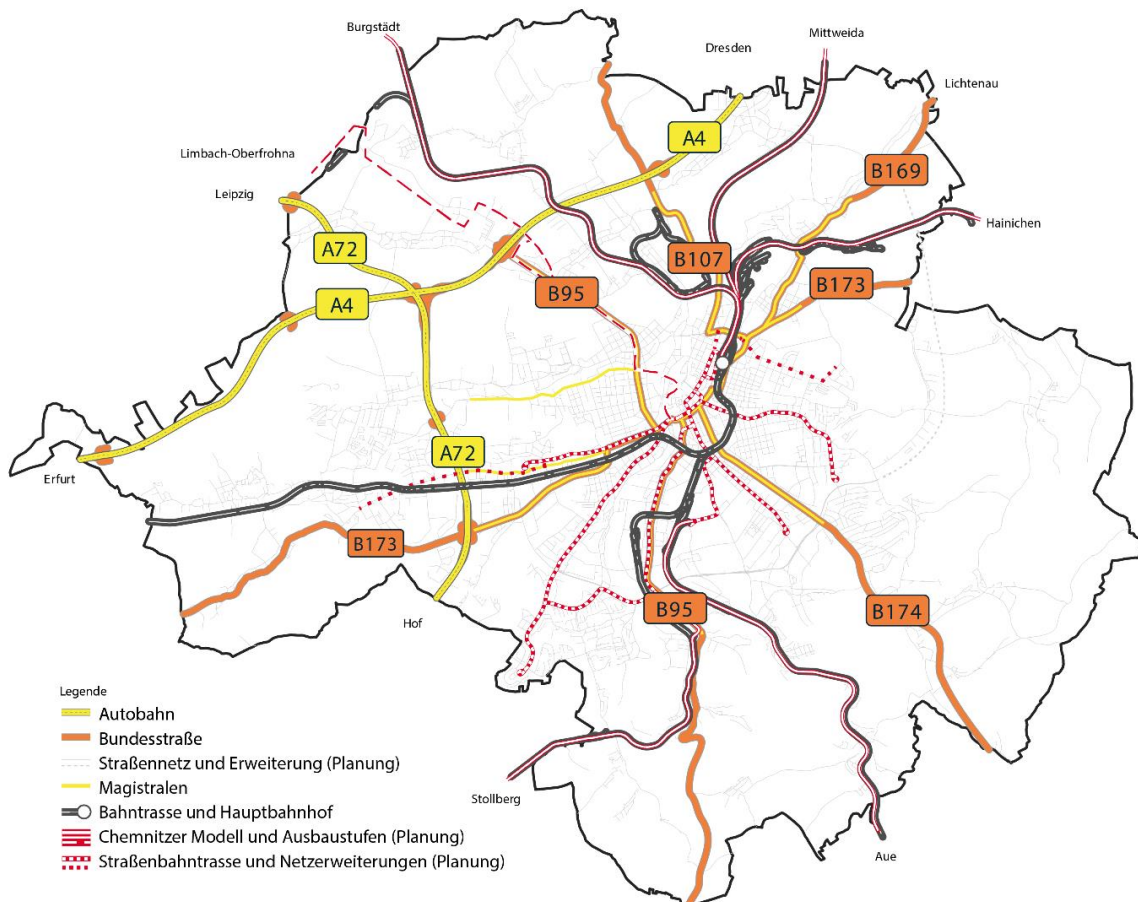


Abbildung 11\_Erweiterungsstufen des Chemnitzer Modells

Quelle: [https://www.chemnitzer-mo-dell.de/wp-content/uploads/2022/03/netz-spinne\\_cm\\_website-RGB.jpg](https://www.chemnitzer-mo-dell.de/wp-content/uploads/2022/03/netz-spinne_cm_website-RGB.jpg)

Im westlichen Stadtgebiet kreuzen sich zwei Bundesautobahnen, die A4 und die A72, die jeweils über drei Anschlussstellen verfügen und Chemnitz an das bundesweite Fernstraßennetz anbinden. Mit den Anschlussstellen Chemnitz-Süd, Chemnitz-Rottluff, Chemnitz-Röhrsdorf sind direkte Straßenverbindungen von der A72 bis ins Zentrum der Stadt gegeben. Zudem ist die Stadt an der A4 über die Anschlussstellen Limbach-Oberfrohna/Chemnitz-Rabenstein, Chemnitz-Mitte, Chemnitz-Glösa und außerhalb des Stadtgebietes Chemnitz-Ost erreichbar.

Das Hauptstraßennetz bindet zentral die Innenstadt an und umfasst mit den Bundesstraßen 95, 107, 169, 173 und 174 überwiegend mehrspurige Trassen (mit separierten Gleisen für die Stadt-/Straßenbahn), die in alle Richtungen radial durch die Stadt führen und den Autoverkehr bündeln. Diese Magistralen sind wichtige Verkehrsachsen sowohl für den lokalen, als auch den überregionalen Verkehr in die Stadt, entfalten jedoch in vielen Stadtbereichen eine starke Trennwirkung und sind aufgrund der Belastungen durch Lärm an einigen Orten noch durch Erneuerungsbedarfe, umgebenden Leerstand und Brachen geprägt.



**Abbildung 12 Netz bedeutender verkehrlicher Verbindungen in Chemnitz**

Quelle: eigene Darstellung

Die Herausforderungen und damit die Handlungsbedarfe entlang der Magistralen sind in den einzelnen Straßenräumen und –abschnitten unterschiedlich. Sie prägen jedoch die Stadteingangssituationen und die umliegenden Wohnviertel, so dass in der Aufwertung dieser Stadträume eine wichtige Aufgabe besteht. Die Magistralen weisen u. a. folgende Merkmale auf:

- Zentrale Erschließungsachse mit hoher Lärm- und Feinstaubbelastung, vielen Knotenpunkten und kaum Querungsmöglichkeiten
- Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen und Baustrukturen
- Fehlende Raumkanten, Brachen und undefinierte Stadträume
- Leerstände, Erneuerungsbedarfe städtebauliche Missstände
- Hoher Versiegelungsgrad und wenig Grün

## Mobilität

Chemnitz ist eine Stadt weiter Wege, die Hälfte dieser Wege werden mit dem Pkw zurückgelegt. Dieser hohe Wert hat sich seit dem sprunghaften Anstieg nach der Wende nicht verändert. Das zweitwichtigste Fortbewegungsmittel in Chemnitz ist das Zu-Fuß-Gehen, immerhin wird jeder dritte Weg zu Fuß zurückgelegt (30 %). Trotz des gut ausgebauten Nahverkehrs aus Straßenbahnen, Bussen und dem Chemnitzer Modell werden lediglich 11 % der Wege in Chemnitz damit bestritten. Der Radverkehrsanteil weist mit 7 % deutliche Potenziale auf.

Aufgabe für die Zukunft ist es, gleiche Mobilitätschancen für alle sicherzustellen, dem Thema Verkehrssicherheit und Klimaschutz die oberste Priorität einzuräumen. Grundlage dafür ist ein gutes Angebot in der Radverkehrsinfrastruktur, ein verlässlicher öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) sowie eine prioritäre Entwicklung von Stadträumen entlang der Schienenachsen und in zentralen integrierten Lagen.

## Konsequenzen für Chemnitz

- Stärkung des Zentrums als gemeinsamen Erlebnis-, Aufenthalts- und Besuchsort.
- Stärkung und Entwicklung mischgenutzter Quartiere.
- Vermarktung als bezahlbare Wohnstadt, flexibel für unterschiedliche Lebensmodelle (u. a. für Studierende und Auszubildende).
- Erhalt und Wiederbelebung erschlossener brachliegender Stadträume insbesondere der Industrieareale.
- Attraktive Gestaltung und Weiterentwicklung von Quartieren und Wohnraumangeboten für ein Miteinander der Generationen.

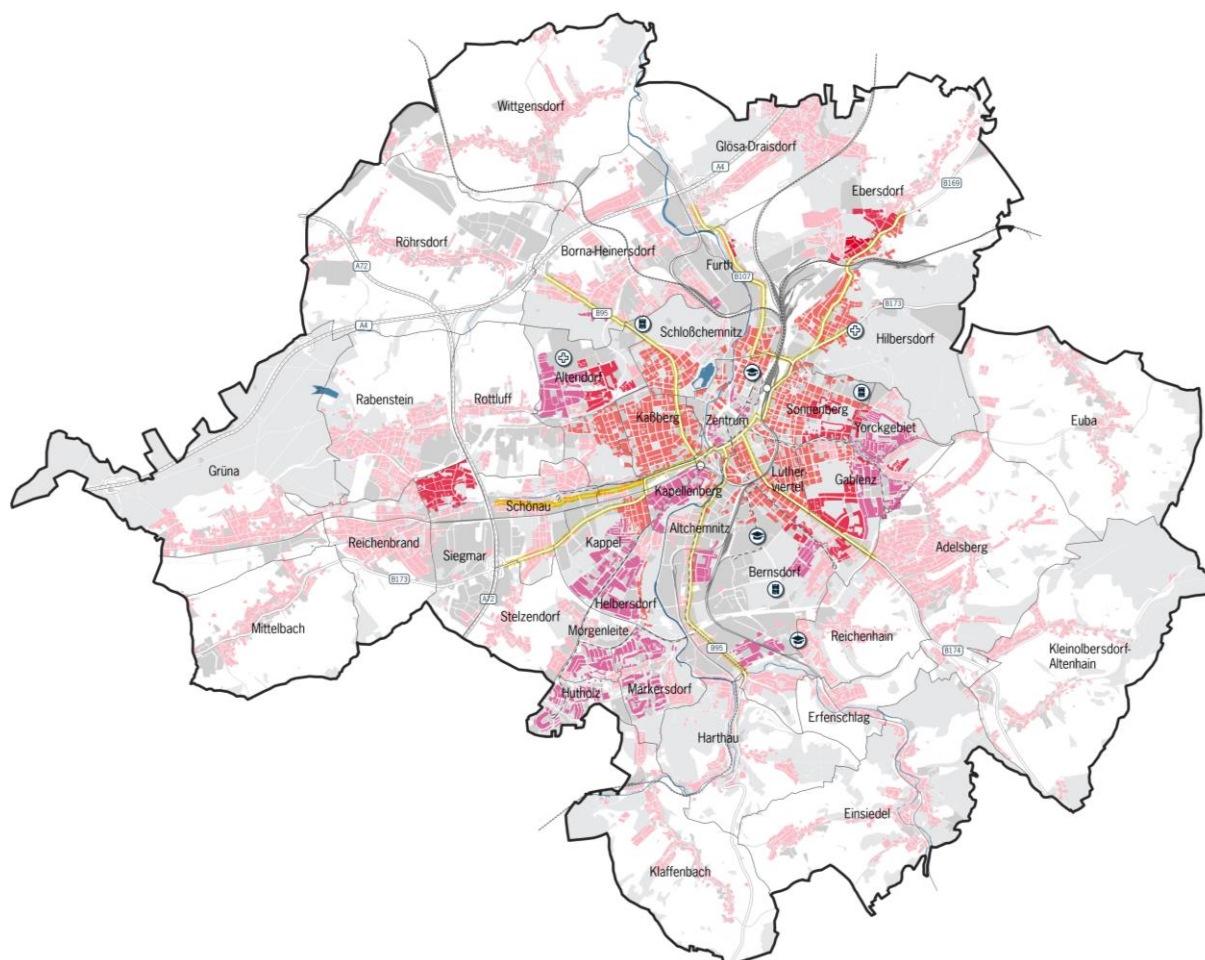


Abbildung 13\_Karte Status Quo Stadträume

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

## 2.6. Stadtökonomie

Die Chemnitzer Industriegeschichte ist bis heute eng mit dem Stadtbild und in der Region verwoben und verweist auf eine frühe Erfolgsgeschichte in den bestimmenden Branchen der Textilindustrie, dem Maschinenbau sowie dem Werkzeugmaschinenbau. Der Transformationsprozess, der nach der Wende 1989 einsetzte und mit hoher Arbeitslosigkeit und einem massiven Strukturwandel einherging, wirkt bis heute nach.

Die Wirtschaft der einstigen Industriemetropole mit ihrer reichhaltigen historischen Tradition befindet sich aktuell in der nächsten tiefgreifenden Transformationsphase und bietet Raum und Möglichkeiten für zukunftsorientierte Technologien. Die Themen sind: klimaneutrale Energieerzeugung, nachhaltige Industrieproduktion und Kreislaufwirtschaft, grüne Mobilität und digitale Transformation. Investoren und Gründer von technologischen und digitalen Start-Ups finden in sanierten Industriegebäuden beste Bedingungen für die Einrichtung moderner Workspaces, eingebunden in lebendige Quartiere mit optimalen Lebensbedingungen für ihre Mitarbeitenden. Zur Entwicklung autonomer Mobilität für den Quartiers-, Personen- und Fernverkehr entstehen neue Forschungs- und Pilotverbünde wie der Smart Rail Connectivity Campus oder das Chemnitz Automated Driving Alliance (CADA). Auch in der Entwicklung der Kraftstoffe der Zukunft gehen Chemnitzer Unternehmen wie die CAC Engineering GmbH (CAC) voran und forcieren den Technologiewettbewerb um CO<sub>2</sub>-neutralen Kraftstoffen zwischen Strom, Wasserstoff und E-Fuels. Chemnitz wird hierbei als eines von vier bundesweit geförderten Wasserstoffzentren zukünftig eine Vorreiterrolle im Bereich Wasserstofftechnologien einnehmen.

Die Stadtverwaltung hat sich zuletzt mit der Chemnitzer Wirtschaftsförderung neu aufgestellt und ist mit Unternehmen, der Wissenschaft und der Stadtgesellschaft gut vernetzt und setzt mit dem Kulturhauptstadtprozess 2025 neue Impulse als „Machermetropole“.

Die Themen der wirtschaftlichen Entwicklung und Standortaktivierung sind in den folgenden fachspezifischen Konzepten und Strategien verankert und mit Handlungsansätzen untersetzt:

- Gewerbeflächenkonzept Chemnitz 2035 (2021),
- Wirtschaftsstrategie (2022),
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2023).

### **Arbeitsmarkt**

Die Stadt Chemnitz ist ein wichtiger regionaler Arbeitsplatzstandort mit rd. 117.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2022). Die Anzahl der Arbeitsplätze ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt um 7.600 höher als noch 2013 (+7 %).

Zugleich haben die Pendlerverflechtungen zugenommen, sowohl die Einpendelnden als auch die Auspendelnden. Der Anteil der innerörtlich Pendelnden liegt bei 56 %, während 44 % der Arbeitsplätze von außerhalb angesteuert werden.

Die Anzahl der in Chemnitz wohnhaften sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag 2022 bei rd. 94.000 und ist seit 2013 um rd. 8.500 Personen angestiegen (+7 %). Knapp 30 % der mit Wohnort in Chemnitz registrierten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendeln aus, davon sind etwa zwei Drittel männlich.



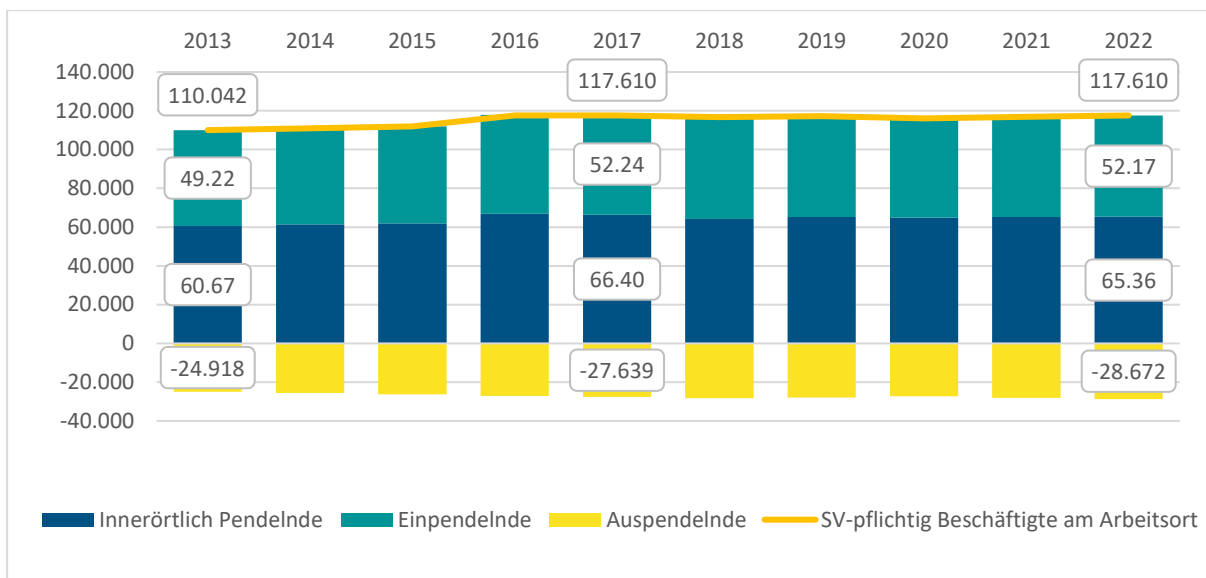
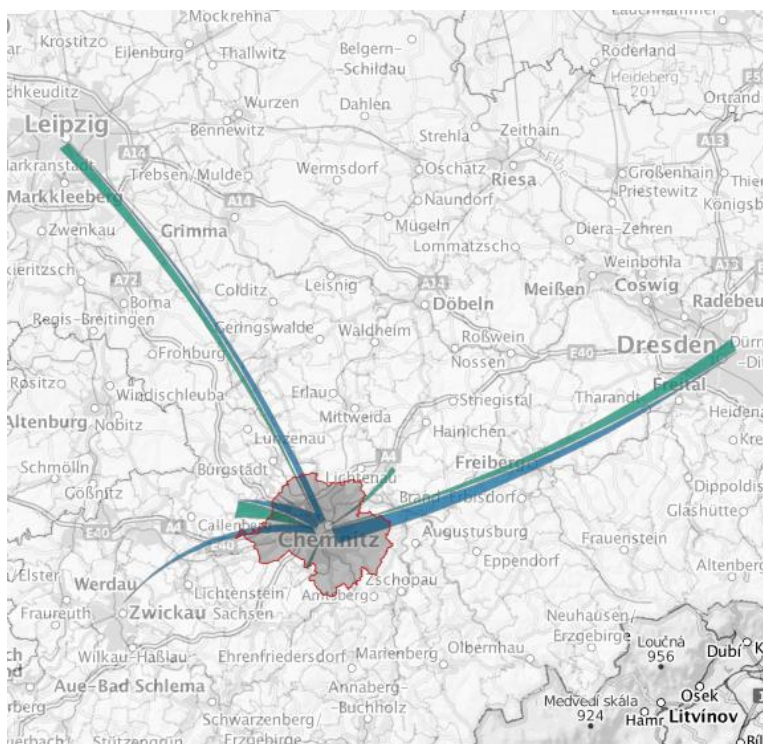


Abbildung 14\_Pendlerströme aus und in die Stadt Chemnitz, 2013-2022  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2023

Die größten Pendlerströme sind mit den gut angebundenen Großstädten Dresden und Leipzig sowie den Nachbarstädten Limbach-Oberfrohna und Zwickau zu verzeichnen.



Pendlerströme 2021  
Ein- und Auspendelnde

**Chemnitz  
Sachsen**

Einpendelgebiete	Pendelnde	Km
Limbach-Oberfrohna	3.180	14,3
Dresden	1.878	66,9
Leipzig	1.802	68,7
Frankenberg/Sa.	1.571	15,0
Neukirchen/Erzgeb.	1.558	7,1

Auspendelgebiete	Pendelnde	Km
Dresden	2.338	66,9
Limbach-Oberfrohna	2.192	14,3
Zwickau	1.685	32,3
Leipzig	1.588	68,7
Hartmannsdorf	1.191	10,3

Dargestellt werden die jeweils 5 - soweit vorhanden - größten Einpendel- und Auspendelströme ab mindestens 10 Pendelnden.

Abbildung 15\_Wesentliche Pendlerströme von und nach Chemnitz  
Quelle: Pendleratlas. Pendlerströme und Statistiken für Deutschland 2023

Die Arbeitslosigkeit ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken und lag im Jahr 2022 (bezogen auf alle Erwerbspersonen) bei 7,6 % (vgl. Freistaat Sachsen 5,6 %; 2022). Etwa 9.400 Personen galten in Chemnitz im Jahr 2022 als arbeitslos. Der Wert ist seit dem Jahr 2013 um 25 % gesunken (-3.000 Personen).

**Fachkräfte**

Ein bundesweit brisantes Thema für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ist das des Fachkräftenachwuchses. Die Anzahl der Schulabsolventen in Chemnitz ist in den letzten zehn Jahren

um rd. 50 % gestiegen und lag im Jahr 2022 bei rd. 1.800 Personen. Die Schulabgänger, die ohne Hauptschulabschluss die Einrichtungen verließen, sind seit der Covid-19-Pandemie deutlich gestiegen. Im Jahr 2022 betraf das rd. 250 Personen.

Anders als im bundesweiten Trend haben auch die Zahlen der Auszubildenden zugelegt. Im Jahr 2022 wurden 13.000 Schüler an berufsbildenden Schulen unterrichtet.

Hier gilt es, Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen der Region frühzeitig zu knüpfen und zu verstetigen. Ein Beispiel zur nachhaltigen Fachkräftesicherung ist das jüngst initiierte Projekt „Wirtschaft trifft Schule“. Das Projekt befindet sich derzeit in Umsetzung soll die Kürzungen der Studententafel durch praxisnahe Angebote aus Wirtschaft und Wissenschaft kompensieren und zugleich Informationen aus der Berufswelt vermitteln.

Die Zusammenarbeit zwischen der TU Chemnitz und der Stadt soll ebenfalls intensiviert und um Partner aus der Wirtschaft ergänzt werden. Eine lebendige Willkommenskultur und die gezielte Anwerbung von Studierenden und Fachkräften aus dem In- und Ausland sollen dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin voranzutreiben.

Zu den Aktivitäten der Wirtschaftsförderung zählen u.a. aktives Standortmarketing, der gezielte Aufbau regionaler und überregionaler Netzwerke, aktive Betreuung von ansässigen Unternehmen und Investoren, die Fortführung der regionalen Fachkräfteallianz und der Aufbau eines Welcome-Centers.

### **Wirtschaftsschwerpunkte**

Traditionell steht Chemnitz für Maschinenbau, Automobilbau und Textilindustrie. Bis heute sind hier viele Beschäftigte tätig, überwiegend in kleinen und mittleren Unternehmen. Aber auch einige Großunternehmen prägen die Wirtschaftsaktivitäten. Zu den größten Arbeitgebern im produktiv-gewerblichen Bereich zählt mit 1.700 Mitarbeitenden die VW AG mit dem Motorenwerk. Weiterhin vertreten sind die Siemens AG mit knapp 1.300 Beschäftigten, der Industrieanlagenbauer Niles Simmons GmbH mit rd. 1.200 Beschäftigten und die Dr. Gühring KG. Als Automobil-Zulieferer versorgt die ESKA Automotive GmbH die großen Hersteller. Zu den größeren Unternehmen zählen zudem die Sachsen Guss GmbH und die SITEC Industrietechnologie GmbH.<sup>21</sup>

Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind dem Gesundheitswesen, der öffentlichen Verwaltung und dem Einzelhandel zugeordnet. Im Gesundheitswesen sind 10.370 Beschäftigte tätig. Das Klinikum zählt mit rd. 6.800 Mitarbeitenden zu den größten Arbeitgebern der Stadt. Die öffentliche Verwaltung bietet insgesamt rd. 8.700 Arbeitsplätze, darunter die Stadt Chemnitz (rd. 3.700 Beschäftigte) und die TU Chemnitz (rd. 2.300). Im Maschinenbau sind etwa 3.700 Beschäftigte und im Wirtschaftszweig der Informationstechnologien sind rd. 3.400 Beschäftigte in Chemnitz tätig. Zu den bekanntesten Unternehmen zählt das als *Einhorn*<sup>22</sup> betitelte Unternehmen *staffbase*, das weltweit seine Dienstleistungen anbietet. In Chemnitz finden sich zudem weitere zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen, die hochinnovativ sind und weltweit in ihren jeweiligen Marktnischen eine herausragende Rolle einnehmen.<sup>23</sup> Weiterhin sind die Zukunftstechnologien Mikrosystemelektronik, Sensorik, Robotik und Künstliche Intelligenz in Chemnitz präsent.

Chemnitz verfügt mit der TU Chemnitz, zwei Fraunhofer-Instituten und über 25 weiteren Instituten über eine breit aufgestellte Wissenschaftslandschaft. Die Historie der TU Chemnitz geht auf die 1836 gegründete „Königliche Gewerbeschule Chemnitz“ zurück und hat bis heute einen Schwerpunkt in Naturwissenschaften, Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik. Zugleich sind auch die Wirtschafts-, Sozial- und Humanwissenschaften vertreten. Zuletzt waren in Chemnitz knapp 9.300 Studierende immatrikuliert.<sup>24</sup> Herauszustellen ist die internationale Vernetzung in die

---

<sup>21</sup> Gewerbeflächenkonzept Chemnitz 2035 (2021)

<sup>22</sup> Als Einhorn werden Start-up Unternehmen betitelt, die mit einer Milliarde Euro bewertet sind und dessen Anteile nicht an einer Börse gehandelt werden.

<sup>23</sup> CITY LAB Chemnitz – Ergebnisbericht der Stadtanalyse (2016)

<sup>24</sup> Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. Wintersemester 2022

globale Wissensgesellschaft. Die Studierenden kommen aus mehr als 90 Nationen und die TU unterhält 120 Kooperationsbeziehungen zu Partnereinrichtungen weltweit.

Start-up-Gründungen und Kreativwirtschaft finden in Chemnitz gute Rahmenbedingungen. Die überschaubare Stadtgröße, der hohe Vernetzungsgrad, die traditionellen Industrien, die Macher-Mentalität sind in Kombination mit vielfältigen Flächenpotenzialen wichtige Erfolgsfaktoren, die es weiter zu schärfen gilt. Chemnitz wird sich wieder verstärkt als Oberzentrum etablieren und sich aktiv mit den Kommunen und Wirtschaftspartnern der Region vernetzen. Ein wichtiger Baustein zur Unterstützung von Gründern ist die Technologie Centrum Chemnitz GmbH (TCC), die als Tochtergesellschaft der Stadt und der TU Chemnitz moderne Büro-, Labor- und Produktionsflächen bietet.

Als strategische Handlungsfelder für eine zukunftsweisende Wirtschaftsentwicklung werden seitens der Wirtschaftsförderung die Bereiche Mobilität, Digitalisierung und Energie gezielt verfolgt. Zu den Leuchtturmprojekten im Bereich Energie zählt das Nationale Wasserstoffzentrum, das im Süden der Stadt mit Bundesmitteln unterstützt wird. Hier entsteht in der Nähe des TU-Campus eines von bundesweit vier Innovations- und Technologiezentren für Wasserstoff (ITZ), das sowohl für den Standort als auch die Stadt Chemnitz Impulse setzt.

### **Industrie- und Gewerbestandorte**

Der besondere baukulturelle Schatz von Chemnitz liegt in den großen und kleinen einzigartigen Industriearealen, die sich stadtweit verteilen, vielfach innerhalb der Kernstadt in besonderen Lagen zu verorten sind und oftmals verkehrlich u. a. per Straßenbahn gut angeschlossen sind. Die Gesamtheit der gewerblichen Flächen umfasst rd. 1.200 ha, von denen etwa 22 % (rd. 270 ha) ungenutzt sind. Darunter befinden sich rd. 104 ha Flächen, die als leicht aktivierbar eingestuft werden. Dazu kommen etwa 117 ha, die schwer aktivierbar und 48 ha, die auf absehbare Zeit nicht aktivierbar bzw. nutzbar sind.<sup>25</sup>

Zusätzlich zu den ungenutzten Flächenpotenzialen bestehen in Chemnitz Verdichtungspotenziale für untergenutzte Flächen mit rd. 342 ha. Das regionale Flächenpotenzial umfasst ungefähr 427 ha. Der Bedarf an gewerblichen Flächen wird mit 60-110 ha bis 2035 geschätzt. Die leicht aktivierbaren Flächenpotenziale (rd. 104 ha) decken den prognostizierten Bedarf ab.<sup>26</sup> Quantitativ und qualitativ hat Chemnitz damit ausreichend Flächen für eine weitere gewerbliche Entwicklung.

Die kommunal verfügbaren Flächen umfassen rd. 250 ha verteilt auf 18 Gewerbestandorte (vgl. Tabelle 2). Die Auslastung dieser Flächen liegt bei rd. 84 %, wobei viele Gewerbegebiete voll ausgelastet sind. Die mit Abstand größten Flächenpotenziale mit 26 ha liegen im Industriepark Leipziger Straße am nordwestlichen Stadtrand. Flächenpotenziale bieten zudem die Gebiete: Technologie-Campus Süd (6,8 ha), Rottluff-West (2,7 ha), das Industrie- und Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstraße/SWQ (2,7 ha) sowie das Gewerbegebiet Nordost-Quadrant (3,2 ha). Im Ortsteil Euba stehen weitere kommunale Gewerbeflächen (Am Lehngut; 5,8 ha) zur Verfügung, die noch nicht erschlossen sind, ebenso im Gewerbegebiet Rabenstein Ost. Für viele dieser noch verfügbaren Flächen ist eine Ansiedlung und Entwicklung bereits absehbar, sodass hier mittelfristig der kommunale Handlungsraum für Erweiterungen und Ansiedlungen abnimmt. Umso wichtiger ist die begonnene gemeinsame Vermarktung von privaten und kommunalen Flächenpotenzialen, die mittels des Kommunalen Wirtschafts-Informations-Systems (KWIS) aufgebaut wurde sowie weitere Kooperationen und ggf. auch Ankäufe.<sup>27</sup>

Zu den großen Aufgaben der Stadt zählt daher die Aktivierung kommunaler und privater Bestandsflächen und die Umsetzung eines strategischen Flächenmanagements zur Standortentwicklung und -profilierung. Verfügbare kommunale Flächen sollen gesichert, entwickelt und ggf. ergänzt

---

<sup>25</sup> Gewerbeflächenkonzept Chemnitz 2035 (2021)

<sup>26</sup> Gewerbeflächenkonzept Chemnitz 2035 (2021)

<sup>27</sup> Wirtschaftsbericht 2022-2023 (2023)

werden, um den Handlungsspielraum der Stadt zu erweitern. Für Standortlagen an der Stadtgrenze wird die interkommunale Zusammenarbeit vertieft, um auch hier Standortcluster zu bilden.

**Tabelle 2\_Auslastung kommunaler Gewerbeflächen**

Quelle: *Wirtschaftsbericht 2022-2023*

Name	Nutzungsprofil GI – Industriegebiet GE – Gewerbegebiet	Größe (Hektar)	freie Fläche (Hektar) (ohne Reservierungen)	freie Fläche
Industriepark Leipziger Straße	GI / GE	47	25,9	55 %
Gewerbegebiet Rottluff West	GE	7,6	2,7	36 %
Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest-Quadrant	GE	19,4	0	0 %
Industrie- und Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstraße / SWQ	GI / GE	36	2,7	8 %
Gewerbegebiet Nordost-Quadrant	GE	23,9	3,2	13 %
Gewerbepark Südring	GE	33,2	0,0	0 %
Smart Systems Campus	GE	3,3	0	0 %
Technologie-Campus Süd (Flächen für gewerbliche Ansiedlung)	Sondergebiet GE	8,0	6,8	85 %
Gewerbestandort Heinrich-Schütz-Straße	GE	8,2	0	0 %
Handwerkerhof Planitzwiese	GE	1,8	0	0 %
Gewerbegebiet Emilienstraße	GE	2,4	0	0 %
Gewerbegebiet Kalkstraße	GE	1,1	0	0 %
Gewerbegebiet An der Wiesenmühle (OT Grüna)	GE	10	0	0 %
Gewerbegebiet Mittelbach	GE	18	0	0 %
Gewerbegebiet Am Industriemuseum	GE	1	0	0 %
Gewerbepark Am Stadion	GE	10,9	0	0 %
Gewerbegebiet Kleinolbersdorf-Altenhain	GE	8,1	0	0 %
Gewerbegebiet Am Lehngut (OT Euba) <b>nicht erschlossen</b>	GE	6,7	5,8	87 %
		<b>246,6</b>	<b>47,1</b>	<b>16 %</b>

Die Mobilisierung der Revitalisierungsstandorte umfasst viele unterschiedliche Aufgaben. Dazu zählen die infrastrukturelle Ein- und Anbindung in die umliegenden Stadtbereiche, Zugänge und Querungen sind zu schaffen und Erschließungsstraßen neu zu ordnen. Die Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe von Bestandsgebäuden, die Neuordnung von Flächen sowie die Erneuerung der Versorgungsinfrastruktur zählen zu den Grundvoraussetzungen. Parallel sollen standortbezogene Profile, ein umfassender Forschungstransfer und standortbezogene Netzwerke dazu beitragen, diese Gewerbeflächen nachhaltig zu entwickeln.

Die Aktivierung des gewerblichen Areals Altchemnitz ist eine Blaupause, um die Aufgabe der Revitalisierung von Standorten gezielt und strategisch anzugehen. Im Folgenden gilt es, die weiteren Standorte zu sondieren und die Rahmenbedingungen für eine gemischt-genutzte Entwicklung vorzubereiten. Zu den als prioritär eingestuften Revitalisierungsstandorten zählen das Gewerbeareal Furth und der Gewerbepark RAW im Norden der Stadt, das Gewerbeareal Kalkstraße und die Quadranten A72/B173 an der Autobahn sowie die Zwickauer Straße/Neefestraße mit den Wanderer-Werken.

### **Einzelhandel**

Die Einzelhandelslandschaft in Chemnitz gliedert sich entsprechend dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept in das Hauptzentrum (Innenstadt), stadtteilbezogene und quartiersbezogene Zentren und Solitärstandorte. Diese dezentrale und polyzentrische Versorgungsstruktur soll eine möglichst ausgewogene wohnortnahe Versorgung sichern und entsprechend weiterentwickelt werden. Der Fokus der Einzelhandelsentwicklung liegt auf der Innenstadt, in der ein breites Einzelhandelsangebot als Teil eines multifunktionalen Nutzungsmixes angestrebt wird. Zentrenrelevante Sortimente sollen in der Innenstadt konzentriert werden. Stadtteilzentren (C-Zentren) sichern die Stadtteilversorgung sowohl im kurzfristigen als auch mittelfristigen Bedarf. Als Kernangebot dieser Stadtteilzentren wird hier eine gute und vielfältige Ausstattung mit Nahversorgungsangeboten angestrebt. Auf Quartiersebene (D-Zentren) stellen die Nahversorgungszentren die Versorgung sicher und sind



zugleich ein wichtiger Anlaufpunkt und Begegnungsort in der Nachbarschaft. Ziel ist die qualitative und quantitative Verbesserung dieser Quartierszentren.

Eine Besonderheit in Chemnitz sind die Sonderstandorte für großflächigen Einzelhandel (Einkaufszentren), die in nicht-integrierten Lagen die wohnortnahe Zentren- und Quartiersentwicklung erschweren.<sup>28</sup>

### **Kulturhauptstadt Europas 2025**

Ein besonderer stadtweiter Prozess ist mit der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt vor vier Jahren gestartet. Im Oktober 2020 fiel die Entscheidung, Chemnitz mit dem weiteren Umland als Kulturregion und damit als vierter deutscher Stadt (nach Berlin (West), Weimar, Essen/Ruhr) den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt zu verleihen. Mit diesem Prozess verbunden sind vielfältige Impulse, Flächenaktivierungen und Projektentwicklungen bis zu Konferenzen, Festen und Mitmachaktionen. Der Höhepunkt wird im Jahr 2025 sein, doch bereits vorab werden verschiedene Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Tourismus sichtbar wie die Garagenkonzerte, der European Peace Ride, der Skulpturenweg Purple Path, zahlreiche Mikroprojekte u. v. m. Zu den größeren Interventionsflächen, die im Stadtbild durch bauliche wie auch nicht-bauliche Maßnahmen sichtbar werden, zählen die folgenden Orte:

- Hartmannfabrik – Welcome Center und Werkstatt für Kultur und Demokratie,
- Stadtwirtschaft – Kreativhof,
- Garagen-Campus – Ort für Gemeinwohl,
- Stadt am Fluss (Chemnitz, Grünzug Pleißenbach),
- Ensemble Karl-Schmidt-Rottluff – Veranstaltungszentrum und Museum,
- Sanierung und kreative Nutzung des Schauspielhauses,
- Kulturquartier Schillerplatz,
- Öffentliche Plätze (in 8 Bürgerplattformgebieten und 8 Ortschaften).

Das Kulturhauptstadtjahr bietet die Plattform und ist eine herausragende Chance, um die europaweite Sichtbarkeit der Stadt, den Stolz und das Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer Bewohner zu stärken und die Macher in Chemnitz und der Region in den Fokus zu rücken. Der Erfolg dieses Prozesses, der vielfältigen Aktionen und baulichen Maßnahmen wird eine langfristige Wirkung entfalten und nachhaltig Akzente in der Entwicklung der Stadt und Region setzen. Organisatorisch ist Chemnitz mit der Kulturhauptstadt GmbH und vielen Partnern breit aufgestellt, die die zahlreichen Projekte anschieben, kommunizieren und koordinieren.

### **Tourismus und Kongresse**

Chemnitz zählt nicht zu den klassischen Tourismus-Hotspots, verfügt aber über Veranstaltungs- und Kongressaktivitäten sowie verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten. Mit den in der Stadt ansässigen Museen, Theatern und dem Opernhaus, den wechselnden Kunstausstellungen, der kreativen Szene, den zahlreichen Veranstaltungen und Messen ist Chemnitz breit aufgestellt. Hinzu kommen Freizeitangeboten wie u. a. der Küchwaldpark oder Sportstätten und Sportevents, die als Anlass für Besuche gelten. Ein Schwerpunkt des Tourismus liegt zudem auf dem internationalen Geschäftstourismus. Im Kulturhauptstadtjahr 2025 wird Chemnitz zusätzlich ein vielfältiges Programm bieten und sich damit nachhaltig und gemeinsam mit der Region touristisch präsentieren.

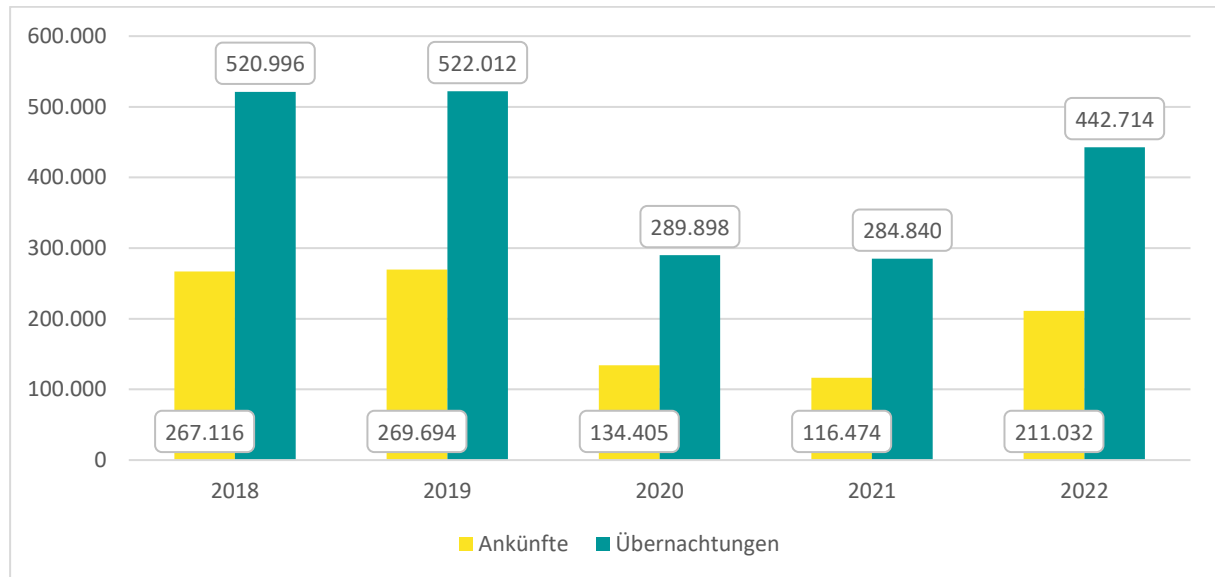
In Chemnitz waren im Jahr 2022 statistisch 41 geöffnete Beherbergungsbetriebe mit rund 3.300 Betten registriert. Dies entspricht knapp 14 Gästebetten pro 1.000 Einwohner. Damit verfügt Chemnitz über eine deutlich geringere Quote als das Land Sachsen (31 Gästebetten pro 1.000 Einwohner) und die umliegenden Landkreise.

Die Anzahl der in Chemnitz übernachtenden Besucher belief sich im Jahr 2022 auf rund 211.000 Personen und lag damit bei 78 % des Vor-Pandemie-Wertes von 2019 (rd. 270.000 Personen). Die Anzahl der Übernachtungen belief sich 2022 auf 443.000, was einem gemittelten Aufenthalt

<sup>28</sup> Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Chemnitz (2023)

von 2,1 Tagen entspricht. Mit einer durchschnittlichen Bettenauslastung von 34 % im Jahr 2022 hat Chemnitz die Zahlen der Vor-Pandemie-Zeit noch nicht wieder erreicht (41 %; 2019) und liegt gleichzeitig unter dem Landesdurchschnitt (39 %; 2022).

Im Kulturhauptstadtjahr 2025 wird mit hohen Besucherzahlen und Übernachtungen gerechnet. Für die Folgejahre gilt es, auf der touristischen Landkarte präsent zu bleiben, die Zusammenarbeit mit der Region auszubauen und außergewöhnliche Orte und Aktivitäten für (inter-)nationale Gäste und auch Bewohner zu entwickeln.



**Abbildung 16** Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen, 2018-2022

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2023

### Stadttechnik und Sicherheit

Die Themen Stadttechnik und Sicherheit sind Grundvoraussetzung für das Funktionieren einer Stadt und eng mit der städtebaulichen Entwicklung verwoben. Die Stadttechnik umfasst die technische Infrastruktur in den Bereichen der Wärme- und Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung sowie Telekommunikation.

Die Versorgungsnetze u. a. mit Energie und Wärme, Trinkwasser- und Glasfasernetz übernimmt in Chemnitz das Unternehmen eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, an dem die Stadt zu 25,5 % beteiligt ist. Gemeinsam mit dem Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen, der zu gleichen Anteilen beteiligt ist, liegt das Unternehmen mehrheitlich in kommunaler Hand. Der Ausbau des Fernwärmenetzes wird in den kommenden Jahren im Lutherviertel, in Schloßchemnitz, am Brühl und im nördlichen Sonnenberg vorangetrieben, während weite Teile des Stadtgebietes bereits an die Fernwärmeversorgung angeschlossen sind. Zugleich ist das Fernwärmenetz überdimensioniert und soll optimiert werden. Die Standorte der beiden Heizkraftwerke zur Versorgung der Stadt liegen in Altchemnitz und in Furth im Norden der Stadt. Die bisher mit Braunkohle betriebenen Heizkraftwerke sollen bis 2028/30 umgestellt werden. Zuletzt gingen neue Motorenheizkraftwerke (MHKW) in Betrieb, die Strom und Wärme erzeugen und deutlich umweltschonender und flexibler sind. Die mit Methan betriebenen MHKWs können Erdgas, Biogas oder synthetisches Gas verbrennen.

Die Abwasserbeseitigung ist eine kommunale Pflichtaufgabe und wird in Chemnitz vom kommunalen Eigenbetrieb – dem Entsorgungsbetrieb der Stadt Chemnitz (ESC) – wahrgenommen. Hierfür betreibt die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG im Auftrag der Stadt in Chemnitz-Heinersdorf eine moderne zentrale Kläranlage. Mittlerweile sind knapp 99 % der Chemnitzer Haushalte an die zentralen abwassertechnischen Anlagen der Stadt Chemnitz angeschlossen (Stand 06/2020).

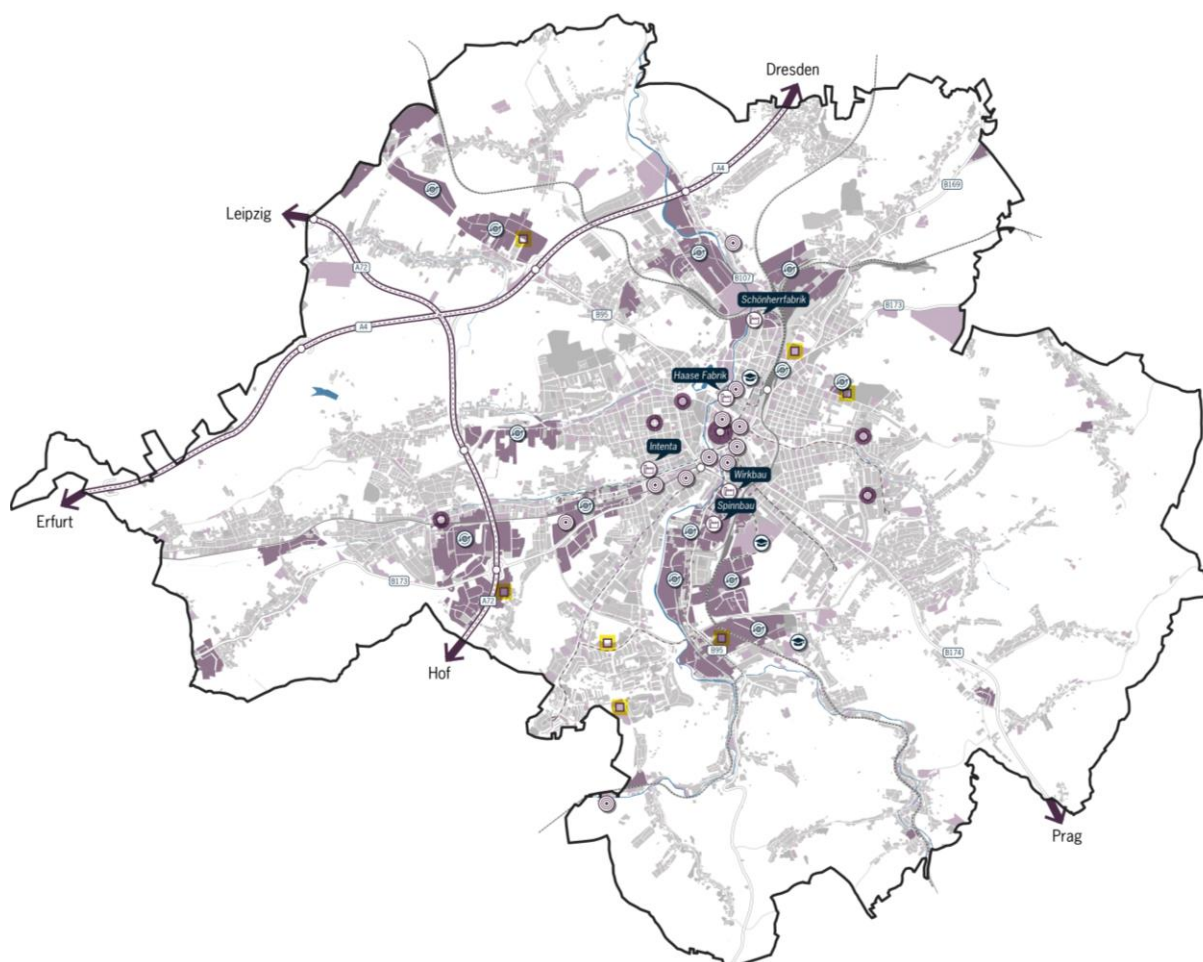
Die Abfallentsorgung übernimmt der kommunale Eigenbetrieb Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb (ASR) der Stadt Chemnitz. Der Betrieb transportiert und sammelt alle haushaltsnahen Abfälle und betreibt die für Bürger kostenfreien Wertstoffhöfe. Auch die Entsorgung von Leicht- und Wertstoffen im Rahmen des Dualen System Deutschland übernimmt der ASR. Die Entsorgung von Altglas erfolgt über die dreigeteilten Depotcontainer über ein privates Unternehmen.

Die Beseitigung der Abfälle verantwortet der Abfallwirtschaftsverband Chemnitz (AWVC), in dem die Stadt Chemnitz, der Erzgebirgskreis und der Landkreis Mittelsachsen Mitglieder sind. Dem Verband obliegt auch die Nachsorge ehemaliger Deponien. Die Öffentlichkeitsarbeit wird als gemeinsame Aufgabe durch ASR, AWVC und Umweltamt wahrgenommen.

Die Feuerwehr der Stadt Chemnitz ist mit der Berufsfeuerwehr, den Freiwilligen Feuerwehren, der Medizinischen Notfallhilfe und dem Rettungsdienst sowie dem Zivil- und Katastrophenschutz breit aufgestellt. Die drei Hauptfeuerwachen werden durch 15 Stadtteilfeuerwehren ergänzt.

### **Konsequenzen für Chemnitz**

- Erhöhung der internationalen, europa- und bundesweiten Sichtbarkeit.
- Nutzung von Impulsen aus dem Kulturhauptstadtprozess.
- Leben einer offenen Willkommenskultur und Toleranz für die Anwerbung von Fachkräften und Studierenden.
- Aktivierung und Standortprofilierung von Alt-Industriestandorten.
- Weitere Qualifizierung der Innenstadt als multifunktionale Stadtmitte, Einkaufsschwerpunkt und offenen Begegnungs- und Kreativort.



**Abbildung 17\_Karte Status Quo Stadtökonomie**

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

## 2.7. Stadtleben

Die Lebensqualität in Chemnitz zeichnet sich durch zahlreiche unterschiedliche Angebote und Einrichtungen in den Bereichen Bildung und Betreuung, Kultur, Gesundheit und Soziales aus. Auch hier übernimmt Chemnitz als Oberzentrum eine wichtige Versorgungsfunktion in der Region und darüber hinaus.

Stadtbedeutsame und überregionale Funktionen wie Veranstaltungsorte, das Opernhaus, die Kunstsammlungen, das Sportforum und das Eisstadion verteilen sich auf ganz unterschiedliche Stadtlagen. Auch die touristischen Ausflugsziele wie das Schloßteichgelände, das Industriemuseum, die Parkeisenbahn im KÜchwaldpark und der Tierpark sind im gesamten Stadtgebiet verteilt. Besondere touristische Anziehungspunkte finden sich zudem in den Ortschaften wie z. B. das Wasserschloß in Klaffenbach, die Burg in Rabenstein und der Zugang zu unterschiedlichen Naturräumen und Wanderwegen.

Die Konzentration der Einkaufsversorgung vor allem im Bereich der zentrenrelevanten Sortimente auf die großen Sonderstandorte am Stadtrand wirkt sich auf die Innenstadt, die Magistralen wie auf die Quartiere aus. Die einstigen kleinteiligen wohnortnahen Strukturen mit Fachgeschäften, Gastronomie und Dienstleistungen im Quartier konnten sich in vielen Lagen nicht halten.

Vor dem Hintergrund der punktuellen Verteilung städtischer Standorte und der damit einhergehenden Funktionstrennungen kommt den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Nahversorgungsstandorten im Quartier eine besondere Rolle zu. Diese sind die zentralen Anker innerhalb der Nachbarschaften, die als Orte der Begegnung und des Austauschs dienen.

Für diese umfassenden Themenbereiche liegen sektorale Konzepte, Bedarfsplanungen und Entwicklungsstrategien vor. Die große Aufgabe in diesem Bereich ist es, die Angebote zu bündeln, transparent zu vermitteln und Synergien zu nutzen:

- Kita-Bedarfsplan bis 2025 (2023),
- Schulnetzplan (2018),
- Regionales Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in der Stadt Chemnitz (2022)
- Sportentwicklungsplan 2025 (2016),
- Jugendhilfeplan 2022-2027 (2022),
- Konzept zur Unterstützung selbstverwalteter Jugendräume (2021),
- Altenhilfeplan 2014-2019 (2014),
- Pflegebedarfsplan 2018-2021 (2018),
- Chemnitz inklusiv 2030 (2020),
- Kulturstrategie 2018-2030 (2019),
- Aktionsplan Inklusion, Handlungskonzept zur Demokratieförderung (2019).
- Sportentwicklungsplan 2035 (in Bearbeitung)

### ***Quartiere, Nachbarschaften und Bürgergesellschaft***

Die Chemnitzer Stadtgesellschaft wohnt und lebt in unterschiedlichen Quartieren, die jeweils ganz eigene Charaktere aufweisen und sich ständig weiterentwickeln. Die Versorgungssituation ist in Bezug auf Einzelhandel, soziale Infrastruktur und Zugang zu Grünräumen sehr unterschiedlich. Für lebendige Nachbarschaften und gesunde sichere Stadträume bedarf es eines funktionierenden Zusammenspiels von Teilräumen und Nachbarschaften, einer wohnortnahen sozialen Infrastruktur und einer hohen Aufenthaltsqualität mit Freiräumen und Treffpunkten sowie fußläufig erreichbaren Nahversorgungseinrichtungen. Diese sind das Fundament für ein soziales Miteinander.

In Chemnitz gibt es unterschiedliche Ansätze, um vielfältige Lebensweisen, eine interkulturelle Offenheit und demokratische Haltung zu fördern. Durch die Förderung von Netzwerken, die Unterstützung von selbstverwalteten Jugendräumen, den Ausbau von Beteiligungsmöglichkeiten und hier speziell für junge Menschen soll es gelingen, die Bevölkerung in Stadtentwicklungsprozesse



mit einzubinden. Darauf zielt auch der Prozess der Kulturhauptstadt ab, der es ermöglicht, mit Ideen und Projektvorschlägen in die Umsetzung zu gehen. Am Ende soll ein gemeinsames Wir-Gefühl stehen.

Zur Einbindung der Kinder und Jugendlichen werden ganz gezielt Maßnahmen umgesetzt, die dazu beitragen sollen, dass die Jugend sich engagiert und mitredet. So wurden externe Jugenddialoge sowie Jugendsprechstunden mit der Politik und ein Ideenwettbewerb zur jugendgerechten Gestaltung der Stadt durchgeführt.

### ***Betreuung und Bildung***

Ein Schwerpunkt der Stadtentwicklung lag in den vergangenen Jahren im Neubau, der Erneuerung und Ertüchtigung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Damit verfügt die Stadt über ein umfassend saniertes Schul- und Kitanez mit zeitgemäßen Lernräumen und guter Ausstattung. Allein in den Jahren 2018 bis 2022 wurden 11 neue Kindertageseinrichtungen gebaut und vier Einrichtungen nach einer Komplettsanierung wiedereröffnet.

#### *Kindertagesbetreuung*

Insgesamt gibt es in Chemnitz 158 Kindertageseinrichtungen, darunter 78 Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft und 80 in freier Trägerschaft (2022). Darunter befinden sich Kindertageseinrichtungen für Kinder unter 7 Jahren sowie Einrichtungen, die die Hortbetreuung für Grundschul Kinder übernehmen. Ein Großteil der Einrichtungen ist auf die Bedarfe von Integrationskindern eingestellt.

Die Kindertagesbetreuung bis zum Schulalter erfolgte in Chemnitz im Jahr 2022 in 115 Einrichtungen, darunter 51 in öffentlicher Trägerschaft. Hinzu kommen 73 geöffnete Kindertagespflegestellen für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren. Die Einrichtungen verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet und bieten unterschiedliche pädagogische Ansätze an.

Die Platzvergabe erfolgt transparent nach Prioritäten über ein internetgestütztes Belegungsmanagement. Ziel ist es, allen Eltern eine wohnortnahe Kinderbetreuung anzubieten. Alle Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen bieten eine Ganztagsbetreuung, die in der Regel Öffnungszeiten zwischen 6 und 17 Uhr abdeckt.

In Chemnitz nahm die Anzahl der Kinder im zu betreuenden Alter von 0 bis unter 6 Jahren in den vergangenen 15 Jahren stetig zu und lag zum Stichtag 31.12.2021 bei 13.059 Kindern. Die Anzahl der betreuten Kinder im Alter unter 7 Jahren lag im Jahr 2022 bei insgesamt 11.016 Kindern. Während die Belegung in den Einrichtungen mit Kindern im Krippenalter (unter 3 Jahre) seit 2019 leicht rückläufig ist, stieg die der Kinder im Kindergartenalter (ab 3 bis unter 7 Jahren) leicht an.

Der Versorgungsgrad – also die Platzkapazitäten im Verhältnis zu den wohnhaften Kindern im jeweiligen Alter – lag im Krippenbereich im Jahr 2022 bei 64 %. Im Jahr 2022 haben 52 % der Kinder unter 3 Jahren eine Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen. Dies entspricht einer Auslastung der Einrichtungen von 81 %.

Tabelle 3\_Belegung und Nachfrage im Bereich Krippen-Plätze, 2018-2022

Quelle: Kita-Bedarfsplan bis 2025, 2023

Bereich Krippe 0 bis unter 3 Jahre						
Jahr	Kapazität Krippe gem. Kita- Bedarf- splan	Belegung* (Statistik Kita- Planer)	Wohnhafte Kinder 9 Wochen bis unter 3 Jahren (Stichtag 30.06.)	Auslastung*	Versorgungs- grad	Inanspruch- nahme*
2018	3.780 B-260/2018	3.158	6.696	84 %	56 %	47 %
2019	3.838 B-281/2019	3.223	6.533	84 %	59 %	49 %
2020	3.791 B-009/2021	3.231	6.232	85 %	61 %	52 %
2021	3.719 B-009/2021	3.122	5.991	84 %	62 %	52 %
2022	3.811 B-009/2021	3.102	5.982	81 %	64 %	52 %

\*Jahresdurchschnitt

Tabelle 4\_Belegung und Nachfrage im Bereich Kitaplätze in Chemnitz, 2018-2022

Quelle: Kita-Bedarfsplan bis 2025, 2023

Bereich Kita 3 bis unter 7 Jahre						
Jahr	Kapazität Kita gem. Kita- Bedarf- splan	Belegung* (Statistik Kita- Planer)	Wohnhafte Kinder 3 bis unter 7 Jah- ren (Stichtag 30.06.)	Auslastung*	Versorgungs- grad	Inanspruch- nahme*
2018	7.619 B-260/2018	7.289	8.684	96 %	88 %	84 %
2019	7.774 B-281/2019	7.406	8.764	95 %	89 %	85 %
2020	8.054 B-009/2021	7.682	8.876	95 %	91 %	87 %
2021	7.969 B-009/2021	7.862	8.937	99 %	89 %	88 %
2022	8.151 B-009/2021	7.967	9.124	98 %	89 %	87 %

\*Jahresdurchschnitt

Für die Kindertagesbetreuung der Kinder im Alter von 3 bis unter 7 Jahren standen im gleichen Jahr 8.151 Plätze in den Einrichtungen zur Verfügung. Damit ist ein Versorgungsgrad von 89 % gegeben. In Chemnitz nutzten im Jahr 2022 87 % der Kinder in dieser Altersgruppe die Einrichtungen. Die Auslastung der vorhandenen Plätze liegt damit im Jahr 2022 bei 97 %. Insofern ist der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung in Chemnitz gesichert.

Unter Berücksichtigung dieser Werte wird in Chemnitz das Ziel verfolgt, einen Versorgungsgrad im Krippenalter von 55 % und im Kindergartenalter von 91 % der in Chemnitz wohnhaften Kinder zu gewährleisten.

Die Kindertagesbetreuung im Grundschulalter erfolgt in 45 Horteinrichtungen, darunter sind 29 in öffentlicher Trägerschaft. Für alle Kinder, welche in Chemnitz eine Grund- oder Förderschule besuchen, kann ein Hortplatz zur Verfügung gestellt werden. Die Platzbedarfe fallen höher als die

Zahl der in der Altersgruppe in Chemnitz wohnenden Kinder aus, da auch Kinder aus umliegenden Kommunen die Schulen in der Stadt besuchen.

Neben der bedarfsgerechten quantitativen Versorgung mit Kita- und Hortplätzen zur Erfüllung des gesetzlich geregelten Rechtsanspruchs ist es ein Anliegen der Stadt, qualitativ gute Angebote für Kinder bereitzustellen – je nach Alter, Entwicklungsstand und Bedürfnissen.

Der Kita-Bedarfsplan wird in Chemnitz jährlich fortgeschrieben und an aktuelle Bedarfe angepasst. Er hat sich als wichtiges Instrument bewährt, um kurzfristig auf Bedarfe reagieren zu können.<sup>29</sup>

### Schullandschaft

Die Bildungslandschaft in Chemnitz umfasst Grund-, Förder- und Oberschulen, Gymnasien, Schulen des zweiten Bildungsweges und Berufliche Schulzentren. Sie verteilen sich laut aktuellem Schulnetzplan auf neun Schulbezirke.

In Chemnitz gibt es aktuell (Schuljahr 2023/2024) 41 Grundschulen, 14 Oberschulen, 10 Förderschulen, 7 Gymnasien, 2 Schulen der besonderen Art, 2 Schulen des zweiten Bildungsweges und 7 Berufliche Schulzentren in kommunaler Trägerschaft. Darüber hinaus wird das Schulnetz von 8 Grundschulen, 5 Oberschulen, 5 Gymnasien sowie einer Förderschule in freier Trägerschaft ergänzt. In Landesträgerschaft befindet sich eine weitere Förderschule.

## SCHULLANDSCHAFT IN CHEMNITZ

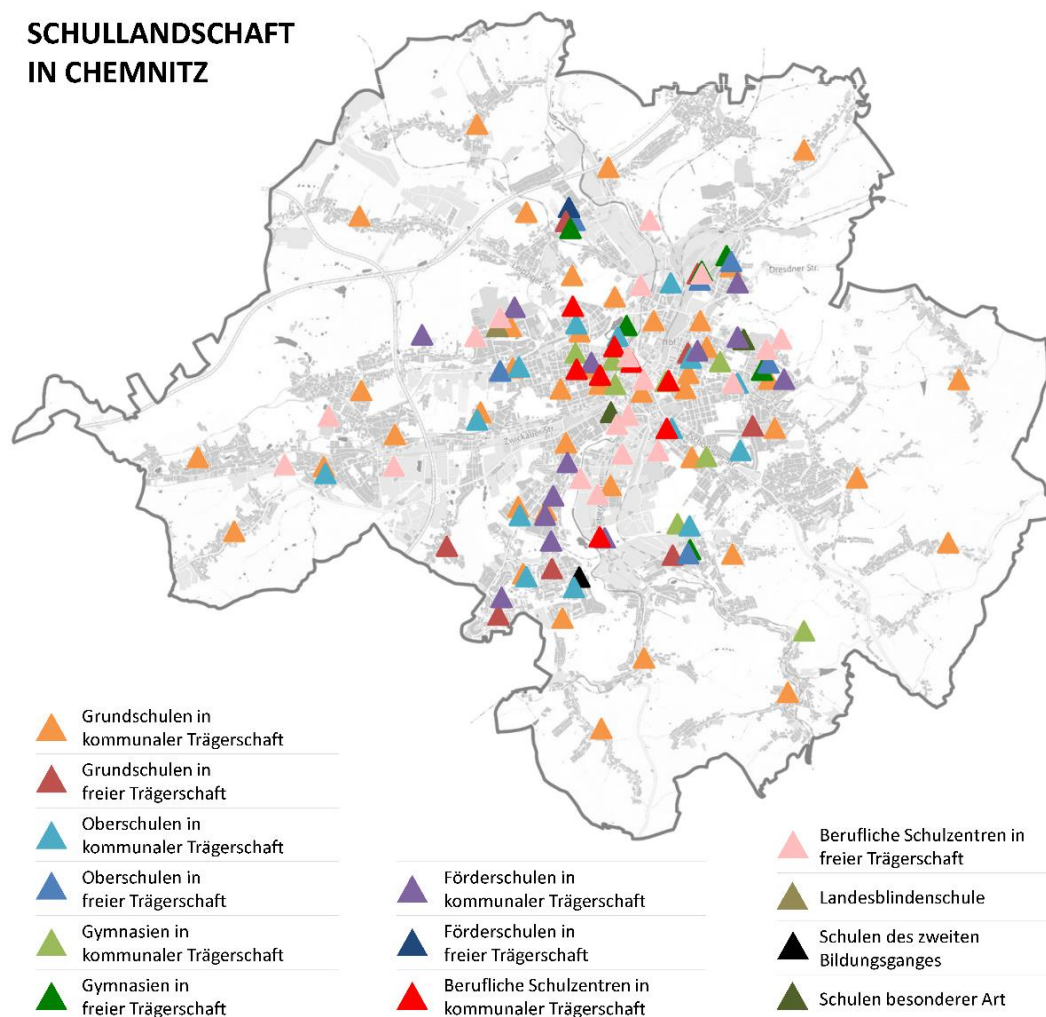


Abbildung 18 Räumliche Verteilung des Schulangebotes in Chemnitz

Quelle: Stadt Chemnitz

<sup>29</sup> Kita-Bedarfsplan bis 2025 (2023)

Die Grundschulen verteilen sich im gesamten Stadtgebiet sowie auf die Ortslagen, um den Kindern eine wohnortnahe Beschulung zu bieten und damit kurze Wege zu ermöglichen. Die Oberschulen befinden sich vorwiegend im Kernstadtbereich sowie in Reichenbrand. Die Oberschulen in freier Trägerschaft sind in Borna-Heinersdorf, Hilbersdorf, Bernsdorf, Altendorf und im Yorckgebiet angesiedelt. Die Gymnasien befinden sich mit Ausnahme der Schule in Einsiedel vornehmlich im mittleren bis nordöstlichen Kernstadtbereich. Eine Besonderheit in Chemnitz stellen die Sportoberschule sowie das Sportgymnasium dar, um frühzeitig sportliche Talente zu fördern.

Im Schuljahr 2022/2023 wurden an den kommunalen Schulen der Stadt Chemnitz 24.678 Schüler beschult. Aktuell zeichnet sich ein Rückgang der Geburten und somit der potenziellen Schulanfänger ab. Dem gegenüber stehen die Zuwanderungen, insbesondere der ausländischen Bevölkerung. Eine Analyse der Schülerzahlentwicklung erfolgt mit der Fortschreibung der Schulnetzplanung 2024.

Die Förderschulen bündeln jeweils eigene Förderschwerpunkte (Lernen, Hören, Sprache, Sehen, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, geistige Entwicklung) und sind im Kernstadtbereich, dem Sonnenberg, dem Yorckgebiet und dem Fritz-Heckert-Gebiet angesiedelt. Die Förderschulen decken auch regionale Bedarfe ab.

Ergänzt wird das Bildungsangebot der Stadt Chemnitz um zwei Schulen des zweiten Bildungsweges. Vor dem Hintergrund des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels und mit dem Ziel der Chancengerechtigkeit sind dies wichtige Angebote. Die Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss lag in den Jahren 2013 bis 2022 bei durchschnittlich 185 Schülern und erreichte im Jahr 2022 einen Höchstwert von knapp 250. Das entspricht fast 14 % des Jahrgangs.<sup>30</sup>

Grundlage für die Umsetzung von Inklusion im Bildungsbereich ist die im Jahr 2009 durch die Bundesrepublik Deutschland verabschiedete UN-Behindertenrechtskonvention. Diese zielt darauf ab, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen sowie ein lebenslanges Lernen zu gewährleisten. Zusätzlich vor dem Hintergrund hoher Zuwanderungsraten, aber auch gesellschaftlicher Belastungen und Corona-bedingter Folgewirkungen steigen die Bedarfe an Integration und Inklusion in Kinderbetreuungseinrichtungen ebenso wie in den Schulen. In den Schulen soll daher ein Unterstützungssystem etabliert werden, das zum einen auf einen quantitativen Ausbau der personellen Ressourcen (z. B. durch Integrationsassistenten, Integrationsbegleitung, Schulsozialarbeit, Schulverwaltungsassistenten) und auf ihre fachliche Qualifizierung setzt. Zum anderen soll ein höheres Maß an fachlicher Kontinuität erreicht werden. Die Entwicklung erfolgt stetig und richtet sich zugleich intensiver auf standortbezogene Bedarfe und zielgruppenspezifische Bedürfnisse.<sup>31</sup>

Auch in der Weiterentwicklung der Angebote der Jugendhilfe sind die Themen Inklusion und Integration von zentraler Bedeutung. Dem gesetzlichen Auftrag zur Entwicklung einer inklusiven Jugendhilfe wird bis 2028 nachgekommen. Der Jugendhilfeplan sieht dazu konkrete Maßnahmen vor. Darüber hinaus ist die Schaffung von Rahmenbedingungen in den Einrichtungen der Jugendhilfe für eine verbesserte Integration junger Menschen mit Migrationsgeschichte eine weitere wichtige Zukunftsaufgabe, die in den nächsten Jahren vorangetrieben wird.<sup>32</sup>

Die Schwerpunktaufgaben im Bereich der Schullandschaft liegen darin, dem Lehrkräftemangel in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus zu begegnen, den Digitalpakt Schule weiter umzusetzen sowie bedarfsgerechte Schulumbaumaßnahmen vorzunehmen.

Zu den Zielstellungen zählt die Bereitstellung von wohnortnahen (Aus-)Bildungsplätzen, eine optimierte verkehrliche Erreichbarkeit von Schulen aus allen Stadtteilen und aus dem Umland ebenso wie die Bereitstellung einer guten digitalen Infrastruktur. Da Bildung ein grundlegender Baustein für Chancengerechtigkeit ist, geht es im Schulbereich zudem um die Schaffung von besonderen Angeboten zur Förderung, Integration und Inklusion, um allen Kindern gerecht zu werden. Dies

---

<sup>30</sup> Schulnetzplan (2018)

<sup>31</sup> Schulnetzplan (2018)

<sup>32</sup> Jugendhilfeplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz 2022-2027 der Stadt Chemnitz (2022)



setzt u. a. eine abgestimmte und enge Zusammenarbeit von Schule und Hort voraus, um eine ganzheitliche Bildung und Erziehung der Kinder zu sichern.

Hier leistet auch Schulsozialarbeit eine wichtige Aufgabe. Sie ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe direkt am Lernort Schule. Sozialpädagogische Fachkräfte tragen mit ihren Angeboten dazu bei, die individuelle und soziale Entwicklung, insbesondere die Bildungsprozesse junger Menschen, zu begleiten und zu unterstützen, Benachteiligungen auszugleichen und Anschlussfähigkeit zu fördern. Das Regionale Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung von Schulsozialarbeit in der Stadt Chemnitz steuert dabei den Ausbau dieser Angebote an den Schulen im Stadtgebiet.

### **Prävention vor Ort**

Zusätzlich zu den schulischen Angeboten sowie den Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gilt es, stadtteilorientierte Jugendhilfeangebote zu sichern, um die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Eltern zu berücksichtigen. Ausgehend von soziostrukturellen Faktoren wurden die Modellstadtteile Helbersdorf, Kappel und das Zentrum ausgewählt, um niedrigschwellige Angebote mit präventivem Charakter zu stärken. Ziel ist, dass junge Menschen und Familien frühzeitig Unterstützung erfahren.<sup>33</sup>

Mit dem Projekt der selbstverwalteten Jugendräume werden Möglichkeiten geschaffen, die selbstbestimmte, eigenverantwortliche und selbstorganisierte Freizeitgestaltung zu fördern. Selbstwirksamkeit, Gestaltungsmacht und Gemeinschaftssinn sind in keiner anderen Beteiligungsebene so ausgeprägt und herausfordernd. Der Bedarf von Jugendräumen entsteht spontan und erfordert Flexibilität im Denken und Handeln des öffentlichen Jugendhilfeträgers. Selbstverwaltete Jugendräume tragen zum sozialen Frieden im Wirkungsfeld und der persönlichen Identifikation der/des Einzelnen mit der Gruppe und seinem Wohnumfeld bei.

Ein weiteres zentrales kommunales Handlungsfeld ist die Erhaltung bzw. Schaffung gesunder Lebensbedingungen in der Stadt Chemnitz. Diese sind Voraussetzung für körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger. Die Gestaltung gesunder Lebensverhältnisse (Arbeits-, Wohn-, Umwelt- und Freizeitbedingungen) sowie die Entwicklung individueller Gesundheitskompetenzen haben dabei einen großen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Im Fokus der kommunalen Gesundheitsförderung stehen daher zentrale Themen, wie zum Beispiel das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, gesunde Ernährung inklusive der Themen Kita- und Schulverpflegung, die Auswirkungen von Armut auf den gesundheitlichen Zustand der Menschen sowie eine durch den demographischen Wandel bedingte, älter werdende Bevölkerung in Chemnitz. Dabei liegt der Fokus sowohl auf der Förderung der Gesamtbevölkerung, aber auch spezifisch auf den vulnerablen Zielgruppen in sozial benachteiligten Stadtgebieten.

### **Gesundheit und Pflege**

Die Stadt Chemnitz übernimmt mit der Eigengesellschaft Klinikum Chemnitz gGmbH eine wichtige Aufgabe der medizinischen Versorgung. An drei Standorten in Chemnitz befinden sich 25 Kliniken und Institute und knapp 1.800 Planbetten. Im Jahr 2022 wurden rund 56.200 Patienten voll- und teilstationär sowie etwa 75.000 Patienten ambulant im Klinikum Chemnitz behandelt. Das Klinikum sowie die elf Tochter- und Beteiligungsunternehmen zählen mit rund 7.000 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern der Stadt. Das Klinikum Chemnitz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten in Dresden und Leipzig. Eines der Tochterunternehmen ist die Poliklinik gGmbH Chemnitz, die wiederum elf Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in Chemnitz und der Region betreibt, um eine vernetzte Versorgung der medizinischen und therapeutischen Behandlung sicherzustellen.

Im Rahmen des Pflegebedarfsplans wurde konstatiert, dass die pflegerische und vorpflegerische Landschaft in Chemnitz gut aufgestellt, allgemein jedoch die Steuerungsfähigkeit der Kommunen

---

<sup>33</sup> Jugendhilfeplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz 2022 - 2027 der Stadt Chemnitz (2022)

in der Pflege nach wie vor nicht gegeben ist. Insgesamt steht in Chemnitz ein breites Angebotsspektrum zur Verfügung: von stadtweit verteilten Pflegeheimen, betreuten Wohnformen, Tagespflege, Pflegediensten und Sozialstationen bis zu Nachbarschaftshilfen und Alltagsbegleitern. Mit der zunehmend älter werdenden Gesellschaft steigt der Bedarf dieser Angebote einschließlich der Zahl der vollstationären Pflegebedarfsplätze. Mit Stand 2018 standen rd. 3.500 Plätze zur Verfügung. Laut Hochrechnung steigt der Bedarf bis zum Jahr 2030 auf knapp 4.500 Plätze an. Unter Einbeziehung weiterer Faktoren wie u. a. mehr barrierearme Wohnungen und alternative Wohn-Pflege-Angebote sind rein rechnerisch etwa 850 zusätzliche stationäre Pflegeplätze bis 2030 erforderlich. Neben den Pflegeplätzen bedarf es ausreichend Personal. Daher ist ein wichtiges Thema in der Pflege der nicht gedeckte Fachkräftebedarf, dem u. a. mit der jährlichen Messe der weißen Berufe „Glücksbringer – Pflege ist was du daraus machst“ begegnet wird.

Für die älteren Generationen wird darauf abgezielt, ein Umfeld zu schaffen, in dem diese möglichst lange ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben führen können. Dies bedeutet möglichst barrierefreie Stadträume und Einrichtungen, eine wohnortnahe Versorgung, ambulante Hilfen, intakte Nachbarschaften und Angebote gegen Vereinsamung. Die Herausforderungen liegen darin, dass es keine planerischen Schwerpunkträume gibt und die Verortung von Versorgungseinrichtungen oft auf anderen Entscheidungsgrundlagen basieren.

### **Kultur**

Chemnitz ist Kulturhauptstadt Europas 2025. Dies gründet auf einer vielfältigen bestehenden Kulturlandschaft und einer Kreativszene, die durch Veranstaltungen und Aktionen sichtbarer und bekannter werden sollen.

Die für Chemnitz vorliegende Kulturstrategie erklärt Kultur als ein zentrales Stadtentwicklungsvorhaben, das das Potenzial birgt, in ihrer Vielfalt und Breite die Stadtentwicklung positiv zu beeinflussen und Strukturen für Kreativität, Teilhabe und Nachhaltigkeit zu unterstützen. Der Kultur in Chemnitz wird damit eine erhebliche Bedeutung zugeschrieben. Schon heute zeichnet sich Chemnitz durch seine reichhaltige Kulturlandschaft aus und hat bereits viel auf der Haben-Seite. Die Kunstsammlungen Chemnitz, der Kulturbetrieb Tietz+ und die Städtische Theater gGmbH sind drei große kommunale Einrichtungen.

Das ehemalige Kaufhaus Tietz ist ein zentraler kultureller Anlaufpunkt in der Chemnitzer Innenstadt. Es vereint heute unter einem Dach die Volkshochschule, die Stadtbibliothek, das Museum für Naturkunde und die Neue Sächsische Galerie. Wichtig ist, dass hier auch der Kulturbetrieb Tietz+ angesiedelt ist, welcher u. a. für die städtische Kulturentwicklungsplanung und -förderung zuständig ist und zu dem auch die Städtische Musikschule und das Stadtarchiv gehören.

Der Theaterplatz mit dem Opernhaus, dem König-Albert-Museum und der Petrikirche ist eines der bedeutsamsten baulichen Ensembles der Stadt. Der Spielplan bietet ein breit gefächertes Angebot für alle Alters- und Publikumsschichten. Neben dem Theater gibt es weitere freie Bühnen und mit dem Cinestar, dem Metropol, dem Clubkino Siegmars sowie dem Weltecho vier Kinos im Stadtgebiet, die von Programm- über Arthouse- auch Dokumentarfilme zeigen.

Neben dem Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als Landeseinrichtung und dem Sächsischen Industriemuseum, vom Zweckverband Sächsisches Industriemuseum getragen, entfalten außerdem kommunale Museen wie die Kunstsammlungen Chemnitz und weitere in freier Trägerschaft befindliche Museen stadtweite bis regionale Wirkung. Hier liegt der Fokus auf Naturkunde, Unterhaltung und Fahrzeuge.

Gemeinsam mit etwa 100 weiteren geförderten Einrichtungen in freier Trägerschaft sowie der Arbeit der nicht geförderten Träger tragen diese Einrichtungen, Projekte und Angebote zur Chemnitzer Kultur und Kreativität bei.

Zu den wichtigen Akteuren zählen die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) und die C<sup>3</sup> Veranstaltungszentren GmbH, die die Messe, die Stadthalle, das Carlowitz Congresscenter, das Wasserschloß Klaffenbach und das Stadion an der Gellertstraße

verwalten und mit ihren Aktivitäten im Bereich Veranstaltungen und Projekte einen großen Teil der Erlebniskultur von Chemnitz organisieren.

Gemäß der Kulturstrategie setzt sich Chemnitz zum Ziel, das kulturelle Angebot entsprechend zu befördern. Der Schwerpunkt liegt darin, kulturelle Interessen der Bevölkerung zu erkennen und zu wahren, gleichzeitig soll Kulturelles für alle Bevölkerungsgruppen der Stadt zugänglich gemacht werden und zu eigener schöpferischer Tätigkeit anregen. Ein weiteres Anliegen der Strategie liegt in der Verankerung der Stadt in der überregionalen und internationalen Kulturlandschaft. Dazu gehören grenzübergreifende Projekte, mehrsprachige Kommunikationsstrategien und eine hohe Kulturqualität und -wertschätzung.

Für den Stadtraum bedeutet es, diesen als Interaktionsraum zu verstehen und seine Qualitäten als Lebensort herauszuarbeiten. Das reiche baukulturelle Erbe ist in Industriebauten, im Siedlungsbau, in der Stadtraumgestaltung und ikonischen Bauten der Klassischen Moderne und sozialistischer Stadtplanung sicht- und erlebbar. Dieses städtische Kulturerbe verpflichtet zu Sensibilisierung, gezielter Vermarktung und smarter Inszenierung. All dies vereint der Kulturhauptstadtprozess, der im Jahr 2025 seinen großen Auftritt haben wird.<sup>34</sup>



Abbildung 19\_Wimmelbild-Faltblatt der Kulturstrategie Chemnitz

Quelle: Kulturstrategie Chemnitz 2018 - 2030

### **Freizeitmöglichkeiten**

Die Stadt verfügt neben Spiel- und Bolzplätzen, Hallen- und Freibädern über besondere Angebote der Freizeitgestaltung, die regional ausstrahlen. Dazu zählen der Tierpark in Reichenbrand mit dazugehörigen Wildgatter in (Ober-)Rabenstein, der Botanische Garten sowie der Kuchwaldpark mit dem Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“, der Parkeisenbahn und dem Eissportzentrum. Als zentraler Anlaufpunkt und Aufenthaltsort vor allem für Jugendliche hat sich der Konkordiapark u. a. mit Basketballfeld, Skaterpool und Kletterhalle etabliert.

<sup>34</sup> Kulturstrategie Chemnitz 2018-2030 (2019)



### **Spitzen- und Breitensport**

Der Chemnitzer Breitensport geht bereits auf 1837 zurück, als „Turnvater“ Ambrosius Weigand eine private „Turnanstalt“ eröffnete.<sup>35</sup> Zehn Jahre später war der erste Turnverein gegründet, ab den 1860er Jahren waren in den Stadtteilen und Vororten etwa vierzig Turnvereine entstanden. Parallel zum Turnen gründeten sich zahlreiche Vereine der Einzelsportarten, im Radsport, der Schwerathletik oder verschiedenen Ballsportarten. Auch in der Herstellung von Turn- und Sportgeräten machte sich Chemnitz in Deutschland und global schnell einen Namen wie viele Chemnitzer Leistungssportler.

Nach dem I. Weltkrieg wurde unter erheblichen Anstrengungen die Sportinfrastruktur der Stadt ausgebaut. In der Zeit entstanden das Stadtbad sowie das heutige Sportforum. Nach dem II. Weltkrieg wurden die großen sportlichen Traditionen unter veränderten Bedingungen fortgeführt: die traditionsreichen Vereine wurden aufgelöst und Sport wurde an Betriebe und Institutionen gebunden. Es entstanden in Chemnitz etwa 50 „Betriebssportgemeinschaften“. Herausragende Bedeutung erlangte in der DDR-Zeit das staatlich organisierte Leistungssportsystem. Der „Sportclub Karl-Marx-Stadt“ gehörte zu den erfolgreichsten Zentren des Leistungssports in der DDR.

Nach der Wende 1989/90 begann erneut eine Phase der Neuorientierung und -organisation des Sports. Die Betriebssportgemeinschaften wurden zumeist in Vereine überführt. An den DDR-Leistungssport konnte erfolgreich angeknüpft werden, eine positive Entwicklung kann auch im Bereich des Behindertensports verzeichnet werden. Heute zählen zu den Chemnitzer Erfolgssportarten insbesondere der Basketball, Wasserball, Eissportarten, Turnen und auch der Fußball.<sup>36</sup>

Aushängeschild des Chemnitzer Sportlebens ist nach wie vor das Sportforum, das teilweise erneuert wurde, jedoch noch weiteren Sanierungsbedarf bei einzelnen Sportstätten hat. Es bietet verschiedene Areale und Hallen für unterschiedliche Sportarten und Vereine an und zieht jährlich viele Besucher zu Leichtathletik- oder Radrennveranstaltungen an. Darüber hinaus sind das Stadion Chemnitz sowie das Eissport- und Freizeitzentrum von hoher Bedeutung für die Stadt.

Das Sportamt verantwortet z. T. Sportstätten für Schul- und Vereinssport, die städtischen Schwimmsportanlagen, darunter Freibäder. Andere Sportstätten werden von den Schulen oder Vereinen selbst betreut. Die Sportstätten der Schulen stehen häufig nachmittags ebenfalls für den Vereinssport zur Verfügung. Die Chemnitzer Sportstätten ist durchgängig stark ausgelastet. Der Zustand der Sporthallen wird im Sportentwicklungsplan als durchschnittlich bewertet. Etwa 30 % der Hallen werden darin allerdings schwerwiegende Mängel konstatiert. Für den Eissportkomplex am Küchwaldpark gilt laut bautechnischer Studie ein dringender Sanierungsbedarf.

Chemnitz verfügt über drei Schwimmhallen (Stadtbad, Schwimmhalle Gablenz, Schwimmhalle Am Südring), die derzeit um den Neubau des Schwimmsportkomplexes in Bernsdorf ergänzt werden. Die Stadtbäder befinden sich insgesamt in einem eher mangelhaften Zustand. Hinzu kommen vier Freibäder in Gablenz, Bernsdorf und in den Ortschaften Einsiedel und Wittgensdorf. Eine weitere Bademöglichkeit besteht am Stausee in Rabenstein.

### **Konsequenzen für Chemnitz**

- Unterstützung von Kultur und Begegnung als wichtigem Grundpfeiler für Inklusion, Zusammenleben und Identität.
- Organisation von Beteiligung, Zulassung von Mitwirkung und Einfließenlassen von Meinungen und Perspektiven der Stadtgesellschaft in die Entscheidungsfindungsprozesse.
- Erhalt und Weiterentwicklung von Betreuungs- und Bildungsangeboten entsprechend der Bedarfe.
- Fördern, Vernetzen und Herausstellen von Sportangeboten.

---

<sup>35</sup> Chemnitzer Sportgeschichte, <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/leben-in-chemnitz/sport/chemnitzer-sportgeschichte/index.html> (Zugriff: 21.09.2023)

<sup>36</sup> Chemnitzer Sportgeschichte, <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/leben-in-chemnitz/sport/chemnitzer-sportgeschichte/index.html> (Zugriff: 22.09.2023)



- Sichern, Ausbauen und Bündeln von Gesundheits- und Pflegeangeboten.
- Verankerung der Willkommenskultur in der Bevölkerung.
- Angebote zur Kompetenzvermittlung und Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken und weiter ausbauen.

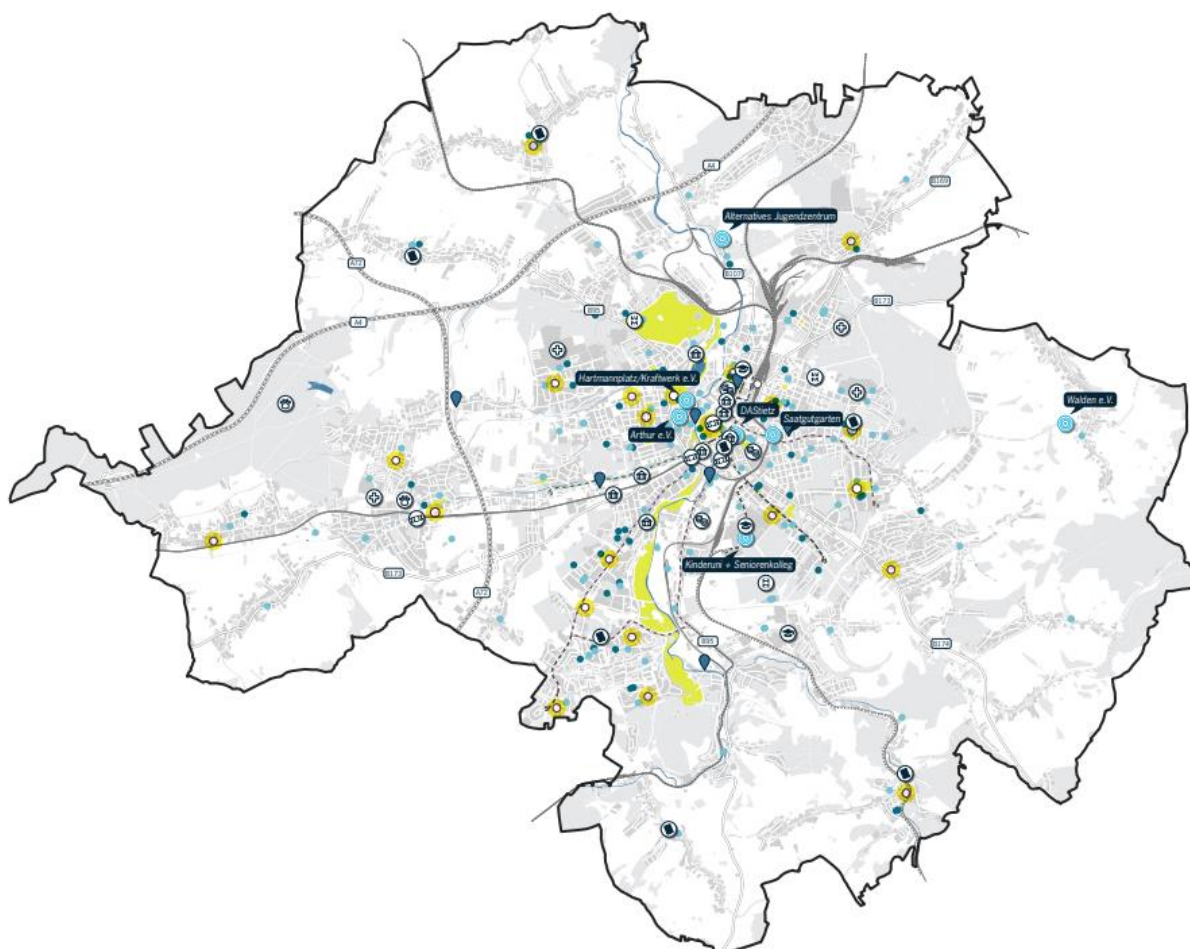


Abbildung 20\_Karte Status Quo Stadtleben

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

## 2.8. Stadtgrün und Umweltschutz

Chemnitz ist eine grüne Stadt in Tallage mit innerstädtischen Park-, Grün- und Erholungsräumen, wie z. B. den Schloßteichanlagen, dem Küchwaldpark, dem Zeisigwald sowie dem Stadtpark direkt am Fluss Chemnitz. Hinzu kommen zahlreiche Kleingartenanlagen, Friedhöfe, Wohngrün und sonstige Freiflächen, die sich im gesamten Stadtgebiet verteilen. Eine besondere Verbindungsfunktion für Flora, Fauna und Mensch übernehmen die Grünzüge entlang der Gewässer wie der Chemnitz, dem Pleißenbach und dem Kappelbach. Die ländlichen Stadtbereiche sind zudem durch landwirtschaftliche Nutzungen, Waldgebiete und unterschiedliche Höhenlagen geprägt.

Für den Bereich Stadtgrün und Umweltschutz liegen folgende Konzepte und Pläne vor:

- Landschaftsplan (2001),
- Arten- und Biotopschutzkonzept (2001),
- SEKo Fachkonzept Grün- und Freiraum (2009),
- Grünpflege- und Entwicklungskonzeption (2009),
- Kleingartenkonzeption (2. Fortschreibung 2012),
- Straßenbaumkonzeption (2017),
- Spielplatzkonzeption (2018),
- Hochwasserrisikomanagementpläne Pleißenbach (2011), Kappelbach (2022),

- Strategische Lärmkartierung Stufe 4 (2022),
- Integriertes Klimaschutzprogramm für die Stadt Chemnitz (2023),
- HyExperts-Studie Wasserstoff-Modellregion Chemnitz (2023),
- Naturschutzfachliche Würdigung und Artenschutzgutachten für die Ausweisung bzw. Erweiterung von NSG, LSG und FND im Stadtgebiet (2015 - 2023),
- Fördergebietskonzept Zukunft Stadtgrün „Grünzug Pleißenbach“ (2017),
- Städtebaulicher Rahmenplan Bahnhofsareal Altendorf.

### **Landschafts- und Naturraum**

Chemnitz liegt im Naturraum Erzgebirgsbecken, im Süden auf Ausläufern des Mittleren Erzgebirges und im Norden auf den Erhebungen des Naturraums Mulde-Lösshügelland. Im Stadtgebiet verläuft ein deutliches Relief mit dem höchsten Punkt auf 523 m ü.N.N. sowie tiefen Einschnitten durch die Flusstäler. So durchquert der Fluss Chemnitz das Stadtgebiet zentral in Süd-Nord-Richtung und hat ab dem Zusammenfluss der beiden Mittelgebirgsflüsse Würschnitz und Zwönitz mit dem Ausschürfen des Tales die Besiedlung begünstigt. Zusammen mit weiteren Bächen (wie z. B. dem Kappelbach, dem Pleißenbach und dem Gablenzbach) und vielen kleineren Zuflüssen prägen diese den Natur- und Siedlungsraum.

Im gesamtstädtischen Maßstab zeichnet sich Chemnitz jedoch auch durch seinen hohen Anteil an Grün und seine besondere Freiraumstruktur aus: Aus der Region reichen weitläufige landwirtschaftliche und zusammenhängende Grün- und Waldflächen bis an den Kernstadtbereich heran und bilden so einen grünen Stadtrand um die urbane Mitte. Der Großteil dieser Flächen wird landwirtschaftlich genutzt. Die größten Waldflächen in Chemnitz sind der Rabensteiner Wald und der Zeisigwald. Im Chemnitzer Stadtgebiet gibt es 74 Schutzgebiete und 13 geschützte Einzelobjekte. Darunter befinden sich fünf FFH-Gebiete<sup>37</sup>, vier Naturschutzgebiete (NSG) und acht Landschaftsschutzgebiete (LSG). FFH-Gebiete dienen der Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten. Sie bilden die Grundlage für den Aufbau des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“. Naturschutzgebiete dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit. Landschaftsschutzgebiete sind rechtlich festgesetzte Bereiche, die der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts dienen. Weiterhin dienen sie der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten wegen ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Landschaftsschutzgebiete können auch aufgrund der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung ausgewiesen werden.

### **Innerstädtische Grün- und Freiräume**

Chemnitz verfügt über ein ausgedehntes, seit über 100 Jahren bewusst entwickeltes, vielfach denkmalgeschütztes Grünsystem, dessen Rückgrat der zentrale Grünzug vom Stadtpark über die Schloßteichanlagen bis zum Küchwaldpark mit einer Fläche von 200 ha darstellt. Entlang dieses Rückgrats lässt sich die Kernstadt in Nord-Süd-Richtung beinahe ununterbrochen mit Nähe zum Wasser (Chemnitz-Fluss, Schloßteich oder Stadtparkteich) durchqueren. Die Sichtbarkeit und der Zugang zum Wasser ist oft durch Mauern, Zäune, technische Hochwasserschutzanlagen oder auch Vegetation eingeschränkt. Der faktisch blaue Charakter der Stadt ist somit oftmals nicht spürbar. Neben dem Grünzug entlang des Flusses Chemnitz, übernehmen die Grünzüge entlang der Gewässer Pleißenbach, Kappelbach und in Teilbereichen am Gablenzbach eine gesamtstädtisch wichtige ökologische Funktion.

---

<sup>37</sup> FFH = Flora-Fauna Habitat

Zahlreiche weitere Stadtplätze, kleinere Parkanlagen, Friedhöfe, grüne Wege, Kleingartenanlagen und Erholungsgärten ergänzen dieses System. Im Zusammenspiel mit weiteren freiraumorientierten Angeboten wie Spiel- und Freizeitanlagen, dem Tierpark, dem Botanischen Garten, Freibädern oder Rad- und Wanderwegen sind diese Flächen von gesamtstädtischer Bedeutung für Naherholung und Freizeit. Zum anderen bergen die Flächen das Potenzial zur Vernetzung von Quartieren mit dem Stadtzentrum und untereinander sowie mit der Landschaft im äußeren Stadtbereich.

Als ein solches Verbindungselement können auch die Chemnitzer Kleingartenanlagen betrachtet werden. Chemnitz weist einen großen Bestand an Kleingärten (480 ha stadteigene Kleingärten; Stand 2019) auf, welche sich wie eine umgreifende, ringförmige Grünstruktur um den Kernstadtbereich legen. Insbesondere innerhalb des dicht besiedelten Kernstadtbereiches wurden meist als Ergänzung zu Gebieten mit Geschosswohnungsbau Kleingartenanlagen als Naherholungs- und Selbstversorgungsorte angelegt. Diese nehmen mit Bezug auf Wohngebiet oder Stadtteil eine wesentliche Bedeutung in der Bereitstellung des wohnungsnahen Freiflächenangebotes ein, aber auch in der Identitätsbildung in den Stadtgebieten. Kleingärten spielen individuell und sozial eine wichtige Rolle und bieten darüber hinaus die Möglichkeit zur Selbstversorgung mit gärtnerischen Produkten. Gerade den gemeinschaftlichen Flächen der Kleingartenanlagen kommt aus freiraumplanerischer Sicht eine große Bedeutung zu. Um Kleingärten künftig auch als öffentliche Anziehungspunkte zu nutzen, sind die Öffnung und Verknüpfung der Anlagen mit den umliegenden Gebieten erstrebenswert.<sup>38</sup>

Im städtischen Grünsystem von Chemnitz tragen außerdem die grünen Innenhöfe und Zwischenbereiche von Wohnbauten sowie die vielen Bäume entlang von Straßen, Grünanlagen und Parks wesentlich zum grünen Charakter der Stadt bei. Insbesondere die Innenstadt mit dem Innenstadtring sowie die Gebiete mit gewerblichen Prägungen in der Stadt (z. B. Altchemnitz, Messe Chemnitz, Furth) weisen deutlich weniger grüne Freiräume als der Rest der Stadt auf. Viele Flächen sind hier durch ruhenden oder Lieferverkehr besetzt, der Fußverkehr nimmt eine untergeordnete Rolle ein.

Die innerstädtischen Grünzüge, Kleingärten und Parks übernehmen eine wichtige stadtoökologische Funktion und weisen in Teilen eine hohe Biodiversität auf, die einen positiven Einfluss auf die Wohn- und Erholungsqualität hat. Sie sorgen für ein ausgewogenes Kleinklima durch Verbesserung der Luftqualität und Regulierung des Wasserhaushaltes und steigern durch einen vergleichsweise hohen und vielfältigen Durchgrünungsanteil die Artenvielfalt.

### ***Straßenbäume***

Als ein weiteres wichtiges Gestaltungselement, das den Grünverbund stärkt und positive Klimawirkungen entfaltet, werden Straßenbäume angesehen. Die Straßenbaumkonzeption (2017) geht auf einen im SEKo formulierten Arbeitsauftrag für die Stadt zur Straßenraumgestaltung insbesondere an Stadteingängen und Magistralen zurück. Positive Auswirkungen durch regelmäßiges Straßenbegleitgrün zeigen sich im Bereich des Wasserhaushaltes und der Entwicklung der Tierwelt sowie als Gestaltungsmaßnahme für hochversiegelte Stadt- und Straßenräume. Überdies wird der Begrünung des Straßenraumes auch im Lärmaktionsplan der Stadt Chemnitz (Stufe 3) eine wesentliche Bedeutung beigemessen, um gegenüber dem verbleibenden Verkehrslärm die Aufenthaltsqualität zu steigern.

In Chemnitz zeichnet sich ab, dass der ab 1860 initial gepflanzte Altbaumbestand speziell in den Gründerzeitgebieten durch standort- und krankheitsbedingte Abgänge und Fällungen kaum noch vorhanden ist. Im Zeitraum zwischen 1945 und 1990 wurden kaum Pflanzungen in Straßenbereichen vorgenommen, erst seit 1990 wird der Straßenbaumbestand in Chemnitz kontinuierlich neu aufgebaut, sodass insbesondere an den Hauptstraßen der Jungbaumbestand überwiegt. Diesem wie auch Neupflanzungen kommt mit Blick auf den Erhalt und die Schaffung eines gesunden, sicheren und zukunftsfähigen Straßenbaumbestandes eine besonders hohe Bedeutung zu, um ökologische und baulich-gestalterische Qualitäten von Chemnitzer Straßen(-umfeldern) aufrecht zu

<sup>38</sup> Fortschreibung der Kleingartenkonzeption (2013)

erhalten. Gleichzeitig erhöhen sich aber im Zuge der klimatischen Veränderungen (z. B. Zunahme sommerlicher Dürreperioden) der Arbeitsaufwand und Aufwendungen für den Erhalt und die Erneuerung des städtischen Baumbestandes.

Aus der Straßenbaumkonzeption geht insofern der Konsens hervor, für alle Straßen mit wichtigen Funktionen, das heißt Stadteingänge, Magistralen, zentrale Wohnstraßen sowie Grünzüge und Grünverbindungen, eine kontinuierliche Bepflanzung vorzunehmen. Ergänzend soll die Struktur gering durchgrünter Siedlungsgebiete verbessert werden, dazu zählen Gründerzeitgebiete, Wohngebiete der 1960er bis 80er Jahre, Gemengelangen und offene Blockstrukturen.<sup>39</sup>

### **Hochwasserschutz, Wassermanagement**

Durch die historische Entwicklung der Stadt entlang der Flusstäler von Chemnitz, Würschnitz und Zwönitz und der immer stärkeren Inanspruchnahme der früheren Flussauen ist das Risiko und vor allem auch das mögliche Schadenspotenzial durch Hochwasser immer weiter gestiegen. So wurde die Stadt in den Jahren 2002, 2010 und 2013 von verheerenden Hochwasserereignissen getroffen. Daher erfolgten nach 2002 im Auftrag des Freistaats für die Gebiete entlang der Zwönitz, Würschnitz und Chemnitz mit der Erstellung von Hochwasserschutzkonzepten grundsätzliche konzeptionelle Arbeiten mit dem Ziel, den Hochwasserschutz zu verbessern und künftig hochwasserbedingte Schäden und Risiken soweit wie möglich zu vermeiden. Die Hochwasserschutzkonzepte werden derzeit durch die Landestalsperrenverwaltung zu Hochwasserrisikomanagementplänen fortgeschrieben. Zudem wurde auch für die Siedlungsgebiete entlang von Kappelbach und Pleißenbach ein signifikantes Hochwasserrisiko festgestellt, sodass auch für diese beiden Bachläufe im Auftrag der Stadt Chemnitz Hochwasserrisikomanagementpläne erstellt wurden (Kappelbach, abgeschlossen 2022) bzw. in Kürze überarbeitet werden (Pleißenbach). Darüber hinaus wurden und werden für weitere Gewässer 2. Ordnung im Stadtgebiet Gewässersteckbriefe erarbeitet, da auch fast alle anderen Fließgewässer im Stadtgebiet deutlich überlastet sind. Bisher liegen solche Steckbriefe für den Gablenzbach, den Wittgensdorfer Bach und den Klaffenbacher Dorfbach vor. Diese sollen vorhandene Defizite aufzeigen, aber auch Vorschläge für die künftige Siedlungsentwicklung liefern.

Mit Blick auf den Klimawandel und den damit bereits jetzt zu verzeichnenden längeren Trockenphasen in Verbindung mit der Zunahme von Starkregeneignissen insbesondere in den Sommermonaten muss eine Rückbesinnung auf eine wassersensible Stadtentwicklung erfolgen. Vor diesem Hintergrund gilt es, im Rahmen von Planungen und Bauvorhaben das Schwammstadtprinzip umzusetzen, insbesondere auch bei kommunalen Projekten.

### **Arten- und Biotopschutz**

Die Ziele des Naturschutzes sind im Bundesnaturschutzgesetz festgeschrieben. Demnach sind Natur und Landschaft aufgrund ihres eigenen Wertes und als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen. Kern der Aktivitäten ist der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt einschließlich deren Lebensräume und der Erhalt unserer Landschaft.

Bereits im Jahr 1956 wurden in Chemnitz die ersten Schutzgebiete für die Natur ausgewiesen. Heute gibt es 74 dieser Areale, darunter auch Flächen mit mehreren 10.000 wildwachsenden Orchideen. Die reich strukturierte Stadtrandlandschaft beherbergt zudem über 1.000 gesetzlich geschützte Biotope mit vielen seltenen Tieren und Pflanzen. Mit speziellen Hilfsprojekten im Artenschutz wird seltenen und gefährdeten Arten in Chemnitz geholfen, ihre Lebensräume zu erhalten, damit spätere Generationen die Chemnitzer Natur erleben können. Zur Umsetzung der Naturschutzaufgaben betreibt die Stadt Chemnitz eine Naturschutzstation an der Adelsbergstraße als Stützpunkt für praktische Naturschutzarbeit und naturnahe Bildung. In der Naturschutzstation werden neben der Aufbewahrung und Instandhaltung von Technik, Geräten und Material Schutzgebietsschilder, Absperrungen und Nistkästen gebaut und repariert. Zudem erfolgen von hier aus

---

<sup>39</sup> Straßenbaumkonzeption (2017)



die spezielle Pflege der Schutzgebiete und Artenschutzmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet.

Entgegen aller Bemühungen zum Artenschutz ist erkennbar, dass viele Spezies, zum Beispiel bei den Amphibien, Vögeln und Insekten, stark zurückgehen. Der Klimawandel stellt jedoch nur eine der Ursachen dar. Das bedeutet, dass umfassende Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität notwendiger sind denn je.

### **Luft und Lärm**

In dicht bebauten und stark versiegelten Stadtgebieten steigen die Konzentration von Luftschadstoffen und die Belastung der Wohnbevölkerung durch Lärm. Mit dem 2008 erstellten, 2011 fortgeschriebenen Luftreinhalteplan legte die Stadt Chemnitz den Grundstein für eine nachhaltige Verbesserung der Luftqualität und die Verringerung der Belastung durch Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und Feinstaub (PM<sub>10</sub>). Andere Luftschadstoffe sind im Stadtgebiet nicht mehr relevant. Der Luftreinhalteplan umfasst im Wesentlichen Maßnahmen zur emissionsarmen Energieerzeugung sowie zur Reduzierung der verkehrsbedingten Luftschadstoffe. Dabei kommt der Fernwärmeversorgung eine Schlüsselrolle zu. Seit 2017 wird der Jahresmittelwert der NO<sub>2</sub>-Konzentration unterschritten. Die Jahresmittelwerte der Feinstaubkonzentration liegen bereits im Bereich des Vorsorgewertes der WHO. Die maximale Anzahl an Überschreitungstagen je Jahr wird seit 2015 nicht mehr ansatzweise erreicht. An beiden ortsfesten Messstellen zeigt sich anhand der kontinuierlichen Messungen zudem eine stetig fallende Tendenz. In Folge dessen bedarf es derzeit keiner Fortschreibung des Luftreinhalteplans, da Chemnitz eine entsprechend den gültigen Grenzwerten gute Luftqualität aufweist. Geplante Verschärfungen von EU-Grenzwerten hätten allerdings verstärkte Anstrengungen zur Folge insbesondere zur Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen.

Neben der Luftqualität wirkt sich vor allem Lärm negativ auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Lebensqualität aus. Auf der Basis vorhandener Lärmkartierungen sowie subjektiv auch aus Sicht der Bevölkerung wird Lärm als das dringendste lokale Umweltproblem in Chemnitz benannt. Ziel der Stadt ist es daher, die Lärmbelastung der Bevölkerung insbesondere durch Verkehrslärm zu senken und ruhige Gebiete vor einer künftigen Verlärmung zu schützen. Im Rahmen der 4. Stufe der Lärmkartierung 2022 wurden alle Straßen mit einer Verkehrsmenge von über 3.000 Kfz/Tag sowie der Schienenverkehr durch Straßenbahnen im Stadtgebiet aufgenommen. Die Kartierung des Lärms durch den Eisenbahnverkehr erfolgte durch das Eisenbahnbundesamt. Im Ergebnis der Berechnungen gehen die höchsten Lärmemissionen von den stark befahrenen Bundesautobahnen A4 und A72 aus, gefolgt von den Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet (u. a. Südring, innerer Stadtring, Neefestraße, Annaberger Straße, Zschopauer Straße, Dresdner Straße, Frankenberger Straße) und das überregionale Schienennetz der Deutschen Bahn.

Die Autobahnen und Teile des Straßen- und Schienennetzes sind bereits im Zuge von Neubau oder wesentlicher Änderung mit aktiven Schallschutzmaßnahmen, ergänzt durch passiven Schallschutz, versehen worden. Dennoch bestehen durch Straßenverkehrslärm für über 4.000 Einwohner gesundheitsrelevante Belastungen.

Als Maßnahmen zur weiteren Verringerung der Lärmbelastung im Chemnitzer Stadtgebiet werden im Rahmen des Lärmaktionsplanes Stufe 4 die Verschiebung des Model Splits hin zum Umweltverbund, darunter der weitere Ausbau des Chemnitzer Modells, der Einsatz lärmoptimierter Fahrbahnbeläge auf innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen, die Erweiterung des Rasengleisnetzes sowie Maßnahmen zur Straßenraumgestaltung und verkehrsrechtliche Anordnungen zur Verkehrsberuhigung vorgesehen.

### **Stadtklima und Klimawandel**

Die Stadt Chemnitz befindet sich nördlich des Westerzgebirges in einem topographisch stark gegliederten Gelände. Dieses wird maßgeblich geprägt von den Wasserläufen, insbesondere der Chemnitz, der Würschnitz und der Zwönitz sowie dem Pleißenbach und dem Kappelbach. Das Chemnitzer Becken wird im Wesentlichen von folgenden Höhenzügen umgeben: der Zeisigwald im Nordosten, die Höhenzüge des Rabensteiner Waldes und des Grünaer Waldes im Westen, die Erzgebirgsnordrandstufe im Süden bzw. Südosten. Während die Randlagen gut durchlüftet sind

und wesentliche Kaltluftentstehungsgebiete sowie Wohngebiete mit Vorstadtklimacharakter beinhalten, verdichtet sich die Bebauung zum Zentrum hin. Beginnend mit Stadtrandklimatopen geht die Wohnbebauung dabei in Stadt- und Innenstadtklimatope über.<sup>40</sup>

Der fortschreitende Klimawandel und die damit verbundene Zunahme an Sommer- und heißen Tagen sowie Tropennächten bedeutet auch für Chemnitz steigende Belastungen der Wohnbevölkerung vor allem in innerstädtischen und hochversiegelten Gebieten. Daher sind Kaltluftentstehungs- und -abflussgebiete, insbesondere Freiflächen, Hangwälder sowie die Fluss- und Bachtäler, innerstädtische Grün- und Freiräume und Schattenplätze von besonderer Bedeutung, um gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Gefahren zu begegnen. Obwohl nächtliche Hitzeinseleffekte auch gewerblich genutzte Gebiete betreffen, sind sie vor allem dort relevant, wo sie dicht bebaute Wohn- und anderweitig schutzwürdige Gebiete und Stadträume betreffen. Die Stadt Chemnitz widmet daher im Rahmen von Wärmebelastungsanalysen besonders vulnerablen Gruppen und schutzwürdigen Einrichtungen wie Kitas, Schulen und Seniorenheimen besondere Aufmerksamkeit. In diesem Kontext werden hierfür im Rahmen der Hitzeaktionsplanung schrittweise Verschattungsmaßnahmen geplant. Für ein verbessertes Mikroklima hat die Stadt die Förderung von Fassadenbegrünung beschlossen und entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt.

Maßgeblich für die Erhaltung der stadtklimatischen Funktionen, insbesondere der Durchlüftung und Kühlung des Stadtgebietes, ist neben dem Erhalt und der Vernetzung innerstädtischer Grünflächen sowie Entsiegelungsmaßnahmen im Rahmen kommunaler Bau- und Sanierungsmaßnahmen aber vor allem eine insgesamt klimaangepasste Stadtentwicklung.

Die Stadt Chemnitz hat 2014 bis 2017 an einem Modellversuch zum European Climate Adaption Award teilgenommen und den Stand der kommunalen Vorsorge gegenüber den zunehmenden Klimafolgen überprüft sowie weitere Maßnahmen identifiziert. Diese wurden erstmals 2017 ins Klimaanpassungsprogramm der Stadt übernommen. Die Fortschreibung 2023 ist Bestandteil des Integrierten Klimaschutzprogramms für die Stadt Chemnitz und umfasst den Zeitraum von 2023 bis 2025, wobei auch einzelne Maßnahmen mit einer längeren Gesamtlaufzeit bzw. auf Dauer angelegte Projekte enthalten sind.

### ***Klimaschutz und Energiewende***

Die für den Klimawandel ursächlichen globalen Treibhausgasemissionen mit CO<sub>2</sub> als Leitkomponente haben ihren historisch bislang höchsten Wert erreicht. Auch in Chemnitz sind Auswirkungen bereits jetzt in zahlreichen Lebensbereichen erkennbar. Auf Bundes- und Landesebene sind daher entsprechende Rechtsgrundlagen und Programme geschaffen worden, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Die Stadt Chemnitz widmet sich dieser Aufgabe seit den 1990er Jahren. Entsprechend der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz im Rahmen des Integrierten Klimaschutzprogramms für die Stadt Chemnitz 2023 entfällt der größte Anteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Stadtgebiet (gesamt 2020: 5,2 t/EW) auf den Energieverbrauch (3,3 t/EW), gefolgt vom innerstädtischen Kfz-Verkehr (1,3 t/EW). Der Anteil der kommunalen Liegenschaften beträgt ca. 3 %. Während die energiebedingten Emissionen aufgrund des Ausbaus der erneuerbaren Energien kontinuierlich sinken, finden im Bereich des Kfz-bedingten Anteils nur geringe Einsparungen statt. Mit dem Ziel weiterer Reduzierungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen setzt die Stadt auf Energieeinsparung, Effizienzsteigerung, die Steigerung regenerativer Energieerzeugung sowie CO<sub>2</sub>-freie Antriebe im Verkehr und eine Senkung des motorisierten Verkehrsaufkommens durch die konsequente Förderung des Umweltverbundes. Eine wichtige Rolle wird dabei die Transformation der Fernwärmeversorgung einnehmen.

Im Bereich der erneuerbaren Stromerzeugung spielt Photovoltaik (PV) die bedeutendste Rolle in der Stadt. Ihr Anteil steigt seit Jahren kontinuierlich. Als zweitgrößter erneuerbarer Stromlieferant gilt die Windkraft. Im Stadtgebiet von Chemnitz waren im Jahr 2020 erneuerbare Stromquellen mit einer Gesamtleistung von 71,9 MW installiert, womit eine elektrische Arbeit von 86,3 GWh generiert werden konnte. Das entsprach ca. 9 % des damaligen Stromverbrauches im Stadtgebiet.<sup>31</sup> Wichtige strategische Ziele im Strombereich sind der Ausbau von PV vorzugsweise auf und

---

<sup>40</sup> Ingenieurbüro Lohmeyer GmbH & Co. KG, „Klimafunktionskarte“, Dresden (2018)

an Bauwerken, jedoch auch in Form von ebenerdigen Anlagen entlang der Autobahnen und Haupt-eisenbahnstrecken sowie der Ausbau der Windkraft. Die Maßnahmen sind im Kontext mit der Installation von Speichern sowie Anlagen zur Erzeugung von grünem Wasserstoff einschließlich der zugehörigen Netze zu betrachten.

Bei der erneuerbaren Wärmegegengewinnung zeigt sich einerseits die Verteilung auf relativ gleiche Wärmemengen durch Luft-, Erdwärmepumpen und Solarthermie. Den Hauptanteil bildet jedoch Holz einschließlich Pellets in Einzelfeuerungsanlagen. Allerdings liegt der Anteil erneuerbarer Wärme lediglich bei ca. 6 % des Verbrauches und steigt nur marginal. Die Potenziale für eine Dekarbonisierung des Wärmebereichs werden im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung untersucht und detailliert dargestellt. Die Wärmeplanung beginnt Anfang 2024 und ist eng mit den Dekarbonisierungsplänen der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG zu verzahnen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt grüner Wasserstoff zunehmend an Bedeutung. Die Zielstellungen der Region Chemnitz wurden bereits 2020 in einem Positionspapier der Wirtschaftsregion Chemnitz zur Deutschen Wasserstoffstrategie dargestellt. Für die Region Chemnitz ließ die Stadt Chemnitz 2022/2023 in Zusammenarbeit mit dem HZwo e.V., der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG sowie den Netzwerkpartnern Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis, den Landkreisen Mittelsachsen und Zwickau sowie der Stadt Zwickau eine im Rahmen des HyExperts-Programms des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr geförderte Studie erarbeiten. Gegenstand sind die Analyse des Zusammenhangs zwischen der Erzeugung, Speicherung und dem Verbrauch von grünem Wasserstoff und die Untersuchung, wie die verschiedenen Bestandteile des Wasserstoffökosystems miteinander interagieren und optimal aufeinander abgestimmt werden können. Im Fokus stehen hier vorrangig Mobilitätsanwendungen (bspw. Busse, LKW, leichte Nutzfahrzeuge), mittel- bis langfristig kommen Anwendungen im Energie- und Wärmesektor hinzu. Langfristig werden der Ausbau und der Anschluss an die überregionalen Versorgungsnetze (Hydrogen Backbone) empfohlen. Auf der Basis eines umfassenden Vergleichs der Erzeugungs- und Bedarfspotenziale für grünen Wasserstoff wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet. Gemeinsam mit regionalen Stakeholdern sollen zwei erste Wasserstoff-Inseln mit Pilotcharakter entwickelt werden. Insbesondere spiegelt die im Rahmen des HyExperts-Projekts entwickelte Strategie zur Förderung nachhaltiger Wasserstofftechnologien und -anwendungen in der Region Chemnitz die Vision wider, eine Vorreiterrolle in diesem entscheidenden Energiesektor einzunehmen.

Im Rahmen des Klimaschutzes und der Energiewende besitzt die Stadt Chemnitz als öffentliche Hand eine wichtige Vorbildfunktion. Da sie selbst knapp 300 energierelevante Liegenschaften betreibt und weitere Objekte in kommunalen Unternehmen besitzt, stehen die Steigerung der Energieeffizienz, die Energieeinsparung und die stufenweise Dekarbonisierung durch Umrüstung auf erneuerbare Energien im Vordergrund. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, ein Konzept „Klimaneutrale Verwaltung 2035“ zu erarbeiten und umzusetzen. Die Nutzung von Solarenergie und weiterer regenerativer Energieträger auf und in kommunalen Gebäuden bildet eine wichtige Säule. Im Jahr 2021 wurden bspw. 2.802 MWh erneuerbare Energie erzeugt. Zudem bedarf es der Erarbeitung eines energetischen Sanierungskonzeptes für den umfangreichen kommunalen Gebäudebestand, wobei zahlreiche denkmalschutzrechtliche Herausforderungen zu lösen sind. Neben dem Gebäudemanagement bilden auch die stufenweise Dekarbonisierung des Fuhrparks durch Elektromobilität sowie die nachhaltige Beschaffung wichtige Handlungsfelder.

Zur Umsetzung der Klimaschutzziele, Klimaneutralität bis spätestens 2040 zu erreichen und Treibhausgasemissionen um mindestens 75 % bis zum Jahr 2030 zu reduzieren, nimmt die Stadt Chemnitz seit 2009 am European Energy Award (eea), einem internationalen Controlling- und Zertifizierungssystem, teil. Bereits seit 2010 gibt es deshalb in der Stadt Chemnitz das Energieteam, in dem Vertreter der Verwaltung, aber auch von den kommunalen Unternehmen wie z. B. der eins und dem ASR, von Handwerk, Gewerbe und Industrie sowie den Umweltvereinen und -verbänden beraten, wie Chemnitz klimafreundlicher und energieeffizienter werden kann. So konnte die Stadt zweimal mit dem eea in Silber (2011, 2014) und dreimal in Gold (2015, 2019, 2023) ausgezeichnet werden.

### **Kreislaufwirtschaft**

Die Konsumgesellschaft geht einher mit einem erheblichen Aufkommen an Abfällen und damit der Verschwendung von Ressourcen. Obwohl die Stadt Chemnitz erhebliche Anstrengungen zur Getrennsammlung von Wertstoffen unternimmt, liegt das Aufkommen an Restabfällen zwar niedriger als im Bundesdurchschnitt, jedoch auf einem relativ konstanten Niveau. Deshalb wurde Mitte 2022 bis Mitte 2023, gefördert durch den Freistaat Sachsen, ein Zero Waste-Konzept erstellt. Dieses bildet den Grundstein für ein wirkungsorientiertes Abfallvermeidungskonzept in Zusammenarbeit mit Unternehmen und der Bürgerschaft. Ausgehend von der Analyse der gegenwärtigen Situation in Chemnitz wurden Ziele formuliert und daraus konkrete Projekte und Maßnahmen abgeleitet. Die Schwerpunkte sind:

- Erhöhte Abfallvermeidung als kommunale Aufgabe und als Beitrag zur Energieeinsparung,
- Unterstützung neuer Konsum-Konzepte (Unverpackt-Läden, Gebrauchtwarenbörsen u. ä.),
- Erarbeitung von Strategien für Anschubinvestitionen konkreter Projekte,
- Erfassung von Möglichkeiten für eine Unterstützung in Form von Starthilfen (Erstausstattung, Werkzeugbeschaffung u. ä.),
- Aufzeigen von aktuellen Good-Practice-Maßnahmen und -projekten und deren Möglichkeiten zur Weiterentwicklung sowie
- Den Aufbau eines Netzwerkes „Zero Waste Chemnitz“.

Die daraus resultierenden Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren weitmöglich umgesetzt, fortgeschrieben und durch zusätzliche Aktivitäten ergänzt werden.

### **Potenziale der Stadtnatur**

Grundsätzlich geht es beim Thema Stadtnatur weniger um die Mehrung von Parks und Grünflächen, denn Chemnitz gilt, bezogen auf das Grünraumangebot, als eine der grünsten Städte in Deutschland. Das Angebot an Grün- und Freiflächen für die Chemnitzer ist umfangreich und gleichmäßig verteilt. Es geht vielmehr um die Durchgrünung städtisch geprägter Quartiere, die Schaffung wohnortnaher Begrünung, biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Grünbestand und die Entsiegelung hochverdichteter Stadträume. Chemnitz bietet vielfache Möglichkeiten, mit Straßenbegleitgrün, Bäumen, Gründächern und grünen Fassaden die mikroklimatischen Verhältnisse zu verbessern. Durch klimawandelbedingte Zusatzbelastungen wie beispielsweise Hitze und Dürre, Sturm- und Starkregenschäden sowie Schädlingsbefall ist die Vitalität des Stadtgrüns gefährdet. Somit ist es eine zentrale Aufgabe, die Bepflanzungen den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen und eine dauerhafte Pflege und Vitalität zu sichern.

Stadtnatur dient neben ökologischen Aspekten auch als soziales Rückgrat, verbessert die Lebensqualität und Gesundheit der Bewohner, fördert soziale Teilhabe und bietet Raum für Bewegung. Hier gilt es, das vorhandene bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen und zu fördern, Projekte und Initiativen vor dem Hintergrund sinkender Pflege- und Instandhaltungsbudgets zu ermächtigen, sich dieser Räume anzunehmen. Damit entsteht eine win-win-Situation, von der Chemnitz insgesamt, die Natur und alle Macher profitieren.

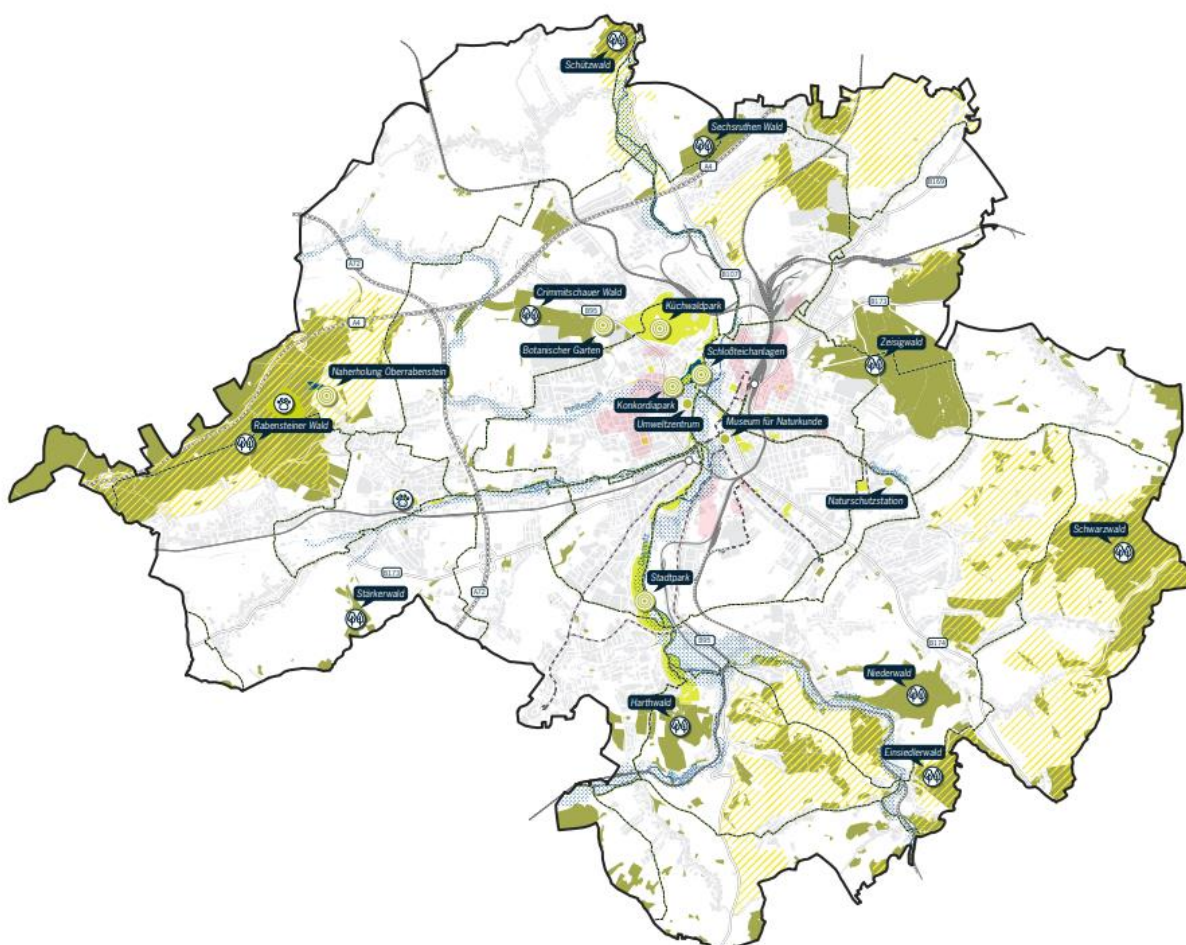
Um das Grün- und Gewässersystem aber auch die Infrastruktur von Chemnitz nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen, ist neben den zahlreichen vorhandenen Teilraum- und Fachkonzepten die regelmäßige Fortschreibung dieser und vor allem die Erarbeitung eines übergreifenden Planungs- und Steuerungsinstruments nötig. Für eine zielführende Freiraumsicherung und -entwicklung sollte dieses eine Einschätzung zu vorhandenen und zukünftigen Bedürfnissen der Bürger an Grünanlagen und Stadtnatur treffen, Fragen der Pflege und Instandhaltung einbeziehen und Prioritäten formulieren im Hinblick auf Maßnahmen der Bestandsentwicklung, Verkehrs-, Gewerbe-, Wohnbauflächenentwicklung, Entsiegelung sowie Arten- und Biotopschutz, Gewässerschutz und stadtklimatische Belange.

### **Konsequenzen für Chemnitz**

- Sicherung und Qualifizierung der Grün- und Freiräume für die vielfältigen Bedürfnisse der Bevölkerung,



- Vernetzung von Freiräumen und Aufwertung von Gewässerstrukturen,
- Entsiegelung von Flächen, Schaffung grüner Oasen im Stadtraum und nachhaltiges Niederschlagsmanagement,
- Umsetzung und kommunale Förderung von Gebäudebegrünung,
- Partnerschaftliches Miteinander zur Pflege und Nutzung von Grünräumen, Brachflächen, Straßenbäumen,
- Angebote der Natur- und Umweltbildung stärken,
- Reduzierung der Lärmbelastung der Bevölkerung insbesondere durch konsequente Förderung des Umweltverbundes sowie die Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen insbesondere durch lärmarme Asphaltbauweisen im Hauptstraßennetz und Rasengleis,
- Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementpläne und des Schwammstadtprinzips, Erstellung und Umsetzung weiterer Gewässersteckbriefe,
- Sicherung der stadtklimatischen Funktionen und der Luftqualität,
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels,
- Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 und einer klimaneutralen Verwaltung bis 2035,
- Umbau der Abfall- zu einer echten Kreislaufwirtschaft nach dem Zero Waste-Prinzip,
- Pflege und Entwicklung der Schutzgebiete und -objekte mit einer hohen Biodiversitätsdichte als Lebensräume für Fauna und Flora,
- Klimaangepasste Stadtentwicklung, Festlegung von harten Kriterien in der Bauleitplanung, in Wettbewerbsausschreibungen und in Verhandlung mit Investoren,
- Vorbehaltung von Flächen in städtischen Eigentum; ggf. Rückerwerb von Flächen.



**Abbildung 21\_Karte Status Quo Stadtgrün**  
Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

### 3. Unverkennbar Chemnitz

Chemnitz ist unverkennbar und einzigartig. Chemnitz ist eine besondere Stadt mit Transformationserfahrung, Möglichkeitsräumen und Entfaltungspotenzialen. Zeitgleich ist die drittgrößte Stadt Ostdeutschlands<sup>41</sup> wenig sichtbar und präsent, die Potenziale oft erst auf den zweiten Blick erkennbar. Die Potenziale liegen versteckt im Hinterhof, in den Zwischenräumen, manchmal in erster Reihe.

Chemnitz ist eine Stadt mit baukulturellen Qualitäten, die sich nicht wie andernorts im Zentrum konzentrieren sondern in den umliegenden Wohngebieten und auf Altindustrieflächen der Gründerzeit und des frühen 20. Jahrhunderts zu finden sind. Der Kaßberg ist ein Beispiel für ein Wohnviertel mit reichhaltiger Architektur aus der Gründerzeit. In Gablenz sind ganze Wohnsiedlungen der 1920er Jahre erhalten und liebevoll saniert. Die Schönherrfabrik, der Spinnbau, die Wanderwerke und viele weitere Bauten zeugen von der erfolgreichen Industriegeschichte. Das Zentrum wiederum ist nach mehrmaligem Umbau auf dem Weg, wieder als Mitte angenommen zu werden. Chemnitz ist eine Stadt am Fluss, dessen Naherholungsqualitäten schrittweise aufgedeckt und wiederentdeckt werden. Die Wälder, Parks, Kleingärten und Flussläufe werden zusehends entdeckt und angenommen. Zu den Besonderheiten der Stadt zählt auch die enge Verwebung mit dem Umland, das mit dem Chemnitzer Modell erschlossen ist und weiter wird. Chemnitz ist aber auch eine Stadt mit Brachen, mit Brüchen, mit Leerstand. Mit ausfransenden Stadträndern und stadtbedeutsamen Versorgungsfunktionen in abgelegenen Lagen. Eine Stadt mit breiten Magistralen, viel Autoverkehr und vielen ungenutzten Flächen, Wohnungen, Gebäuden. Unverkennbar Chemnitz ist aber ebenso, sich dieser vielfältigen Potenziale anzunehmen und diese Schritt für Schritt anzugehen.

Chemnitz ist eine Stadt der Macher, deren Bewohner, Unternehmerschaft, Akteurslandschaft anpacken, umsetzen, handeln. Diese Machermentalität ist in Kombination mit Erfindergeist und Innovationsfreude ein wesentlicher Treiber der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. Zum erfolgreichen Handeln gehört auch immer der Wissensaustausch, das gemeinsame Agieren, das Miteinander unterschiedlicher fachlicher Hintergründe. Auch in diesem Bereich geht Chemnitz voran und hat Formate und Standorte entwickelt, um diesen Austausch zu leben. Kultur wiederum kann Wissen vermitteln, anschaulich machen, Diskurse eröffnen und transportieren. Industrie, Technologie und Kulturlandschaft sind daher wichtige Komponenten im gemeinsamen Agieren, die es zu verknüpfen gilt. Dabei geht es weniger um formelle Strukturen als vielmehr um Gelegenheiten zum informellen Treffen. Ob auf der makers united, dem Kosmos oder weiteren Veranstaltungen, beim gemeinsamen Gärtnern oder nebenbei beim Einkaufen. Treffpunkte und Begegnungsorte in der Innenstadt und im Quartier fördern genau diesen Austausch, den die Chemnitzer Stadtgesellschaft braucht.

Im Trend des weiter zunehmenden städtischen Wachstums in Deutschland, gilt es für Chemnitz sichtbarer und konkurrenzfähiger zu werden, den entspannten Wohnungsmarkt, die starken Unternehmen, die Lebensqualitäten der Stadt und die noch vielen Potenzialflächen als Chancen zu begreifen. Das macht die Stadt interessant für Gründer, für Menschen mit Ideen und Visionen, für Familien, Senioren, für die Breite der Gesellschaft.

---

<sup>41</sup> Ohne die Hauptstadt Berlin.

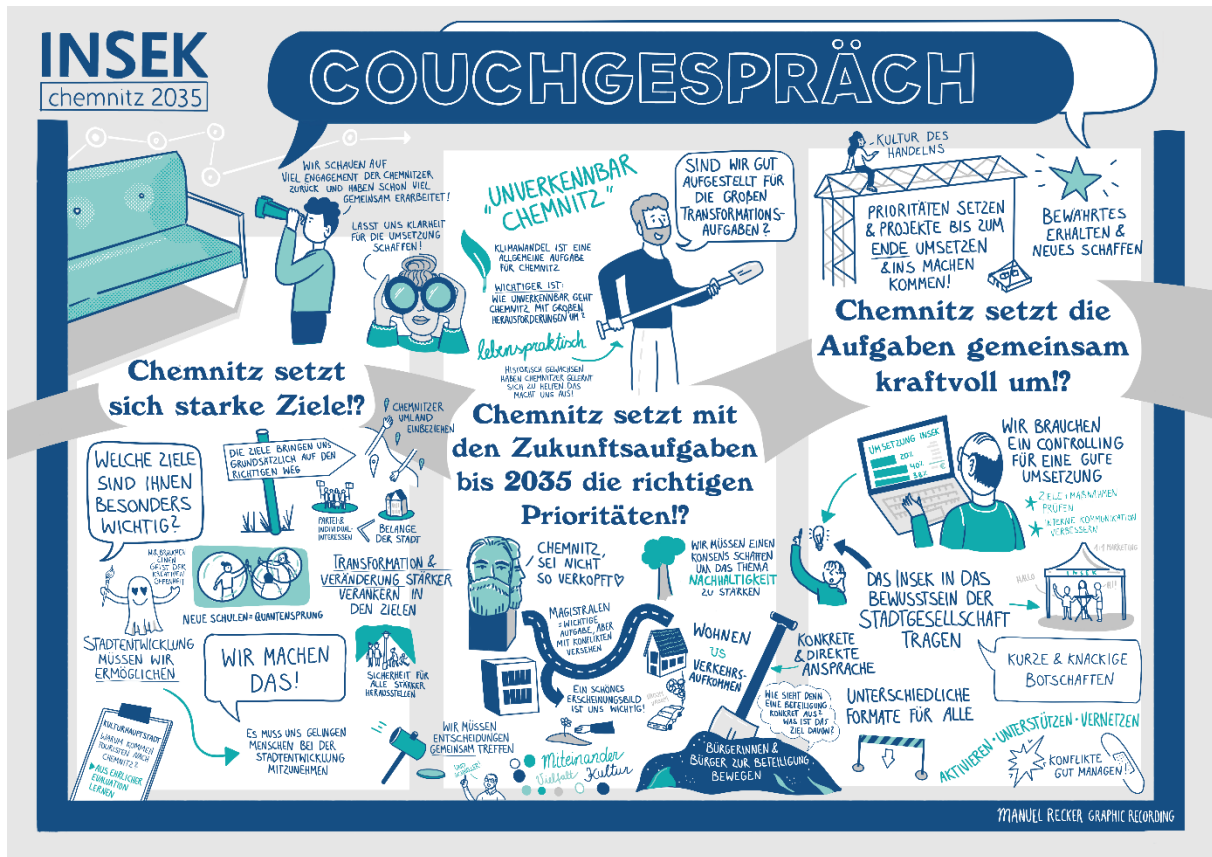


Abbildung 22 Inhalte des Couchgespräches mit der Politik am 28.08.2023

Quelle: Manuel Recker, Graphic Recording

„Unverkennbar Chemnitz“ bildet die Präambel des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Die Leitziele und die Zukunftsaufgaben mit sektoralem Bezug überspannt ein universeller Auftrag aus dem INSEK: Kernbotschaft ist, einen Weg zum positiven Selbstverständnis der Bürger zu ihrer Stadt zu skizzieren. Nur wenn es Chemnitz schafft, sich ein eigenes Image aufzubauen und mit Mut und Fortschritt voranzugehen, können sich die Stadt und Bürgerschaft in Zukunft positiv entwickeln. Darum sind dies die übergeordneten Kernthemen für Chemnitz 2035:

- Chemnitz als Möglichkeitsraum, Transformationsort und Entfaltungspotenzial nach außen und innen sichtbar machen, Besonderheiten identifizieren.
- Identitäten, Stolz und Selbstreflexion auf die eigene Stadt fördern.
- Beteiligung stärken und Akteure ermächtigen und mobilisieren, eigenes/zivilgesellschaftliches Handeln fördern.
- Flächenaneignung, Austausch und Vernetzung ermöglichen.
- Impulse in (internationalen) Städtenetzwerken setzen und Erfahrungen anschauen, Partnerschaften im regionalen Umland sowie Städtepartnerschaften pflegen, Partnerschaftsprojekte mit Ländern des globalen Südens.
- Dynamik aus dem Kulturhauptstadt-Prozess weiterführen.
- Gemeinsam den Weg zu Klimaneutralität und Ressourcenschutz bestreiten.

### 3.1. Räumliches Leitbild

Die räumlichen Zielvorstellungen setzen genau da an, wo Chemnitz auf vielgestaltige Qualitäten verweisen kann bzw. diese in den vergangenen Jahren bereits entwickelt hat. Mit vier Leitzielen werden die unterschiedlichen Themen- und Handlungsfelder der Stadtentwicklung gebündelt.

Chemnitz ist in zentralen innerstädtischen Lagen großstädtisch, setzt in den Quartieren auf ein nachbarschaftliches Miteinander und bietet unterschiedliche Möglichkeiten, im Stadtraum mobil zu sein (großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil). Chemnitz greift die lange Industriegeschichte auf, ist traditionsbewusst, verknüpft das Erbe mit neuen Ideen und setzt alles in produktiven nachhaltigen Ergebnissen um (traditionsbewusst, ideenreich, produktiv). Chemnitz ist Heimat für alle Bürger dieser Stadt, agiert generationengerecht, praktisch und lebensnah, bleibt offen und wissbegierig (generationengerecht, wissbegierig, lebensnah). Chemnitz handelt umweltbewusst, schützt die unterschiedlichen Naturräume und bietet Räume und Möglichkeiten für ein bewegtes gesundheitsförderndes Leben (natürlich, umweltbewusst, bewegt).

Dabei entsprechen die Leitziele den vier Themenschwerpunkten der jeweiligen Verwaltungs-Fachteams, die in die Erarbeitung der Inhalte eng einbezogen waren. Durch die Zuordnung soll die Arbeit mit dem INSEK künftig erleichtert werden.

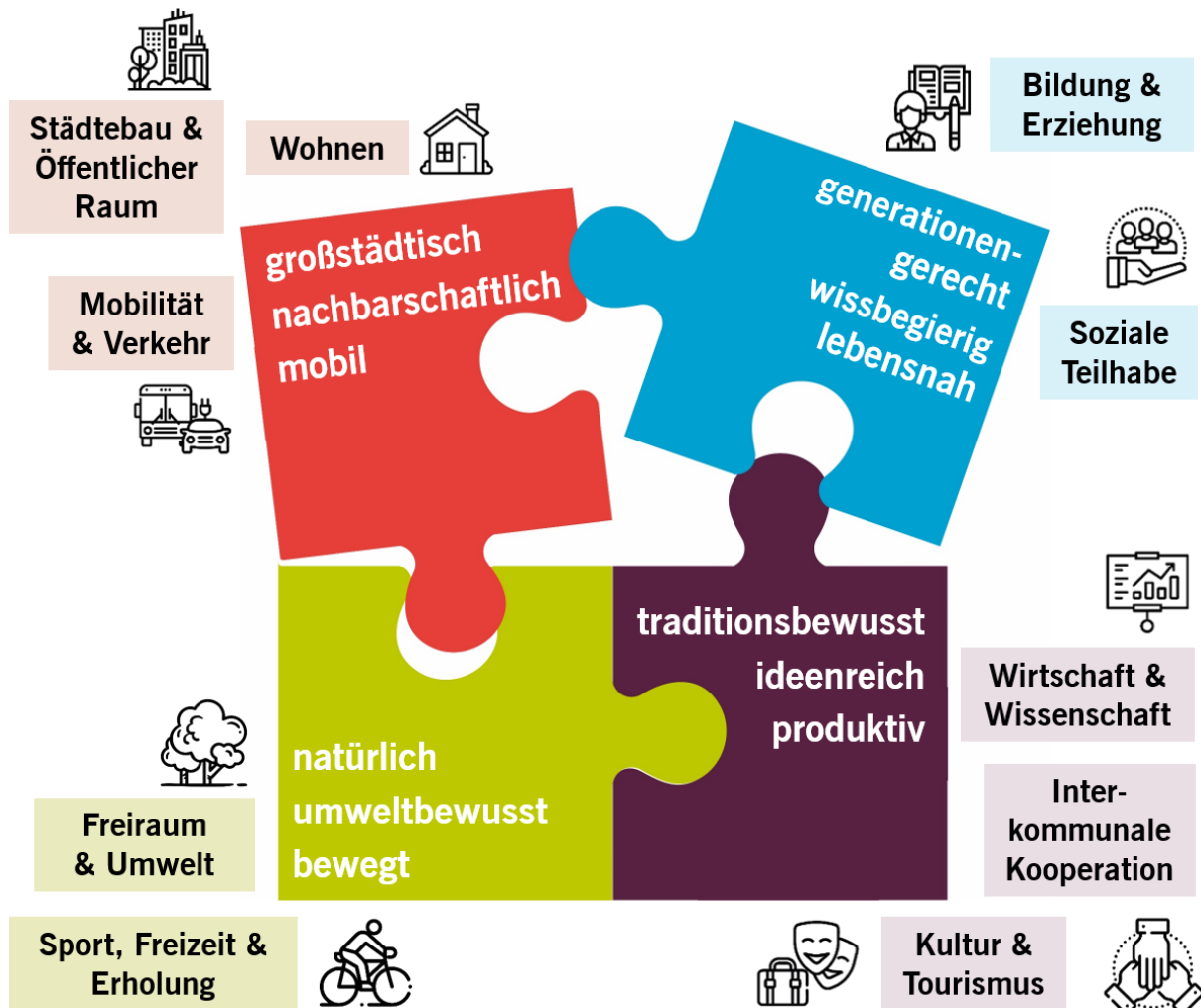
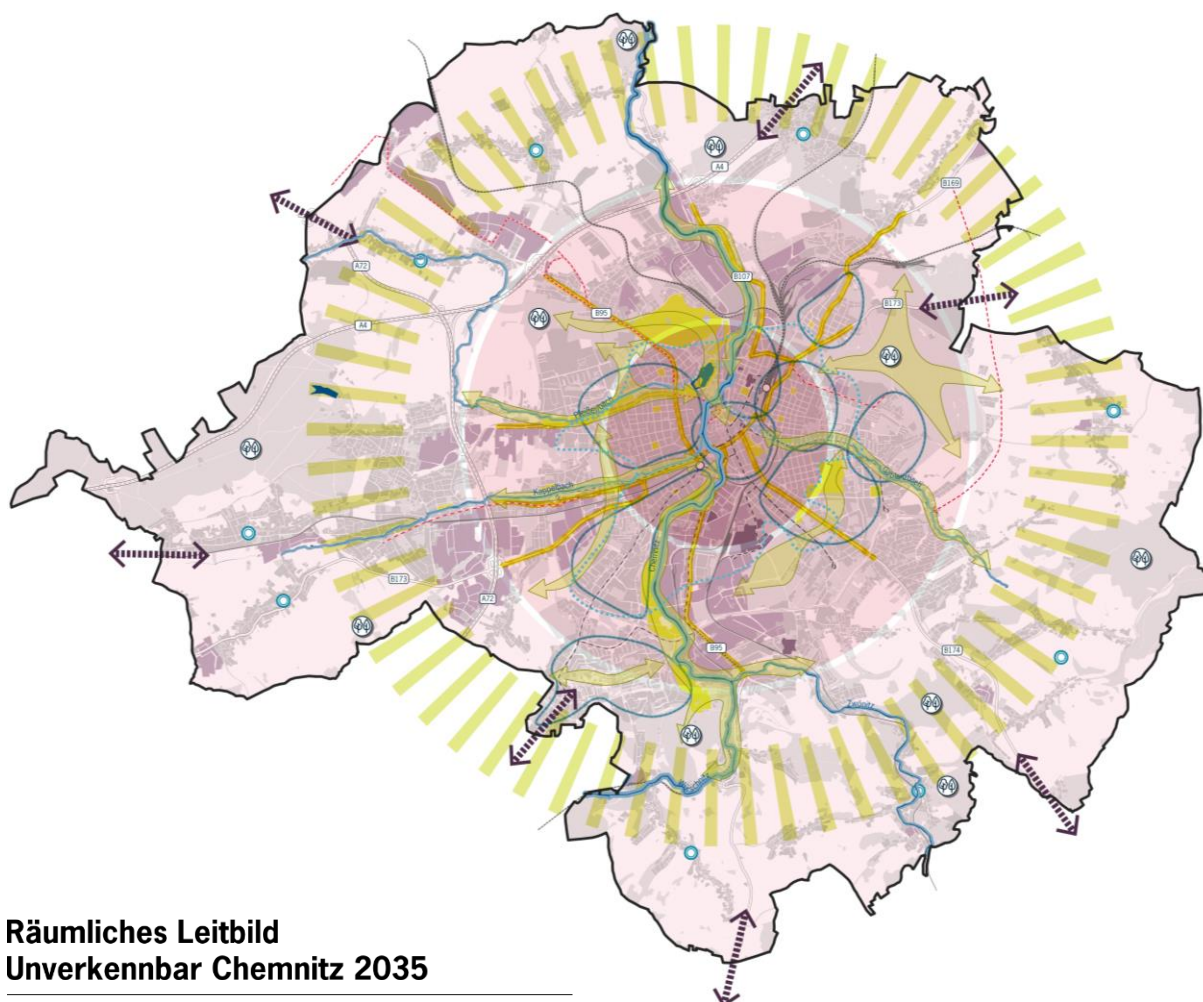


Abbildung 23\_Zuordnung der Themenschwerpunkte der INSEK-Fachteams  
Quelle: eigene Darstellung








Diese vier Leitziele sind die Anker in der räumlichen Leitbildkarte und werden im weiteren Kapitel aufgegriffen und näher erläutert. Zu jedem Leitziel sind zudem räumlich darstellbare Ziele hinterlegt, die im nachfolgenden Kapitel abgebildet sind. Darin ist eine Dreiteilung vorgenommen in vorhandene Qualitäten, die bewahrt und gesichert werden sollen (Qualitäten bewahren), in laufende Projekte und Vorhaben, die bereits angegangen werden (Entwicklung gestalten) sowie in Ziele, die als zukünftige Aufgaben bereits erkannt sind (Bedürfnisse erkennen).






## Räumliches Leitbild Unverkennbar Chemnitz 2035



### großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil

-  Urbanen Stadtbereich städtebaulich und funktional stärken
-  Potenzialgebiet für qualifizierte Nachverdichtung in den aufgelockerten Stadtteilen: Innen vor Außen
-  Strukturelle, bauliche Abrundung in den ländlichen Stadtteilen
-  Magistralen als multifunktionale Stadt- und Lebensräume gestalten
-  Chemnitzer Modell, Straßenbahnnetz und Südverbund erweitern

### traditionsbewusst, ideenreich, produktiv

-  Bestands-, Weiter- und Neuentwicklung von Gewerbegebieten
-  Innovationsstandorte der TU Chemnitz stärken
-  Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen

### generationengerecht, wissbegierig, lebensnah

-  Starke Quartiere und Nachbarschaften
-  Aktive Bürgerschaft in den Ortschaften

### natürlich, umweltbewusst, bewegt







-  Zugängliche, erlebbare grün-blaue Korridore
-  Öffentliche Begegnung ermöglichen
-  Stadforste schützen und stärken
-  Erholungs-, Lebens- und Klimaräume vernetzen
-  Klimaangepasste Stadträume und grüne Infrastruktur
-  Grünen Ring erhalten und behutsam entwickeln

Abbildung 24 Räumliches Leitbild „Unverkennbar Chemnitz“

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

### 3.2. Querschnittsthemen

Als zentrales Leitdokument betrachtet das INSEK – im Sinne eines integrierten Planungsansatzes – Themen, die in alle Bereiche der Stadtentwicklung hineingreifen und fachbereichsübergreifende Handlungsansätze erfordern.

Die Querschnittsthemen der Stadtentwicklung werden in der gesamten Stadt handlungswirksam. So sind z. B. die Digitalisierung aller Lebensbereiche, die Lebensqualität und Chancengerechtigkeit – verstanden als umfassende Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen und Individuen und Strategie gegen Ungleichheit und Ausgrenzung – und Klimaschutz/-anpassung in allen Handlungsfeldern der Stadt Chemnitz zu berücksichtigen. Die Handlungsschwerpunkte sind ebenso aus den gesamtstädtischen Leitbildern und Zielen abzuleiten. Das Augenmerk liegt auf den Berührungspunkten und Wechselbeziehungen zwischen den Querschnittsthemen und deren Umsetzung in den bisherigen und zukünftigen sektoralen Strategien und damit in verschiedenen Verwaltungsressorts.

Die Querschnittsthemen werden in Kapitel 4.10 näher ausgeführt und mit den jeweiligen Herausforderungen und Handlungsschwerpunkten erläutert.

### 3.3. Leitziele

Die zukünftige Entwicklung der Stadt Chemnitz baut auf vier Leitziele auf, die die unterschiedlichen Handlungsfelder der Stadtentwicklung bündeln. Alle vier Leitziele sind gleichwertig und dienen als Wegweiser für die einzelnen Entwicklungsziele des INSEK.

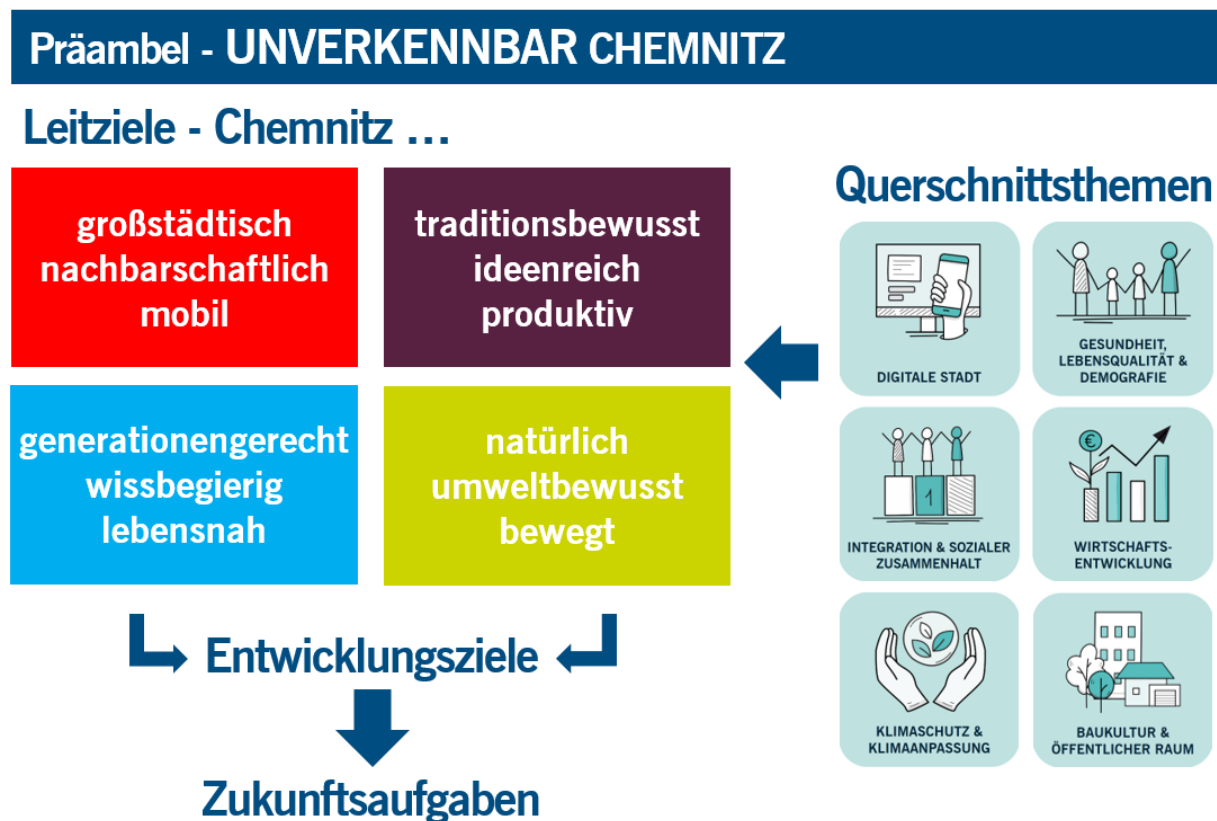
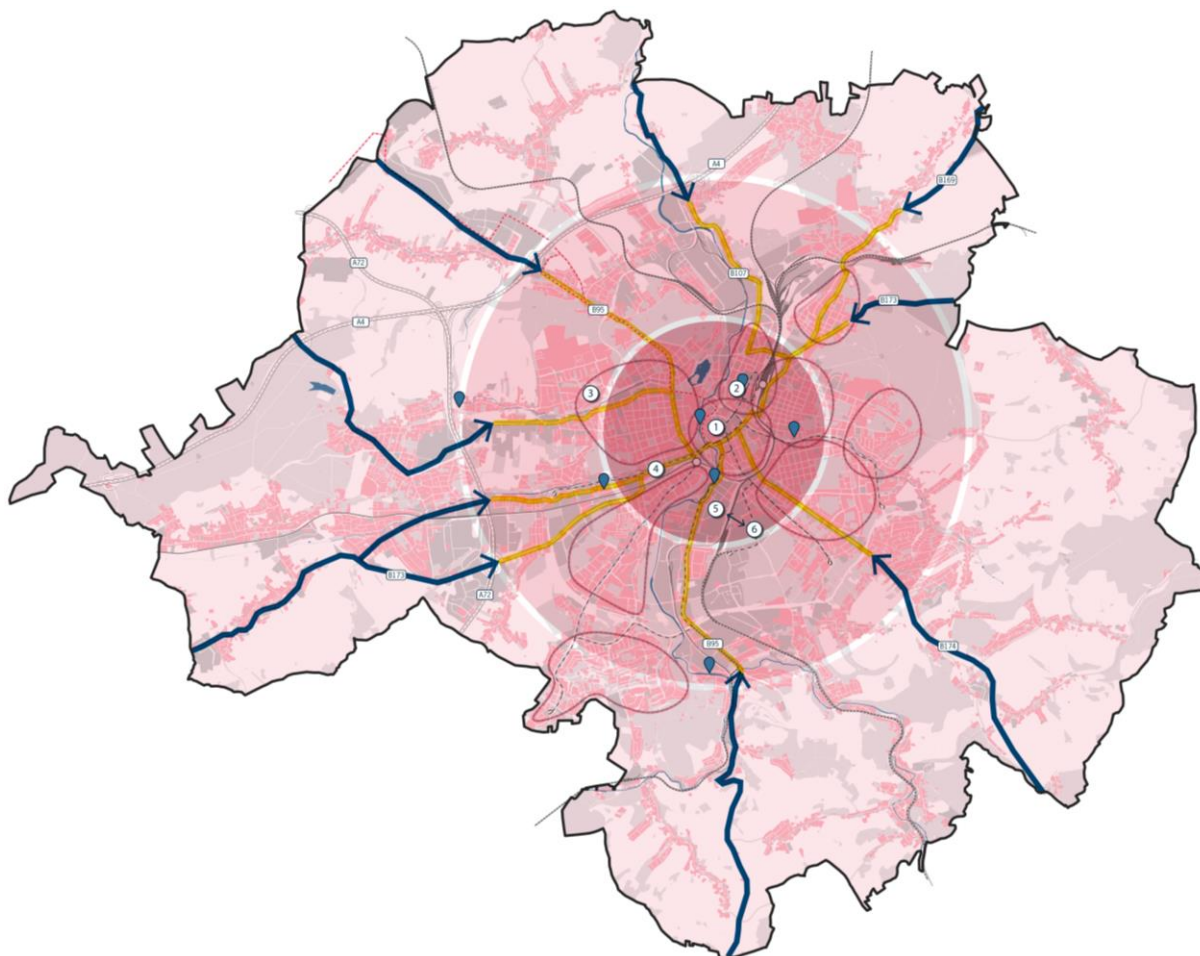


Abbildung 25\_Aufbau des INSEK Chemnitz 2035  
Quelle: eigene Darstellung

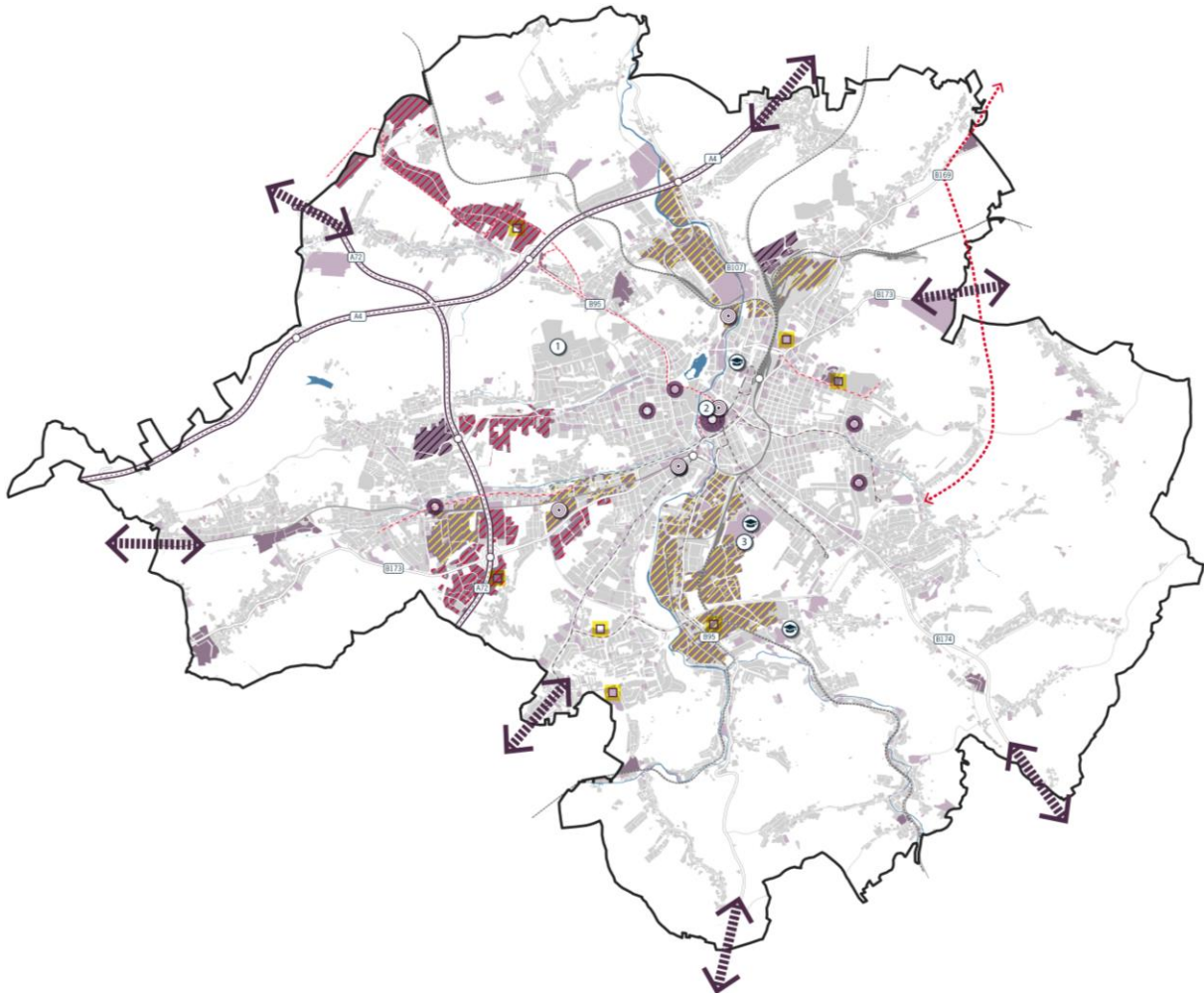
**ZIEL | großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil****Abbildung 26\_Karte Leitziel großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil**

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

Chemnitz ist und kann Großstadt. Der großstädtische Charakter wird deutlich durch die zentral gelegene lebendige Innenstadt, aber auch urbane sowie ländliche Nachbarschaften und einen breiten Mix an Mobilitätsangeboten. Der dynamische Umbau der Innenstadt mit einem Zuwachs und einer Ausdifferenzierung an Stadtfunktionen ist vielerorts gelungen, jedoch noch nicht abgeschlossen. Neben der Innenstadt gilt es, auch auf Stadtteil- und Quartiersebene mit Versorgungs- und Freiraumqualitäten zu setzen. Chemnitz bietet im Gegensatz zu anderen Großstädten einen entspannten Wohnungsmarkt für unterschiedliche Zielgruppen, Bedürfnisse und Lebenslagen. Diese Möglichkeiten zu sichern ist mit Blick auf andere Städte eine Herausforderung. Die Mobilitätsmöglichkeiten in der Stadt sind vielfältig, werden weiter ausdifferenziert und den jeweiligen Stadträumen und Mobilitätsgruppen angepasst. Der Fokus liegt weniger auf einem umfassenden Infrastrukturausbau als vielmehr auf kleinteiligen Wegeverbindungen und -verbesserungen.

Eckpfeiler für eine zukünftige Entwicklung sind eine enge Verknüpfung zwischen Stadtentwicklung, Mobilitätsangeboten und Freiraumqualitäten. Chemnitz hat Möglichkeiten und Räume, die Weiterentwicklung des Bestandes innerhalb stadträumlich erschlossener integrierter Lagen zu nutzen sowie Flächen umzuwandeln und für Grünraumentwicklungen zu reservieren. Vor dem Hintergrund einer flächen- und ressourcensparenden Entwicklung werden vorhandene erschlossene Stadträume prioritär genutzt und aktiviert. Dabei setzt die Stadt auf eine kooperative Beteiligung aller handelnden Akteure, viele Mitmacher und Unterstützer aus der Stadtgesellschaft, um nachhaltig lokale Identitäten zu wahren, aufzubauen, zu pflegen.



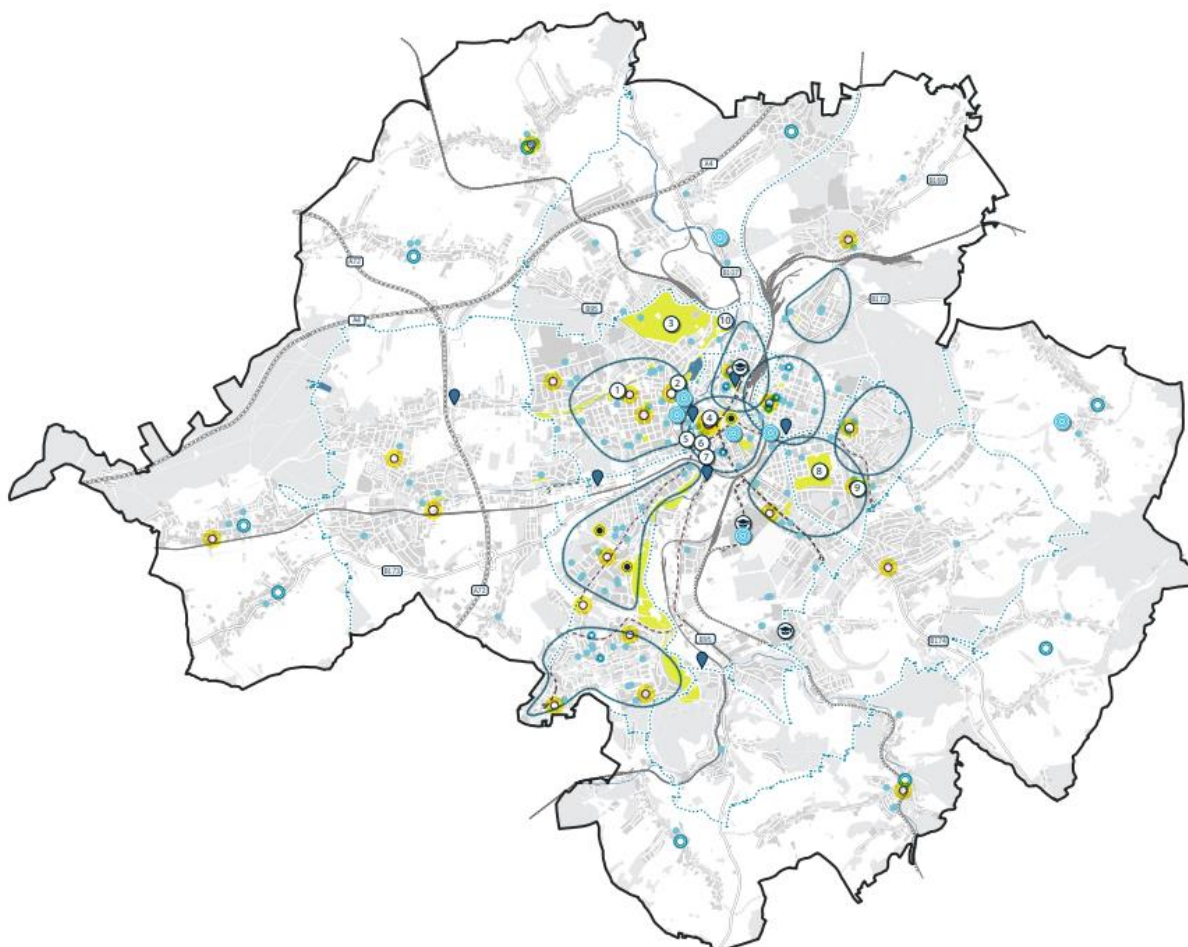
**ZIEL | traditionsbewusst, ideenreich, produktiv****Abbildung 27\_Karte Leitziel traditionsbewusst, ideenreich, produktiv**

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

Chemnitz geht seit Jahren einen langen aber erfolgreichen Transformationspfad von den einstigen Industrieansiedlungen mit Schwerpunkt auf Maschinenbau und Textilverarbeitung und verknüpft die traditionellen Wirtschaftsbereiche mit den heutigen technologischen Möglichkeiten. Diese einmalige Konstellation aus ingenieurfachlichem Knowhow und tech-basierten Lösungsansätzen macht die Stadt zum besonderen Standort, der immer wieder durch Innovation, Ideen und das Miteinander auffällt.

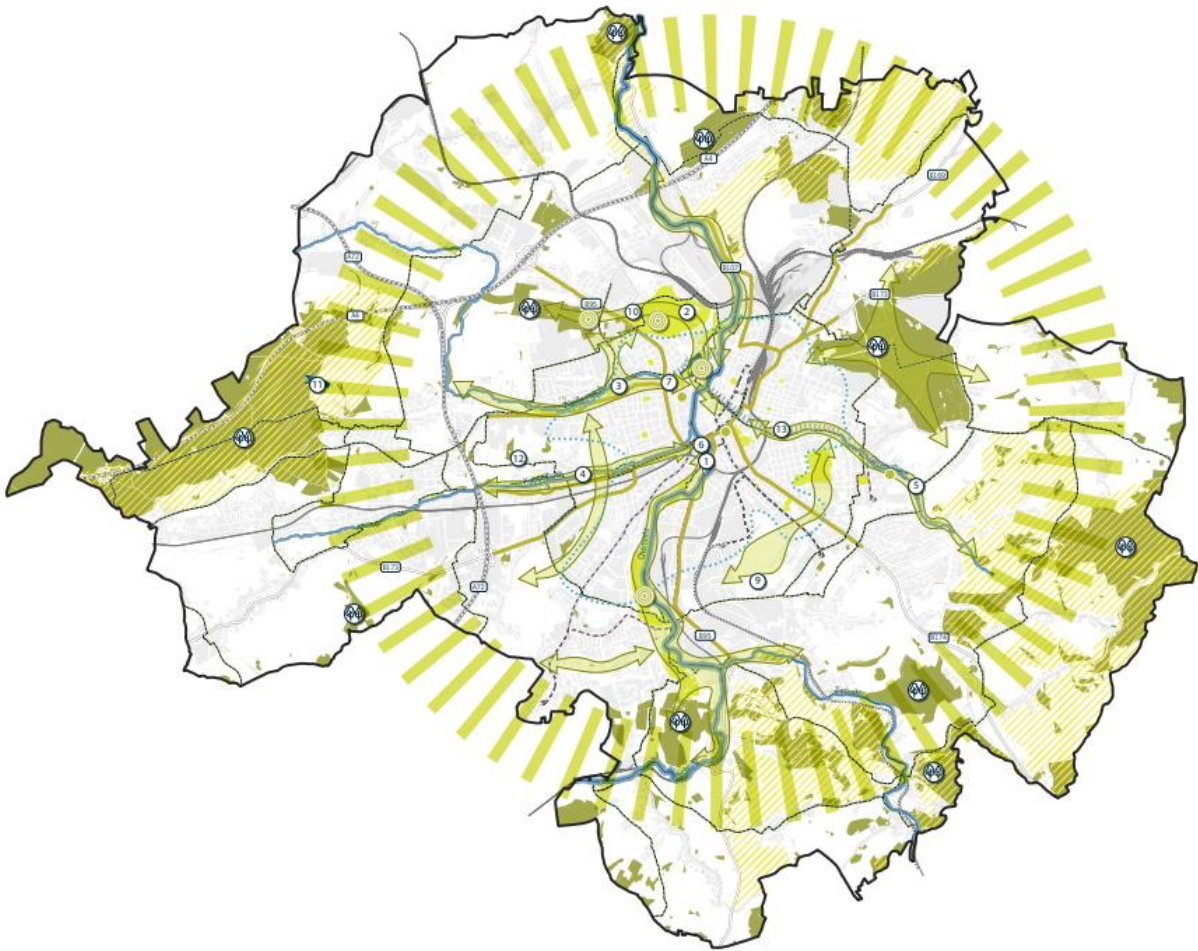
Chemnitz bekennt sich zur Machermentalität, die vom Kindesalter bis zum Ruhestand gelebt wird. Der Wirtschaftsstandort wird aus der Stadtgesellschaft heraus mit vielen weiteren Partnern gemeinsam entwickelt – von der Region bis zum Quartier. Diverse innerstädtische Standorte der einzigartigen Industriebaukultur werden als Begegnungs- und Möglichkeitsorte die Basis einer nachhaltigen breit aufgestellten Wirtschaftsentwicklung. Die enge Vernetzung von Wissenschaft, Forschung, traditioneller Produktion, Gründungen und neuen Ansiedlungen machen Chemnitz zu einem viel beachteten Industrie- und Technologiestandort. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schulen, Universität und Wirtschaft stellt eine Schlüsselkomponente dar, um die erfolgreiche Positionierung der Stadt voranzutreiben. Der Kulturhauptstadtprozess wirkt dabei mit vielen kleinteiligen Projekten als Impulsgeber einer langfristig angelegten Macher-Bewegung. In diesem Kontext kommt der Kulturlandschaft eine besondere Rolle zu, um als Raum der Begegnung Gemeinsamkeiten und Identitäten sichtbar zu machen. Als wirtschaftlich erfolgreiche und kulturell beachtete Stadt etabliert sich Chemnitz zunehmend als touristisches Ziel in Kombination mit den landschaftlichen Qualitäten des umliegenden Erzgebirges.



**ZIEL | generationengerecht, wissbegierig, lebensnah****Abbildung 28\_Karte Leitziel generationengerecht, wissbegierig, lebensnah**

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

Chemnitz bietet neben individuell passfähigen Wohnungsangeboten eine qualitätsvolle Betreuungs- und Bildungslandschaft, offene Räume für Begegnung und Möglichkeiten der Unterstützung. Die zahlreichen und breit gefächerten Angebote für alle Generationen sind sichtbar und auffindbar. Sie sind fest im Quartier verankert und werden von den Bewohnern mitgetragen und mitgestaltet. Dabei wird die Bildung für nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Bildungsbereichen ausgeweitet. Chemnitz eröffnet Möglichkeiten für Begegnung, Austausch und Mitwirkung mit dem Ziel, dass sich die älteren Generationen ebenso in ihrer Nachbarschaft willkommen fühlen wie Familien und junge Leute. Kulturelle Angebote und Mitmachmöglichkeiten sind die Basis für ein offenes und tolerantes Miteinander in den Nachbarschaften. Die Bildungsstandorte sind eng vernetzt im Quartier und arbeiten darüber hinaus mit Unternehmen, der TU Chemnitz und weiteren Lern- und Forschungseinrichtungen zusammen und bilden das Fundament für eine nachhaltige und zukunftsweisende wirtschaftliche Entwicklung.

**ZIEL | natürlich, umweltbewusst, bewegt****Abbildung 29\_Karte Leitziel natürlich, umweltbewusst, bewegt**

Quelle: eigene Darstellung, Originalkarte im Anhang

Chemnitz verfügt über unterschiedliche Gewässer-, Grün- und Freiräume, die es zu bewahren, aufzuwerten und zu vernetzen gilt. Die Frei- und Grünräume werden zum Standort passend möglichst multifunktional (Erholungs-, Freizeit-, Natur und Wasserrückhalt) gestaltet, Biodiversität gefördert und soweit möglich an zu erwartende klimatische Veränderungen angepasst. Die Freiräume vom Wald über den Stadtplatz bis zur Kleingartenanlage wirken als grüne Oasen in der Stadt und als gesunder Lebensraum für Mensch und Tier. Darüber hinaus wird der grüne Charakter der Stadt in Straßenräumen, auf Brachflächen, in Innenhöfen gestärkt, um das Mikroklima, die Wohn- und Lebensqualität zu verbessern. Vor allem in verdichteten Stadträumen und Wohngebieten tragen Fassadenbegrünungen, Dachgärten, Pocket Parks und begrünte Innenhöfe dazu bei, Hitzeeffekte zu minimieren, Wasser zu speichern und einen Aufenthaltscharakter zu schaffen. Zur Umsetzung vieler Maßnahmen braucht es die Bürger der Stadt, die großen und die kleinen Macher. Lernorte, Bildungs- und Beratungsangebote sowie partizipative Instrumente unterstützen diese Gemeinschaftsaufgabe, die von den Bürgern nicht nur mitgetragen, sondern auch mitgestaltet wird.

Ein weiterer Fokus liegt in der Vernetzung der grünen Orte, die einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Rahmen von Erholung und Bewegung leisten. Neben den freien und offenen Räumen für sportliche Betätigung bekennt sich Chemnitz weiterhin zur Sportstadt, die vom Freizeit- bis zum Spitzensport gute Rahmenbedingungen setzt. Als Vorbilder für den sportlichen Nachwuchs dienen bekannte Sportler aus Chemnitz, Erfolgsmeldungen werden gefeiert und Trendsportarten unterstützt. Sportlich aktiv kann dabei Jeder werden, denn Angebote gibt es zahlreich und überall in der Stadt. Der Sport ist eine Komponente für Stolz und Zusammengehörigkeitsgefühl in der Stadt.

### 3.4. Entwicklungsziele

Die vier Leitziele sind durch jeweils eigene Entwicklungsziele untersetzt und präzisiert. Die Leit- und Entwicklungsziele bilden die Grundsäulen für die spätere Arbeit mit dem INSEK. Es besteht der Vorsatz, zukünftige Beschlüsse im Stadtrat mit den INSEK-Zielen anhand einer Matrix abzugleichen und somit nachhaltig entscheiden zu können.

Chemnitz <b>großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil</b>	Chemnitz <b>traditionsbewusst, ideenreich, produktiv</b>	Chemnitz <b>generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b>	Chemnitz <b>natürlich, umweltbewusst, bewegt</b>
Öffentliche (Frei-)Räume sichern und Aufenthaltsqualität verbessern	Chemnitz international erfolgreich positionieren	Zukunftsfähige Bildungs- und Betreuungslandschaft entwickeln	Vielfältige Funktionen städtischer Frei- und Grünräume für die Bevölkerung sichern
Umweltverträgliche Mobilität ausbauen und Umstieg vereinfachen	Kooperation als Oberzentrum in der Wirtschaftsregion ausbauen	Gesundes und aktives Aufwachsen und Älterwerden im Quartier ermöglichen	Stadt und Stadtgrün für den Klimawandel fit machen
Leistungsfähige Einbindung in das Fernbahnnetz schaffen	Chemnitz als Industrie- und Technologiestadt nachhaltig aufstellen	Chemnitz setzt auf Familien-, Kinder- und Generationenfreundlichkeit	Blau-grüne Stadträume vernetzen, zugänglich und erlebbar machen
Innen vor Außen: Raum- und Flächenpotenziale verantwortungsbewusst nutzen	Wirtschaftsstandort vielseitig, nachhaltig und wettbewerbsfähig aufstellen	Junge Perspektiven sind gleichberechtigt	Biodiversität steigern und Klimaresilienz stärken
Baukultur fördern: Substanz erhalten & im Dialog neue Qualitäten schaffen	Ansiedlungen unterstützen & Gewerbebrachen neu beleben	Kulturelle und künstlerische Vielfalt leben	Chemnitz als gesundheitsfördernden Lebensraum aufwerten
Attraktive, lebendige Innenstadt und Stadtteilzentren gestalten	Forschungs- und Gründerstandort stärken	Angebote für alle sichtbar und erreichbar machen	Energie-/Wärmewende klimagerecht umsetzen
Vielfältiges Wohnen im Quartier für alle in der Stadt ermöglichen	Digitale Transformation der Wirtschaft selbstbewusst gestalten	Ein offenes, tolerantes und sicheres Miteinander leben	Mit Kreislaufwirtschaft gezielt Klima und Ressourcen schonen
Mitmachkultur in der Stadtentwicklung etablieren	Schule, Universität und Wirtschaft eng verzahnen	Eine partizipative, inklusive und kooperative Gesellschaft fördern	Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln fördern
Lokale Identitäten bewahren	Kulturlandschaft stärken und sichtbar machen	Räume und Möglichkeiten für Engagement sichern	Spitzensport ermöglichen und Talente fördern
	Tourismusregion erfolgreich vermarkten		Angebote für Freizeit- und Breitensport sichern und stärken

Abbildung 30 Übersicht der Leit- und Entwicklungsziele des INSEK Chemnitz 2035  
Quelle: eigene Darstellung





Abbildung 31\_Wünsche und Vorstellungen für Chemnitz 2035 aus der Verwaltung  
Quelle: eigene Darstellung



## 4. Zukunftsaufgaben

Um die vorstehend ausgeführten Qualitäten zu stärken und weiter zu entwickeln und die vielfältigen Ziele zu erreichen, bedarf es einer fokussierten und zielgerichteten Arbeitsweise, die den integrierten Ansatz aufgreift, sektorale Themen bündelt und Aufgaben priorisiert. In den nachfolgend aufgelisteten Zukunftsaufgaben, die alle nebeneinanderstehen und keine Rangfolge haben, sind diese Aufgaben für Chemnitz skizziert. Sie leiten sich aus dem räumlichen Leitbild und den Entwicklungszielen ab und entfalten eine gesamtstädtische Bedeutung zur zukünftigen Stadtentwicklung. Die Zukunftsaufgaben setzen an den Qualitäten an und greifen die laufenden Projekte, Konzepte und Vorhaben auf. Im Folgenden sind die Zukunftsaufgaben mit einem kurzen Einstiegstext hergeleitet, in laufende Aufgaben eingeordnet (Daran arbeiten wir bereits) und die jeweiligen Aufgabenbereiche benannt (Grundsätze und Aufgaben). Am Ende sind für alle Zukunftsaufgaben Werkzeuge und Instrumente definiert, die zur Zielerreichung beitragen. Die Arbeit an und mit den Zukunftsaufgaben, die als strategischer Fahrplan eine Richtung für die zukünftige Stadtentwicklung vorgeben sollen, ist im nächsten Kapitel beschrieben (Kap. 5 Umsetzungsstrategie).



Abbildung 32 Zukunftsaufgaben für Chemnitz

Quelle: eigene Darstellung

#### 4.1. MEIN CHEMNITZ, UNSER ZENTRUM - Gemeinsam die Mitte zum Zentrum machen

Das Zentrum von Chemnitz durchlebte mehrere Anpassungs- und Transformationsphasen und ist heute durch eine Mischung aus frühester Bebauung (Roter Turm um 1230), repräsentativen Sehenswürdigkeiten (Neues Rathaus von 1911, Kaufhaus Tietz von 1913), DDR-Architektur (Stadthalle, Rosenhof, Brückenstraße), Nachwendebauten (Einkaufspassage Roter Turm, Kaufhaus Galeria Kaufhof) und den jüngsten Baulückenschlüssen (Bahnhofstraße) geprägt. Aktuell erfolgen bauliche Verdichtungen am Getreidemarkt und in der Johannistorstadt. Diese wechselvollen stadträumlichen Brüche und Veränderungen spiegeln sich in einer undefinierten Verbundenheit der Chemnitzer mit ihrem Zentrum wider.

Neben dem städtebaulichen Wandel tragen die großformatigen Einkaufszentren in Stadtrandlagen dazu bei, dass die Innenstadt ihre Bedeutung als Versorgungszentrum und Stadtmitte erst wieder definieren und zurückgewinnen muss. Die Bauvorhaben und Ansiedlungen (u. a. Archäologisches Landesmuseum, Bürogebäude) und die Gestaltung der öffentlichen Räume der vergangenen Jahre haben bereits dazu beigetragen, dass das Zentrum wieder als gelebte Mitte und wichtiger Begegnungsort der Stadtgesellschaft angenommen wird.

Die monumentale Skulptur des Karl-Marx-Kopfes, die als Alleinstellungsmerkmal zur Identität der Stadt beiträgt und das Außenbild markant untermischt, ist heute Treffpunkt, Fotomotiv und touristischer Pilgerort, doch der umgebende Stadtraum wird seiner Bedeutung nicht gerecht.

Umgeben ist das heutige Zentrum von breit dimensionierten Straßenzügen, die nur an wenigen Stellen Übergänge und Zugänge in die Mitte zulassen. Anstelle der zerstörten Stadttore stehen heute Parkhäuser und Tiefgaragenzufahrten. Die Chemnitz als nahe gelegener Fluss liegt versteckt, schwer zugänglich und kaum erlebbar vom Zentrum. Die stadträumlichen Verknüpfungen zum Opernplatz, zum Schillerplatz und zum Hauptbahnhof fehlen.

Als Zukunftsaufgabe gilt es weiterhin, gemeinsam mit allen Partnern und Akteuren, Bewohnern und Bürgern die multifunktionalen Ansätze im Zentrum weiter zu entwickeln, Verweilqualitäten zu sichern, Besuchs- und Begegnungsanlässe zu schaffen. Ein wichtiger Aspekt zur Entwicklung des Zentrums ist die Öffnung bzw. die Qualifizierung der Übergänge in die umliegenden Stadträume u. a. zum Bahnhof und Opernplatz. Ein bedeutender Baustein ist die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Flusses Chemnitz zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Belebung des Zentrums.

##### ***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Fortschreibung Rahmenplan Innenstadt,
- Bauvorhaben Getreidemarkt,
- Bauvorhaben Quartiersentwicklung Johannistorstadt inkl. Vorplatz Tietz,
- Umbau und Gleiserweiterung Zentrumsring,
- Kreativachse (weiter gefasste Innenstadt) zur Entwicklung neuer, innovativer Nutzungsmodelle für leerstehende Potenzialflächen im Bestand und öffentlichen Raum,
- Mobilitätsstation/Fahrradparkhaus.
- Umsetzung Jugendhilfeplan im Modellstadtteil Zentrum.

##### ***Grundsätze und Aufgaben***

- Ansiedlung und Bündelung vielfältiger und besonderer Funktionen und Angebote (kommerziell und nicht-kommerziell) mit regionaler Bedeutung.
- Strukturwandel gestalten: Funktions- und Nutzungsmischung in der Innenstadt fördern, Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen schaffen, vielfältige Kulturlandschaft sichtbar machen.
- Standortnetzwerke stärken, neue Kooperationen und Allianzen bilden, ko-kreative und kooperative Prozesse ermöglichen.

- Städtebauliche Qualitäten für die Innenstadt definieren und umsetzen, identitätsprägende Gebäude bewahren und entwickeln.
- Öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität (barrierearm, sauber, sicher, grün) und klimaangepasst gestalten.
- Innenstadt als Willkommensort für Touristen profilieren.
- Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen dauerhaft sichern und ausbauen.
- Fußgeh- und fahrradfreundliche Erreichbarkeit und barrierearme Eingänge/Übergänge in angrenzende Stadtbereiche sichern.
- Unterstützung und Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen, Räume und Mitwirkungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen und gemeinschaftliche Projekte schaffen.
- Integration ausländischer Familien: Stärkung präventiver Angebote in Bezug auf die Sicherheitslage im Zentrum, Stärkung der Familien und jungen Menschen im Hinblick auf die Bewältigung bürokratischer Angelegenheiten.
- Bahnhof und Bahnhofsvorplatz als einladenden Stadteingang aufwerten.
- Verbindungsachse vom Bahnhof zum Zentrum durch Wegebeziehungen/Wegeleitsystem und multimodale Verknüpfungen schaffen.

### **Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung**

- Neuaufstellung Rahmenplan Innenstadt.
- Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum für attraktives Stadtbild und mehr Aufenthaltsqualität.
- Konzeptverfahren und städtebauliche Verträge bei Vergabe stadteigener Grundstücke zur Verknüpfung stadtentwicklungspolitischer Ziele.
- Citypartner/Netzwerkarbeit/Ansiedlungsmanagement.
- Leerstandskataster.
- Aktivitäten und Veranstaltungen für alle Zielgruppen und generationenübergreifend.
- Kontinuierliche/zielorientierte ressortübergreifende Arbeits- und Kommunikationsstrukturen verwaltungsintern und mit Citypartnern.
- Experimentierräume/Zwischennutzungen/Pilotprojekte zur Förderung neuer, nachhaltiger und gemeinwohlorientierter Nutzungskonzepte.

## **4.2. CHEMNITZER TRADITION MIT ZUKUNFT - Alt-Industriestandorte werden multifunktionale Stadträume**

Die Chemnitzer Industriegeschichte prägt mit ihrem baukulturellen Erbe das Stadtbild. Die einzigartigen Zeitzeugen der einst reichsten Stadt Deutschlands setzen unverkennbare Akzente. In Teilen sind die Fabrikareale saniert und umgenutzt, wie z. B. die Schönherr-Fabrik und der Wirkbau. An historischen Orten der Serienproduktion für Textilmaschinen findet sich heute eine Vielfalt an kleinen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben, Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Ausgründungen aus der Technischen Universität, innovativen Gastronomiekonzepten, Handel sowie Bildungs- und Sportangeboten. Einige Industrieareale liegen bis heute brach, sind unter- oder ungenutzt, teilweise sind Abrisse oder Abgänge zu verzeichnen. Als große Aufgabe für Chemnitz steht an, diese Flächen zu Möglichkeitsräumen zu entwickeln und Potenziale im Stadtraum gemeinsam mit vielen Akteuren und Partnern zu heben. Mit dem Sanierungsgebiet Zwickauer Straße und dem Integrierten Handlungskonzept Altchemnitz sind bereits zwei stadtbedeutsame Flächen in der Entwicklung. Weitere kleinteilige Areale wie der Garagencampus als ehemaliger Betriebshof und Straßenbahndepot der Chemnitzer Verkehrs AG sowie die Stadtwirtschaft werden im Rahmen der Kulturhauptstadt als Gestaltungspotenziale herausgestellt. Neue Nutzungskonzepte sollen diesen Orten neue Strahlkraft verleihen. Bei der Entwicklung der Flächen gilt es, die Menschen vor Ort in den Quartieren, die Eigentümer, lokale Initiativen mitzunehmen, Unternehmen, Kultur und interessierte Nutzer mit ins Boot zu holen, um eine schrittweise Aktivierung zu erreichen. Flächenentwicklung heißt dabei, ganzheitliche Quartiersentwicklung zu betreiben und in Diskursen und

Planungsprozessen auch Themen wie u. a. nachhaltige Verkehrslösungen, klimagerechte Gestaltung, neue Arbeitsformen und kooperative Nutzungs- und Betreibermodelle mitzudenken.

#### ***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Aktiver Austausch mit den Inhabern gewerblicher Branchen/ Brachflächen und gemeinsame Entwicklung von Nutzungskonzepten,
- Gewerberevitalisierung Quartier Altchemnitz,
- Sanierungsgebiet Zwickauer Straße, Garagencampus,
- Revitalisierung des ehemaligen Betriebshofs der Stadtwirtschaft auf dem Sonnenberg zum Treffpunkt für Produktion, kreatives Schaffen und Unterhaltung,
- Umnutzung der Alten Gießerei, Gießerstraße,
- Aktualisierung des Brachenkatasters durch digitale Erfassung,
- EFRE-Projekte 2021 - 2027.

#### ***Grundsätze und Aufgaben***

- Industriebauten als Chemnitzer Qualitäten/Alleinstellungsmerkmal herausstellen.
- Impulsgebende unterschiedliche Nutzungen und Akteure für eine nachhaltige Standortprofilierung ansiedeln.
- Standorte für Nutzungsgemischte Stadträume und gemeinschaftliche Lebensmodelle an- und einbinden.
- Investoren, Gründer, Partner aus der Zivilgesellschaft gewinnen, beraten, unterstützen und vernetzen.
- Zukunftsweisende standortbezogene Energieversorgung sichern.
- Attraktive und klimaangepasste Stadträume entwickeln.
- Flächensparende Organisation von ruhenden und Lieferverkehren (digital vernetzt, gestapelt, mehrfach-/gemeinschaftlich genutzt).
- Aktive Liegenschaftspolitik betreiben.

#### ***Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung***

- Kontinuierliche Brachflächenerfassung,
- Gewerbeflächenkonzept,
- Wirtschaftsstrategie umsetzen,
- Standortnetzwerke, Aufbau von Management- und Koordinationsstrukturen, Eigentümeransprachen,
- Vermittlung, Beteiligung, Aktivierung von Stadtgesellschaft, Unternehmerschaft, Nutzern, Entscheiden etc.,
- Standards für Kreislaufwirtschaft setzen,
- Strategisches Flächenmanagement, Grundstücksfonds, Einbindung in regionalen Flächenpool auf Landesebene, Vermarktung,
- Integrierte und sektorale Förderkonzepte als Grundlage für Finanzierung und Umsetzungsprozess (u. a. Pilotprojekte mit Bundes- und Landesmitteln initiieren),
- Führungen und Ausstellungen anbieten, zur Vermittlung der Standorthistorien und Entwicklungspotenziale.

### **4.3. CHEMNITZER MAGISTRALLEN - belebte, multimodale Stadt- und Lebensräume**

Die großen Hauptverkehrsachsen – Magistralen – stellen im Übergang in die Kernstadt wichtige stadträumliche Eingänge dar. Viele Magistralen sind, historisch geprägt, bedeutende Industrie- und Gewerbestandorte. Leergerfallene Industriedenkmäler und Brachen zeugen heute von den tiefgrei-



fenden Umbrüchen in Wirtschaft und Gesellschaft (vgl. Kapitel 4.2). Sie sind darüber hinaus gekennzeichnet durch breite Fahrbahnen, an denen Radverkehrsanlagen fehlen und Fußwegen, die den aktuellen Ansprüchen nicht entsprechen. Weiterhin sind die Magistralen in vielen Abschnitten durch stadträumliche Brüche, Wohnungs- und Ladenleerstände, Sanierungsbedarfe an Gebäuden und im öffentlichen Raum gekennzeichnet. Die Funktion der Magistralen ist oftmals auf die Abwicklung des Verkehrs reduziert, wodurch sie als reine Durchgangsstraßen wahrgenommen werden und für Funktionen wie u. a. Wohnen, Aufenthalt, Gastronomie oder kleinteiligen Einzelhandel unattraktiv sind. Die Aufgabe besteht darin, diese Räume als stadtbildprägende Stadteingänge zu definieren sowie als Ausgangspunkte für neue Nutzungen zu aktivieren, Aufenthaltsqualitäten bspw. durch Begrünung zu erhöhen, Mobilitätsmöglichkeiten zu erweitern und zugleich flächensparend und qualitativ mit den Räumen umzugehen. Entlang der Chemnitzer Magistralen liegen große Potenziale zur Neugestaltung von großflächigen und kleinteiligen Stadträumen.

#### ***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Umsetzung Sanierungsgebiet und Rahmenplan Zwickauer Straße – städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung, Straßenbahnausbau,
- Straßenbahnausbau im Rahmen des Chemnitzer Modells Stufe 4 an der Leipziger Straße.

#### ***Grundsätze und Aufgaben***

- Differenzierte Betrachtung der Magistralen als vielfältige Lebensräume (Etablierung/Profilierung von Geschäftsbereichen, lebendige, fußgefreundliche Erdgeschosszonen und Wohnumfelder, Barrierefreiheit, Quartierseingänge, Begrünung, Vernetzung angrenzender Bereiche etc.).
- Standortentwicklung durch Aufbau geeigneter Management- und Koordinationsstrukturen voranbringen (Magistralenmanagement, gezielte Ansprache, Aktivierung und Zusammenführung von Eigentümern und Nutzern, Gebäudesanierung, Bespielung von Erdgeschoss-Zonen und Freiräumen).
- Neuaufteilung der Straßenräume zugunsten multimodaler Verkehre (Fuß-, Radverkehr, MIV, ÖPNV), Stadtgrün und Aufenthalt.
- Fokussierung auf verkehrssichere Straßenräume (z. B. Knotenpunkte entschärfen, Querungsmöglichkeiten schaffen, Schul-/Kitawegesicherung).
- Bestehende städtebauliche Strukturen (besondere Standortlagen, funktionale Zusammenhänge, bauliche Traditionen etc.) erhalten und in der Entwicklung bewusst aufgreifen.
- Klimaangepasste und aufwertende Gestaltung als Stadt- und Lebensräume (Entsiegelungs-/Begrünungsmaßnahmen, Verschattung, wassersensible Planung).

#### ***Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung***

- Leerstands- und Zustandserfassung der Magistralen, Magistralenmanagement.
- Rahmenpläne für einzelne Magistralen erstellen als strategische Leitbilder mit Potenzialanalyse für die Neugestaltung als integrierte Stadträume.
- Prüfung bestehender Erhaltungs-/Gestaltungs-/Sanierungssatzungen und ggf. Anpassung/Neuaufstellung.
- Zielorientierte und adressierte Arbeits- und Kommunikationsstrukturen (u. a. verwaltungsinterner Abgleich laufender Entwicklungsvorhaben, Information und Beteiligung der Stadtgesellschaft sowie beteiligter Akteure).
- Aktivierung von Experimentierräumen für Zwischennutzungen und Pilotprojekte für temporäre Bespielung von Flächen und Testen von Geschäfts- und Kooperationsmodellen.
- Gestaltungskonzeption für den Umbau der Verkehrsanlagen/Straßenräume.

#### 4.4. CHEMNITZER WIRTSCHAFTSREGION - vielfältig, innovativ, vernetzt mit starker Tradition

Chemnitz ist die Stadt der Macher mit einer langen Tradition und wirtschaftlichen Schwerpunkten im Maschinenbau und in der Textilindustrie. Eng verwoben in und mit der Region, die als Ressourcengeberin eine wichtige Rolle spielt und gut vernetzt mit der Wissenschaft, die als Ideengeberin neue Impulse setzt. Die Delle in der wirtschaftlichen Entwicklung nach der Wende ist überwunden, an die einstige Erfolgsgeschichte wird angeknüpft, neue Zukunftsfelder erschlossen. Die Schlüssel zum Erfolg liegen in der engen Vernetzung der Unternehmen untereinander und mit Wissenschaftseinrichtungen, allen voran der TU Chemnitz sowie der ausgeprägten Macherkultur. Weiterhin tragen ein enges Miteinander aller Akteure und Partner in der Stadt und in der Region dazu bei, dass der erfolgreiche Transformationspfad weiter beschritten wird und Erfolge anerkannt und sichtbar werden.

Die Basis einer erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung ist eng verknüpft mit den Rahmenbedingungen in der Stadt, der Lebensqualität, einer offenen Willkommenskultur und einer kreativen Offenheit. Es gilt, Möglichkeitsräume zu schaffen, Ermächtigung und Austausch zu befördern und Erfolge zu feiern. All dies trägt dazu bei, dass Menschen gern in die Stadt kommen, hier leben, sich einbringen, vernetzen und die Macherkultur als DNA der Stadt verankern.

##### ***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Wirtschaftsstrategie,
- Gewerberevitalisierung Quartier Altchemnitz,
- Sanierungsgebiet Zwickauer Straße, Garagencampus,
- Kreativhof Stadtwirtschaft und FUNKEN Akademie Alte Gießerei am Sonnenberg,
- Kreativachse,
- Aktualisierung der Brachflächenerfassung,
- EFRE-Projekte der Nachhaltigen Integrierten Stadtentwicklung 2021 - 2027,
- Tourismusstrategie,
- Angebotserweiterung an Taxi- und Mobilitätsdienstleistungen.

##### ***Grundsätze und Aufgaben***

- Nachhaltig wachsende Industrie- und Technologiestadt: strategische Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung sind Mobilität, Digitalisierung, Energie.
- Profilierung von Gewerbe- und Industriegebieten.
- Kommunale Liegenschaftsentwicklung in Übereinstimmung mit Leit- und Entwicklungszielen.
- Smarte flächensparende Organisation von Liefer- und ruhenden Verkehren an gewerblichen Standorten.
- Weiterentwicklung kommunaler Industrie- und Gewerbestandorte.
- Aufbau Wasserstoff-Campus als moderner Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort.
- Intensive Gründungsunterstützung am Technologie Centrum Chemnitz GmbH (TCC).
- Digitalisierung der Dienstleistungsangebote und Prozesse der Verwaltung, Stärkung des digitalen Reifegrades der Unternehmen.
- Arbeits-, Fach- und Spitzenpersonal anwerben und an Wirtschaftsregion binden, nachhaltige Fachkräftesicherung.
- Stärkung der Vielfalt der Bildungslandschaft in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.
- Interkommunale Kooperationen in der Wirtschaftsregion verstetigen.
- Standorte für Bundes-/Landes- und Forschungseinrichtungen vorhalten und bewerben.
- Kreativ- und Möglichkeitsräume aktivieren und langfristig sichern.
- Entwicklung des Geschäftstourismus, Destinationsstrategie.

- Anreize schaffen für die Umsetzung einer innovativen Kreislaufwirtschaft.
- Gesundheitsnetzwerke und -strukturen sichern.
- Land- und Forstwirtschaftsflächen sichern und nachhaltig bewirtschaften.

#### **Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung**

- Wirtschaftsstrategie: Umsetzung der Schwerpunkte.
- Digitalisierungsstrategie: Digitale Agenda Verwaltung, Entwicklung Smart-City-Strategie.
- Kooperationen mit der TU Chemnitz, TU Dresden, Westsächsischen Hochschule Zwickau Bergakademie Freiberg, Fachhochschule Mittweida und weiteren Wissenschaftseinrichtungen.
- Entwicklung Wärmeversorgungskonzept im Rahmen des Integrierten Klimaschutzprogramms und Umsetzung über „Energienetzwerk Chemnitz“.
- Erstellung eines Handlungskonzeptes für nachhaltiges Wirtschaften.
- Regionales Tourismuskonzept erstellen und umsetzen.
- Strategisches Flächenmanagement/aktive Liegenschaftspolitik einrichten: Grundstückfonds, Brachenkataster, Ansprache Eigentümer, regionaler Flächenpool, Umsetzung Gewerbeflächenkonzept.
- Themenfeld Landwirtschaft: Modellprojekt „Stadtgut“ entwickeln und umsetzen.
- Handlungsleitfaden zur Entwicklung der Landwirtschaftsflächen (insbesondere zu den Themen lokales nachhaltiges Ernährungssystem, Energie: Agri-Photovoltaik, Biomasse).
- Erarbeitung eines regionalen Konzeptes zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße hin zur Schiene

#### **4.5. CHEMNITZER QUARTIERE - lernen, begegnen, zusammenhalten in der Nachbarschaft**

Quartiere sind Orte der Nachbarschaft, Orte der Begegnung, Orte des Alltags. Lebendige Quartiere setzen auf kurze sichere Wege zur Kita, zur Schule, den Einkauf und den Arzt um die Ecke und Möglichkeiten zum Treffen, Essen und Reden. Quartier bedeutet Heimat und eine Verbundenheit mit dem Ort, an dem gewohnt wird. Daher gilt es, in Chemnitz diesen Quartiersansatz zu stärken und zu ermöglichen, damit sich Menschen aus allen Generationen und mit unterschiedlichen Hintergründen mit ihren Nachbarschaften verbunden fühlen. Dies wiederum sind Grundvoraussetzungen dafür, sich aktiv im Quartier einzusetzen und sich gegenseitig zu unterstützen.

In Chemnitz gibt es an vielen Orten diese Unterstützungs- und Beratungsstrukturen, parallel dazu Vereins- und Freizeitangebote sowie Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Hier gilt es, diese Angebote und Akteure zu verknüpfen, stadträumlich zu bündeln und noch sichtbarer zu platzieren. Bildungsstandorte sind hierbei wichtige Anker, um weitere Nutzungen im Umfeld anzusiedeln und Quartiersplätze zu schaffen. Auch Einzelhandelsstandorte können diese Funktionen übernehmen und mehr noch als heute als Treffpunkte in der Nachbarschaft agieren, in einer multifunktionalen und ansprechenden Umgebung. Die Quartiere sollen alltägliche Versorgungswege minimieren, Begegnung ermöglichen und Zugehörigkeit vermitteln.

#### **Daran wird bereits gearbeitet:**

- Nachhaltige integrierte und soziale Stadtentwicklungsplanung zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung und Integration in ausgewählten Quartieren mit Förderung von Projekten aus dem EFRE und/oder ESF PLUS 2021 - 2027 (u. a. „Chemnitz Mitte“ mit Reitbahn-, Lutherviertel, Brühl, Sonnenberg, „Chemnitz Süd“ (Heckert-Gebiet)),
- Förderung kleinteiliger Projekte für Beteiligung und Zusammenhalt,
- Quartiersmanager/Stadtteilmanager und Gemeinwesenarbeit in ausgewählten Gebieten,
- Stadtteilpiloten, Bürgerplattformen und Bürgerbudgets,
- Interventionsflächen Kulturhauptstadt,
- Anpassung der Förderrichtlinien,

- Umsetzung Jugendhilfeplan in Modellstadtteilen,
- Umsetzung Aktionsplan Chemnitz inklusiv 2030,
- Umsetzung Aktionsplan Inklusion, Handlungskonzept zur Demokratieförderung.

### **Grundsätze und Aufgaben**

- Funktionen und Angebote räumlich bündeln, um Nutzungsgemischte Quartierszentren auszuprägen.
- Bildungsstandorte sowie vorhandene Begegnungsorte konzeptionell stärken und zu zentralen Anlaufpunkten im Quartier entwickeln (generationenübergreifend, barrierefrei, inklusiv, bedarfsgerecht, zugänglich, erreichbar, mit Schulsozialarbeit und sonstigen Unterstützungssystemen).
- Einfache Zugänglichkeit gewähren durch den Abbau von organisatorischen und baulichen Barrieren.
- Öffentlich nutzbare klimaangepasste Stadträume (u. a. Einzelhandelsstandorte, Freiräume, Brachen) für die lokale Bevölkerung entwickeln.
- Bedarfsgerechte Beratungs- und Begegnungsangebote in der Nachbarschaft sichtbar und bekannt machen, vernetzen.
- Maßnahmen zur Förderung der Integration Zugewanderter, zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung.
- Kooperationsstrukturen schaffen und erhalten für Gestaltung, Mitwirkung, Gemeinschaft und sozialen Zusammenhalt.
- Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen sichern: kostengünstig, nachfragegerecht, klimaangepasst.
- Verkehrssichere Räume im Umfeld von Schulen und Kitas umsetzen.
- Flächensparende Organisation von ruhenden und Lieferverkehren.

### **Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung**

- Analyse und bedarfsgerechte Verstetigung ausgewählter Strukturen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit (Stadtteilbüros und -zentren, Anlaufstellen, Ansprechpartner, Netzwerker).
- Integrierte Sozialplanung.
- Wohn- und Quartierskonzepte.
- Kooperationen Bildung und Wirtschaft.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Bildungskonzept in den Bildungseinrichtungen verankern und ausbauen.
- Erhaltungssatzungen (nach BauGB).
- Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum.
- Anwenderfreundliche Plattformen sozialer Angebote in den Gebieten (z. B. wie Sozialatlas).
- Strategie und Leitlinien für Bürgerbeteiligung.
- Generationen-, sozialgruppenübergreifende Modellprojekte.
- Koordinierungstool für die einfache und flexible Nutzung öffentlicher Orte (u. a. Schulen, Turnhallen).

## **4.6. CHEMNITZER ERLEBNISKULTUR - Kultur-, Sport- und Freizeitangebote zusammen erleben**

Chemnitz verfügt über eine beachtenswerte Erlebnislandschaft aus Sportangeboten, Kultureinrichtungen und Veranstaltungsorten mit (über-)regionaler Ausstrahlung, die über die Stadt verteilt und noch zu wenig sichtbar und vernetzt sind. Diese umfassen u. a. das Eisstadion, das Sportforum, die Kunstsammlungen, das Industriemuseum, das Naturkundemuseum, das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac), den Tierpark, den Kuchwaldpark und den Botanischen Garten.



Aber auch die Oper und das Theater, die Stadthalle, das Messegelände und insbesondere auch Kulturorte wie das Weltecho, AJZ Chemnitz und Atomino.

Diese unterschiedlichen Standorte gilt es, in ihrer Umgebung zu positionieren, weiter zu bespielen, aber auch nach außen zu vermitteln und zu vermarkten. Diese Orte wie auch Veranstaltungen strahlen nach außen, transportieren ein positives Bild der Stadt und prägen das Image. Sie sind die Leuchttürme der Stadt und sollen für Einheimische wie Besucher zugänglich und nutzbar sein. Sie sollen sichtbar im Stadtbild verankert sein, gegenseitig aufeinander verweisen, auf vernetzten Strukturen aufbauen. Ein gemeinsames Agieren und ein Miteinander tragen dazu bei, den Standort Chemnitz insgesamt voranzubringen, wovon wiederum alle profitieren.

#### ***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Teilweise Sanierung Sportforum, Eissportstadion,
- Spiel- und Rastplatz am Feldschlösschen,
- Konkordiapark (u. a. mit neuem Basketballfeld),
- Verbesserung der Angebote im Küchwald,
- Spielanlagen z. B. im Grünzug Pleißenbach, am Kappelbach und im Bürgerpark Gablenz,
- Aufwertung Chemnitztalradweg,
- Ehem. Flussbad Altchemnitz, Viadukt Alte Beckerstraße mit Erweiterung des Stadtparks,
- Sportentwicklungsplan 2035,
- Aktionsplan Inklusion,
- Gesundes Chemnitz, „AG Chemnitz bewegt sich“.

#### ***Grundsätze und Aufgaben***

- Zielgruppen- und generationenübergreifende sowie bedarfsgerechte Kultur-, Sport- und Freizeitangebote vorhalten („für jeden etwas“).
- Erneuerung und Modernisierung mit zeitgemäßer, klimagerechter Ausstattung (bauliche, technische, digitale Ausstattung) der Standorte sichern.
- Individuelle Profilierung und Sichtbarkeit der Einrichtungen und deren Angebote verbessern.
- Einfache Zugänglichkeit gewähren durch den Abbau von organisatorischen und baulichen Barrieren.
- Standorte multifunktional und flexibel nutzen sowie kontinuierlich bespielen.
- Akteure und Multiplikatoren in Entwicklungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse einbinden.
- Positives Stadt- und Gemeinschaftsgefühl fördern durch Bekanntmachung, Bewerbung und Feiern von Erfolgen.
- Vernetzung von Lern- und Erlebnisorten mit Unternehmen und Wissenschaft.

#### ***Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung***

- Kulturstrategie: Umsetzung der Maßnahmen und Konzeptionen.
- Förderrichtlinien aus den Bereichen Soziales, Jugend, Gesundheit, Kultur und Sport.
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: gelungene Beispiele kommunizieren, verstetigen und übertragen („mehr Konkordiapark“).
- Vereinfachung von Förderregularien.
- Bündelung von organisatorischen Vorgängen (Ansprechstellen).

## 4.7. CHEMNITZER GRÜNRÄUME UND GEWÄSSER - Grüne Stadt mit Wasser: klimaangepasst aufwerten

Chemnitz kann auf vielfältige innerstädtische grüne Orte und Gewässer verweisen, die eine breite Freiraumversorgung sicherstellen und wichtige Funktionen wie die Frischluftversorgung, Kühlung und Wasserspeicherung übernehmen. Vernetzt mit den umliegenden Naturräumen sind sie Lebensräume für Flora und Fauna und dienen dem Menschen als Erholungs-, Bewegungs- und Begegnungsraum. Damit übernehmen Grünräume eine wichtige Aufgabe nicht nur für die physische, sondern auch für die mentale Gesundheit.

Die großen Aufgaben liegen darin, diese grünen und blauen Orte widerstandsfähig und besser zugänglich zu machen und zu vernetzen. Dies sind Schlüsselemente der städtischen Freiraum- und Klimaanpassungsplanung, um Naturerlebnis und Naturschutz gleichermaßen umzusetzen. Ein Projekt mit gesamtstädtischer Bedeutung wird aktuell mit dem Grünzug Pleißenbach auf dem ehemaligen Bahngelände in Altendorf umgesetzt. Zudem wird daran gearbeitet, die Chemnitz und andere Wasserläufe mehr zur Stadt zu öffnen und erlebbar zu machen. Die Renaturierung von Kappelbach und Gablenzbach stehen ebenfalls auf der Agenda. Zu den weiteren Aufgaben besonders in innerstädtischen Stadträumen gehören die kleinteilige Grünraumversorgung, die Verschattung und ein nachhaltiger Umgang mit Wasser. Chemnitz verfügt mit den vorhandenen Grünräumen, den Bebauungsstrukturen und vielen Frei- und Brachflächen über gute Voraussetzungen, klimaangepasste und resiliente Stadträume zu schaffen. Hierbei wird es zukünftig noch mehr darum gehen, die Grünraumversorgung nicht als Einzelaufgabe wahrzunehmen, sondern in die verschiedenen Fachplanungen stärker zu integrieren sowie als gemeinsame stadtgesehliche Aufgabe zu kommunizieren und zu unterstützen. Hier gilt es, die vielen Möglichkeiten für Begrünung, Entsiegelung und Wasserspeicherung im Rahmen baulicher Vorhaben und verkehrlicher Infrastrukturprojekte zu verankern und umzusetzen.

### ***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Pleißenbachgrünzug und Renaturierung Pleißenbach,
- Radweg zwischen Chemnitz-Küchwald und Wüstenbrand,
- Gewässerrenaturierungen, -offenlegungen,
- Gewässersteckbriefe im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes,
- Pflege/Aufwertung/Entwicklung öffentlicher Grünflächen,
- Interventionsflächen der Kulturhauptstadt, Ehem. Flussbad, Bahnviadukt, Bürgerpark Gablenz,
- Freiraumversorgungsanalyse, Hitzeaktionsplan, Begrünungssatzungen, Klimaanpassung in der Bauleitplanung,
- Kommunales Förderprogramm Fassadenbegrünung.
- Facettenreiches Natur- und Umweltbildungsangebot durch verschiedene kommunale Einrichtungen und Kooperationen mit Vereinen.

### ***Grundsätze und Aufgaben***

- Grünräume biodivers entwickeln und attraktiv, multifunktional und gesundheitsfördernd gestalten.
- Flüsse und Bäche öffnen, renaturieren, erlebbar machen.
- Durchgängig grün-blaue Erholungs-, Lebens- und Klimaräume vernetzen.
- Stadträume klimaresilient und wassersensibel gestalten (Gründächer/-fassaden, Versickerung, Hochwasserschutz, Entsiegelung, Verschattung, Kaltluftschneisen etc.).
- Landwirtschaft und Forst nachhaltig organisieren.
- Natur- und Umweltbildung verstärken und vernetzen.
- Grünerhalt und -pflege durch Beratung sowie durch Selbstaneignung von/Mitwirkung in Grünräumen fördern (Patenschaften, Erlebnisgärten, Kleingartenanlagen, urban gardening).

- Den Botanischen Garten als das Grüne Klassenzimmer der Stadt aufwerten und weiterentwickeln.
- Vorhandene Verkehrsflächen als grüne Potenzialflächen begreifen und gestalten (Entsiegelung, Straßenbäume, grüne Gleise, Plätze).

#### **Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung**

- AG Stadtnatur.
- Hitzeaktionsplan.
- Regenwassermanagement, Arbeitskreis Wassersensible Stadtentwicklung,
- Entsiegelungskonzept, Hochwasserschutzkonzept, nachhaltige Gewässerbewirtschaftung, Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie.
- Fortsetzung des Förderprogramms Fassadenbegrünung.
- Fortschreibung des Grünpflege- und Entwicklungskonzeptes.
- Konzeption „Kunst und Belebung im öffentlichen Raum“.
- Naturschutzgebiete, Fortschreibung Arten- und Biotopschutzkonzepte.
- Gemeinwohlorientierte Verpachtung kommunaler Flächen (Urban Gardening, ökologische und solidarische Landwirtschaft).

#### **4.8. CHEMNITZER WEGE - kurz, abwechslungsreich, klimafreundlich**

Chemnitz ist eine Stadt mit weiten Wegen, verbunden mit enormer Flächeninanspruchnahme und hohem Ressourcenverbrauch für Straßen, Brücken und Schienen, die wiederum Stadträume zerschneiden und als Barrieren wirken. Hier gilt es, in Kombination mit mischgenutzten Quartieren die alltäglichen Versorgungswege in der Nachbarschaft zu ermöglichen und eine stadt- und umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl zu erleichtern. Dazu bedarf es einer gerechten und effizienten Neuordnung des öffentlichen Raums zugunsten lebendiger und lebenswerter Straßen- und Stadträume mit Aufenthaltsqualitäten. Verkehrsräume sollen mit Blick auf die Verkehrssicherheit, den Umwelt- und Klimaschutz und für unterschiedliche soziale, gesundheitliche und altersbedingte Mobilitätsbedürfnisse gestaltet werden.

Dazu dienen ansprechende, abseitige und abwechslungsreiche Wegenetze, um Fußgänger, Radfahrer und weiteren nicht-motorisierten Mobilitätsteilnehmenden (Skater, Roller etc.) die Möglichkeiten einzuräumen, sich sicher in der Stadt bewegen zu können. Als prioritäre Schwerpunkträume sind die Schul- und Kitastandorte und deren relevante Zugangswege zu sehen, um eine hohe Verkehrssicherheit zu gewähren.

Infolge der vorhandenen Stadtstrukturen u. a. durch breite Magistralen, Flussläufe, abgeschlossene Industrieareale gibt es in Chemnitz viele Flächen in Insellage. Diese gilt es durch gezielte Querschnittsmöglichkeiten miteinander zu vernetzen, um kurze Wege zu ermöglichen und Stadtbereiche zu verbinden. Zu den stadtweit bedeutsamen Projekten gehört der Radweg vom Küchwald nach Wüstenbrand. Überdies wird eine Fuß- und Radbrücke zur Verbindung des ehemaligen Gewerbeareals Altchemnitz mit dem Wissenschafts- und Technologiecampus an der TU Chemnitz geprüft.

In Ergänzung zum durchgängigen attraktiven Fuß- und Radwegenetz bietet das Straßenbahnnetz und das Chemnitzer Modell beste Voraussetzungen für eine multimodale nachhaltige Mobilität. Die weitere Umsetzung und Verbesserung der Schieneninfrastruktur ist hierbei eine wichtige Basis, um die Stadträume und Wohngebiete gut anzubinden und Mobilitätsräume klimaangepasst zu gestalten. Die zukünftige Entwicklung neuer Wohn- und Arbeitsplatzangebote soll primär dort erfolgen, wo eine gute Erreichbarkeit mittels Straßenbahn und gute Versorgungsinfrastruktur bereits gegeben sind. Chemnitz verfügt über bestens erschlossene Flächenpotenziale, die es neu zu ordnen, kleinteilig zu erschließen und zu aktivieren gilt. Für große bereits geplante Entwicklungsgebiete wie u. a. in Adelsberg sollen passfähige Mobilitätskonzepte entwickelt werden, um eine Er-

reichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmenden zu sichern. Zur Umsetzung dieser vielfältigen Aufgaben bedarf es einer übergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und mit unterschiedlichen weiteren Partnern.

***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Radweg zwischen Chemnitz-Küchwald und Wüstenbrand,
- Mobilitätskonzept Altchemnitz,
- Fortschreibung Radverkehrskonzept,
- weitere Umsetzung Chemnitzer Modell,
- Straßenbahnerweiterungen,
- Elektrifizierung der Omnibusse,
- Angebotserweiterung an Taxi- und Mobilitätsdienstleistungen.

***Grundsätze und Aufgaben***

- Wege attraktiv, vielfältig und klimaangepasst gestalten: Nutzungs- und Aufenthaltsqualität.
- Wege zielgruppenorientiert denken (für alle Generationen, für unterschiedliche Bedürfnisse).
- Wassersensible Straßenraumgestaltung.
- Neuaufteilung der Straßenräume zugunsten multimodaler Verkehre, Stadtgrün und Aufenthalt.
- Stadtbedeutsame, hochfrequentierte Standorte an den ÖPNV anbinden und integrierte, durch den ÖPNV gut erschlossene Lagen prioritär entwickeln.
- Ausbau und Optimierung des ÖPNV (Netzerweiterung Straßenbahnen und Chemnitzer Modell, Tangentialverbindungen Straßenbahnhaltdepotpunkte und -umfelder fußgefreundlich gestalten).
- Aufwertung Rad- und Fußverkehr: Radwegeachsen definieren und vorrangig umsetzen, Quartiere fußgefreundlich anbinden, erschließen und miteinander verbinden.
- Fußstrategie erarbeiten.
- Sharing-Angebote, Multimodalität und Intermodalität, smarte Liefer-/Logistikverkehrslösungen entwickeln.

***Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung***

- Durchführung kleinräumiger Nahmobilitätschecks und Ableitung von Sofortmaßnahmen.
- Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum für mehr Aufenthaltsqualität.
- Radverkehrsplan, Fußverkehrsstrategie.
- Frühzeitige, transparente Information und interne Beteiligung über Straßenbau-/Sanierungspläne.
- Strategisches Flächenmanagement.
- Chemnitzer Modell, Straßenbahnausbaukonzept.
- Mobilitätspläne auf Quartierebene.

## **4.9. LÄNDLICHE STADTTEILE UND ORTSCHAFTEN - Identitäten mit Entwicklungsperspektiven verknüpfen**

Die ländlichen Stadtteile und Ortschaften der Stadt Chemnitz sind so vielfältig wie unterschiedlich. Die Ortschaften haben ihre eigene Geschichte und Identität, eigene Feste und Traditionen. Die Stadtteile sind teils eng verwoben mit den Kernstadtbereichen. In diesen Orten wird gewohnt, gearbeitet und gefeiert. Es gibt Ortschaften mit Schulen wie das Gymnasium in Einsiedel, mit gewerblichen Flächen wie Röhrsdorf oder auch touristischen Besuchszielen wie das Wasserschloss in Klaffenbach oder die Burg in Rabenstein. Einige Ortschaften sind Ausgangspunkt für Wanderungen und Erholungssuchende, viele haben besondere Aussichtspunkte in die Stadt und ins Erzgebirge. Für diese jeweils ortsspezifischen Rahmenbedingungen gilt es, eine behutsame Entwicklung zu vereinbaren, die jeweiligen Stärken zu erkennen und zu nutzen und in die Stadtentwicklung einzubetten.



***Daran wird bereits gearbeitet:***

- Regelmäßiger Austausch zwischen Oberbürgermeister und Ortschaften,
- Beteiligung innerhalb der Ortschaften im Rahmen der Ortschaftsräte,
- Vorrangige Unterstützung von selbstverwalteten Jugendräumen in ländlich geprägten Stadtteilen,
- Klarstellungs- und Ergänzungssatzungen.

***Grundsätze und Aufgaben***

- Bestandssicherung, Erneuerung und behutsame Entwicklung (Generationenwechsel Wohnen, Soziale Infrastruktur, große ungenutzte Hofstellen).
- Ortsmitten im Bestand stärken/in Umfeldern der Bahnhaltepunkte entwickeln, kleinteilige Funktionen gezielt ansiedeln.
- Schutz und Zugänglichkeit der Grün-/ländlichen Räume (Wanderwege, Ausblicke).
- Touristische Anlaufpunkte, Anbindung stärken, vernetzen und vermarkten.

***Werkzeuge und Instrumente zur Zielerreichung***

- Ortsentwicklungskonzepte für ländliche Ortslagen.
- Beratung und Unterstützung zur Erneuerung des Gebäudebestandes und zum Generationswechsel (u. a. Förderprogramm „Jung kauft Alt“)
- Klarstellungssatzungen (Festlegung von Innenbereichen).
- Ergänzungssatzungen zur behutsamen städtebaulichen Weiterentwicklung der ländlichen Stadtteile und Ortschaften.
- Umlenungsverfahren zur Aktivierung und Nachverdichtung ungenutzter und zumeist unerschlossener Innenbereichspotenziale durch Grundstücksneuordnung.
- Neuaufstellung von Bebauungsplänen, um den bestehenden räumlichen Kontext städtebaulich sinnvoll zu erweitern.

## 4.10. Querschnittsthemen

Querschnittsthemen sind als übergeordnete Aufgaben zu verstehen, die in allen Zukunftsaufgaben Berücksichtigung finden müssen. Nachfolgend sind die jeweiligen Herausforderungen benannt und Handlungsschwerpunkte für Chemnitz abgeleitet.

### **Digitale Stadt**

#### **Herausforderungen**



- Zielorientierte Gestaltung der Chancen der Digitalen Stadt für die Stadtentwicklung.
- Digitalisierung der internen und externen Dienstleistungsangebote und Prozesse der Verwaltung.
- Sicherung der kommunalen Datensouveränität.
- Schutz des kommunalen Datenbestandes.
- Bedarfe nach leistungsfähiger Infrastruktur für Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

#### **Handlungsschwerpunkte**

- Aktive Verfolgung von Smart City Ansätzen.
- Aktualisierung und Umsetzung der digitalen Agenda der Stadt.
- Entwicklung von Netzen und Infrastrukturen.
- Anpassung von Infrastrukturen und kommunalen Services an Bedarfe von Wissenschaft, Bildung (Schule, Berufliche Bildung, Lebenslanges Lernen), Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie die Steuerung der kommunalen Infrastruktur.
- Transparente Bereitstellung von Daten (Open Data).
- Unterstützung der Wirtschaft bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.
- Stärkung der demokratischen Teilhabe.
- Schwerpunkt Digitalisierung der Kulturwirtschaft.
- Neue Kommunikationswege gehen, um viele Alters- und Interessengruppen zu erreichen.

### **Klimaschutz und Klimaanpassung**

#### **Herausforderungen**



- Klimaschutz und Klimaanpassung in allen Bereichen etablieren.
- Entwicklung klimaschonender technischer Infrastruktur bei Energie- und Wärme-/Kälteversorgung).
- Klimaanpassung im Öffentlichen Raum (z. B. an Hitze, Dürre und Starkregen).
- Infrastruktur klimaschonender Mobilität ausbauen.
- Klimagerechte Sanierung/Neubau/Betrieb der öffentlichen Gebäude.
- Bewusstsein schaffen für Anforderungen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.
- Verbesserung von Energieeffizienz und Energiesuffizienz (Änderung des Verhaltens bei Nutzung von Energie und Ressourcen) im öffentlichen und privaten Bereich

### Handlungsschwerpunkte

- Klimaneutrale Verwaltung.
- Ausbau der Erneuerbaren Energien, Standortentwicklung für Wirtschaft und Forschung (Wasserstoff).
- Entwicklung Wärmeversorgungs-konzept im Rahmen des Integrierten Klimaschutzprogramms und Umsetzung über „Energienetzwerk Chemnitz“.
- Umbau des Öffentlichen Raumes, Ausbau und Vernetzung klimagerechter blau-grüner Infrastruktur, Bewegungsräume, Entsiegelung.
- Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im öffentlichen und privaten Gebäudebestand.
- Energetische Gebäudesanierung, Wärmewende auf Quartiersebene.
- Umbau der Erzeugeranlagen und Netzausbau (eins energie).
- Umfassende regionale Kreislaufwirtschaft, Nutzung regionaler Ressourcen.
- Umsetzung der Verkehrswende: Steigerung des Fuß- und Radverkehrs, Stärkung des ÖPNV, Veränderung des Modal Split.
- Beratung und Kommunikation zu Klimaschutz und Klimaanpassung.

### Baukultur und öffentlicher Raum

#### Herausforderungen



- Klima- und sozialgerechte Bestandsentwicklung, ggf. Rückbau.
- Umbau des Öffentlichen Raums, Ausbau und Vernetzung klimagerechter blau-grüner Infrastruktur.
- Sicherung der Gestaltqualität und zeitgenössische Weiterentwicklung des Stadtbildes insbesondere des öffentlichen Raums als sozialen Begegnungsraum.
- Sicherung der lokalen Bautraditionen, Auseinandersetzung mit dem vielfältigen kulturellen Erbe der Stadt: Industriekultur, Bauten der Moderne, aber auch Tradition in den Ortschaften.
- Vereinbarkeit von Denkmalschutz, Klimaschutz und Weiterentwicklung der Baukultur.
- Innenentwicklung und Vermeidung bzw. Verringerung von Flächeninanspruchnahme.
- Sicherung des öffentlichen Raumes für die Allgemeinheit (Aufenthalt, fußgehende Mobilität etc.)

#### Handlungsschwerpunkte

- Aufbau/Entwicklung partizipativer Strukturen in der Baukultur zur Sicherung von Planungskultur und Prozessqualität.
- Bewusster Umgang mit dem Leerstand, Entwicklung neuer Nutzungs- und Umbaustrategien.
- Entwicklung des Öffentlichen Raums (Innenstadt, Wohnquartiere, Industrieareale), gezielte Kooperation in der Mobilitätswende.
- Stärkung der Identifikation der Bürgerschaft mit dem vielfältigen kulturellen Erbe der Stadt: Industriekultur, Bauten der Moderne, Integration in Tourismusstrategie.
- Klimaangepasste Bauweisen etablieren.

## Integration und sozialer Zusammenhalt

### Herausforderungen



- Integration und sozialer Zusammenhalt auf der Quartiersebene: Kita, Schule, Begegnungsangebote, öffentlicher Raum.
- Integrationsaufgaben für alle benachteiligten Gruppen.
- Integration von Zugewanderten in die Stadtgesellschaft: Willkommenskultur, Offenheit und Wertschätzung.
- Begegnung und Meinungs austausch ermöglichen, um Toleranz und gegenseitiges Verständnis zu stärken.
- Zugang zu Angeboten des Gesundheitswesens.

### Handlungsschwerpunkte

- Sozialräumlicher Ansatz bei Entwicklung von Angeboten.
- Qualifizierung von Angeboten in Hinblick auf inklusive und interkulturelle Kompetenzen.
- Sprachmittlerangebote in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen.
- Angebote der Jugendarbeit sichern, z. B. Schulsozialarbeit.
- Übergangsmangement Kita/Schule und Schule/Beruf.
- Lebenslanges Lernen.
- Gesundheitsförderung und Prävention mit Sozialraumbezug.
- Betreuung ausländischer Studierender, Fachkräfteunterstützung.
- Integration in Kultur und Sport.
- Stärkung der Angebote freier Träger.

## Gesundheit, Lebensqualität und Demografie

### Herausforderungen



- Demografischer Wandel: wachsender Bedarf für Beratungs- und Betreuungseinrichtungen aufgrund höherer Altenquote, quartiersnahe Angebote für lebenslanges Lernen und gesundes Altern.
- Stabilisierung der Bevölkerungszahl, Verringerung des negativen Wanderungssaldos.
- Schaffung von kinder-, jugend- und familienfreundlichen Rahmenbedingungen.
- Soziale und gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gesundheitsförderung und Prävention stärken
- Wachsende Anforderungen der Bevölkerung an die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen und an die Lebensqualität.
- Berücksichtigung von Anforderungen an die Qualität des öffentlichen Raums von allen Alters- und Zielgruppen.

### Handlungsschwerpunkte

- Vielseitige Angebote der Bildungs-, Erziehungs- und Freizeiteinrichtungen.
- Sport- und Freiraumangebote an den Bedürfnissen junger Menschen und Familien ausrichten, Sicherung adäquater Bildungs- und Betreuungsangebote für junge Familien.



- Zugang zu Gesundheitsversorgung und Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Settings.
- Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität (Luft, Lärm, Gewässer).
- Unterstützung der Zivilgesellschaft.
- Schaffung bedarfsgerechter und vielfältiger Wohnungsangebote.
- Sicherheit im öffentlichen Raum.

## Wirtschaftsentwicklung

### Herausforderungen



- Arbeitskräfte, Fachkräfte und Studierende für Chemnitz begeistern.
- Generationenwandel in Unternehmen unterstützen.
- Aktivierung von denkmalgeschützten Flächen und Gebäuden.
- Regionale Zusammenarbeit managen und Partner weltweit einbinden.
- Investitionen anwerben und mit Ideen überzeugen.
- Inklusion, Integration und Chancengerechtigkeit gewährleisten.
- Handlungsspielräume und gute Rahmenbedingungen erhalten.

### Handlungsschwerpunkte

- Ansiedlungsmanagement und Vernetzungsaufgaben.
- Flächenaktivierung und Bestandssicherung der Altindustriebauten.
- Klimaneutrales und nachhaltiges Wachstum.
- Ressourcenschonende Wirtschaftsentwicklung und Kreislaufwirtschaft.
- Unterstützung und Beratung sichern.
- Studierende und Fachkräftenachwuchs anwerben und halten.
- Verzahnung von Schule und Wirtschaft, um Kinder und Jugendliche an Chemnitzer Firmen, Berufe und Potenziale für eine Ausbildung oder Studium heranzuführen.
- Internationalisierung und offene Willkommenskultur etablieren.
- Regionale Vernetzung und Zusammenarbeit.

## 5. Umsetzungsstrategie

Um die Umsetzung der Zukunftsaufgaben gezielt anzugehen, bedarf es neben dem Rückhalt durch die politischen Gremien einer strategischen Steuerung sowie passfähiger Arbeitsstrukturen in der Verwaltung einschließlich personeller und finanzieller Ressourcen. Stadtentwicklung setzt dabei städtische Mittel und eine entsprechende Finanzkraft voraus. Dies wiederum erfordert klare Prioritätensetzungen, die durch alle mitgetragen werden, um Prozesse fokussiert und mit voller Kraft umsetzen zu können.

Da Stadtentwicklung ein umfassender, komplexer und andauernder Prozess ist, wirken unterschiedliche Einflussgrößen, Entscheidungen und Rahmensetzungen. Diese Entscheidungen wirken im Kleinen wie im Großen auf Nachbarschaften, in die Stadteile bis in die Region hinein. Von der alltäglichen Verkehrsmittelwahl über den Wohnsitz, die Freizeitgestaltung bis zur Entscheidung, wo und wie welche Einkäufe getätigt werden, haben Bewohner, Besucher, Unternehmen, Investoren usw. Einfluss auf die Stadt und das Zusammenleben in dieser.

Aufgabe seitens der Politik ist es, gemeinsam mit den Fachexperten der Verwaltung und den Eigenbetrieben die unterschiedlichen Bedürfnisse zu erkennen und mit klaren Entscheidungen bestmögliche Rahmenbedingungen zu setzen. Dabei geht es darum, Entwicklung zu ermöglichen und zu erleichtern, Projekte und Ideen zu unterstützen und gemeinsam mit Partnern im kooperativen Dialog die beste Lösung für Stadt und Stadtgesellschaft zu finden.

Gegebenenfalls können durch die angespannte aktuelle Haushaltlage Einschränkungen in der Umsetzung notwendig werden. Deshalb ist es auch erforderlich, die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Einhaltung des Finanzrahmens bei Umsetzung des INSEK bzw. der Fachkonzepte durch alle Organisationseinheiten der Verwaltung und auch durch die Stadträte im Blick zu behalten.

### 5.1. Gemeinsame Zielrichtung von Stadtpolitik, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft

Die Entscheidungen von heute prägen kurz-, mittel- und langfristig die Stadt von morgen und können Wegweiser in die Zukunft sein. Mit dem Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes durch den Stadtrat liegt der Verwaltung eine politische Legitimation vor, die hierin formulierten Ziele und Aufgaben prioritär zu verfolgen sowie Projekte und Vorhaben abzuleiten. Unabhängig von der Einwohnerzahl und der finanziellen Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes dient das INSEK als zentrales Steuerungselement für die gesamtstädtische Entwicklung.

Zugleich ist das INSEK eine Voraussetzung zur Akquirierung von Fördermitteln, zur Herleitung von Förderschwerpunkten und Fördergebieten. Die zuletzt erteilten Fördermittelbescheide des Landes enthalten die Auflage, die Fortschreibung des gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes vorzunehmen, da das „[...] aktuell gültige Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Chemnitz (hier: Städtebauliches Entwicklungskonzept Chemnitz 2020) [...] in der vorliegenden Fassung zeitlich überholt“ (Beschlussstand: 4. November 2009) ist.

Die Planung und Weiterentwicklung der Stadt erfolgt auf mehreren Ebenen, in vielen Schritten und mit Beteiligung zahlreicher Akteure. Vom Konzept über die Planung bis zur Umsetzung von Projekten ist mitunter ein langer Weg zu gehen. Um der Chemnitzer Macher-Mentalität gerecht zu werden, bedarf es einer gemeinsamen Zielrichtung und einem kontinuierlichen Austausch in informellen Formaten.

Da in den Ausschüssen oft wenig Zeit und Raum für Diskussionen bleibt, können informelle Formate dazu beitragen, dass Themen vorab diskutiert und Entscheidungen abgestimmt werden. Hierzu können folgende Formate beitragen:

- Informelle Dialogreihen mit Fraktionsvertretern aus der Stadtpolitik (z. B. mit Inputgebern aus der Stadtgesellschaft, um unterschiedliche Sichtweisen auszutauschen)
- Formelle Einbeziehung der Stadträte, Beiräte, Träger öffentlicher Belange in die Erarbeitung von Konzepten (z. B. Lenkungsrounds)

- Broschüren mit kurzen knappen Botschaften (Fazit/Zusammenfassung)
- Stadtrundgänge und Vor-Ort-Besichtigungen von Baustellen, Projekten, Unternehmen, Modellvorhaben usw.

## 5.2. Arbeitsstrukturen in der Verwaltung

Die Großstadt Chemnitz besteht aus vielen Organisationseinheiten innerhalb der Stadtverwaltung. Sie ist unterteilt in vier Dezernate, denen jeweils Fachämter zugeordnet sind. Den Bereichen Wirtschaft, Grundsatz und Stadtrat, Außenbeziehungen und Kommunikation sowie Rechnungsprüfungsamt kommt eine Sonderrolle zu, sie unterstehen direkt dem Oberbürgermeister.

Hinzu kommen drei Eigenbetriebe, acht Eigengesellschaften sowie weitere acht Unternehmen, an denen die Stadt direkte Beteiligungen hält. Damit ist ein weitgehender Handlungsspielraum gegeben, um auf die unterschiedlichen Themenfelder der Stadtentwicklung zugunsten des Gemeinwohls wirken zu können. Dies setzt eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Zielrichtung zwischen Fachämtern der Stadtverwaltung, den Eigenbetrieben und Eigengesellschaften voraus.

Mit der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes wurde eine fachübergreifende Arbeitsweise erfolgreich umgesetzt, um ein verzahntes Gesamtwerk zu erarbeiten. Der gegenseitige fachliche Austausch hilft dabei, Synergien auszumachen, mögliche Konflikte zu erkennen und gemeinsame Handlungsansätze zu entwickeln.

Für die **Prozesssteuerung** und die begleitende interne und externe Kommunikation bedarf es entsprechender Zuständigkeiten in der Verwaltung. Die Bündelung der Prozesssteuerung in einem INSEK-Team ist hilfreich. Das INSEK-Team übernimmt dabei folgende Aufgaben:

- Organisation von Fachworkshops (Einladung, Tagesordnung, Dokumentation)
- Aufbereitung von Ergebnissen für die interne und externe Vermittlung und Kommunikation
- Dokumentation von Umsetzungsständen, Auffinden von Schnittstellen, Herleitung von thematischen und räumlichen Schwerpunkten
- Unterstützung im Fördermittelmanagement und bei der Bedarfsanmeldung zur Haushaltplanung gemäß Arbeitsanleitung Haushalt Städtebauförderung (Mitteilung der Bedarfe, Prioritäten und Beschlussgrundlagen zu maßnahmekonkreten Stadtentwicklungsplanungen, Hinweise zur Senkung von Belastungen im Haushalt durch Einnahmen aus Förderungen)

Die transparente Vermittlung aktueller Themen und Projekte erfolgt über verschiedene Kommunikationskanäle:

- Mitarbeiter-App: Übersichtliche Struktur, woran welche Fachbereiche arbeiten einschließlich dem aktuellen Arbeitstand und Beteiligungsstrukturen
- 2x pro Jahr Fachteam-Arbeitsrunden zu den jeweiligen Zukunftsaufgaben: Projektstände abgleichen, Prioritäten, Vorgehensweise und Aufgabenverteilung vereinbaren
- 2x pro Jahr (ggf. anlassbezogen) Fachworkshops: Projektstände austauschen, Diskussion zu Synergien, Konflikten, Handlungsschwerpunkten, Prioritäten setzen

Für die **Erarbeitung von Fachkonzepten** wird vereinbart, Standards einzuführen, um die Ergebnisse gut lesbar und verständlich vermitteln zu können. Dazu dient eine Kurzzusammenfassung ebenso wie die Bereitstellung räumlicher Daten im Geoinformationssystem (GIS) und weiterer statistischer Datensätze und Informationen.

- INSEK-Check in Beschlussvorlagen: Bezug und Passfähigkeit zum INSEK herstellen, Aussage und Einordnung zu den Zielen und Zukunftsaufgaben darstellen
- Broschüren als Kurzzusammenfassung auf 3 bis 4 Seiten je Konzept mit Kernaussagen/Ergebnissen (mit einheitlicher Struktur und Layout)
- Ggf. Erarbeitung und Bereitstellung räumlicher Aussagen im verwaltungsinternen GIS (Geo-Maps)
- Bereitstellung statistischer Datensätze
- Glossar zum Umgang mit Fachbegriffen

### 5.3. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

#### Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die in diesem Konzept formulierten Zukunftsaufgaben gelten als strategische Richtschnur für die Konkretisierung und Umsetzung von Projekten und Vorhaben sowie zur Kommunikation und Vermittlung in die Öffentlichkeit. Dazu zählen neben den Bewohnern die unterschiedlichen Partner, Akteure und Macher – von Kindern und Jugendlichen, Unternehmen und Wissenschaft, Vereinen und Initiativen bis zu Kreativen und Kulturschaffenden. **Grundsätze für die Kommunikation und Beteiligung** sind:

- Stadtentwicklung für alle: einfach, transparent, knackig
- Im Gespräch bleiben: Informieren, Inhalte aushandeln, Konflikte gut managen, Ergebnisse dokumentieren und rückkoppeln
- Formate anbieten: niedrigschwellig, kooperativ, kreativ, wiedererkennbar

Die Stadt Chemnitz nutzt unterschiedliche **Kommunikationskanäle** zur Ankündigung von Veranstaltungen, zur Information und Vermittlung von Planungen und erfolgreich umgesetzten Bauvorhaben. Dazu zählen u.a.:

- Städtische Website [www.chemnitz.de](http://www.chemnitz.de)
- Websites der Eigenbetriebe wie u. a. [www.chemnitz25.de](http://www.chemnitz25.de), [www.c3-chemnitz.de](http://www.c3-chemnitz.de), [www.cwe-chemnitz.de](http://www.cwe-chemnitz.de), [www.klinikumchemnitz.de](http://www.klinikumchemnitz.de)
- Themenbezogene Websites wie u.a. [www.chemnitzcity.de](http://www.chemnitzcity.de), [www.chemnitz.travel](http://www.chemnitz.travel)
- Beteiligungsportal Sachsen [www.buergebeteiligung.sachsen.de/portal/chemnitz](http://www.buergebeteiligung.sachsen.de/portal/chemnitz)
- Open Data Portal [www.portal-chemnitz.opendata.arcgis.com](http://www.portal-chemnitz.opendata.arcgis.com)
- Informationsbroschüren und Flyer, Plakate
- Statistische Jahrbücher
- Social-Media-Kanäle: facebook, tiktok, instagram
- Pressemitteilungen und Pressegespräche
- Netzwerkverteiler

Wichtig ist hierbei eine gut sortierte und strukturierte Website, sodass Themen einfach auffindbar sind und verständlich vermittelt werden. Zudem gilt es, Verknüpfungen zum Open-Data-Portal mit seinen umfassenden Datensätzen und dem Themenstadtplan mit den verschiedenen Themenkarten herzustellen sowie eine einfache Handhabung zu ermöglichen.

Weiterhin wird empfohlen, Konzepte und Planungen als gut lesbare Broschüren in Kurzform in einheitlichem Layout zur Verfügung zu stellen. Um Erfolge sichtbar zu machen und Meinungen aus der Stadtgesellschaft abzubilden, bieten sich regelmäßige Rückblicke zur Stadtentwicklung an.

Veranstaltungen der Stadtverwaltung zu Planungen, Bauvorhaben und Baustellen mit gesamtstädtischer Bedeutung sollen im Amtsblatt, auf der Website sowie in den Social-Media-Kanälen angekündigt und vermittelt werden. Hierüber können auch die Ergebnisse aus den Stadtratssitzungen kurz und knapp zugänglich gemacht werden.

Damit ergeben sich folgende Aufgaben:

- Neustrukturierung der städtischen Website im Bereich Stadtentwicklung
- Themenstadtplan verknüpfen, auffindbar, lesbar und einfacher handhabbar machen, Open-Data zugänglich machen
- Social-Media-Kanäle zur Ankündigung kommunaler Veranstaltungen und zur Vermittlung politischer Entscheidungen nutzen
- Informationsbroschüren u.a. zu Fachkonzepten verfügbar machen, Rückblicke der Stadtentwicklung etablieren



Die im Rahmen von Konzepten erprobten vielfältigen und zielgruppenspezifischen **Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen** sollen in einem verwaltungsinternen Wegweiser zusammengetragen und mit Hinweisen zu Ansprechpersonen, Vorbereitung und Organisation ergänzt werden.

Zudem sollen auch weiterhin die unterschiedlichen Zielgruppen mit jeweils angepassten Formaten angesprochen und beteiligt werden. Dies kann zu bestimmten stadtentwicklungsrelevanten Vorhaben, aber auch als offene thematische Denkrunden erfolgen. Beispielhaft seien hier einige Zielgruppen mit Beteiligungsformaten benannt:

- Denk- und Austauschformate zur Zusammenarbeit mit Stadtmachern
- Dialog mit Investoren und Partnern aus der Stadtgesellschaft
- Mitmach- und Mitwirkungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Gesprächskaffee mit Senioren
- Stadtrundgänge mit Interessierten
- Umfragen für Bewohner und Besucher

#### 5.4. Instrumente und Fördermitteleinsatz

Die Stadt ist auf Einnahmen, Zuweisungen von Steuermitteln und Fördermitteln von Bund, Land und der EU angewiesen. Diese Mittel sollen zielgerichtet beschafft und eingesetzt werden. Öffentliche Subventionen erzeugen einen Mehrwert durch private Folgeinvestitionen. Die Stadt Chemnitz nutzt deshalb die unterschiedlichen Förderprogramme von EU, Bund und Land, um gezielt Projekte und Vorhaben umsetzen zu können. Die Beantragung von Fördermitteln setzt in der Regel auch die Bereitstellung von Kofinanzierungsanteilen aus städtischen Haushaltsmitteln über mehrere Jahre voraus. Gegebenenfalls kann die angespannte aktuelle Haushaltslage dazu führen, dass Förderprogramme nicht erschlossen werden können.

Die Stadt Chemnitz hat durch verschiedene Beschlüsse und Handlungskonzepte die Förderstrategien und die Fördergebiete für die Stadtentwicklung für die nächsten Jahre festgelegt und schreibt sie nach Bedarf fort. Auf dieser Grundlage sind Gebiete in Förderprogrammen aufgenommen und werden vielfältige öffentliche und auch private Vorhaben durch Fördermittel und durch städtische Mitteln unterstützt. Häufig sind dies Zuschüsse als Anteilsfinanzierung, die an einen bestimmten Zweck gebunden sind. An dieser Stelle wird vertiefend auf die Programme und die Ableitung des Förderbedarfs aus einem INSEK eingegangen, die der Unterstützung von gebietsbezogenen, integrierten Entwicklungen dienen. Die Einzelprojektförderung nach Fachförderprogrammen ist hier nicht Gegenstand der Betrachtung, aber ebenso notwendig.

Dabei haben sich die Aufgaben und Handlungsschwerpunkte in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt und verändert. Standen 2009 mit dem SEKo 2020 noch die Erneuerung, der Rückbau und die Aufwertung von Wohngebieten im Vordergrund der Betrachtungen, sind es 2023 mit der Zwickauer Straße und Altchemnitz mittlerweile auch ein Magistralenbereich und die Revitalisierung von innerstädtischen Gewerbearealen und mit dem Pleißenbach ein wichtiger innerstädtischer Grünzug. In den bestehenden Gebieten liegt der Fokus auf dem sozialen Miteinander im Quartier, der Stärkung der lokalen Wirtschaft im Quartier, der Belebung von Leerstand und den Maßnahmen für eine klimaresiliente Stadt.

Das letzte Städtebauliche Entwicklungskonzept SEKo 2020 wurde 2009 vom Stadtrat beschlossen. In Ableitung der gesamtstädtischen städtebaulichen Entwicklungsziele für Gebiete mit städtebaulichen Missständen oder Funktionsschwächen aus dem SEKo 2020 wurden in den Jahren 2009 bis 2023 insgesamt 125 Mio. € Finanzhilfen von Bund, Land und EU aus 13 verschiedenen Förderprogrammen für 29 Fördergebiete und besondere städtebauliche Vorhaben bewilligt.

Hinzu kommen weitere fast 23 Mio. € Finanzhilfen, die bereits in Erwartung eines aktuellen INSEK durch den Freistaat für die Jahre 2024 bis 2027 bewilligt wurden. Davon profitieren 42 Gebiete oder Programmschwerpunkte in vier Programmen von Bund, Land und EU. In Erwartung eines angekündigten aktuellen INSEK wurden durch die Stadt Chemnitz für 8 Fördergebiete und Programmschwerpunkte ca. 33 Mio. € ab 2024 in zwei Programmen beantragt bzw. werden diese

mit den Aufstockungsanträgen im Januar 2024 eingereicht. Auch die aktuelle Programmaus-schreibung der Städtebauförderprogramme für 2024 enthält entsprechende Bedingungen zu ei-nem aktuellen INSEK. Die Fördermittel dienen der Sicherung der Finanzierung von Vorhaben, die bereits beschlossen und oft auch schon begonnen wurden. Beispiele dafür sind das Sanierungs-gebiet Zwickauer Straße und die Revitalisierung des Gebietes Altchemnitz sowie die Fortsetzung und Aufwertung der Handlungsräume im Stadtumbaugebiet.

Private Bauherren benötigen für die Bewilligung von Wohnungsbaufördermitteln von Bund und Land bei der SAB-Förderbank oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW häufig eine Gemein-debestätigung, dass ihr Vorhaben den Zielen eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ent-spricht.

Voraussetzung für die weitere erfolgreiche Einwerbung dieser Fördermittel ist ein vom Stadtrat beschlossenes aktuelles Integriertes Stadtentwicklungskonzept.

### **Förderprogramme und Gebietskulissen**

Zu den langjährigen Förderinstrumenten der Stadtentwicklung zählen die Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung, die seit 2020 neu ausgerichtet wurde und seitdem drei Programme um-fasst: Lebendige Zentren, Wachstum und nachhaltige Erneuerung und Sozialer Zusammenhalt. Als Grundlage für die Städtebauförderung dienen die Maßnahmen und räumlichen Kulissen, die im Stadtumbaukonzept Chemnitz (in der Fassung von 2018, aktualisiert 2021) dargestellt sind sowie weitere Beschlüsse von Fördergebieten.

Die Bewilligungen aus Programmen der Städtebauförderung enthalten in der Regel 2/3 aus Fi-nanzhilfen von Bund und Land und werden mit 1/3 durch Mittel der Stadt kofinanziert. Die Bewil-ligung für benachteiligte Stadtquartiere aus Programmen der Integrierten nachhaltigen und sozia-len Stadtentwicklung aus den europäischen Strukturfonds EFRE (Europäischer Fonds für Regio-nalentwicklung) und ESF (Europäischer Sozialfonds) sowie Landesverstärkungsmitteln enthalten 70-85 % Finanzhilfen im EFRE und 90-95 % Finanzhilfen im ESF. Die Kofinanzierung aus städ-tischen Mitteln ersetzt die Stadt dabei bei mehreren EFRE-Vorhaben bis auf einen verbleibenden Mindestanteil von 10 % aus Finanzhilfen der Städtebauförderung.

Im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (WEP) sind die Förderkulissen aus dem ehemaligen Stadtumbaugebiet aufgenommen, die mit Stadtratsbeschluss B-047/2012 am 29.02.2012 festgelegt und durch den Freistaat Sachsen zur Förderung aufgenommen wurden. Das Fördergebiet „Stadtumbau Ost Chemnitz“ umfasst nicht Handlungsräume (vgl. Abbildung 37), von denen zwei mittlerweile stillgelegt sind und als Beobachtungsräume (Yorckgebiet, Gablenz) gelten. Zuletzt wurde 2022 das Sanierungsgebiet Zwickauer Straße und 2023 das Gebiet Altchemnitz als neue Förderkulisse im Programm WEP aufgenommen.

Das Programm „Lebendige Zentren“ steht im Grünzug Pleißenbach (bisher Zukunft Stadtgrün) zur Verfügung.

Eine weitere Fördergebietskulisse umfasst die Kreativachse Chemnitz, die mit Mitteln aus dem neuen Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ bis 2025 unterstützt wird.

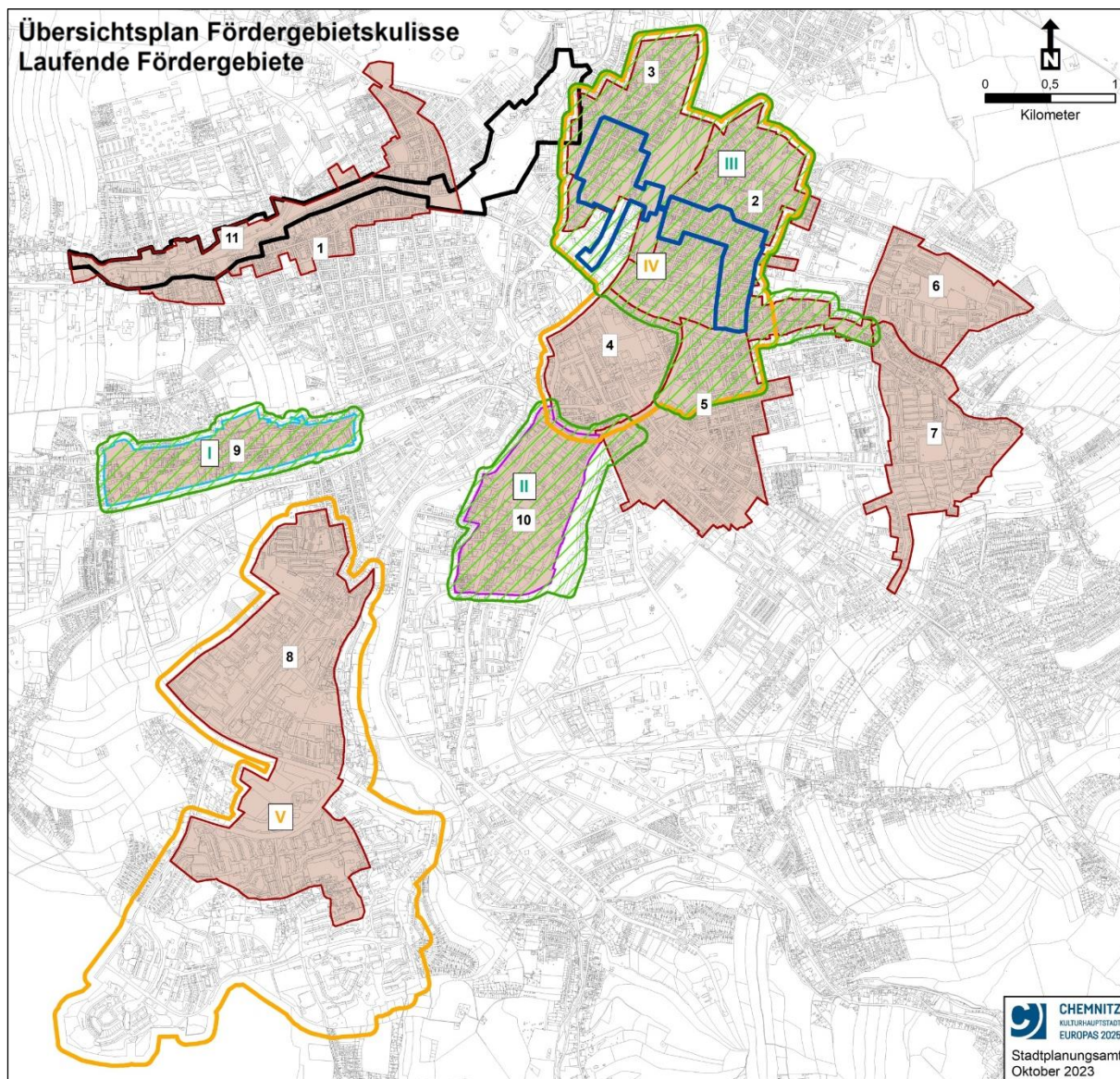
Darüber hinaus werden aus dem EU-Programm „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung“ EFRE und ESF-Mittel<sup>42</sup> eingesetzt. Die Gebietskulissen (vgl. Abb.) überlagern sich in Teilen um Mittel und Maßnahmen mit einem integrierten Ansatz im Quartier zu bündeln. Als Schwerpunkträume für Maßnahmen der Beschäftigung und Integration (ESF) sind im Gebiet ESF-Chemnitz Mitte die Handlungsräume 2 (Sonnenberg, Brühl-Nord, Reitbahnviertel, Lutherviertel) und im Gebiet „ESF-Chemnitz Süd 2.0“ im Handlungsraum 5 (Süd) des Fördergebietes „Stadtumbau Ost Chemnitz“ gesetzt. Die EFRE-Mittel, die der wirtschaftlichen und sozialen Belebung und Erhöhung der Le-bensqualität sowie der Verringerung des CO<sup>2</sup>-Ausstoßes und der Verbesserung der Stadtökologie

---

<sup>42</sup> Die Strukturfonds der Europäischen Union sind der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) und der Fonds für 83 regionale Entwicklung (EFRE).



in den Quartieren dienen, sollen im Gebiet „EFRE-Chemnitz Mitte“ mit großen Teilen des Handlungsraum 2 und auch in den neuen Fördergebieten „Zwickauer Straße“ und „Altchemnitz“ zur Anwendung kommen. Beide sind ebenfalls neue EFRE-Gebiete.



„Stadtumbau Ost Chemnitz“  
Beschluss B-89/2018 vom 23.05.2018  
Aktualisierung mit B-158/2021 vom 21.07.2021

- 1 HR 1 – Schloßchemnitz/Stadteingänge
- 2 HR 2a – Sonnenberg
- 3 HR 2b – Brühl
- 4 HR 2c – Reitbahnviertel
- 5 HR 2d – Lutherviertel/Bernsdorf
- 6 HR 3a – Yorckgebiet
- 7 HR 3b – Gablenz
- 8 HR 5 – Süd

Beschluss B-056/2022 vom 18.05.2022  
Beschluss B-158/2021 vom 21.07.2021

- 9 Zwickauer Straße (WEP)

Beschluss B-158/2021 vom 21.07.2021  
Beschluss B-155/2021 vom 21.07.2021

- 10 Altchemnitz (WEP)

Lebendige Zentren (LZP)  
B-188/2017 vom 08.11.2017

- 11 „Grünzug Pleißenbach“

EFRE / ESF+ 2021 - 2027  
Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung  
B-173/2022 vom 14.09.2022

- I „EFRE Zwickauer Straße“
- II „EFRE Altchemnitz“
- III „EFRE Chemnitz-Mitte“
- IV „ESF Chemnitz-Mitte“
- V „ESF Chemnitz Süd 2.0“

Bundesförderprogramm  
Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (BBSR)  
B-59/2022 vom 16.03.2022

- Kreativachse Chemnitz

Gefördert durch:



Zukunftsfähige  
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch  
Steuermittel auf der Grundlage des vom  
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Abbildung 33 Übersicht über die städtebaulichen Fördergebiete in Chemnitz

Quelle: Stadtplanungsamt Chemnitz

**Tabelle 5\_Gebietskulissen laufender Fördergebiete im Bereich Stadtentwicklung**

	Laufzeit	Status	Handlungsschwerpunkte seit Beginn
<b>Städtebauförderung Programm Wachstum und nachhaltige Erneuerung (bisher: Stadtumbau)  Fördergebiet „Stadtumbau Ost Chemnitz“</b>			
Handlungsraum 1 Schloßchemnitz	seit 02/2012	aktiv	Stärkung und Wiederherstellung einer konsistenten Raumabfolge und Erhalt/ Ergänzung der straßenbegleitenden Bebauung an der Leipziger Straße/Limbacher Straße
Handlungsraum 2	seit 02/2012	aktiv	
2a Sonnenberg			Sanierung/Modernisierung und Nutzung und damit Reduzierung von Leerstand, Vernetzung mit Grün- und Freiflächen, Umgestaltung der Reinhardtstraße zur „Sonnenberger Promenade“, Umsetzung des Kreativhofs – Die Stadtwirtschaft
2b Brühl-Nord			Sicherung und Modernisierung von Altbauten, Reduzierung von Leerstand, Gestaltung des Schillerplatzes, Ansiedlung der Kulturwirtschaft
2c Reitbahnviertel			Anbindung an die Innenstadt, Entwicklung Neue Johannisvorstadt
2d Lutherviertel/ Bernsdorf			Sanierung/Modernisierung und Nutzung von Wohngebäuden und mindergenutzter Infrastruktur (u. a. Kaufhalle), Schaffung und Gestaltung von Grünflächen unter Nachnutzung von Brachflächen
Handlungsraum Ost 3a Yorckgebiet 3b Gablenz	seit 02/2012	stillgelegt	Beobachtungsraum (derzeit stabile Wohnsiedlungen)
Handlungsraum Süd 5 Kappel, Helbersdorf, Morgenleite, Markersdorf-Nord	seit 02/2012	aktiv	Anpassung und Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes und graduelle Entdichtung, Schaffung einer zentralen Quartiersmitte, Aufwertung der Wohnumfelder und Großgrünpflanzungen, ein attraktives Wegenetz, ggf. wieder Rückbaumaßnahmen nach 2030



Städtebauförderung Programm Wachstum und nachhaltige Erneuerung Neue Fördergebiete			
Zwickauer Straße	seit 11/2022	aktiv	Aktivierung der (Industrie-) Leerstände und Brachflächen, Prioritäre Flächenentwicklung der Altstandorte, Ansiedlung vielfältiger Nutzungsmischungen, Aufbereitung der Industriekulturgeschichte, Renaturierung des Kappelbachs und Gestaltung einer grünen Mitte, Umgestaltung des Straßenraumes
Altchemnitz	seit 09/2023	aktiv	Wiederbelebung historischer Gewerbeflächen und -objekte durch neue Nutzungen, Qualifizierung im öffentlichen Raum, Inszenierung der Stadteingänge, vielfältige Nutzungsangebote und eine lebendige Stadtteilkultur
	Laufzeit	Status	Handlungsschwerpunkte
Städtebauförderung Programm Lebendige Zentren (bisher: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren/SOP, Zukunft Stadtgrün)			
Grünzug Pleißenbach	seit 2017	aktiv	Entwicklung einer Extensivlandschaft und extensiver Auenbereiche, des Pleißenparks, Renaturierung und Aufwertung des Pleißenbachs, Sanierung Geh- und Radwegbrücke
Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ)			
Kreativachse	2022 bis 2025	aktiv	Anmietung, Ertüchtigung sowie Inbetriebnahme Leerstandsflächen, Kuratiertes Nutzungskonzept für das Projektareal nach Kriterien, Aufwertung des öffentlichen Raums zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und damit Verweildauer in Verbindung mit städtebaulichen sowie gestalterischen Qualitäten, Vernetzung der Akteure sowie deren Sichtbarmachung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kampagnenmanagement
EFRE/ESF Nachhaltige Integrierte Stadtentwicklung (2021-2027)			
I EFRE-Zwickauer Straße	seit 09/2023	aktiv	Ziele siehe Beschluss GIHK B-173/2022
II EFRE-Altchemnitz	seit 09/2023	aktiv	s.o.
III EFRE-Chemnitz Mitte	seit 09/2023	aktiv	s.o.
IV ESF Chemnitz Mitte	seit 08/2023	aktiv	s.o.

V ESF Chemnitz Süd 2.0	seit 08/2023	aktiv	s.o.
------------------------	--------------	-------	------

Ebenfalls im Rahmen des Strukturfonds stehen für Chemnitz in der laufenden Förderperiode bis 2027 70 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang) zur Verfügung. Der EU-Fonds unterstützt Regionen, die stark von fossilen Brennstoffen abhängig sind und die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft inklusiv und gerecht gestalten.

Darüber hinaus wirbt Chemnitz weitere Finanzmittel ein, die deutliche Impulse für die weitere Stadtentwicklung setzen werden. Dazu zählen die Projekte und Aktivitäten der Europäischen Kulturhauptstadt, die durch Mittel der EU, vom Bund und vom Freistaat Sachsen unterstützt werden.

Ein weiteres Projekt mit überregionaler und langfristiger Bedeutung ist der Bau eines von vier Nationalen Wasserstoffzentren bundesweit. In Chemnitz wird über das Netzwerk HZwo, das an der Chemnitzer TU angesiedelt ist, eine Fördersumme von 72,5 Millionen € investiert.

**Räumliche Investitionsschwerpunkte**

Mit den genannten Fördergebieten und Investitionen sind für die nächsten Jahre wichtige räumliche und thematische Schwerpunkte gesetzt. Diese bilden teilweise auch die Zukunftsaufgaben ab, deren räumliche Schwerpunkte u.a. innerhalb der Gebietskulissen verortet sind. Die neuen Fördergebiete Zwickauer Straße und Altchemnitz bilden z.B. die Zukunftsaufgabe Chemnitz Tradition mit Zukunft ab. Der Grünzug Pleißenbach ist eine Aufgabe innerhalb der Zukunftsaufgabe Chemnitzer Grünräume und Gewässer.

In der untenstehenden Tabelle sind den Zukunftsaufgaben räumliche Schwerpunkte zugeordnet und bestehende Fördergebietskulissen hinterlegt:

**Tabelle 6\_Räumliche Schwerpunkt der Zukunftsaufgaben und Fördergebietskulissen**

Zukunftsaufgabe	Räumliche Kulissen	Fördergebiet
Mein Chemnitz – unser Zentrum. Gemeinsam die Mitte zum Zentrum machen	Zentrum/Innenstadt	EFRE-Chemnitz Mitte, Kreativachse
Chemnitzer Tradition mit Zukunft – Alt-Industriestandorte werden multifunktionale Stadträume	Revitalisierungsstandorte/Flächen	Zwickauer Straße, Altchemnitz
Chemnitzer Magistralen – belebte, multimodale Stadt- und Lebensräume	Hauptstraßen mit angrenzenden Wohngebieten	Leipziger Straße (Stadtumbaugebiet Handlungsraum 1 Schloßchemnitz), Zwickauer Straße
Chemnitzer Wirtschaftsregion – vielfältig, innovativ, vernetzt mit starker Tradition	Gesamtstadt und Region	EFRE Gebiete und ESF-Chemnitz Mitte
Chemnitzer Quartiere – lernen, begegnen, zusammenhalten in der Nachbarschaft	Stadtquartiere	Stadtumbaugebiete (Handlungsräume 1 bis 5) ESF-Chemnitz Mitte, ESF-Chemnitz Süd 2.0

Chemnitzer Erlebniskultur – Kultur-, Sport- und Freizeitangebote zusammen erleben	u. a. Innenstadt, Küchwaldpark, Tierpark, Sportforum	Stadtumbaugebiet, EFRE-Chemnitz Mitte und Zwickauer Straße
Chemnitzer Grünräume und Gewässer – Grüne Stadt mit Wasser – klimaangepasst aufwerten	u. a. Chemnitz (Fluss), Pleißenbach, Kappelbach, Gablenzbach	Grünzug Pleißenbach, Zwickauer Straße
Chemnitzer Wege – kurz, abwechslungsreich, klimafreundlich	Gesamtstadt mit Fokus auf innerstädtische Wohnlagen	Alle Fördergebiete
Ländliche Stadtteile und Ortschaften – Identitäten mit Entwicklungsperspektiven verknüpfen	Aufgelockerte und Ländliche Stadtteile	/

Daraus ableitend sind weitere Fördergebietskulissen oder Fachförderprogramme zu prüfen, um gezielt und wirkungsvoll Maßnahmen umsetzen zu können, die gesamtstädtische bzw. regionale Impulswirkungen entfalten.

Diese sind:

- Zentrum/Innenstadt für eine multifunktionale lebendige Mitte
- Fluss Chemnitz für eine durchgängige Durchwegung, Öffnung und Erlebbarkeit
- Magistralen und Stadteingänge aufwerten für die Stabilisierung angrenzender Wohngebiete (u.a. Augustusburger Straße, Bernsdorfer Straße, Frankenberger Straße)

## 5.5. Controlling

Mit dem INSEK-Controlling erfolgt die Analyse und der Abgleich, ob und in welchen Bereichen Zielvereinbarungen und Maßnahmenschwerpunkte aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und/oder Umsetzungshindernissen neu justiert werden müssen und wo sich definierte Ziele bestätigen. Die sektoral und interdisziplinär definierten Maßnahmen innerhalb der Zukunftsaufgaben und deren Umsetzungsstände werden fortlaufend beobachtet und dahingehend systematisch bewertet, welchen Beitrag sie für die im INSEK definierten Leit- und Entwicklungsziele leisten. Die laufende Beobachtung und Reflektion des INSEK-Umsetzungsstandes lässt Trends und Handlungsbedarfe erkennen. Sie dient auch dazu, die für die INSEK-Umsetzung vereinbarten Organisations-, Koordinierungs- und Arbeitsstrukturen zu überprüfen und ggf. Empfehlungen zur Anpassung abzuleiten.

Um das INSEK „als motivierendes Zukunftsbild für alle handlungsleitend“ zu halten und den Umsetzungsprozess als Ganzes im Blick zu behalten, gilt es regelmäßig über Arbeitsergebnisse und Zwischenstände transparent zu informieren. Das INSEK-Controlling unterstützt die Vermittlung und Transparenz in unterschiedliche Akteursgruppen u. a. Politik (Haushaltsberatungen, Beschlüsse für Umsetzung zur Zielerreichung), Fachämter (in allen ressortspezifischen Themen widerspruchsfrei agieren) und Öffentlichkeit (Kenntnis von Erfolgen und Mitteleinsatz). Anforderung an das INSEK-Controlling ist, dass es praktikabel, ressourceneffizient und für alle Adressaten lesbar ist.

Spezifische Erfordernisse für das INSEK-Controlling ergeben sich ergänzend aus Vorgaben von Zuwendungsgebern von Fördermitteln auf EU-, Bundes- und Landesebene (u.a. elektronisches Monitoring, Stand der Programmumsetzung, Monitoring-Abschlussberichte, Evaluierungsberichte, Aufbereitungen für Programmkommunikation). Diese Vorgaben sind flexibel und werden entsprechend veränderter Rahmenbedingungen angepasst. Dies erfordert neue Datenaufbereitungen und stellt damit Anforderungen an das INSEK-Controlling, darauf zu reagieren.

Zum Controlling gehört auch die regelmäßige Fortschreibung des INSEK. Das Monitoring und die Evaluierung des laufenden Umsetzungsprozesses helfen dabei, Anlässe für eine Teil- oder Gesamtfortschreibung<sup>43</sup> mit zu identifizieren.

### **Grundlagen**

Mit dem SEKo-Monitoringbericht Chemnitz 2018 liegt bereits für den Zeitraum 2007 bis 2016 ein umfassender Evaluierungsbericht vor. Dieser nimmt den Umsetzungsstand und die Erreichung der im Städtebaulichen Entwicklungskonzept Chemnitz 2020<sup>44</sup> formulierten Ziele in den Blick.

Der Entwurf zur Chemnitz-Strategie<sup>45</sup> als gesamtstädtisches strategisches Leitbild für die Stadt Chemnitz trifft keine Aussagen zu Monitoring und Evaluierung.

In der kommunalen Arbeitshilfe für Stadtentwicklungskonzepte als Steuerungsinstrument der Städtebauförderung (Sächsisches Staatsministerium des Innern: 2013) sind Vorgaben darzustellender Inhalte der Programmumsetzung und -zielerreichung formuliert.

Aktuell erfolgt durch das Staatsministerium für Regionalentwicklung die Fortschreibung der INSEK-Arbeitshilfe. Diese soll u. a. Empfehlungen zur Etablierung eines INSEK-Monitorings enthalten.

Zur Implementierung eines INSEK-Controlling sind auch die aktuellen Digitalisierungsprozesse in der Chemnitzer Verwaltung zu beachten, hier insbesondere die Einrichtung relevanter organisatorischer und technischer Schnittstellen zur Harmonisierung von Abläufen.

Für die Beobachtung und Bewertung von Stadtentwicklungsprozessen haben sich prozessbegleitende Monitorings und regelmäßige Evaluierungen etabliert (im Weiteren beschrieben). Die jeweiligen Ergebnisse reflektieren einerseits den INSEK-Umsetzungsstand anhand der Entwicklungsziele und Zukunftsaufgaben und dienen andererseits auf der Fachebene als Umsetzungscheck für die Fachplanungen und -konzepte sowie Gradmesser für Justierungen.

### **Monitoring**

Die dauerhafte Beobachtung ausgewählter Kenndaten raum- und themenbezogener Stadtentwicklungsaspekte sollte fester Bestandteil der laufenden INSEK-Umsetzung sein. Empfohlen wird eine jährliche Datenerhebung, Aufbereitung und Auswertung anhand eines Indikatorensets und eine Dokumentation alle zwei bis drei Jahre im Rahmen der (Zwischen-)Evaluierung. Das Monitoring umfasst folgende Aspekte:

- Datenzusammenstellung anhand der Prüfindikatoren
- Auswahl der Prüfindikatoren unter Beachtung der SDG-Indikatoren für Kommunen
- Aufzeigen von (veränderten) Rahmenbedingungen und Trends
- Zweckmäßiges Analyseverfahren (Vereinbarung von Bewertungsmaßstäben)
- Datenaufbereitung z. B. als Themen-Profile, Steckbriefe Zukunftsaufgaben
- Reflexion der Ergebnisse mit beteiligten Fachbehörden und Prozessakteuren (INSEK-Team)

---

<sup>43</sup> U.a. Fortschritte in der Zielerreichung, neue Herausforderungen und Rahmenbedingungen, veränderte Gewichtung von Entwicklungszielen, neue Projekte, Anpassung in den Zukunftsaufgaben, veränderte Förderangebote von EU/ Bund/ Land, politische Entscheidungen, Veränderung der Haushaltslage.

<sup>44</sup> SEKo, Beschluss Stadtrat 4.11.2009, Ergänzung SEKo-Gebietspässe, Kenntnisnahme 02/2012.

<sup>45</sup> Entwurfssfassung, Version 1.2 (Stand 18.12.2020)



Für den Monitoring-Bericht wird die Gliederung des SEKo-Monitoring aufgegriffen:

- Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung und Trends
- Umsetzungsstand
- Entwicklungen in Teilgebieten/Schwerpunkträumen
- Aus- und Bewertung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen für den weiteren Umsetzungsprozess

### **Evaluierung**

Die Evaluierung versteht sich als quantitative und qualitative Bewertung und Dokumentation einer mehrjährigen Prozesslaufzeit. Empfohlen wird ein Betrachtungszeitraum von ca. 3 bis 4 Jahren. Bei der Evaluierung werden aus verschiedenen Fachbereichen (die mit den Zukunftsaufgaben befasst sind) Daten zusammengezogen. Diese liegen aus dem begleitenden INSEK-Monitoring im besten Fall vor. Im Weiteren werden die laufende Auswertung des Mitteleinsatzes, ggf. Verwendungsnachweise herangezogen. Ergänzt werden Daten und Bewertungen, die durch Befragungen und/oder Tiefeninterviews von Prozessakteuren erhoben werden. Die Evaluierung kann als Selbst- oder Fremdevaluation durchgeführt werden. Vorteil einer externen Evaluierung ist der unbefangene „neutrale Blick von außen“, der neue Sichtweisen ermöglichen kann. Die Evaluierung sollte folgende Aspekte umfassen:

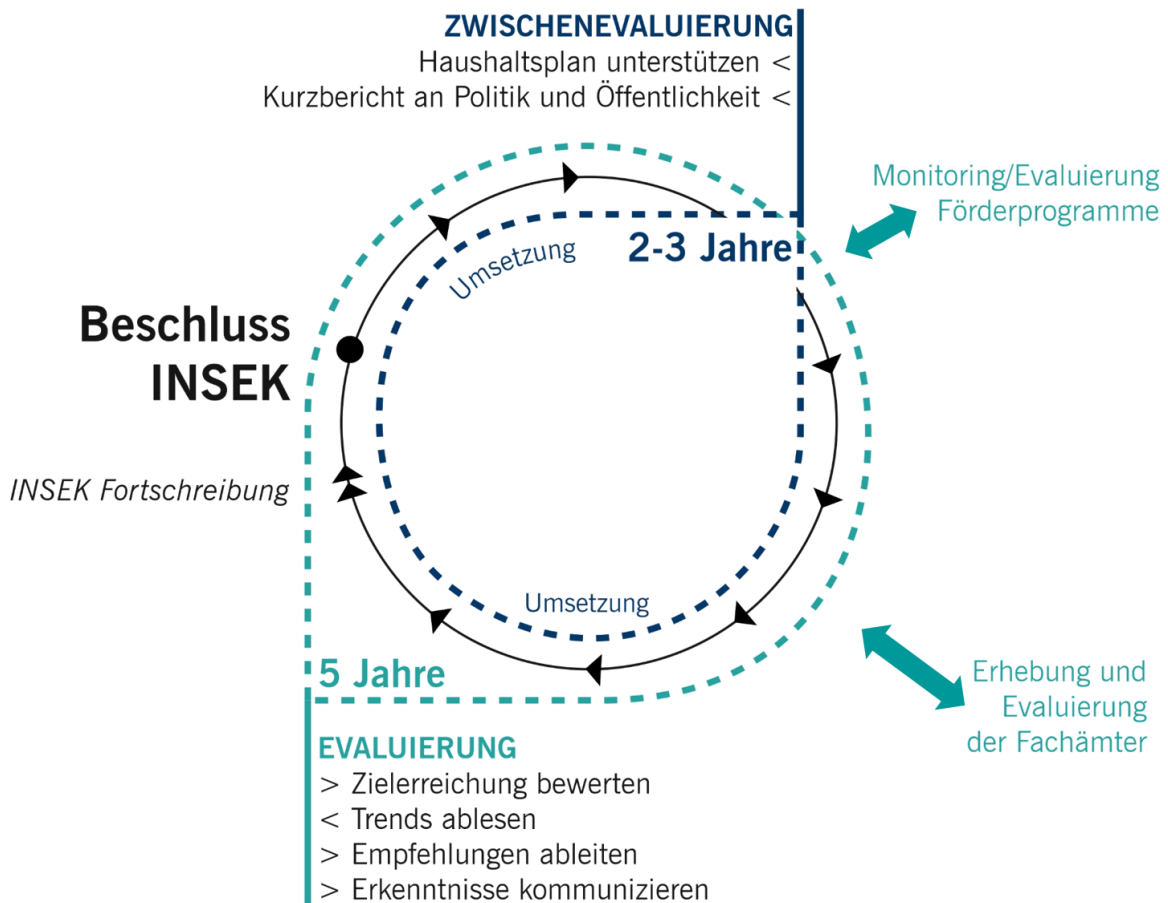
- Resümee zum Umsetzungsstand anhand der definierten Zielvorgaben
- Bewertung der Zielerreichung und Wirksamkeit von Maßnahmen (Beitrag zu Entwicklungszielen)
- Überprüfung der gesetzten Umsetzungsschritte und Handlungsthemen (Zukunftsaufgaben)
- Ableitung von Erfolgsfaktoren und Prozesshemmnissen
- Bewertung der Prozesskoordination und -steuerung (INSEK-Team, ressortübergreifende Zusammenarbeit, Kooperationen mit Partnern)
- Einschätzung zu Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung
- Ableitung notwendiger Anpassungsbedarfe z. B. Mittelaufwendung, Zielvorgaben sowie Maßnahmenindikation, INSEK-Monitoring
- Empfehlungen zur inhaltlichen Fortschreibung des INSEK

Die Ergebnisse werden in einem Bericht festgehalten. Dieser dient dem INSEK-Team dazu, Anpassungen im INSEK zu identifizieren sowie entsprechende Schritte zu definieren. Es wird empfohlen einen Teil der Ergebnisse öffentlich zu kommunizieren (u.a. Website, in etablierten Formaten der Bürgerbeteiligung).

Es wird eine **Zwischenevaluierung** empfohlen mit dem Fokus, die Vorbereitung der Haushaltsplanungen zu unterstützen (Darstellung Mitteleinsatz, Umsetzungshemmnisse und Mittelverschiebungen). In Form eines Kurzberichtes (3-5 Seiten) wird die Zwischenevaluierung als regelmäßige Information und Grundlage für Bestimmungen an Entscheidungsträger in Verwaltung und Politik adressiert.

### **Zyklusmodell**

Der Rhythmus von Monitoring und (Zwischen-)Evaluierung ist so angelegt, dass Analysen, Bewertungen und Empfehlungen für den INSEK-Umsetzungsprozess in Zeitabständen vorliegen, aus denen rechtzeitig Entscheidungen getroffen werden können, um flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.



**Abbildung 34\_Zyklusmodell INSEK-Controlling**

Quelle: eigene Darstellung

Zu prüfen ist, inwiefern fachkonzeptgebundene Daten-Monitorings mit dem INSEK-Monitoring abgeglichen und ggf. teilweise verschnitten werden können. Auch aus der Diskrepanz zwischen förderprogrammorientiertem Berichtswesen und dem INSEK-Controlling sollte kein Mehraufwand entstehen. Die Anforderungen von Zuwendungsgebern (EU, Bund, Land) sollten weitestgehend mit dem INSEK-Controlling harmonisiert werden. Hierbei kann der Abgleich der Indikatoren der Städtebauförderung, der EU-Strukturfonds und des INSEK-Monitorings hilfreich sein.

### **Indikatoren und Daten**

Mit Hilfe regelmäßig erhobener Daten werden Veränderungen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen, in zeitlichen Verläufen und Themen dokumentiert. Der Großteil der quantitativen Daten kann über die Kommunalstatistik erhoben werden. Weitere Quellen sind Landesämter, Verbände wie Industrie-, Handels- und Handwerkskammer, Bundesagenturen etc. Daten werden auch in den verschiedenen Fachämtern erhoben und sollten in das INSEK-Monitoring einfließen (siehe Empfehlungen zum Prozessstart).

Alle Fachämter bzw. an der INSEK-Umsetzung beteiligte Personen sollten Zugang zu erforderlichen Daten über das Intranet (zentraler Datenhub) haben. Hier werden die Daten eigener Erhebungen der Fachämter eingespeist. Zur Optimierung eines ganzheitlichen Stadt-Monitorings sollten folgende Aspekte fachübergreifend abgeglichen werden: u.a. Erfassungsmethoden, Ausschreibungen mit Datenanforderungen, Veränderungen bei Erhebungsmethoden (Dateninterpretation), Fortschreibungsrhythmus.

Als Messgröße zur Beurteilung der Zielerreichung dient ein Indikatorenset, dass in den Fachteams in enger Abstimmung mit der Abteilung Statistik erarbeitet wird. Hier gilt es, die Entwicklung in Jahres-Schritten abzubilden, eine Prognose- bzw. Zielerreichung als Zahl und/oder Richtung abzuschätzen sowie eine Bewertung vorzunehmen. Diese Indikatoren geben einen Überblick über die

gesamtstädtische Entwicklung, aus der dann Handlungsbedarfe bzw. vertiefende Analyseschritte abgeleitet werden.

### **Kommunikation**

Die Ergebnisse des INSEK-Controlling werden fortlaufend, mindestens unmittelbar nach Erarbeitung der (Zwischen-)Evaluierung veröffentlicht. Adressaten und Empfehlungen für Berichtswesen stellen sich wie folgt dar:

- Statusbericht/Haushaltsbericht in die politische Ebene
- Sachstandspapier für interne ressortübergreifende Verwaltungsabstimmungen
- Halböffentliche Berichte an lokale Stakeholder und Akteure der Zivilgesellschaft
- Information in die breite Stadtöffentlichkeit
- Berichtswesen gegenüber Fördermittelgebern (EU, Bund, Land) mit spezifischen Anforderungen

Neben den Dokumentationen können die Ergebnisse in geeignete Kommunikationsformate eingebracht werden wie bspw. Treffen mit Stakeholdern, Einwohnerversammlungen, mit dem INSEK verbundene Beteiligungsformate für unterschiedliche Zielgruppen. Zu beachten ist stets die adressatengerechte Aufbereitung der Ergebnisse (Informationstransparenz, Sprache, Visualisierungen, Barrierefreiheit).

Die Anforderungen an die Kommunikation sind zudem im Digitalisierungsprozess der Verwaltung abzubilden. Zu empfehlen ist der Aufbau eines (teil-)öffentlichen Dashboards im Open-Data-Portal der Stadt für einen einfachen und transparenten ämterübergreifenden Datentransfer.

### **Empfehlungen zum Prozessstart**

Mit dem Start des INSEK-Umsetzungsprozesses sollen die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dazu bedarf es einer vertiefenden Abstimmung zu Fachindikatoren, Datenquellen und -bereitstellungen sowie Vereinbarungen zu Verantwortlichkeiten und Kooperationen.

Der SEKo-Monitoringbericht ist vormals unter der Federführung des Stadtplanungsamtes aufgestellt worden. Beteiligt waren alle zuständigen Fachämter der Stadt Chemnitz sowie die Ämter und Einrichtungen, die an der Erstellung des SEKo 2020 mitgewirkt hatten. Das Stadtplanungsamt wird auch für das INSEK-Controlling in der Federführung gesehen. Es leitet das INSEK-Team und koordiniert damit alle mit dem INSEK verbundenen Aufgaben und Abstimmungen. Eine enge Verzahnung besteht mit dem Amt für Informationsverarbeitung (Kommunalstatistik).

Als eine erste Aufgabe des INSEK-Teams wird die Verständigung zur weiteren Bearbeitung und Priorisierung der Zukunftsaufgaben gesehen. Im nächsten Schritt sind für die Projekte Fachindikatoren zu identifizieren, an denen Umsetzungsstand und Zielerreichung messbar gemacht werden können. In den Fachämtern sollten Verantwortlichkeiten für das INSEK-Controlling festgelegt werden (u.a. Teilnahme an INSEK-Teamtreffen zum Thema Monitoring/Evaluierung, Einspeisung erforderlicher Daten ins INSEK-Monitoring). Im Rahmen des INSEK-Teams sollte das Indikatorenset reflektiert werden, hier auch unter Einbeziehung der Querschnittsziele, Förderprogramme und SDGs. Die gemeinsam identifizierten INSEK-Indikatoren dienen einerseits der INSEK-Umsetzung und sind andererseits Grundlage für die Fachkonzepte (Anforderung an eigene Erhebungen und Datenbereitstellungen und Ausschreibungen).

Die kommunale Arbeitshilfe für Stadtentwicklungskonzepte wird aktuell fortgeschrieben. Ggf. ergeben sich hieraus ergänzende Hinweise für das INSEK-Controlling.

## 5.6. INSEK und Nachhaltigkeitsziele

Die Stadt Chemnitz denkt über die nächsten Jahre hinaus in die Zukunft und gestaltet Rahmenbedingungen, damit sowohl alle heute lebenden Bürgerinnen und Bürger als auch alle künftigen Generationen ein gutes Leben in Chemnitz führen können. In diesem Sinn arbeitet die Stadt Chemnitz seit vielen Jahren bereits daran, eine nachhaltige Entwicklung der Stadt sicherzustellen. Dabei kann lokale Lebensqualität und Wohlstand nicht ohne Betrachtung der globalen Wirkungen gedacht werden. Chemnitz setzte bereits seit Jahrzehnten viele konkrete Maßnahmen im Kontext globaler Umwelt- und Entwicklungsprogramme um.

Im Jahr 2016 hatte sich die Stadt per Stadtratsbeschluss der Agenda 2030 angeschlossen und Maßnahmen zur Erreichung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (englisch „Sustainable Development Goals“, Kurzform „SDGs“) festgeschrieben. Dabei wurde u. a. eine Verknüpfung der Agenda 2030 mit den kommunalen Entwicklungszielen und -strategien sowie ein Monitoring beschlossen. So trägt die Stadt Chemnitz in ihrem Verantwortungsbereich weiter zur Verwirklichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei.

Mit der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK Chemnitz 2035) wird dieser Weg fortgesetzt. Unterstützt durch das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Sachsen“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) wurde ein Nachhaltigkeitsbericht als Bestandsaufnahme der städtischen Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung und mit Bezügen zu den SDGs erarbeitet (Berichtsjahr 2021). Dieser legte den Grundstein für eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Ableitung künftiger Handlungsschwerpunkte für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Chemnitz sowie als Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele.

Im Arbeitsprozess zur Erstellung des INSEK wurden die Ergebnisse aus dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune Sachsen“ beratend eingebracht. Abschließend wurde zur Verdeutlichung des Zusammenhangs zwischen den Globalen Nachhaltigkeitszielen und den lokalen Entwicklungszielen aus dem INSEK eine Gegenüberstellung der für Chemnitz besonders relevanten Unterziele der SDGs und ihre Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen sowie bei den Zukunftsaufgaben im INSEK der Stadt Chemnitz erarbeitet (vgl. Anhang 3). Darin wurden auch der Bezug zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie hergestellt sowie allgemeine Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten zur Erreichung der SDGs aufgezeigt.

Es zeigt sich, dass auf Ebene der Leit- und Entwicklungsziele sowie der daraus abgeleiteten Zukunftsaufgaben einige der SDGs intensiv im INSEK untersetzt werden (z. B. nachhaltige Stadtentwicklung [Ziel 11], nachhaltige Wirtschaftsentwicklung [Ziele 8, 9 und 12] während soziale Ziele sich vorrangig auf räumlich fassbare Entwicklungen konzentrieren [Abbau sozialer Ungleichheiten zwischen Stadtteilen [Ziel 10]). Neben den stark mit räumlichen Aussagen verknüpften Handlungsschwerpunkten des INSEK wurden aus dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune Sachsen“ auch zahlreiche weitere Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt erarbeitet, z. B. im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements in der Stadtverwaltung, zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements oder zum Ausbau internationaler Partnerschaften.

Im fortlaufenden Arbeitsprozess wird eine weitere Verzahnung der Ziele des INSEK und der Empfehlungen aus dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune Sachsen“ angestrebt. Unterstützt wird dies durch die im Kapitel „Umsetzungsstrategie“ beschriebenen Strukturen und Instrumente.



## 5.7. INSEK und das Erbe der Europäischen Kulturhauptstadt (Legacy)

Mit der Vergabe des Titels „Kulturhauptstadt Europas“ (KHSE) verbindet die Europäische Kommission die Erwartung, dass der Prozess und die Ergebnisse der Vorbereitung und Realisierung des Titels nachhaltig und als integrale Bestandteile in die langfristige kulturelle und soziale Entwicklung der Stadt eingehen.

Für das langfristige Vermächtnis der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025, englisch Legacy, wird ein Legacy Plan für die Jahre 2026 - 2035 erarbeitet, der somit den Horizont des städtischen INSEK 2035 und der Chemnitzer Kulturstrategie 2030 abdeckt.

Die strategischen Eckpunkte für die Erstellung eines Legacy Plans KHSE 2025 werden mit einer Vorlage eingebracht. Die Vorlage skizziert die einzelnen Schritte des Prozesses, benennt die einzubindenden Partner und umreißt den Zeitplan bis zur Verabschiedung des sogenannten Legacy Plans, die für das II. Quartal 2025 vorgesehen ist.

Die Analyse der Planungen und Pläne früherer Kulturhauptstädte hat folgende grundsätzlichen Funktionen identifiziert, die der Legacy Plan (LP) für Chemnitz 2025 erfüllen soll:

- Der Legacy Plan beschreibt das Vermächtnis der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.
- Der Legacy Plan wird konkrete Vorschläge für Maßnahmen beinhalten, wie das zentrale Narrativ des Titels und dessen europäische Dimension weiter etabliert und für Chemnitz und die Region erfolgreich eingesetzt werden kann.
- Der Legacy Plan empfiehlt, welche strategischen Ziele nach dem Titeljahr 2025 verfolgt werden sollen.
- Der Legacy Plan wird konkrete Maßnahmen beinhalten, wie die getätigten Investitionen, die etablierten Strukturen und erfolgreichen Programme langfristig gesichert werden.

Die Legacy-Planung beschäftigt sich mit der strategischen Frage, wie Chemnitz 2025 zum Ausgangspunkt für einen langfristigen Prozess der lokalen und regionalen Entwicklung werden kann. Das beinhaltet sowohl Aspekte der Zusammenarbeit mit der Kulturregion in politischer, administrativer und touristischer Hinsicht sowie der Beteiligung der Bürger in der Stadtentwicklung und die Platzierung und Sichtbarmachung von Chemnitz in Europa.

Als Ausgangspunkt für die inhaltliche Erstellung des Legacy Plans sollen zunächst der Themenrahmen gesteckt und Vorschläge für erste Ziele und Maßnahmen vorgegeben werden. Beides dient dazu, den Start des Erstellungsprozesses zu vereinfachen und darüber mit den Stakeholdern und Partnern in die Diskussion einzusteigen. Gegebenenfalls werden Themenfelder im Prozess ergänzt oder verändert.

Die konkreten Themenfelder für die Legacy und der Vorschlag für die Kerninhalte setzen sich aus Empfehlungen der EU-Kommission, der Analyse der Legacy-Ziele vormaliger Kulturhauptstädte Europas und den langfristigen Zielen aus dem Chemnitzer Bewerbungsbuch für den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 zusammen und stehen im Einklang mit den grundsätzlichen Zielen des vorliegenden INSEK 2035.

**Themenfelder**

**KERNZIELE LEGACY PLAN KHSE 2025**

**ABGLEICH MIT DEN ENTWICKLUNGSZIELEN DES INSEK CHEMNITZ 2035**

<p><b>Kommunikations- und Tourismus-Legacy</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Internationale Sichtbarkeit und Profilierung von Chemnitz und der Region stärken</li> <li>– Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kultur, Stadtmarketing und Wirtschaft für die Marke „Chemnitz“</li> <li>– Wirtschaftsregion: Gemeinsame touristische Angebote aus 2025 in die Zukunft überführen</li> <li>– Maker-Tourismus als Alleinstellungsmerkmal weiterentwickeln</li> </ul>	<p>Chemnitz <b>international</b> erfolgreich positionieren</p>	<p><b>Kooperation als Oberzentrum</b> in der Wirtschaftsregion ausbauen</p>
	<p><b>Kulturlandschaft</b> stärken und sichtbar machen</p>	<p><b>Tourismusregion</b> erfolgreich vermarkten</p>	
	<p>Leistungsfähige Einbindung in das <b>Fernbahnnetz</b> schaffen</p>		
<p><b>Stadtentwicklungs-Legacy</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Internationale Zusammenarbeit und Finanzierung von städtischen Projekten befördern</li> <li>– Kontinuierliche Entwicklung von bestehenden und neuen Interventionsflächen durch Bürgerbeteiligung</li> <li>– Teilnahme an nationalen und internationalen Ausschreibungen und Wettbewerben</li> </ul>	<p><b>Mitmachkultur</b> in der Stadtentwicklung etablieren</p>	<p><b>Baukultur fördern:</b> Substanz erhalten &amp; im Dialog neue Qualitäten schaffen</p>
	<p><b>Lokale Identitäten</b> bewahren</p>	<p>Chemnitz <b>international</b> erfolgreich positionieren</p>	
<p><b>Politisch/Administrative Legacy</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verstärkte politische Zusammenarbeit mit der Region durch die Fortführung gemeinsamer und neuer Projekte sichern</li> <li>– Schaffung einer dauerhaften Organisationsstruktur für die Umsetzung der Legacy</li> <li>– Verstärktes internationales Engagement und die neuen Netzwerke sichern</li> </ul>	<p>Chemnitz <b>international</b> erfolgreich positionieren</p>	<p><b>Kooperation als Oberzentrum</b> in der Wirtschaftsregion ausbauen</p>
	<p><b>Kulturlandschaft</b> stärken und sichtbar machen</p>	<p><b>Tourismusregion</b> erfolgreich vermarkten</p>	
	<p>Ein <b>offenes, tolerantes und sicheres Miteinander</b> leben</p>		
<p><b>Programm-Legacy</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neu geschaffene Kulturorte und Kunstinstallationen sichern</li> </ul>	<p><b>Kulturelle und künstlerische Vielfalt</b> leben</p>	<p>Räume und Möglichkeiten für <b>Engagement</b> sichern</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fortführung erfolgreicher Projekte, die das Narrativ der Kulturhauptstadt sichtbar halten</li> </ul>	<p><b>Angebote für alle sichtbar und erreichbar</b> machen</p>	<p>Ein <b>offenes, tolerantes und sicheres Miteinander</b> leben</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neue Partnerschaften auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ausbauen</li> </ul>	<p><b>Kulturlandschaft</b> stärken und sichtbar machen</p>	<p><b>Kooperation als Oberzentrum</b> in der Wirtschaftsregion ausbauen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Positive gesellschaftliche Wirkung durch bürgerschaftliches Engagement sichern</li> <li>– Kompetenzentwicklung in Projekten und Institutionen</li> </ul>	<p><b>Tourismusregion</b> erfolgreich vermarkten</p>	<p><b>Lokale Identitäten</b> bewahren</p>

## 6. Verzeichnisse

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1_Aktueller Stadtdiskurs und Sicht auf Chemnitz durch seine Bewohner .....	7
Abbildung 2_Zentrale Orte und Raumkategorien des Landes Sachsen.....	11
Abbildung 3_Chemnitz vor 1945 .....	13
Abbildung 4_Innenstadt 2012 .....	14
Abbildung 5_Übersicht vorhandener Fachplanungen und Konzepte .....	16
Abbildung 6_Wanderungen von und nach Chemnitz, 2013-2022.....	17
Abbildung 7_Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Chemnitz, 2013-2022.....	18
Abbildung 8_Verteilung der Altersstruktur nach Altersklassen absolut .....	19
Abbildung 9_Bevölkerungsdichte in den Stadtteilen (Stand 30.06.2023) .....	20
Abbildung 10_Einteilung der Stadtteile nach Kategorien Quelle: eigene Darstellung .....	23
Abbildung 11_Erweiterungsstufen des Chemnitzer Modells .....	25
Abbildung 12_Netz bedeutender verkehrlicher Verbindungen in Chemnitz.....	26
Abbildung 13_Karte Status Quo Stadträume.....	27
Abbildung 14_Pendlerströme aus und in die Stadt Chemnitz, 2013-2022.....	29
Abbildung 15_Wesentliche Pendlerströme von und nach Chemnitz .....	29
Abbildung 16_Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen, 2018-2022 .....	34
Abbildung 17_Karte Status Quo Stadtökonomie .....	35
Abbildung 18_Räumliche Verteilung des Schulangebotes in Chemnitz .....	39
Abbildung 19_Wimmelbild-Faltblatt der Kulturstrategie Chemnitz.....	43
Abbildung 20_Karte Status Quo Stadtleben .....	45
Abbildung 21_Karte Status Quo Stadtgrün .....	53
Abbildung 22_Inhalte des Couchgespräches mit der Politik am 28.08.2023 .....	55
Abbildung 23_Zuordnung der Themenschwerpunkte der INSEK-Fachteams .....	56
Abbildung 24_Räumliches Leitbild „Unverkennbar Chemnitz“ .....	57
Abbildung 25_Aufbau des INSEK Chemnitz 2035.....	58
Abbildung 26_Karte Leitziel großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil.....	59
Abbildung 27_Karte Leitziel traditionsbewusst, ideenreich, produktiv .....	60
Abbildung 28_Karte Leitziel generationengerecht, wissbegierig, lebensnah.....	61
Abbildung 29_Karte Leitziel natürlich, umweltbewusst, bewegt .....	62
Abbildung 30_Übersicht der Leit- und Entwicklungsziele des INSEK Chemnitz 2035.....	63
Abbildung 31_Wünsche und Vorstellungen für Chemnitz 2035 aus der Verwaltung .....	64
Abbildung 32_Zukunftsaufgaben für Chemnitz .....	65
Abbildung 33_Übersicht über die städtebaulichen Fördergebiete in Chemnitz.....	87
Abbildung 34_Zyklusmodell INSEK-Controlling .....	94

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1_Kategorisierung der Stadtteile.....	23
Tabelle 2_Auslastung kommunaler Gewerbeflächen .....	32
Tabelle 3_Belegung und Nachfrage im Bereich Krippen-Plätze, 2018-2022 .....	38
Tabelle 4_Belegung und Nachfrage im Bereich Kitaplätze in Chemnitz, 2018-2022 .....	38
Tabelle 5_Gebietskulissen laufender Fördergebiete im Bereich Stadtentwicklung .....	88
Tabelle 6_Räumliche Schwerpunkt der Zukunftsaufgaben und Fördergebietskulissen .....	90

# ANHANG

---

## **Karten Status Quo**

Stadträume, Stadtökonomie, Stadtleben, Stadtgrün und Umweltschutz

## **Karten Leitbild/Leitziele**

Räumliches Leitbild

Leitziel großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil

Leitziel traditionsbewusst, ideenreich, produktiv

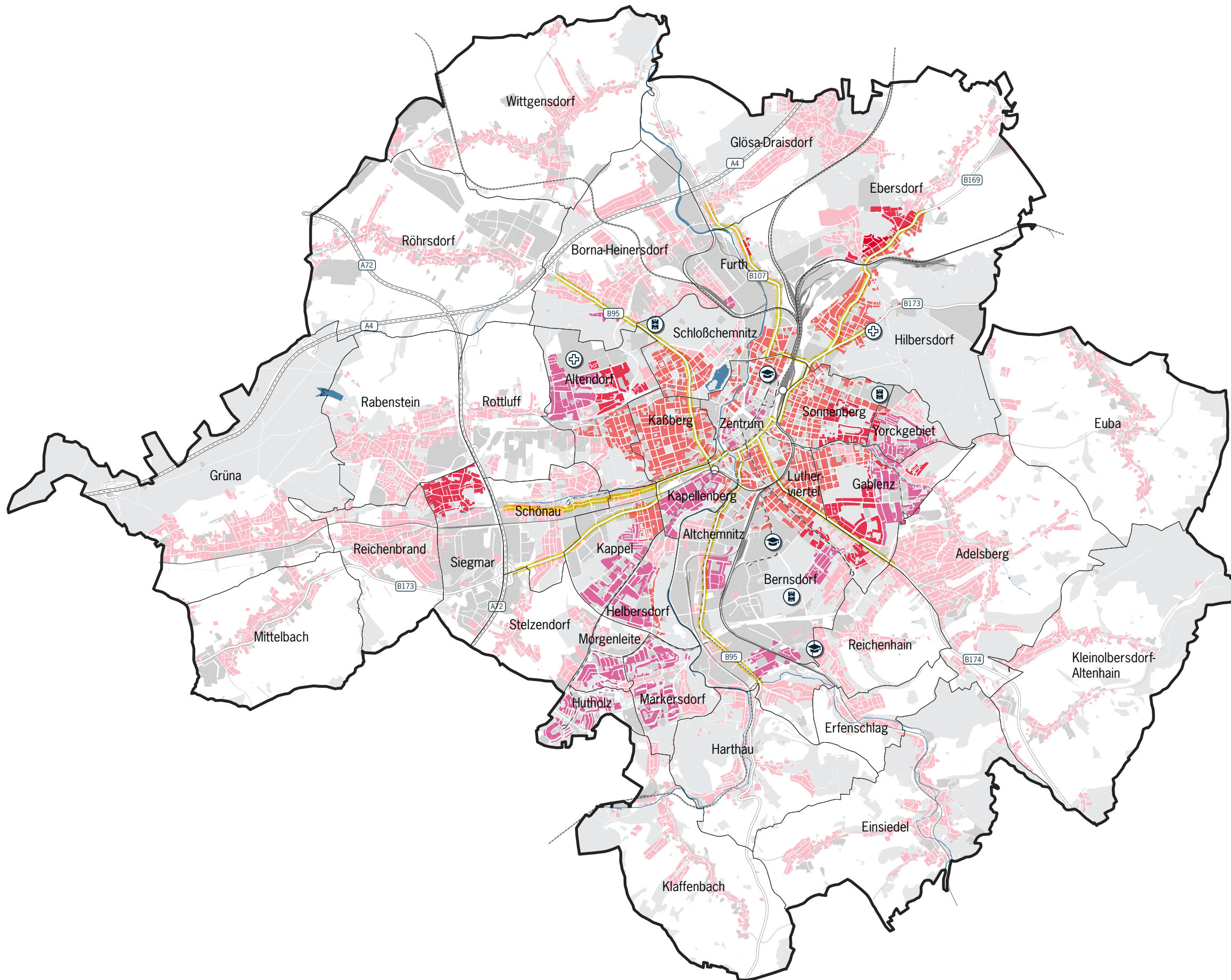
Leitziel generationengerecht, wissbegierig, lebensnah

Leitziel natürlich, umweltbewusst, bewegt

**Gegenüberstellung der für Chemnitz besonders relevanten Unterziele der SDG´s und ihre Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen sowie bei den Zukunftsaufgaben im INSEK der Stadt Chemnitz**



**Status Quo  
Stadträume**



- Strukturtypen der Wohnbebauung**
- Bebauung der Gründerzeit
  - Siedlungen der 1920er-30er Jahre
  - Neubausiedlungen der 1950er-80er Jahre
  - Überwiegend Siedlungswohnen
- Stadtraumprägende Funktionen**
- Technische Universität Chemnitz
  - Krankenhausstandort
  - Sporteinrichtung stadtweiter Bedeutung
  - Magistralen mit vielfältigen Herausforderungen

- Grundkarte**
- Gewerbe-/Einzelhandels-/Sonstig genutzte Fläche
  - Grün- und Waldfläche
  - Wasserfläche
  - Autobahn
  - Bundesstraße
  - Straße
  - Bahngleise und Bahnhof
  - Straßenbahngleise

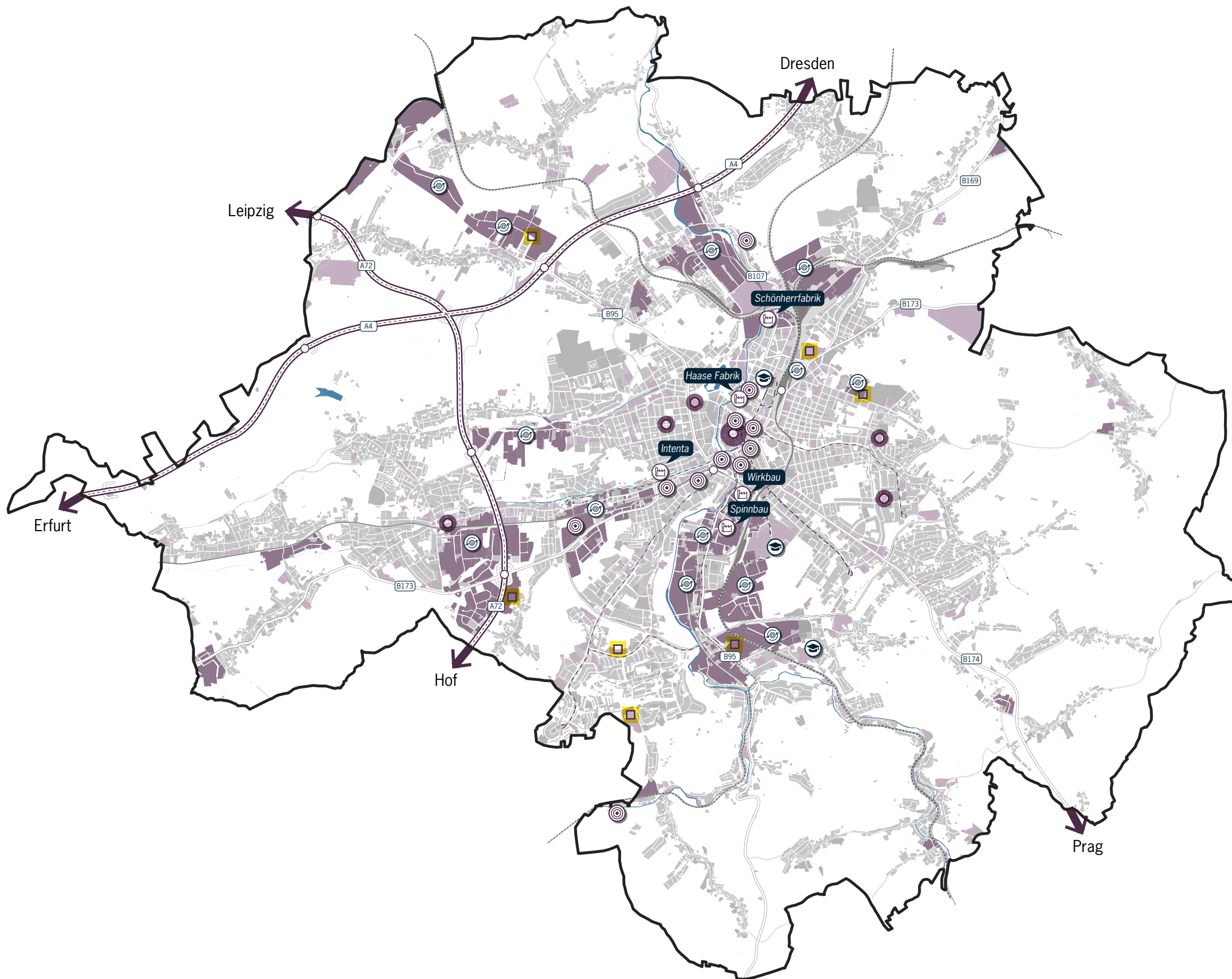


Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung

Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022



**Status Quo  
Stadtökonomie**



**Stadtraumprägende Funktionen**

- Gewerbegebiet
- Sondergebiet/Technische Versorgungsanlage
- Gewerbliche Entwicklungsstandorte
- Technische Universität Chemnitz
- Orte der Industriekultur
- Wirtschaftlich bedeutsame Veranstaltungsorte

**Versorgungsstandorte**

- Stadt(teil)bezogene Versorgungsbereiche
- Sonderstandorte gemäß Einzelhandels- und Zentrenkonzept

**Grundkarte**

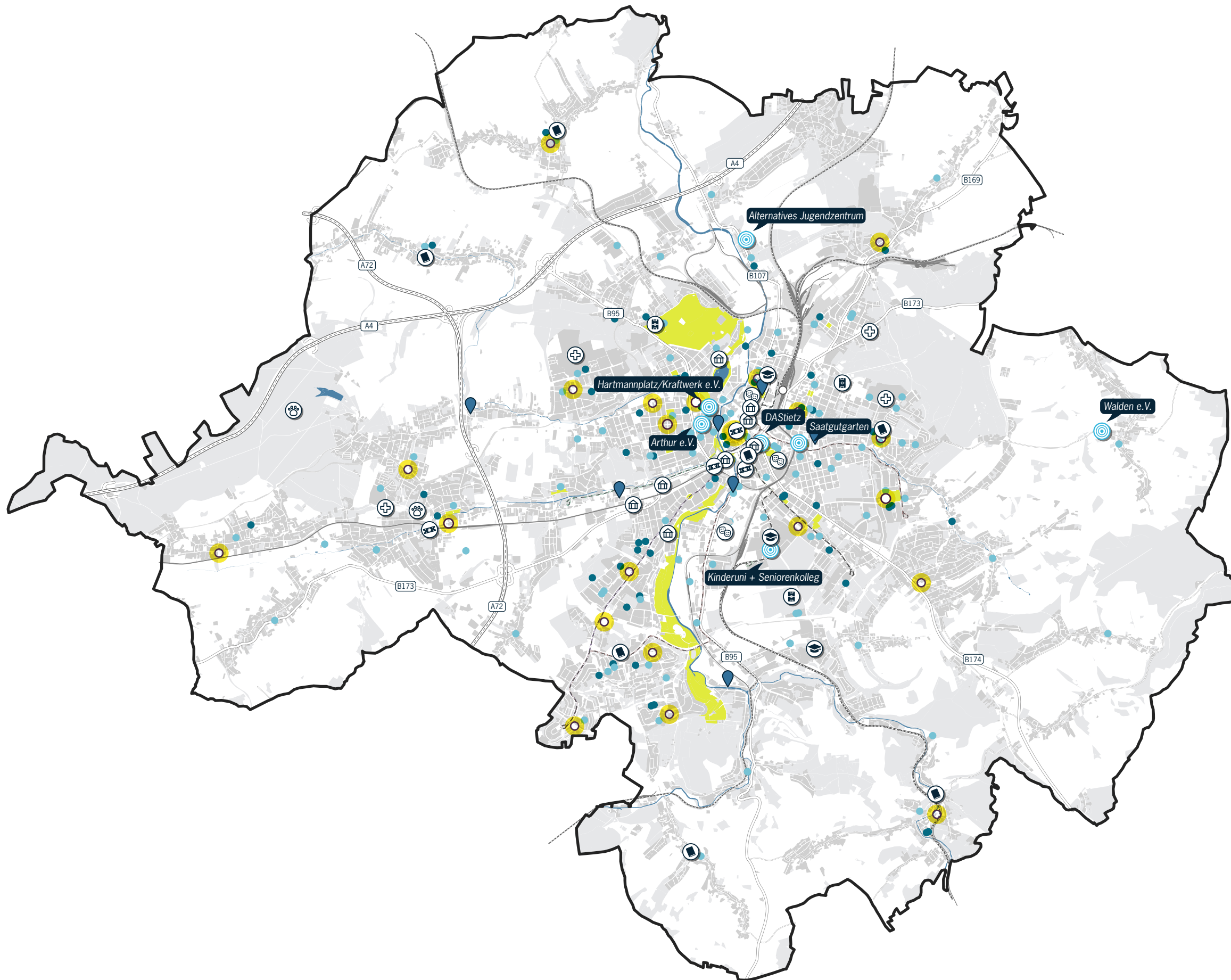
- Wohnfläche
- Wasserfläche
- Autobahn und Anschlussstelle
- Bundesstraße
- Straße
- Bahngleise und Bahnhof
- Straßenbahngleise



Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung

Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022

**Status Quo  
Stadtleben**



- Bildungs- und Begegnungsinfrastruktur**
- Schulen
  - Kinder-, Jugend-, Senioreneinrichtungen
  - 🎓 Technische Universität Chemnitz
- Freizeit- und Kulturinfrastruktur**
- 🏛️ Museum
  - 🎭 Theater/Oper
  - 🎬 Kino
  - 🦁 Tierpark/Wildgatter
  - 📖 Stadt(teil)bibliothek
  - 🏊 Sporteinrichtung stadtweiter Bedeutung
  - 🎯 Gemeinschaftseinrichtung stadtweiter Bedeutung
  - 📍 Interventionsflächen der Kulturhauptstadt
- Versorgungsinfrastruktur**
- 🟡 Nahversorgungszentren
  - 🏥 Krankenhausstandort
- Stadtteilprägende Struktur**
- 🟡 Öffentliche grüne Begegnungsflächen

- Grundkarte**
- Wohnfläche
  - Grün- und Waldfläche
  - Wasserfläche
  - 🛣️ Autobahn
  - 🛣️ Bundesstraße
  - 🛣️ Straße
  - 🚊 Bahngleise und Bahnhof
  - 🚊 Straßenbahngleise

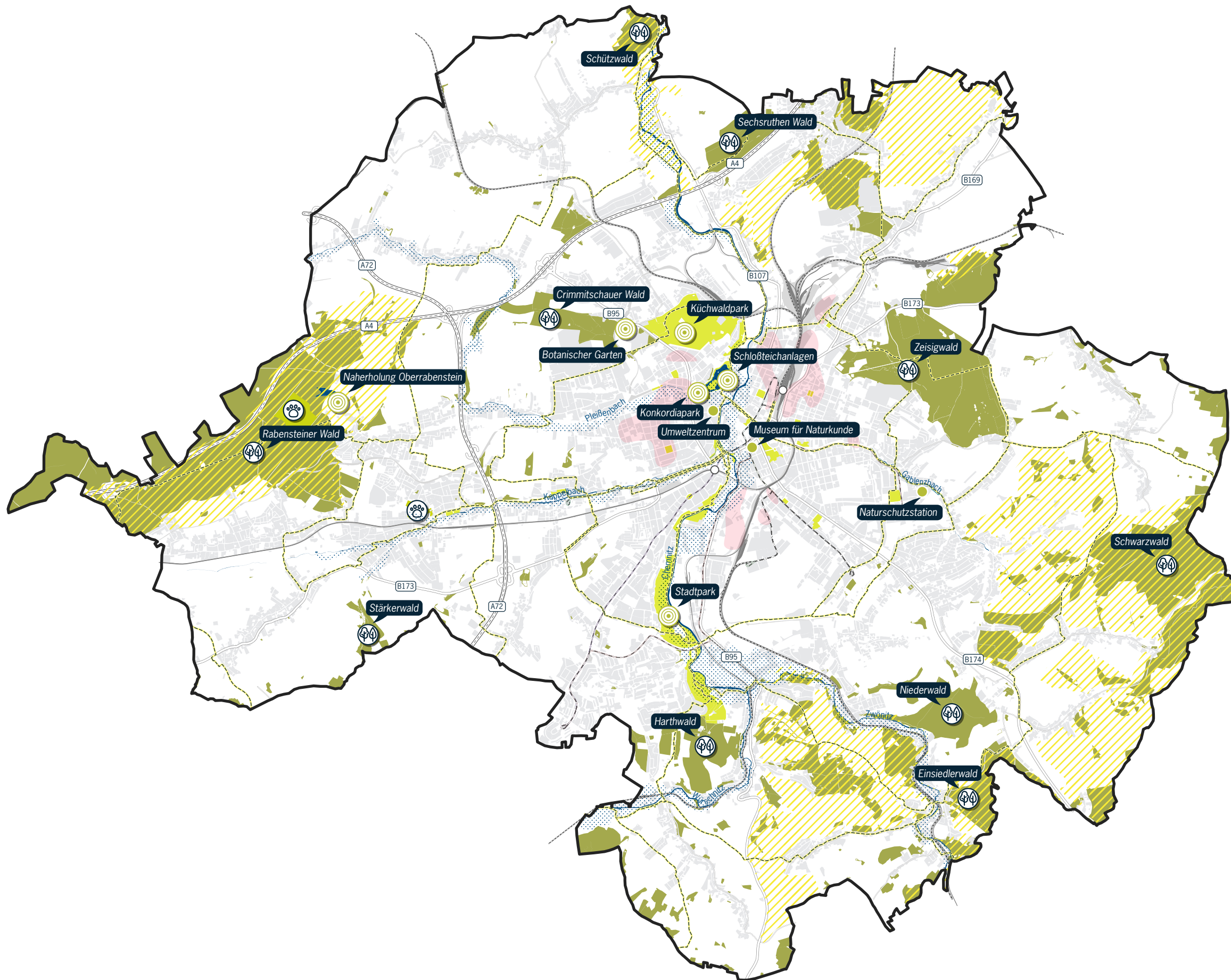


Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung

Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022

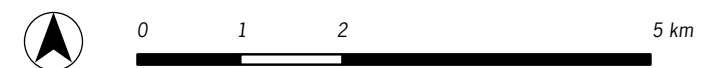


**Status Quo  
Stadtgrün und Umweltschutz**



- Grünraum**
- Öffentliche grüne Begegnungsfläche
  - Grünraum/Naherholungsort stadtweiter Bedeutung
  - Waldfläche
  - Stadtforst
  - Wasserfläche
- Umweltbildungsstätten**
- Kommunale Einrichtungen der Natur- und Umweltbildung
- Erschließung und Nutzung**
- Radwege
  - Tierpark
- Schutz- und stadtklimatisch bedeutsame Räume**
- Schutzgebiet (FFH-Gebiet, NSG, LSG)
  - Überschwemmungsgebiet
  - Bebautes Gebiet mit klimatisch-lufthygienischen Nachteilen

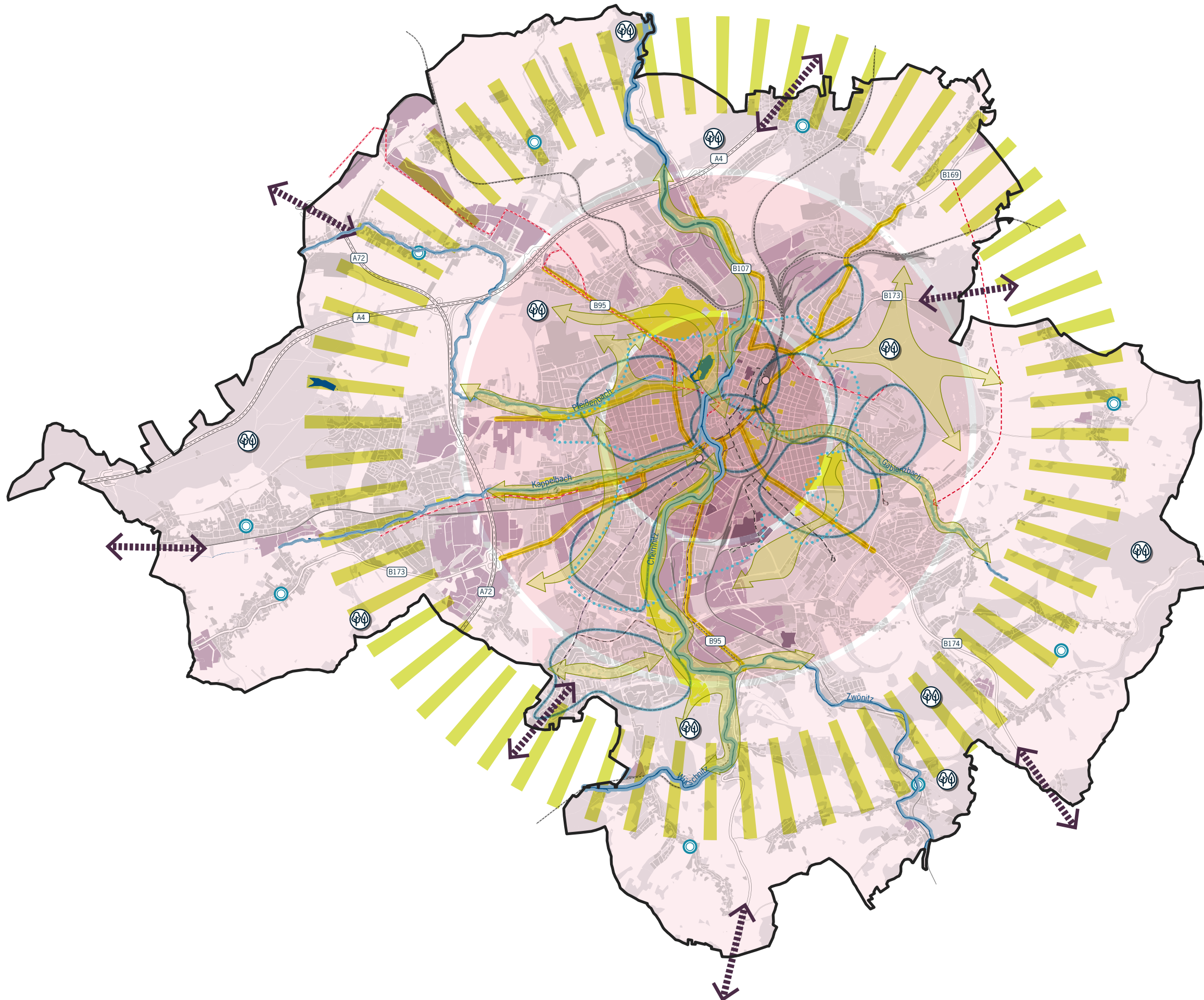
- Grundkarte**
- Wohnfläche
  - Autobahn
  - Bundesstraße
  - Straße
  - Bahngleise und Bahnhof
  - Straßenbahngleise



Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung  
 Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022



**Räumliches Leitbild  
Unverkennbar Chemnitz 2035**



**großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil**

- Urbanen Stadtbereich städtebaulich und funktional stärken
- Potenzialgebiet für qualifizierte Nachverdichtung in den aufgelockerten Stadtteilen: Innen vor Außen
- Strukturelle, bauliche Abrundung in den ländlichen Stadtteilen
- Magistralen als multifunktionale Stadt- und Lebensräume gestalten
- Chemnitzer Modell, Straßenbahnnetz und Südverbund erweitern

**traditionsbewusst, ideenreich, produktiv**

- Bestands-, Weiter- und Neuentwicklung von Gewerbegebieten
- Innovationsstandorte der TU Chemnitz stärken
- Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen

**generationengerecht, wissbegierig, lebensnah**

- Starke Quartiere und Nachbarschaften
- Aktive Bürgerschaft in den Ortschaften

**natürlich, umweltbewusst, bewegt**

- Zugängliche, erlebbare grün-blaue Korridore
- Öffentliche Begegnung ermöglichen
- Stadforste schützen und stärken
- Erholungs-, Lebens- und Klimaräume vernetzen
- Klimaangepasste Stadträume und grüne Infrastruktur
- Grünen Ring erhalten und behutsam entwickeln

**Grundkarte**

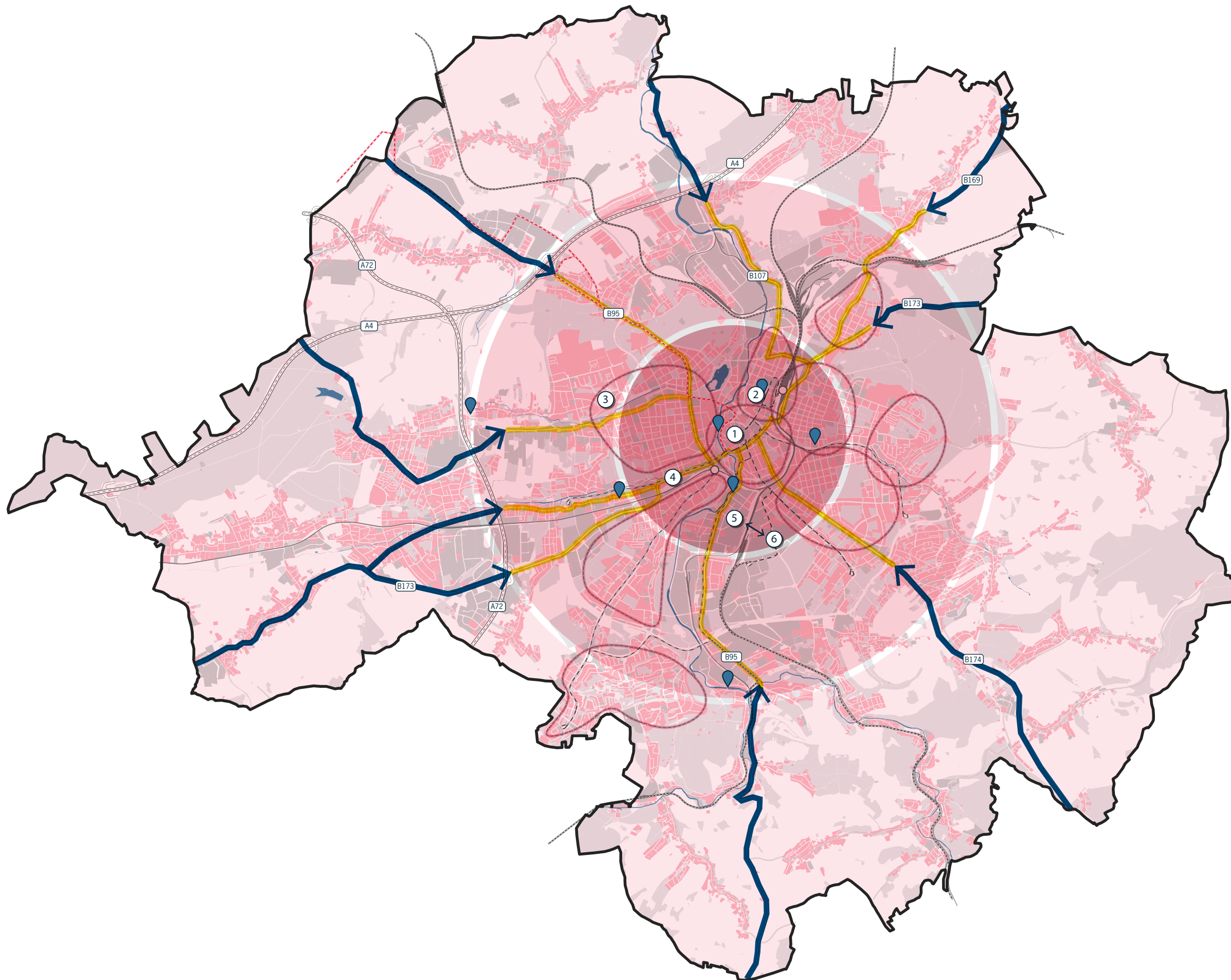
- Wohnfläche
- Gewerbegebiet, Einzelhandel/Sonstig genutzte Fläche
- Bedeutsame Grün- und Waldfläche
- Wasserfläche
- Autobahn
- Bundesstraße
- Straße
- Bahngleise und Bahnhof
- Straßenbahngleise



Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung  
 Geobasis: © Geofabrik GmbH und OpenStreetMap contributors



**Leitziel  
großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil**



**Qualitäten bewahren**

- Fokusräume Quartiersentwicklung: Schützenswerte Strukturen bewahren, integriert weiterentwickeln
- Chemnitzer Modell (Stufe 0-2)

**Entwicklung gestalten**

- Urbanes Stadtgebiet städtebaulich und funktional stärken:
- ① Rahmenplan Innenstadt und Umgestaltung des Zentrumsrings
- ② Kreativachse
- ③ Bahnhofsareal Altendorf
- ④ Rahmenplan Zwickauer Straße
- ⑤ Entwicklungskonzept Alchemnitz
- ⑥ TU-Campus und Brückenschlag
- Chemnitzer Modell (Stufe 3-5)
- Interventionsflächen der Kulturhauptstadt

**Bedürfnisse erkennen**

- Potenzialgebiet für qualifizierte Nachverdichtung in den aufgelockerten Stadtteilen: Innen vor Außen
- Strukturelle, bauliche Abrundung in den ländlichen Stadtteilen
- Magistralen als multifunktionale Stadt- und Lebensräume gestalten
- Stadteingänge akzentuieren

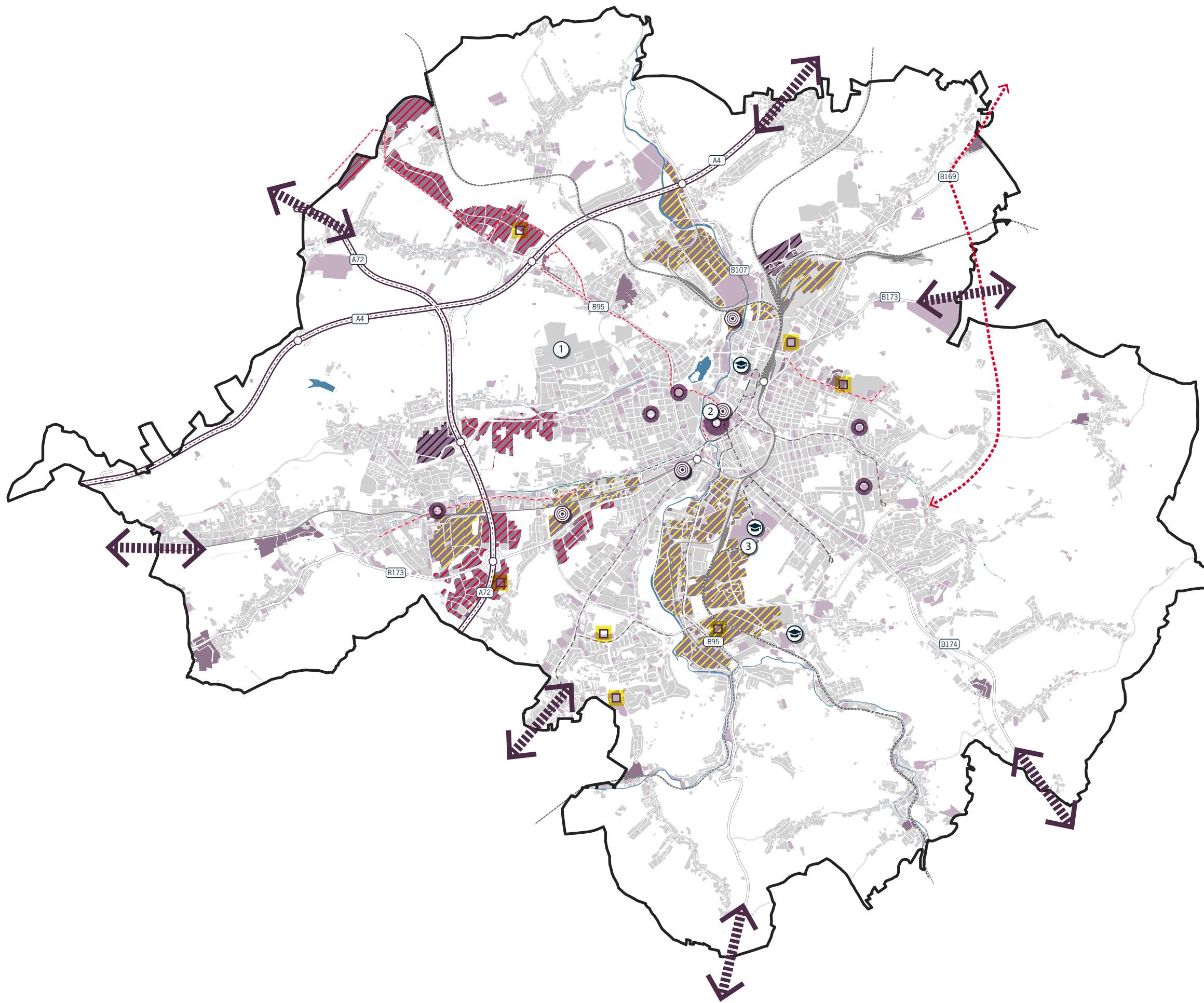
**Grundkarte**

- Wohnfläche
- Gewerbegebiet
- Grün- und Waldfläche
- Wasserfläche
- Autobahn
- Bundesstraße
- Straße
- Bahngleise und Bahnhof
- Straßenbahngleise





**Leitziel  
traditionsbewusst, ideenreich, produktiv**



**Qualitäten bewahren**

- ⊙ Wirtschaftlich bedeutsame Standorte

**Entwicklung gestalten**

- ▨ Bestehende Gewerbestrukturen revitalisieren
- ▨ Bestehende Gewerbestrukturen weiter entwickeln
- ▨ Gewerbestrukturen neu entwickeln
- ⊙ Innovationsstandort der TU Chemnitz neu entwickeln

(Neue) wirtschaftsrelevante Schwerpunkten entwickeln:

- ① Klinikum Flemmingstraße
- ② Welcome Center
- ③ Wasserstoffcenter

- ▨ Chemnitzer Modell weiter ausbauen
- ▨ Straßenbahnnetz weiter ausbauen
- ▨ Südverbund erweitern

- ↔ Interkommunale Zusammenarbeit stärken

**Bedürfnisse erkennen**

- ⊙ Innerstädtische Zentren- und Versorgungsstrukturen stärken und ausbauen
- Sonderstandorte integriert entwickeln

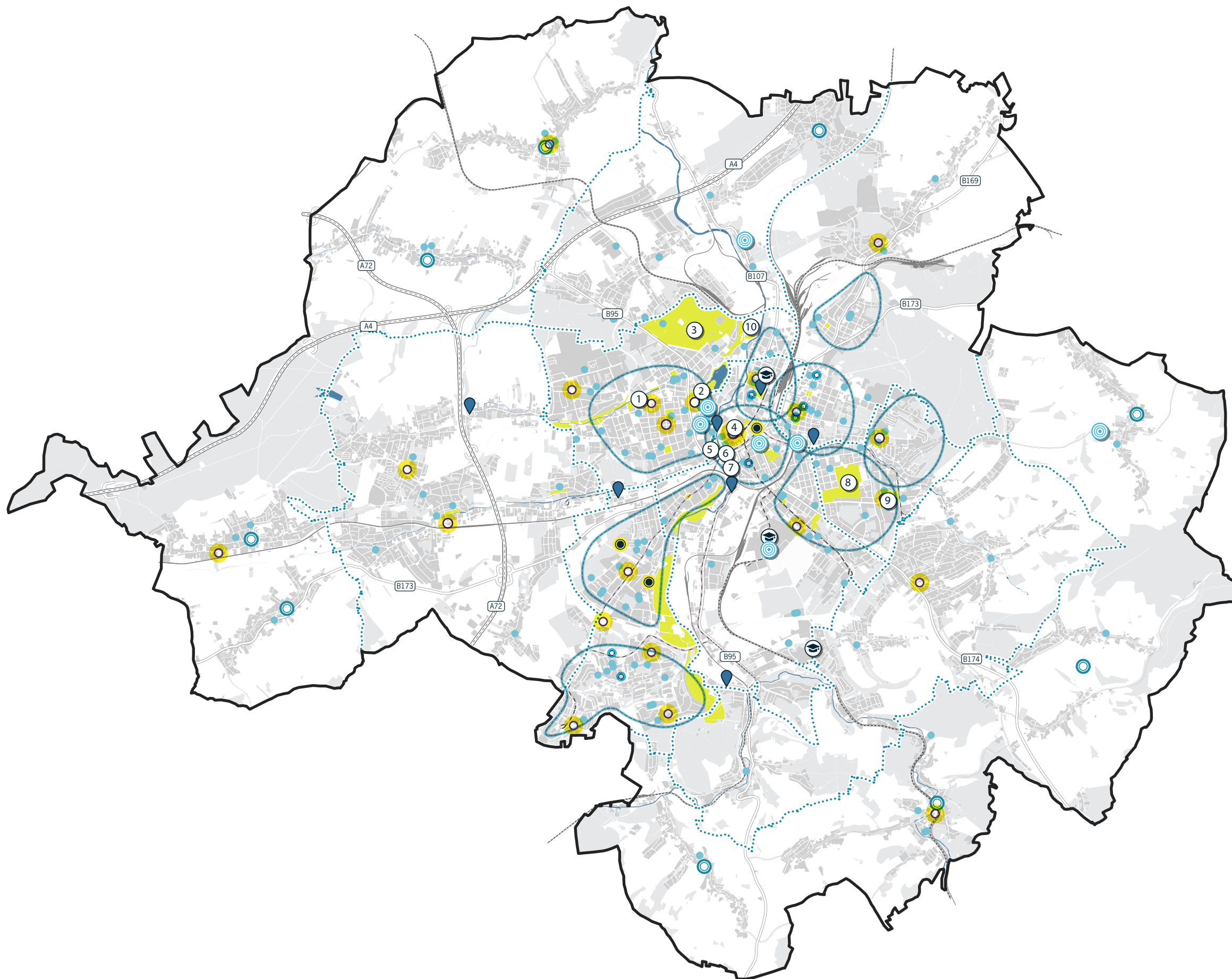
**Grundkarte**

- Wohnfläche
- Gewerbegebiet
- Einzelhandel/Sonstig genutzte Fläche
- Wasserfläche
- ⊙ Autobahn und Anschlussstelle
- ▨ Bundesstraße
- ▨ Straße
- ⊙ Bahngleise und Bahnhof
- ▨ Straßenbahngleise



Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung  
 Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022

**Leitziel  
generationengerecht, wissbegierig, lebensnah**



**Qualitäten bewahren**

- Schulen, Begegnungseinrichtungen als wichtige Quartierstreffpunkte verstehen
- 🎓 TU Chemnitz/Campusleben weiterentwickeln
- 🌀 Stadtbedeutsame Gemeinschaftseinrichtungen sichern

**Aktive Bürgervertretung unterstützen:**

- 🌀 Bürgerplattformen
- 🌀 Ortschaften
- Stadtteilarbeit

**Entwicklung gestalten**

- 🟡 Modellstadtteile Jugendhilfeplan fördern
- 📍 KHS-Interventionen verstetigen

**Öffentliche (grüne) Begegnungsräume stärken:**

- ① Pleißenpark
- ② Konkordiapark
- ③ Küchwaldpark und Botanischer Garten
- ④ Zentrum
- ⑤ Park am Falkeplatz
- ⑥ Moritzpark
- ⑦ Auepark
- ⑧ Kleingartenpark Südost
- ⑨ Bürgerpark Gablenz

**Bedürfnisse erkennen**

- 🌀 Quartiersidentitäten und -zusammenleben stärken
- 🟡 Öffentliche Begegnung ermöglichen
- ⑩ Schönherrpark stadträumlich einbinden

**Grundkarte**

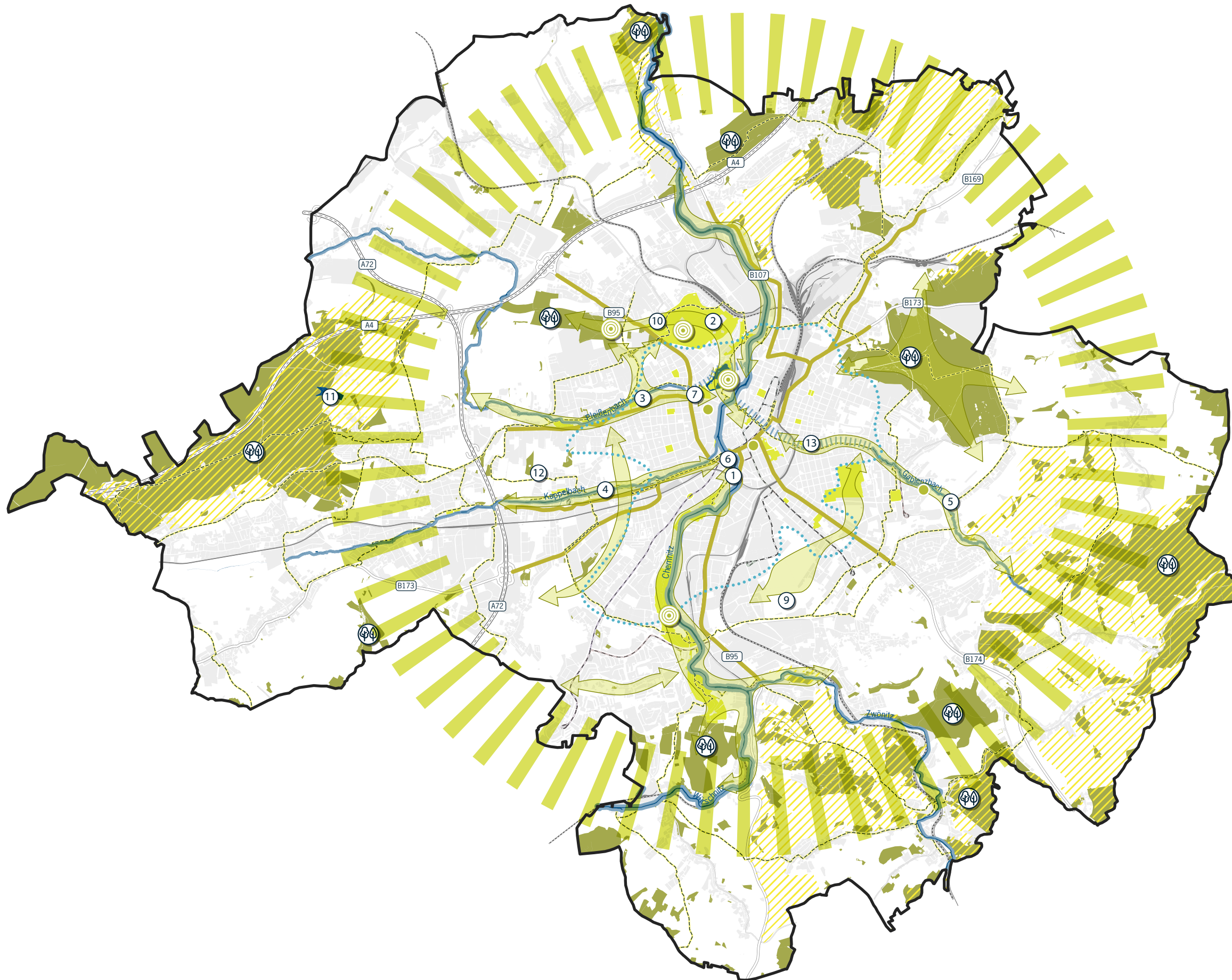
- Siedlungsfläche
- Grün- und Waldfläche
- Wasserfläche
- ▬ Autobahn
- ▬ Bundesstraße/Straße
- ▬ Bahngleise und Bahnhof
- ▬ Straßenbahngleise



Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung  
 Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022



**Leitziel  
natürlich, umweltbewusst, bewegt**



**Qualitäten bewahren**

- Grüner Ring als stadtumgebenden Landschaftsraum erhalten
- Stadtwälder nachhaltig bewirtschaften
- Schutzgebiete bewahren
- Parks von gesamtstädtischer Bedeutung erhalten und aufwerten
- Umweltbildungsstätten stärken

**Entwicklung gestalten**

*Blau-grüne Korridore gestalten und entwickeln:*

- ① Chemnitzaue
- ② Schloßteich-Küchwald-Botanischer Garten-Crimmitschauer Wald
- ③ Pleißenbach
- ④ Kappelbach
- ⑤ Gablenzbach

*Erholung, Freizeit, Bildung und Sport stärken:*

- ① Lückenschluss Grünzug Chemnitzaue
- ⑥ Falkeplatz
- ⑦ Konkordiapark
- ⑧ Areal Pelzmühle und Tierpark
- ⑨ Sportforum
- ⑩ Eissportzentrum
- ⑪ Erholungsgebiet Oberrabenstein
- ⑫ Schönauer Park und Zinnteach
- Erhalt und Erweiterung des Radwegesystems
- Zugängliche, erlebbare grün-blaue Korridore

*Grün-klimatische Infrastruktur stärken:*

- Fokusraum Stadtklima
- Magistralen als grüne Freiräume gestalten

**Bedürfnisse erkennen**

- Erholungs-, Lebens-, Klimaräume vernetzen
- ⑬ Gablenzbach offenlegen und Grünzug entwickeln

**Grundkarte**

- Bedeutsame Grünfläche
- Waldfläche
- Wasserfläche
- Siedlungsfläche
- Straße
- Bahngleise
- Straßen- und Citybahngleise



Arbeitsstand: Oktober 2023  
 Maßstab: 1:75.000 (DIN A3)  
 Bearbeitung: complan Kommunalberatung

Geobasis: © Stadt Chemnitz, DSGKC, Stand: Dezember 2022

**Gegenüberstellung** der für Chemnitz besonders relevanten Unterziele der **SDG's** (Sustainable Development Goals) und ihre Berücksichtigung in den **Leit- und Entwicklungszielen** sowie bei den **Zukunftsaufgaben** im **INSEK Chemnitz 2035**

---



## Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden.

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 1.2: Armut um mindestens 50% reduzieren</b> Bis 2030 den Anteil der Männer, Frauen und Kinder jeden Alters, die in Armut in all ihren Dimensionen nach der jeweiligen nationalen Definition leben, mindestens um die Hälfte senken</p> <p><b>Ziel 1.4: Gleiche Rechte auf Besitz, grundlegende Dienstleistungen, Technologie und wirtschaftliche Ressourcen</b> Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen einschließlich Mikrofinanzierung haben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Armutsvermeidung durch auskömmliche Beschäftigung</li> <li>• gesetzlicher Anspruch auf befristete Teilzeitarbeit (Rückkehrrecht)</li> <li>• Ausbau der flächendeckenden Kinderbetreuung</li> <li>• Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>• Armutsfeste Alterssicherung</li> <li>• Mindestsicherung durch soziokulturelles Existenzminimum</li> <li>• Zugang zu bezahlbarem Wohnraum</li> <li>• Armutsbekämpfung durch Entwicklungszusammenarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Chancengerechtigkeit</li> <li>• Projekte zur sozialen Unterstützung</li> <li>• Schaffung von bezahlbarem Wohnraum</li> <li>• Beratung zur Vermeidung von Energiearmut</li> </ul>	<p><b>Chemnitz – großstädtisch , nachbarschaftlich . mobil</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiges Wohnen im Quartier für alle in der Stadt ermöglichen</li> </ul> <p><b>Chemnitz – generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemnitz setzt auf Familien-, Kinder- und Generationenfreundlichkeit</li> </ul>	<p><b>Chemnitzer Quartiere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen sichern</li> <li>• Integrierte Sozialplanung, Wohn- und Quartierskonzepte</li> <li>• Generationen-, sozialgruppenübergreifende Modellprojekte</li> </ul>

## Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 2.4: Nachhaltige Lebensmittelproduktion und widerstandsfähige landwirtschaftliche Methoden</b></p> <p>Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiativen für gesunde Ernährung</li> <li>• Unterstützung ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft</li> <li>• Förderung von Umwelt- und Tierschutz in der Landwirtschaft</li> <li>• Ausbau des Anbaus von Eiweißpflanzen/Eiweißpflanzenstrategie (Hülsenfrüchte)</li> <li>• globale Handelsbeschränkungen und Verzerrungen korrigieren: Abbau handelsverzerrender Subventionen im Agrarbereich</li> <li>• Funktionieren der Nahrungsmittelmärkte gewährleisten</li> <li>• genetische Vielfalt bewahren (Genbanken)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer kommunalen Ernährungsstrategie</li> <li>• Konzeptvergabe bei der Verpachtung kommunaler Landwirtschaftsflächen</li> <li>• Berücksichtigung qualitativer Kriterien bei der Vergabe der Schul- und Kitaverpflegung</li> <li>• Organisation von Märkten für regionale Produzenten</li> </ul>		<p><b>Chemnitzer Wirtschaftsregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenfeld Landwirtschaft: Modellprojekt „Stadtgut“ entwickeln und umsetzen</li> <li>• Handlungsleitfaden zur Entwicklung der Landwirtschaftsflächen (insbesondere zu den Themen lokales nachhaltiges Ernährungssystem, Energie: Agriphotovoltaik, Biomasse)</li> </ul>



## Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 3.4: Reduzierung der Sterblichkeit durch nichtübertragbare Krankheiten und Förderung der psychischen Gesundheit</b> Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern</p> <p><b>Ziel 3.5: Vorbeugung und Behandlung von Suchterkrankungen</b> Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken</p> <p><b>Ziel 3.6: Reduzierung von Verletzungen und Todesfällen im Straßenverkehr</b> Bis 2020 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren</p> <p><b>Ziel 3.8: Erreichen einer universellen Gesundheitsversorgung</b> Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen</p> <p><b>Ziel 3.9: Reduzierung von Erkrankungen und Todesfällen aufgrund von gefährlichen Chemikalien und Umweltverschmutzung</b> Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>• Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten weiterentwickeln</li> <li>• Impfschutzberatung bei Kita-Aufnahme</li> <li>• Hilfen für Schwangere / vertrauliche Geburt</li> <li>• Verbesserung des internationalen Krisenmanagements bei Epidemien</li> <li>• Stärkung der Gesundheitssysteme und der Weltgesundheitsorganisation</li> <li>• vorsorglicher Umweltschutz statt nachträgliche Bekämpfung von Verschmutzung und Gesundheitsfolgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engagement für die Sicherstellung einer ausreichenden medizinischen Grundversorgung</li> <li>• Organisation von Projekten zur Gesundheitsförderung</li> <li>• Verbesserung der Verkehrssicherheit</li> <li>• Maßnahmen zum Lärmschutz</li> <li>• Eindämmung des Suchtmittelkonsums</li> </ul>	<p><b>Chemnitz - generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundes und aktives Aufwachsen und Älterwerden im Quartier ermöglichen</li> </ul> <p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemnitz als gesundheitsfördernden Lebensraum aufwerten</li> <li>• Angebote für Freizeit- und Breitensport sichern und stärken</li> </ul>	<p><b>Gesundheit, Lebensqualität und Demografie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport- und Freiraumangebote an den Bedürfnissen junger Menschen und Familien ausrichten, Sicherung adäquater Bildungs- und Betreuungsangebote für junge Familien</li> <li>• Zugang zu Gesundheitsversorgung und Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Settings</li> <li>• Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität (Luft, Lärm, Gewässer)</li> <li>• Unterstützung der Zivilgesellschaft</li> <li>• Sicherheit im öffentlichen Raum</li> </ul> <p><b>Klimaschutz und Klimaanpassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau und Vernetzung klimagerechter blaugrüner Infrastruktur, Bewegungsräume, Entsigelung</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Erlebniskultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderrichtlinien aus den Bereichen Soziales, Jugend, Gesundheit, Kultur und Sport</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Grünräume und Gewässer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hitzeaktionsplan</li> </ul>

## Ziel 4: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 4.2: Gleichberechtigter Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung</b> Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind</p> <p><b>Ziel 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Weltbürgerschaft</b> Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Arbeit mit dem Orientierungsrahmen globale Entwicklung</li> <li>• frühkindliche Bildung fördern (z.B. Programm „Sprach-Kitas“)</li> <li>• non-formale und informelle Bildung unterstützen</li> <li>• Förderung inklusiver Schulbildung</li> <li>• Unterstützung des Übergangs Schule-Beruf</li> <li>• umfassende Alphabetisierung</li> <li>• Verbesserung der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem</li> <li>• inklusive Bildung: Umsetzung der Behindertenrechtskonvention</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung einer quantitativ ausreichenden und qualitativ guten Kinderbetreuung</li> <li>• Senkung der Schulabbrecherquote</li> <li>• Verbesserung der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem</li> <li>• Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen kommunalen Bildungseinrichtungen</li> <li>• Aufbau eines kommunalen Bildungsnetzwerks</li> </ul>	<p><b>Chemnitz - generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftsfähige Bildungs- und Betreuungslandschaft entwickeln</li> </ul> <p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln fördern</li> </ul>	<p><b>Gesundheit, Lebensqualität und Demografie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielseitige Angebote der Bildungs-, Erziehungs- und Freizeiteinrichtungen</li> </ul> <p><b>Integration und sozialer Zusammenhalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenslanges Lernen</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Quartiere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsstandorte sowie vorhandene Begegnungsorte stärken und zu zentralen Anlaufpunkten im Quartier entwickeln</li> <li>• Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Bildungskonzept in den Bildungseinrichtungen verankern und ausbauen</li> </ul>

## Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 5.4: Anerkennung unbezahlter Fürsorgearbeit und Förderung geteilter häuslicher Verantwortung</b> Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen</p> <p><b>Ziel 5.5: Sicherstellung vollständiger Teilhabe an Führungspositionen und Entscheidungsprozessen</b> Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt</li> <li>• Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>• Verbesserung der Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern</li> <li>• Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen</li> <li>• gleichberechtigte Beteiligung an gesellschaftlicher Gestaltung und politischer Entscheidungsfindung</li> <li>• Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen (u.a. Hilfetelefon)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>• Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen</li> </ul>	<p><b>Chemnitz - generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemnitz setzt auf Familien-, Kinder- und Generationenfreundlichkeit</li> </ul>	

## Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 6.3: Verbesserung von Wasserqualität, Wiederaufbereitung und sicherer Wiederverwendung</b> Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefährlosen Wiederverwendung weltweit verbessern</p> <p><b>Ziel 6.4: Steigerung der Wassernutzungseffizienz und Sicherung der Trinkwasserversorgung</b> Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern</p> <p><b>Ziel 6.5: Umsetzung eines integrierten Wasserressourcenmanagements</b> Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit</p> <p><b>Ziel 6.6: Schutz und Wiederherstellung wasserverbundener Ökosysteme</b> Bis 2020 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Novelle des Düngerechts</li> <li>• Unterstützung effizienter Wasserversorgungssysteme und Sanitärversorgung in Entwicklungsländern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz des Grundwassers, insbesondere durch Reduzierung des Düngemittel- und Pestizideinsatzes</li> <li>• Sicherung der Vorsorge für die Trinkwassergewinnung in der Region</li> <li>• Verringerung der Verschmutzung von Fließgewässern, darunter insbesondere Verringerung des Eintrags von Medikamenten und giftiger Chemikalien</li> </ul>		<p><b>Chemnitzer Gewässer und Grünräume</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flüsse und Bäche öffnen, renaturieren, erlebbar machen</li> <li>• Entsiegelungskonzept, Hochwasserschutzkonzept, nachhaltige Gewässerbewirtschaftung, Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie</li> </ul>



## Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 7.2: Erhöhung des weltweiten Anteils an erneuerbarer Energie</b> Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen</p> <p><b>Ziel 7.3: Verdopplung der Steigerungsrate der Energieeffizienz</b> Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Effizienz der Energienutzung steigern</li> <li>• Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien</li> <li>• Forschung zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz</li> <li>• Energiepartnerschaften: Verständnis für Energiewende stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Effizienz der Energienutzung (insb. Heizung, Straßenbeleuchtung, emissionsarme Fahrzeugflotte)</li> <li>• Energiemanagement für die kommunalen Gebäude und Anlagen</li> <li>• Aufbau ergänzender dezentraler Energieversorgungslösungen</li> <li>• Bereitstellung kommunaler Dachflächen für private Solaranlagen</li> <li>• Unterstützung der Bildung lokaler Bürgerenergiegesellschaften</li> <li>• Organisation der Nachnutzung von Abwärme</li> </ul>	<p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie-/Wärmewende klimagerecht umsetzen</li> </ul>	<p><b>Klimaschutz und Klimaanpassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Erneuerbaren Energien</li> <li>• Umbau der Erzeugeranlagen und Netzausbau (eins energie)</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Tradition mit Zukunft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftsweisende standortbezogene Energieversorgung sichern</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Wirtschaftsregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung Wärmeversorgungskonzept im Rahmen des Integrierten Klimaschutzprogramms und Umsetzung über „Energienetzwerk Chemnitz“</li> </ul>

## Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstums, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 8.2: Diversifizierung, Modernisierung und Innovation für wirtschaftliche Produktivität</b> Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren</p> <p><b>Ziel 8.3: Unterstützung zur Schaffung von Arbeitsplätzen und von wachsenden Unternehmen</b> Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen</p> <p><b>Ziel 8.4: Verbesserung der Ressourceneffizienz bei Konsum und Produktion</b> Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, ...</p> <p><b>Ziel 8.5: Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit mit gleicher Bezahlung</b> Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen</p> <p><b>Ziel 8.6: Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildung und Ausbildung</b> Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Steigerung der Ressourceneffizienz, nachhaltiger Konsum, Abfallvermeidung und Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft</li> <li>Weiterführung der Forschungsagenda „Green Economy“</li> <li>Unterstützung der Digitalisierung in der Wirtschaft (Plattform Industrie 4.0)</li> <li>Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>Förderung der Entgeltgerechtigkeit (Mindestlohn, Gleichstellung)</li> <li>Unterstützung von CSR-Initiativen</li> <li>Bekämpfung von Kinderarbeit und Unterstützung nachhaltiger Lieferketten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf eine besondere Unterstützung nachhaltiger Produktion und Dienstleistungen</li> <li>Beratung und Unterstützung des Umstiegs auf nachhaltige Geschäftsmodelle ansässiger Unternehmen (ggf. auch über kommunale Förderrichtlinie)</li> <li>Unterstützung der Vernetzung von Unternehmen zu Themen des nachhaltigen Wirtschaftens</li> <li>Unterstützung des Aufbaus regionaler Wertschöpfungsketten</li> <li>Konzentration der Wirtschaftsförderung auf das Erreichen einer hohen Wertschöpfung pro in Anspruch genommener Fläche</li> <li>Gewinnung und Halten von Fachkräften</li> </ul>	<p><b>Chemnitz – traditionsbewusst, ideenreich, produktiv</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Chemnitz international erfolgreich positionieren</li> <li>Kooperation als Oberzentrum in der Wirtschaftsregion ausbauen</li> <li>Chemnitz als Industrie- und Technologiestadt nachhaltig aufstellen</li> <li>Wirtschaftsstandort vielseitig, nachhaltig und wettbewerbsfähig aufstellen</li> <li>Ansiedlungen unterstützen und Gewerbebrachen neu beleben</li> <li>Schule, Universität und Wirtschaft eng verzahnen</li> <li>Kulturlandschaft stärken und sichtbar machen</li> <li>Tourismusregion erfolgreich vermarkten</li> </ul> <p><b>Chemnitz – generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Chemnitz setzt auf Familien-, Kinder und Generationenfreundlichkeit</li> <li>Chemnitz – natürlich, umweltbewusst, bewegt</li> <li>Mit Kreislaufwirtschaft gezielt Klima und Ressourcen schonen</li> </ul>	<p><b>Wirtschaftsentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung und Beratung sichern</li> <li>Studierende, Fachkräftenachwuchs anwerben und halten</li> <li>Verzahnung von Schule und Wirtschaft, um Kinder und Jugendliche an Chemnitzer Firmen, Berufe und Potenziale für eine Ausbildung/Studium heranzuführen</li> <li>Internationalisierung und offene Willkommenskultur etablieren</li> </ul> <p><b>Integration und sozialer Zusammenhalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Übergangmanagement Kita/Schule und Schule/Beruf</li> <li>Betreuung ausländischer Studierender, „Fachkräfteunterstützung“</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Wirtschaftsregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeits-, Fach- und Spitzenpersonal anwerben und an Wirtschaftsregion binden, nachhaltige Fachkräftesicherung</li> <li>Wirtschaftsstrategie: Umsetzung der Schwerpunkte Erstellung eines Handlungskonzepts für nachhaltiges Wirtschaften</li> <li>Regionales Tourismuskonzept erstellen und umsetzen</li> <li>Strategisches Flächenmanagement/ aktive Liegenschaftspolitik einrichten: Grundstücksfonds, Brachenkataster, Ansprache Eigentümer, regionaler Flächenpool, Umsetzung Gewerbeflächenkonzept</li> <li>Digitalisierungsstrategie: Digitale Agenda Verwaltung, Entwicklung Smart City Strategie</li> <li>Kooperationen mit der TU Chemnitz, TU Dresden, Westsächsischen Hochschule Zwickau, Bergakademie Freiberg, Fachhochschule Mittweida, weiteren Wissenschaftseinrichtungen</li> </ul> <p><b>Mein Chemnitz unser Zentrum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Standortnetzwerke stärken, neue Kooperationen und Allianzen bilden, ko-kreative und kooperative Prozesse ermöglichen</li> <li>Citypartner/ Netzwerkarbeit/ Ansiedlungsmanagement</li> </ul>

## Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 9.2: Entwicklung nachhaltiger, widerstandsfähiger und inklusiver Infrastrukturen</b></p> <p>Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen</p> <p><b>Ziel 9.4: Modernisierung aller Industrien und Infrastrukturen für mehr Nachhaltigkeit</b></p> <p>Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen</p> <p><b>Ziel 9.5: Verbesserung von Forschung und Ausbau industrieller Technologien</b></p> <p>Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 unter anderem Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Personen je 1 Million Menschen sowie die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beträchtlich erhöhen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des Bundesverkehrswegeetzes, Förderung ÖPNV, Vernetzung der Verkehrsträger</li> <li>• Ausbau einer Breitbandinfrastruktur sowie u.a. weitere öffentliche WLAN-Zugänge</li> <li>• Umsetzung der High-Tech-Strategie (Innovationspolitik)</li> <li>• Durchführung des Rahmenprogramms „Forschung für Nachhaltige Entwicklung“ (FONA) zu Green Economy,</li> <li>• Zukunftsstadt und Energiewende sowie Zusammenführung mit BNE</li> <li>• Unterstützung der Bioökonomie</li> <li>• Aktionsplan Öko-Innovationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der Leistungsfähigkeit in der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung</li> <li>• Anpassung der Infrastruktur an den Klimawandel</li> <li>• Sicherung überregional bedeutsamer Wissenschaftseinrichtungen</li> <li>• Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft</li> <li>• Internes Ideen- und Vorschlagsmanagement</li> <li>• Offene Kokreationsprozesse von Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft</li> </ul>	<p><b>Chemnitz – traditionsbewusst, ideenreich, produktiv</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungs- und Gründerstandort stärken</li> <li>• Wirtschaftsstandort vielseitig, nachhaltig und wettbewerbsfähig aufstellen</li> <li>• Ansiedlungen unterstützen und Gewerbebrachen neu beleben</li> <li>• Chemnitz als Industrie- und Technologiestadt nachhaltig aufstellen</li> <li>• Digitale Transformation selbstbewusst gestalten</li> </ul>	<p><b>Digitale Stadt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparente Bereitstellung von Daten (Open Data)</li> <li>• Unterstützung der Wirtschaft bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Wirtschaftsregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierungsstrategie: Digitale Agenda Verwaltung, Entwicklung Smart.City-Strategie</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Tradition mit Zukunft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuierliche Brachflächenerfassung, Brachenkonzept, Gewerbeflächenkonzept</li> <li>• Wirtschaftsstrategie umsetzen</li> <li>• strategisches Flächenmanagement, Grundstücksfonds, Einbindung</li> <li>• Kooperationen mit der TU Chemnitz, Westsächsischen Hochschule Zwickau und Bergakademie Freiberg und weiteren Wissenschaftseinrichtungen</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Erlebniskultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung von Lern- und Erlebnisorten mit Unternehmen und Wissenschaft</li> </ul>

## Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 10.1: Reduzierung von Einkommensungleichheiten</b> Bis 2030 nach und nach ein über dem nationalen Durchschnitt liegendes Einkommenswachstum der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erreichen und aufrechterhalten</p> <p><b>Ziel 10.2: Förderung allgemeiner sozialer, wirtschaftlicher und politischer Integration</b> Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern</p> <p><b>Ziel 10.7: Verantwortungsbewusste und gut gesteuerte Migrationspolitik</b> Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestlohn</li> <li>• Verhinderung des Missbrauchs von Werkvertragsregelungen und dem Instrument der Arbeitnehmerüberlassung</li> <li>• Unterstützung der Inklusion im Handlungsfeld Bildung</li> <li>• Verbesserung der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem</li> <li>• Abbau von Handelshemmnissen mit vorheriger Folgenabschätzung</li> <li>• Unterstützung von Bündnissen zur Etablierung fairer Arbeitsbedingungen und Handelsbeziehungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der sozialen Integration in der Gesellschaft</li> <li>• Abbau von unterschiedlichen Barrieren zur sozialen Teilhabe</li> <li>• Stärkung der allgemeinen Akzeptanz und der Nutzung demokratischer Strukturen und Mitwirkungsmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Chemnitz - generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein offenes und tolerantes Miteinander leben</li> <li>• Eine partizipative, inklusive und kooperative Gesellschaft fördern</li> <li>• Räume und Möglichkeiten für Engagement sichern</li> </ul> <p><b>Chemnitz – großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiges Wohnen im Quartier für alle in der Stadt ermöglichen</li> </ul>	<p><b>Integration und sozialer Zusammenhalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialräumlicher Ansatz bei Entwicklung von Angeboten</li> <li>• Qualifizierung von Angeboten in Hinblick auf inklusive und interkulturelle Kompetenzen</li> <li>• Sprachmittlerangebote in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen</li> <li>• Angebote der Jugendarbeit sichern</li> <li>• Integration in Kultur und Sport</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Quartiere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und bedarfsgerechte Verstetigung ausgewählter Strukturen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit (Stadtteilbüros und -zentren, Anlaufstellen, Ansprechpartner, Netzwerker)</li> <li>• Integrierte Sozialplanung, Wohn- und Quartierskonzepte</li> <li>• Anwenderfreundliche Plattformen sozialer Angebote in den Gebieten (wie Sozialatlas)</li> <li>• Aktionsplan Inklusion, Handlungskonzept zur Demokratieförderung</li> <li>• Generationen-, sozialgruppenübergreifende Modellprojekte</li> <li>• Maßnahmen zur Förderung der Integration Zugewanderter, zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Erlebniskultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderrichtlinien aus den Bereichen Soziales, Jugend, Gesundheit, Kultur und Sport</li> </ul>



## Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 11.1: Sicherer und bezahlbarer Wohnraum</b> Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren</p> <p><b>Ziel 11.2: Bezahlbare und nachhaltige Verkehrssysteme</b> Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen</p> <p><b>Ziel 11.3: Inklusiv und nachhaltige Urbanisierung</b> Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken</p> <p><b>Ziel 11.6: Reduzierung der Umweltbelastung von Städten</b> Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung</p> <p><b>Ziel 11.7: Zugang zu sicheren und inklusiven Grünflächen und öffentlichen Räumen</b> Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik</li> <li>• Innovationsplattform Zukunftsstadt</li> <li>• Austausch stärken, u.a. Schaffung regionaler Nachhaltigkeitsnetzwerke</li> <li>• Nationale Geoinformationsstrategie</li> <li>• Nachhaltige Bundesbauten und Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude</li> <li>• Mitarbeit an der globalen Stadtentwicklungsagenda (New Urban Agenda) im Rahmen des Habitat III-Prozesses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung einer funktionsgemischten Stadt der kurzen Wege</li> <li>• Sicherung von bezahlbarem Wohnraum für alle, Vermeidung sozialräumlicher Segregation</li> <li>• Unterstützung der Eigentumsbildung (Selbstnutzer) im mehrgeschossigen Wohnungsbau</li> <li>• Aktivierung von Brachflächen und Leerstand durch kreative Zwischennutzungen</li> <li>• Ausrichtung der Wachstumsschwerpunkte am Netz des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs</li> <li>• Stärkung des öffentlichen Verkehrs und seiner Verknüpfung mit anderen Verkehrsarten</li> <li>• Ergänzung des ÖPNV durch flexible Angebote in den gering verdichteten Bereichen</li> <li>• Förderung des Radverkehrs und Ausbau der Fahrradinfrastruktur</li> <li>• Förderung des Fußverkehrs und Abbau von Konflikten mit anderen Verkehrsarten</li> <li>• Sicherung einer Mindestausstattung mit öffentlichen Grünflächen und Sicherung des Zugangs für alle Bevölkerungsgruppen</li> <li>• Senkung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung</li> <li>• Sicherung eines nachhaltigen Hochwasserschutzes</li> </ul>	<p><b>Chemnitz - großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche (Frei-) Räume sichern und Aufenthaltsqualität verbessern</li> <li>• Umweltverträgliche Mobilität ausbauen und Umstieg vereinfachen</li> <li>• Leistungsfähige Einbindung in das Fernbahnnetz schaffen</li> <li>• Innen vor Außen: Raum- und Flächenpotenziale verantwortungsbewusst nutzen</li> <li>• Vielfältiges Wohnen im Quartier für alle in der Stadt ermöglichen</li> <li>• Mitmachkultur in der Stadtentwicklung etablieren</li> <li>• Lokale Identitäten bewahren</li> </ul> <p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältige Funktionen städtischer Frei- und Grünräume für die Bevölkerung sichern</li> <li>• Blau-grüne Stadträume vernetzen, zugänglich und erlebbar machen</li> </ul>	<p><b>Baukultur und öffentlicher Raum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau/Entwicklung partizipativer Strukturen in der Baukultur zur Sicherung von Planungskultur und Prozessqualität</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Magistralen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstands-/Zustandserfassung der Magistralen, Magistralenmanagement</li> <li>• Rahmenpläne für einzelne Magistralen als strategische Leitbilder mit Potenzialanalyse für die Neugestaltung als integrierte Stadträume</li> <li>• Prüfung bestehender Erhaltungs-/Gestaltungs-/Sanierungssatzungen und ggf. Anpassung/Neuaufstellung</li> <li>• Zielorientierte und adressierte Arbeits-/Kommunikationsstrukturen</li> <li>• Aktivierung von Experimentierräumen für Zwischennutzungen/ Pilotprojekte für temporäre Bespielung von Flächen und Testen von Geschäfts- und Kooperationsmodellen</li> <li>• Gestaltungskonzeption für Umbau der Verkehrsanlagen/Straßenräume</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Wege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung kleinräumiger Nahmobilitätschecks und Ableitung von Sofortmaßnahmen</li> <li>• Radverkehrsplan, Fußverkehrsstrategie</li> <li>• Strategisches Flächenmanagement</li> <li>• Chemnitzer Modell, Straßenbahnausbaukonzept</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Quartiere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte Sozialplanung, Wohn- und Quartierskonzepte</li> </ul>

## Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen</b> Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen</p> <p><b>Ziel 12.3: Halbierung der globalen Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf</b> Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste ... verringern</p> <p><b>Ziel 12.4: Umweltverträglicher Umgang mit Chemikalien und Abfällen</b> Bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus ... erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, ...</p> <p><b>Ziel 12.5: Deutliche Verringerung des Abfallaufkommens</b> Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern</p> <p><b>Ziel 12.6: Ermutigung von Unternehmen zur Einführung nachhaltiger Praktiken und Nachhaltigkeitsberichterstattung</b> Die Unternehmen, ..., dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen</p> <p><b>Ziel 12.7: Förderung nachhaltiger Verfahren im öffentlichen Beschaffungswesen</b> In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern ...</p> <p><b>Ziel 12.8: Sicherstellung eines allgemeinen Verständnisses für nachhaltige Lebensweisen</b> Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise ... verfügen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung des Nationalen Programms für nachhaltigen Konsum</li> <li>• Umsetzung Abfallvermeidungsprogramm und Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft</li> <li>• Vermeidung und Reduzierung von Lebensmittelabfällen</li> <li>• Unterstützung von KMU für die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsthemen</li> <li>• Initiative Konsumverhalten und Biologische Vielfalt</li> <li>• Unterstützung des ökologischen Landbaus</li> <li>• Forschungsprojekte zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“</li> <li>• nachhaltige Beschaffung des Bundes</li> <li>• Bereitstellung von Infos für gute Kaufentscheidungen (siegelklarheit.de)</li> <li>• Förderung nachhaltiger Lieferketten durch globale Partnerschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Bedingungen für einen nachhaltigen Lebensstil, insbesondere durch die Verbesserung der Information zu entsprechenden Produkten und Dienstleistungen</li> <li>• Begrenzung der Verschwendung von Lebensmitteln / Unterstützung der Rettung von Lebensmitteln</li> <li>• Unterstützung der Vermeidung von Abfällen und Stärkung der Kreislaufwirtschaft</li> <li>• Ausbau einer an Nachhaltigkeit orientierten Beschaffung in der Stadt, bei städtischen Unternehmen und anderen Körperschaften</li> <li>• Unterstützung von Angeboten des Teilen/Mieten/Leihen statt besitzen (z.B. CarSharing bei kommunaler Fahrzeugflotte, Arbeitsplatzsharing, Bibliothek der Dinge u.a)</li> <li>• Berücksichtigung von Kriterien der Nachhaltigkeit bei Finanzierungen und Geldanlagen</li> </ul>	<p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Kreislaufwirtschaft gezielt Klima und Ressourcen schonen</li> <li>• Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln fördern</li> </ul>	<p><b>Wirtschaftsentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcenschonende Wirtschaftsentwicklung und Kreislaufwirtschaft</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Wirtschaftsregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anreize schaffen für die Umsetzung einer innovativen Kreislaufwirtschaft</li> <li>• Erstellung eines Handlungskonzeptes für nachhaltiges Wirtschaften</li> </ul>

## Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 13.1: Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Katastrophen</b> Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken</p> <p><b>Ziel 13.2: Integration von Maßnahmen gegen den Klimawandel in Politik und Planung</b> Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen</p> <p><b>Ziel 13.3: Verbesserung von Wissen und Kapazitäten zur Bewältigung des Klimawandels</b> Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktionsprogramm Klimaschutz 2020</li> <li>• Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz</li> <li>• Dialogprozess Klimaschutzplan 2050</li> <li>• Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie sowie Monitoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines kommunalen Energie- und Klimaschutzprogramms (siehe auch Ziel 7)</li> <li>• Verstärkung zielgruppenspezifischer Kommunikation von Klimaschutzzielen und -anforderungen</li> <li>• Durchführung von Maßnahmen zur Klimaanpassung (Wasserrückhaltung, klimaresiliente Straßen- und Parkbäume, Erhalt von Kaltluftschneisen u.a.)</li> </ul>	<p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b> Stadt und Stadtgrün für den Klimawandel fit machen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blau-grüne Stadträume vernetzen, zugänglich und erlebbar machen</li> <li>• Biodiversität steigern und Klimaresilienz stärken</li> <li>• Energie-/Wärmewende klimagerecht umsetzen</li> </ul>	<p><b>Klimaschutz und Klimaanpassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaneutrale Verwaltung</li> <li>• Ausbau der Erneuerbaren Energien</li> <li>• Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im öffentlichen und privaten Gebäudebestand</li> <li>• Energetische Gebäudesanierung, Wärmewende auf Quartiersebene</li> <li>• Umbau der Erzeugeranlagen und Netzausbau (eins energie)</li> <li>• Umfassende regionale Kreislaufwirtschaft, Nutzung regionaler Ressourcen</li> <li>• Umsetzung der Verkehrswende</li> <li>• Beratung und Kommunikation zu Klimaschutz und Klimaanpassung</li> </ul> <p><b>Baukultur und öffentlicher Raum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaangepasste Bauweise etablieren</li> </ul> <p><b>Wirtschaftsentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaneutrales und nachhaltiges Wachstum</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Wirtschaftsregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung Wärmeversorgungs-konzept im Rahmen des Integrierten Klimaschutzprogramms und Umsetzung über „Energienetzwerk Chemnitz“</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Gewässer und Grünräume</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Masterplan Stadtnatur</li> <li>• Hitzeaktionsplan</li> <li>• Entsiegelungskonzept, Hochwasserschutzkonzept, nachhaltige Gewässerbewirtschaftung, Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie</li> <li>• Solarkataster Sachsen/Gründachfibel</li> <li>• Förderprogramm Fassadenbegrünung</li> </ul>

## Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 14.1: Verringerung der Meeresverschmutzung</b> Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verringerung von Nährstoffeinträgen in Gewässer und Meere, u.a. auch durch Ökolandbau</li> <li>• Einrichtung von Vogelschutz- und FFH-Gebieten</li> <li>• Sicherung von Küstenschutzgebieten und nachhaltige Küstenentwicklung</li> <li>• Verhinderung der Meeresvermüllung</li> <li>• Einsatz für eine nachhaltige Fischereipolitik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verringerung des Schadstoffeintrags sowie schwer abbaubarer Stoffe in die Weltmeere</li> <li>• Verringerung des Einsatzes kurzlebiger Plastikprodukte (insbesondere Verpackungen)</li> <li>• Unterstützung eines nachhaltigen Konsumverhaltens in Bezug einer Vermeidung der Überfischung der Weltmeere</li> </ul>		



## Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 15.1: Land- und Süßwasserökosysteme erhalten und wiederherstellen</b> Bis 2020 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten</p> <p><b>Ziel 15.2: Entwaldung beenden und geschädigte Wälder wiederherstellen</b> Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen</p> <p><b>Ziel 15.5: Schutz von Biodiversität und natürlichen Lebensräumen</b> Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern</p> <p><b>Ziel 15.8: Verhinderung invasiver, gebietsfremder Arten</b> Bis 2020 Maßnahmen einführen, um das Einbringen invasiver gebietsfremder Arten zu verhindern, ihre Auswirkungen auf die Land- und Wasserökosysteme deutlich zu reduzieren und die prioritären Arten zu kontrollieren oder zu beseitigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz der heimischen Biodiversität (biolog. Vielfalt, Schutzgebiete)</li> <li>• Schutz und nachhaltige Bewirtschaftung der deutschen Wälder (Waldstrategie, Waldklimafonds)</li> <li>• Schutz und nachhaltige Nutzung des Bodens</li> <li>• Renaturierung von Flüssen und Auen</li> <li>• Unterstützung von Aufforstung und Wiederaufbau zerstörter Wälder</li> <li>• Unterstützung beim Aufbau entwaldungsfreier Lieferketten</li> <li>• Unterstützung der Initiative zur Humusanreicherung von Böden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung von Freiflächen, insbesondere von landwirtschaftlich und gärtnerisch nutzbaren Böden</li> <li>• Nachhaltige und bodenschonende Waldbewirtschaftung</li> <li>• Reduzierung der Verwendung von Pestiziden in allen Bereichen</li> <li>• Sicherung und Schaffung von vielfältigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen in der Stadt</li> <li>• Verbesserung der ökologischen Qualität der Fließ- und Stillgewässer</li> </ul>	<p><b>Chemnitz natürlich, umweltbewusst, bewegt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blau-grüne Stadträume vernetzen, zugänglich und erlebbar machen</li> <li>• Biodiversität steigern und Klimaresilienz stärken</li> </ul>	<p><b>Chemnitzer Gewässer und Grünräume</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Stadtnatur</li> <li>• Fortschreibung des Grünpflege- und Entwicklungskonzeptes</li> <li>• Naturschutzgebiete, Arten und Biotopschutzkonzepte</li> <li>• Gemeinwohlorientierte Verpachtung kommunaler Flächen (Urban Gardening, ökologische und solidarische Landwirtschaft)</li> </ul>

## Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 16.1: Alle Formen von Gewalt verringern</b> Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern</p> <p><b>Ziel 16.4: Bekämpfung organisierter Kriminalität und illegaler Finanz- und Waffenströme</b> Bis 2030 illegale Finanz- und Waffenströme deutlich verringern, die Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte verstärken und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen</p> <p><b>Ziel 16.7: Sicherstellung von bedarfsorientierten, inklusiven und repräsentativen Entscheidungsfindungen</b> Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist</p> <p><b>Ziel 16.10: Gewährleistung von öffentlichem Zugang zu Informationen und Schutz der Grundfreiheiten</b> Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung von Teilhabe und Inklusion</li> <li>• Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung</li> <li>• Einsatz zur Förderung guter Regierungsführung und Beendigung gewaltsamer Konflikte</li> <li>• Einsatz für den Schutz von Menschenrechten</li> <li>• Exportkontrolle für Kleinwaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Prävention von Kriminalität und Gewalt in allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere auch im Bereich von Eigentumsdelikten und häuslicher Gewalt</li> <li>• Bekämpfung von Kriminalität, insb. von organisierter Kriminalität</li> <li>• konsequente Einhaltung der Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit und Transparenz, insbesondere in Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>• Ausbau inklusiver und transparenter Bürgerbeteiligung an kommunalen Planungen und Entscheidungen</li> <li>• Leitlinien/verbindliche Rahmenbedingungen für Beteiligungsprozesse</li> <li>• Kommunale Engagementstrategie</li> </ul>	<p><b>Chemnitz - großstädtisch, nachbarschaftlich, mobil</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitmachkultur in der Stadtentwicklung etablieren</li> </ul> <p><b>Chemnitz - generationengerecht, wissbegierig, lebensnah</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundes und aktives Aufwachsen und Älterwerden im Quartier ermöglichen</li> <li>• Junge Perspektiven sind gleichberechtigt.</li> <li>• Ein offenes tolerantes und sicheres Miteinander leben</li> <li>• Eine partizipative, inklusive und kooperative Gesellschaft fördern</li> <li>• Räume und Möglichkeiten für Engagement sichern</li> </ul>	<p><b>Digitale Stadt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der demokratischen Teilhabe</li> <li>• Neue Kommunikationswege gehen, um viele Alters- und Interessengruppen zu erreichen</li> </ul> <p><b>Chemnitzer Quartiere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen zur Förderung der Integration Zugewanderter, zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung</li> </ul> <p><b>Ländliche Stadtteile und Ortschaften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortentwicklungskonzepte für ländliche Regionen</li> </ul>

## Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Sustainable Development Goals - Besonders relevante Unterziele für Chemnitz	Schwerpunkte aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie	Beispiele für kommunale Handlungsmöglichkeiten	Berücksichtigung in den Leit- und Entwicklungszielen	Berücksichtigung in den Querschnittsthemen und Zukunftsaufgaben des INSEK
<p><b>Ziel 17.3: Mobilisierung finanzieller Mittel für Entwicklungsländer</b> Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren</p> <p><b>Ziel 17.6: Wissensaustausch und Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation</b> Die regionale und internationale Nord-Süd- und Süd-Süd-Zusammenarbeit und Dreieckskooperation im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation und den Zugang dazu verbessern und den Austausch von Wissen ... verstärken, ...</p> <p><b>Ziel 17.16: Ausbau der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung</b> Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern zu unterstützen</p> <p><b>Ziel 17.17: Förderung wirksamer Partnerschaften</b> Die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften aufbauend auf den Erfahrungen und Mittelbeschaffungsstrategien bestehender Partnerschaften unterstützen und fördern</p> <p><b>Ziel 17.19: Weiterentwicklung von Fortschrittsmessungen</b> Bis 2030 auf den bestehenden Initiativen aufbauen, um Fortschrittsmasse für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten, die das Bruttoinlandsprodukt ergänzen, und den Aufbau der statistischen Kapazitäten der Entwicklungsländer unterstützen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Abbau wettbewerbsverzerrender Subventionen und Einsatz für faire Welthandelsbedingungen</li> <li>• Transfer von umweltschonenden und entwicklungsfördernden Technologien</li> <li>• Stärkere Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Fairen Handels, insbesondere durch den Ausbau fairer Beschaffung durch die Stadt und städtische Unternehmen</li> <li>• Unterstützung von Akteuren des Fairen Handels</li> <li>• Stärkung der Weltoffenheit und Internationalität der Stadt</li> <li>• Auf- und Ausbau kommunaler Entwicklungspartnerschaften</li> <li>• Entwicklung und Etablierung von Strukturen und Instrumenten eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements</li> </ul>		